

J. germ. 145^e

RECHTSDENKMÄLER DES DEUTSCHEN MITTELALTERS.
8^{te} Lieferung.

LAND- UND LEHENRECHTBUCH.

SAECHSISCHES

LAND- UND LEHENRECHT.

SCHWABENSPIEGEL UND SACHSENSPIEGEL.

VON

DR. A. VON DANIELS.

SECHSTE LIEFERUNG.

BERLIN.

GUSTAV HEMPEL.

1863.

6/13

140⁶ G

65 D

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTOR LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

119 WEST 4TH STREET NEW YORK

1891

Ankündigung.

RECHTSDENKMÄLER

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS

HERAUSGEGEBEN

VON

**Dr. A. von DANIELS, Dr. FR. von GRUBEN UND
Dr. FRDR. JUL. KUEHNS.**



Die Erweiterung des nicht in den Buchhandel gebrachten Verzeichnisses deutscher Rechtsbücher des Mittelalters und ihrer Handschriften von Dr. C. G. Homeyer (Berlin. Gedruckt in der Druckerei der Königl. Akademie der Wissenschaften 1836) unter dem Titel: Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften (Berlin. Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung 1856) hat das grosse Verdienst, unter 741 Nummern einen in öffentlichen und Privatbibliotheken des In- und Auslandes zerstreuten Schatz von Quellen des vaterländischen Rechtes nachzuweisen, welcher zum grossen Theile noch unbenutzt, und nur unter besonders begünstigten Verhältnissen in beschränktem Umfange der Forschung zugänglich ist.

Wiederholt seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts unternommene Versuche diesen Quellenreichtum überhaupt, oder wenigstens für das Gebiet des sächsischen Rechtes, zu einer dem wissenschaftlichen Bedürfnisse entsprechenden Gesamtausgabe zu vereinigen, sind wegen persönlicher oder sachlicher Schwierigkeiten entweder unvollendet geblieben oder nicht einmal zu einem Anfange der Ausführung gelangt.

In der Ueberzeugung, dass ohne Hebung dieses Mangels eine zuverlässige Ergründung der in den vielfachsten Beziehungen noch fortwirkenden eigenthümlichen deutschen Rechtsanschauungen eine unlösbare Aufgabe bleiben müsste, haben die auf dem Titel genannten Herausgeber den Plan gefasst, die bedeutendsten der deutschen Rechtsdenkmäler des Mittelalters auf Grundlage der reinsten handschriftlichen Texte, mit den dazu gehörigen poetischen und historischen Beiwerken und mit einem den Handschriftenschatz möglichst erschöpfenden kritischen Apparate einzeln, jedoch in gleichem Formate erscheinen zu lassen, und so den Grund zu einer Quellensammlung des deutschen Rechtes zu legen, welche, ohne Anspruch auf eine nur annäherungsweise mögliche Vollständigkeit zu machen, dem dringendsten Bedürfnisse einer geschichtlich soliden Forschung abhelfe.

Die bereitwillige Unterstützung, welche seit einer Reihe von Jahren durch das hohe Ministerium der Unterrichtsanstalten, durch die hiesige Königliche Bibliothek, durch die Vorsteher der handschriftenreichsten Bibliotheken des Auslandes, insbesondere zu Frankfurt, Dresden, Giessen, Heidelberg, Jena,

Leipzig und München, durch städtische Behörden und durch die namhaftesten Gelehrten in dem Fache des deutschen Rechtes dem Unternehmen zu Theil geworden oder für die Zukunft noch weiter in Aussicht gestellt ist, setzt die Herausgeber in den Stand, schon jetzt mit den Ergebnissen ihrer Arbeiten hervorzutreten, welche zunächst umfassen werden:

1. **eine Sammlung der Reichsgemeinbescheide** und der deutschen Reichsconstitutionen bis zu Errichtung des ewigen Landfriedens;
2. **eine synoptische Ausgabe der Land- und Lehenrechtsbücher des dreizehnten Jahrhunderts**, bestehend aus dem mittelhochdeutschen Texte des sogenannten Schwabenspiegels, unter Voranstellung des als historische Einleitung dazu verfassten, bisher nur in Auszügen bekannten Buches der Könige alter und neuer E, mit der provençalischen Uebersetzung des Rechtsbuchs, von der *Matile* unter dem Titel *Le Miroir de Souabe* 1843 einen diplomatischen Abdruck veranstaltet hat, dessen noch vorrätthige Exemplare bei dem Kampfe gegen die Vertheidiger der Rechte ihres angestammten Landesherrn zu Neuenburg mit der Druckerei von *Petitpierre* neuerlichst ein Raub der Flammen wurden; der ältesten kürzeren Form des sächsischen Land- und Lehenrechtes (des *Sachsenspiegels*), und dem zu drei Büchern erweiterten Texte desselben;
3. **den sogenannten Schwabenspiegel neuerer Form**, wie ihn die von der Lahr'sche Ausgabe darstellt, mit Nachweisung des Verhältnisses dieser Ausgabe zu den Handschriften und ältesten Drucken, mit der lateinischen Bearbeitung des Textes;
4. **den Sachsenspiegel** (deutsch und lateinisch) mit den verschiedenen Arbeiten der Glossatoren;
5. **das sächsische Weichbildrecht**, über welches eine nähere Mittheilung unten folgen wird;
6. **die deutschen Rechtsgangbücher**, insbesondere den Richtsteig Landrechtes, (in vier Hauptformen) und den Richtsteig Lehnrechtes, mit einem Anhang kleiner prozessrechtlicher Arbeiten und einer Sammlung älterer Gerichtsformeln;
7. **das sogenannte kleine Kaiserrecht**;
8. **die Vehmrechtsbücher** und eine Sammlung von Vehmrechtsurkunden.

Von diesen Stücken sind die unter 1, 2, 5 und 6 so vollständig vorbereitet, dass sie in rascher Folge nach einander oder neben einander erscheinen können.

Da die Herausgeber die Korrektur nach den ihnen anvertrauten zum Grunde gelegten Handschriften besorgen, welche ihrem Herkunftsorte nicht zu lange vorenthalten werden dürfen, und um zugleich die Nutzbarkeit ihres Unternehmens zu beschleunigen und die Anschaffung zu erleichtern, ist der Weg des Erscheinens in Lieferungen als das Angemessenste erachtet worden.

Jedes der oben aufgeführten Stücke erscheint neben dem Gesamttitel, der statt der Bändeählung nur mit der Inhaltangabe eines jeden Bandes versehen wird, unter dem geeigneten Specialtitel, und ist nach Uebereinkunft der Herausgeber mit dem Verleger besonders käuflich.

Die Lieferungen in hohem Quartformat sollen so eingetheilt werden, dass sie möglichst einen Haupttheil enthalten, und je drei oder vier ein vollständiges Rechtswerk liefern.

Die Herausgeber haben geglaubt den Wünschen der Freunde deutscher Quellenkunde am besten dadurch entgegenzukommen, dass sie den Anfang mit denjenigen Rechtsmonumenten gemacht haben, die entweder in Abdrücken gänzlich fehlen, oder von denen die vorhandenen Abdrücke keinen handschriftlich bewahrheiteten Text darbieten.

Zuerst erscheint daher das sächsische Weichbildrecht mit den dazu gehörigen Beiwerken, besorgt von den ersten beiden auf dem Gesamttitel genannten Herausgebern in vier Lieferungen, von welchen der Druck, da das

Manuscript fertig vorliegt, ununterbrochen fortgehen, deren Erscheinen daher in Zeiträumen von zwei Monaten zu zwei Monaten auf einander erfolgen wird.

Die einzelnen Lieferungen enthalten, die erste, mit diesem Prospekte gleichzeitig ausgegebene:

1. **die das Rechtsbuch Eike von Reppechow zuschreibende Reimvoredere** in einer älteren Form aus einer Handschrift zu Jena (Homeyer No. 346) und einer neueren aus dem *Codex picturatus* der Rathsbibliothek zu Görlitz (Homeyer No. 250);
2. **eine kurze Weltchronik** unter der Ueberschrift: *Von der Werlde beginn*, mitteldeutsch aus einer Handschrift der Centralbibliothek zu Breslau (Homeyer No. 90), niederdeutsch aus einer Handschrift der hiesigen königl. Bibliothek (Homeyer No. 34), und lateinisch unter den Ueberschriften *de aetate mundi* und *de imperatoribus notitia*, aus einer vormals Sagan'schen Handschrift der Centralbibliothek zu Breslau (Homeyer No. 91), die deutschen Texte schliessend mit der Nachricht von einer Niederlage der Deutschen in Böhmen unter König Konrad und der Gefangenschaft des Markgrafen Albrecht von Anhalt, der lateinische Text fortgesetzt bis auf König Wilhelm von Holland;
3. **die erweiterte *Cronica de tempore creationis mundi*** bis auf König Wilhelm von Holland, in älterer Form aus einer Handschrift zu Leipzig (Homeyer 394), und in der Bearbeitung, welche in glossirten Handschriften und Ausgaben dem Rechtsbuche voransteht, nach dem Görlitzer *Codex picturatus* (Homeyer No. 250);
4. **den Text der glossirten Form des Weichbildes** aus einer Handschrift der hiesigen königl. Bibliothek (Homeyer No. 32), synoptisch mit der lateinischen Bearbeitung, welche 1535 auf Veranlassung des Königs Sigismund I. von Polen von Nicolas Jaski, Sekretär des Stadtrathes zu Krakau, unter Benutzung vieler, theilweise von Magdeburg herbeigeschaffter Handschriften verfasst und herausgegeben, 1602 auf Befehl König Sigismunds III. zu Zamosk neu aufgelegt, von Goldast (*Coll. cons. et leg. imp. p. 168*) fehlerhaft nachgedruckt, und aus dieser Quelle in der Ausgabe des Weichbildes von Ludovici (Halle 1721) wiederholt wurde.

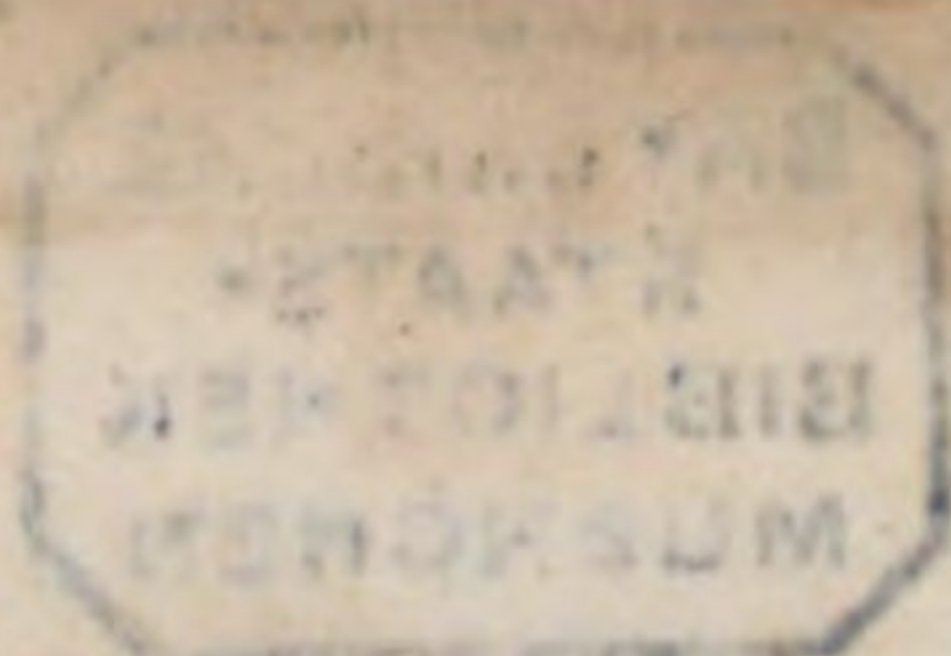
Die zweite Lieferung umfasst die ganze Glosse nach der dem Texte zum Grunde liegenden mit sechs anderen verglichenen glossirten Handschrift, unter Berichtigung der sämtlichen Citate, mit Beifügung der Stellenbezeichnung nach heutiger Citirweise; die dritte Lieferung wird die Grundlagen des Rechtsbuches (die Magdeburger Schöffenrechte) und die mitteldeutschen, niederdeutschen und lateinischen älteren Formen des Rechtsbuches geben, die bis auf eine, von dem Mitherausgeber Dr. v. Daniels (Berlin 1853) edirte, im Buchhandel nicht mehr vorrätliche, sämtlich noch unbekannt sind, und die den allmählichen Anwuchs des Rechtsbuches, die Ausscheidung vieler daraus verkürzt in den Sachsenspiegel übergegangener Stellen und das Entstehen der heutigen Ordnung durch Voranstellung der ersten einundvierzig Artikel, so wie durch Verbindung inhaltverwandter Stellen augenscheinlich machen.

Das vierte und letzte Heft soll die Ausgabe mit dem kritischen Apparat aus allen erheblichen Handschriften und den ältesten Drucken, mit sachlichen Erläuterungen, synoptischen Tabellen, einem mitteldeutschen, niederdeutschen und lateinischen Glossar und einem alphabetischen Inhaltsverzeichnisse beschliessen.

Das Werk erscheint in der unterzeichneten Buchhandlung in Lieferungen. Der Preis einer Lieferung von ungefähr 12 Bogen ist 1 Thlr.

Berlin, im Mai 1857.

Mylius'sche Verlagshandlung.



RECHTSDENKMÄLER
DES
SACHSISCHES
DEUTSCHEN MITTELALTERS.
LAND- UND LEHENRECHT.

HERAUSGEGEBEN
VON
D^r. A. VON DANIELS, D^r. FR. VON GRUBEN
UND D^r. FRDR. JUL. KUEHN.

LAND- UND LEHENRECHTBÜCHER.

BERLIN.
GUSTAV HEMPEL
1863.



RECHTSDENKMÄLER

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

HERAUSGEGEBEN

VON

D^R. A. VON DANIELS, D^R. FR. VON GRUBEN
UND D^R. FRDR. JUL. KUEHNS.

LAND- UND LEHENRECHTBÜCHER.

BERLIN.

GUSTAV HEMPEL.

1863.

LAND- UND LEHENRECHTBUCH.

SAECHSISCHES

LAND- UND LEHENRECHT.

SCHWABENSPIEGEL UND SACHSENSPIEGEL.

VON

DR. A. VON DANIELS.

Zweiter Band.

BERLIN.

GUSTAV HEMPEL.

1863.

LAND- UND LEHNRECHTBUCH.

SACHSISCHES

LAND- UND LEHNRECHT.

SCHWARZSPITZ UND SACHSENSPITZ



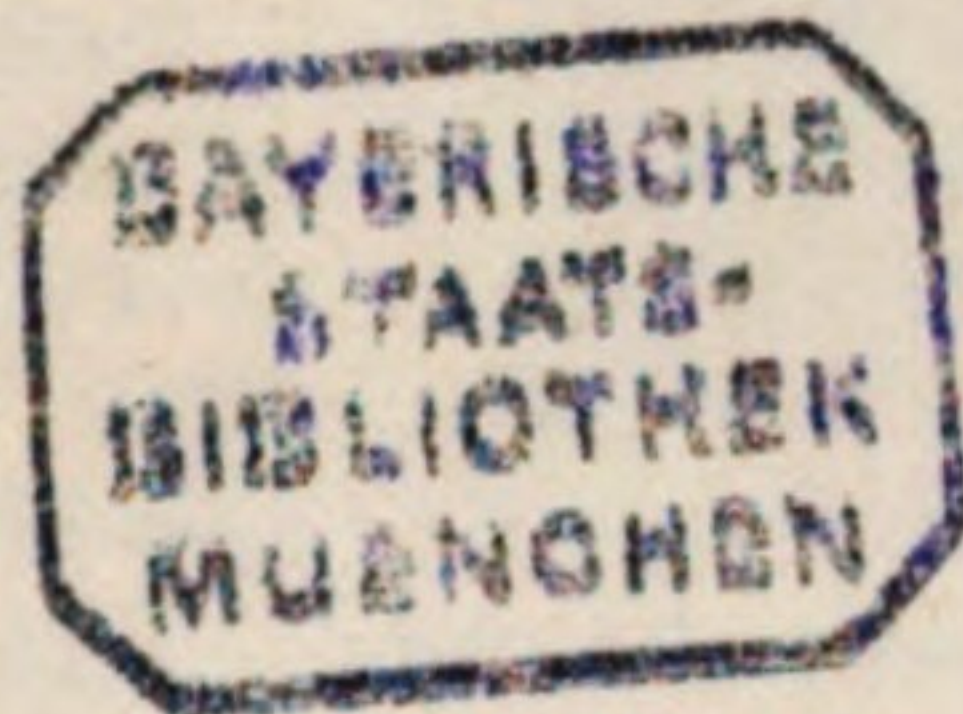
Dr. A. A. von

Zweiter Band.

BERLIN.

GUSTAV HEMPEL.

1868.



Oy commence li secons liures des lyres.

Hie hebet sich an der edele und der rechte
manleschmoch, der mit verspricht, es sage
dervon.

I. Von beschilde und lehenreht. Bk. I. 1.

Qui rust savoir le droit des lyres, li doit
retenir la doctrine et l'enseignement de cest
livre.

Swer lehenreht kunnan welle, der folge dir
buchen lere.

A princes devons nos entendre et avoir par
li roys sont mys et ordinez par grant diligence
qui les doit porter, et

Allererst zuh wir merken, das die kunige
hant gesetzt eiben beschilde.

LEHENRECHT.

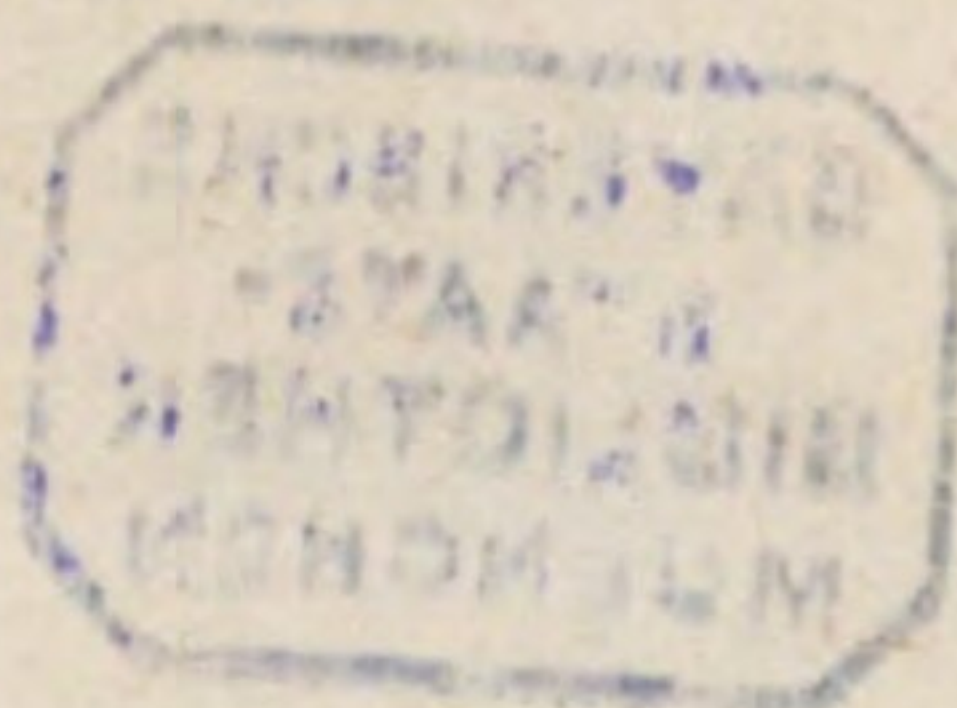
Li roy de France doit porter le premier escuz;
li prince est li secons, li prince li lyres;
li barons li quart, li franc men li cinte,
li diennan li seste, li franc qui sont autres
francs son liort li septime.
Ausi po cum nos savons quant ciste manne
doit prendre fin.
qui est li septime esgles ou quel nos sommes
maintenant.
Ausi po poons nos savoir qui portera li
septime escu per raison.

Der furst der kunig den ersten, paffen
fursten den andern, die leigen fursten den
dritten, die vrien herren den vierden, die mit-
telvrien den funften, diennan den sechsten,
die sechperten liort den sibenden.
Also lincel so man weiz, wenne die welt
sol zergeren, da wir jerno inne sin;
wan das ist die sibende welt

Li roys sont ainsi ordinez que cil qui sont
desus li septime escu revent et vfont la
dignite du portier, ne doit point avoir de droit
de lyres.
Li premier esgle comence a Adam, li se-
cons a Noe, li tiers a Abraham, li quart a
Moyses, li cinte a David, li seste a Jhesu
Christ; et li chascuns d'ice M. ans; ce sont
li M. ans. Adont fu Jhesu Christ nez de
la vierge Marie, pueche demorant. Ce est li
seste esgles, auquel nos sommes, sans certain
terme, for pas tant cum deus plaist.

also weiz man nint von keiner gewisheit, ob
der sibente hersech lehenreht haben moege.
Die Kunige hant also gesetzt: swer mit
dem sibenden hersechle ze inone habe, der
sol lehenreht darben.

Die erste welt hup sich an Adam, die
ander an Noe, die dritte an Abraham; die
vierte an Moyses; die funfte an David;
die sehte an Jhesu Christo. Die werten je
tusen jor. Darnach wart unser herre Jhesu
Christus geboren von santen Marien, der
ewigen magede. Dar ist die sehte welt.
Da sin wir inde noch gewise, al, wan got
wolle sinen jangeren noch nieman sagen,
wenne die welt ein ende habe.



*Hie hebet sich an daz edele und daz rehte
manlehenbuoch, daz niut verswiget, ez sage
dervon.*

Cy commance li seconz livres des fyez.

I. Von heerschilde und Lehenfähigkeit. Skb. I. a.

5

Swer lehenrecht kunnen welle, der volge diz
buoches lere.

Qui vuet savoir le droit des fyez, il doit
retenir la doctrine et l'enseigniement de cest
livres.

Allererst suln wir merken, daz die kuninge
hant gesezet siben herschilde.

10

A primes devons nos antandre et savoir que
li roys hont mys et ordiné per grant diligence
VII. escus reaul, et qui les doit porter, et
qui an est dignes.

15

Der furet der kiunig den ersten, pfaffen-
fürsten den andern, die leigen fürsten den
dritten, die vrien herren den vierden, die mit-
telvrien den fünften, dienstman den sehten,
die semperen liute den sibenden.

20

Li roy de Rome doit porter lo prumier escuz;
ly prince clert lo seconz, ly prince lay los tyers,
ly barons lo quart, li franc mean lo cinte,
li diensman lo seste, li franc qui hont autres
frans sor lour lo septime.

Alse liutzel so man weiz, wenne diu welt
sol zergan, da wir jezuo inne sin;
wan daz ist diu sibende welt

25

Ausi po cum nos savons quant ciste munde
doit prandre fin,
qui est li septimes sygles ou queil nos sumes
maintenant,

also weiz man niut von keiner gewisheit, ob
der sibente herschild lehenrecht haben miuge.

Vgl. Sp. 7, Z. 8.

30

Ausi po poons nos savoir qui portera le
septime escu per raison.

Die Kiunige hant also gesezet: swer mit
dem sibenden herschilde ze tuone habe, der
sol lehenrehtes darben.

Ly rois hont ausi ordiné que cil qui sunt
desoz lo septime escuz reaul et n'hont la
dignité dou porter, ne doit point avoir de droit
de fyez.

Diu erste welt huop sich an Adame, diu
ander an Noe, diu dritte an Abrahame; diu
vierde an Moyses; diu fiunfte an Davide;
diu sehste an Jesu Christo. Diu werten je
tusen jar. Darnach ward unser herre Jesus
Christus geborn von sante Marien, der
ewigen megede. Daz ist diu sehste welt.
Da sin wir inne ane gewisse zal, wan got
wolte sinen jungeren noch nieman sagen,
wenne diu welte ein ende habe.

35

Ly prumiers sygle comanca à Adan, li se-
conz à Noe, li tiers à Abraham, li quart à
Moyes, li cintes à David, li sieste à Jhesu
Christ; et ha chascons duré M. anz; ce sunt
IV M. anz. Adont fu Jhesu Christ neiz de
la virge Marie, pucele demorant. Ce est li
siestes sygles, auqueil nos sumes, sanz certain
terme, for que tant cum deus plaira.

40

Clers, et vilain, et franchise, et de tout
ne sont de franchise, et de tout
de son franchise, et de tout
dignité et de franchise, et de tout
c'est de franchise.

Après la naissance de Jésus Christ, il
passa le mill ans et plus; or comme au
temps d'aujour d'hui. Adont doit il mander
on s'en, pendant de la
Se il est de son franchise, et de tout
anciens biens de franchise, et de tout
avoir de franchise, et de tout
cel, qui porte l'ancien, et de tout
anciens de franchise, et de tout
porter l'ancien, et de tout

**Swer lenrecht können wille, die volge
disses buches lere.**

Vet. auct. 1.

CLXIX. Allererst solle wir merken, daz
die herschilt an dem Kunige beginnt, unde in
deme sebeden lendet.

Vet. auct. 2.

Doch hebben die leien vorsten den sehsten
seild in den seveden bracht, sint si wurden
der bischoppe man, des er nicht ne was.

Vet. auct. 3.

II. De des heims qui demandent une chose
Se des heims demandent une chose, et de tout
vaut la franchise, et de tout
prover la chose, et de tout
de franchise, et de tout
franchise, et de tout
par droit, et de tout
dout est et de tout
paye de cell, qui porte l'ancien.

par il ne peut porter franchise, et de tout
porte l'ancien, et de tout
de franchise, et de tout
franchise, et de tout
franchise, et de tout
franchise, et de tout
franchise, et de tout
franchise, et de tout

Pfaffen unde geburen, unde alle die mit
sempet sint, unde mit von ritterlicher art ge-
born sint, die sint alle lehenrehten daran,
was also wir hantrecht bescheiden.

Nach Cristes gebirte ist die gewisse zeit,
darin hat das sibende tausend jar; darin
muoz die welt segen, oder darin, swenne
got wil, die welt segen, oder darin, swenne
Lehen, aber der heere bitten einen ein-
guet, der hat also guet recht daran, als der
den rechten herschilt lere; und erden die
lehen an die kint. Umbe alle lehenreht
mugen si mit irer lere, die der herschilt

**I. We lenrecht können wille, de volge
des bokes lere.**

Hom. art. I. Allererst scole we merken, dat
de herscilt an deme kōninge begint, unde in
deme sevede lent.

Lnr. 1, Lassb. 1, a.

10 It geringe verheit man wol unde lehenreht
vor andren herren, und vor ir herren.

15 15

20 20

25 25

30 30

35 35

Pfaffen unde geburen, unde alle die niut
semper sint, und niut von ritterlicher art ge-
born sint, die suln alle lehenrehtes darben,
wan alse wir harnach bescheiden.

Nach Cristes gebiurte ist diu gewisse zal;
darnach gat daz sibende tusend jar; darinne
muoz diu welt zergan, oder darnach, swenne
got wil.

Lehent aber der herre dirren einem ein
guot, der hat alse guot reht daran, alse der
den rehten herschilt fueret; und erbent diu
lehen an iriu kint. Umbe allez lehenreht
mugen si niht urteil vinden, die des herschildes
darbent, wan vor ir herren, von dem si's hant.

2. Die dez herschiltes darbet. Skb. 2.

Ir geziuge verleit man wol umbe lehenrecht
vor andren herren, ane vor ir herren.

Vgl. Sp. 9. 10, Z. 15.

3. Von gellicher Ansprache. Skb. 3.

Ob zwene man ein gut ansprechent, und
dez jehent von einem herren, unde geliche ge-
ziuge bietent, unde ist der eine zuo dem her-
schilte geborn und der ander niut, der herre
sol des geziuge nemen, der zuo dem herschilte
ist geborn, und jens nicht.

Swer zuo dem herschilte niut ist geborn, der
mag niut geweigern unde wirt sinem herren
daz guot ane, daz er von im ze lehen hat
wider jenem, der dez herschiltes niut an hat:
er muoz ez von im ze lehen enphahen. Daz
ist davon, daz er sin genoz wol wesen mag.

5 Clers, et vilain, et franchez janx, et cil qui
ne sunt de ligiages frans, et ne sunt gentil
de toz quatre quartiers, tuit ciz faillient à
dignité et à droit de fyez, for que de tant
cum nos dirons après.

Après la nassance de Jhesus Christ sunt
passez le mil anz et plus; or sumes au sep-
time milier d'anz. Adont doit finir li mundes,
ou après, quant deus plaira.

Se li roy ou un autres sires preste ou met
15 aucons biens à fyez à l'on de ciz que nos
avons dit desus, il ha ausi boen droit come
cil, qui porte l'escu reaul, et heritent lour
anzanz an toz droit de fyez, for que an doner
jugemant au plait de fyez. Ce sunt cil qui
20 n'ont mie d'ancianeté dignité et franchise de
porter l'escu, for que de lour seignour.

I. Au comancement de cist livre qui est li seconz
25 livres qui parle des fyez, vos dirons qui sunt cil qui
ne doivent porter l'escuz.

Teiz janx cum cil sunt de cui nos vos avons
dit, chascuns les peut refuser de porter ou
de traire temoignage per plait de fyez de
30 totes manières de juges, for que devant lour
seignour. Per devant celui poont porter te-
moignage et doner jugemant de ce, qui part
de lour seignour.

35

II. De dos homes qui demandent une chose.

Se dos homes demandent une chose per de-
vant la justise, et presante chascuns d'aus de
prover la chose per vifs temoignages et
de égaul condition, et li on d'aus est de teil
franchise qu'il peut et doit porter l'escuz reaul
per droit, li autres n'est mie si frans, li sires
45 doit oyr et recevre prumièremant le temoig-
nyage de celi, qui porte l'escuz,

quar il ne peut porter guerance, cil qui ne
porte l'escuz. Et se li sires perdoit cest bien
de quoi il plaidioient per lo default dou moins
franc, et li biens pervient an la main d'on
autre moins franc qui ne doit porter l'escu,
il convienroit que li prumiers lo reprist à fyez
de l'autre, qui n'estoit mie si frans. C'est por
que per ceste subtilité porroit venir ausi frans
55 come li autres.

CLXX. Papen, wif, dorfere, Koplüde, unde alle die rechtes darvet oder unecht geboren sin, unde alle die nicht ne sin von ridders art von vader unde von eldervader, die solen lenrechtes darven.

Vet. auct. 4.

Swelk herre doch dirre eyneme gut liet, von deme haben se lenrecht an deme gude, unde ne erbit iz nicht an ir kindere, unde darvet selbe der volge an eynen anderen herren.

Vet. auct. 5.

Von zuge mach men se virlegen in lenrechte, unde urdel zo vindene, alle die des herschildes darvet, aber ir herre, von dem se lenrecht haben, der mut, iren zuch liden, unde urdel, unde ne mach se uph nemande nuzen.

Vet. auct. 6. a.

CLXXI. Ob zwene man eyn gut ansprechent geliche, unde zug dazu bietet, eyne der zu deme herschilde nicht geboren ne si, unde eyn ander der an lenrechte vulcomen si, des zug sol vortgen der in deme herschilde vulcomen is, unde jenes zuch si vorlegit.

Vet. auct. 6. b.

Swelk man zu deme herschilde nicht geboren n'is, der ne mach nicht weigeren gut zu lene deme, der des herschildes darvet, unde mach nicht eynen sinen herren virleggen, ob her an in volgen sol, dennoch her des herschildes nicht ne hat.

2. Von den de des herschildes darvet.

Hom. a. 2. §. 1. §. 1. Papen unde wif, doerpere unde Koplüde, unde alle de rechtes darvet oder unecht geboren sin, unde alle de nichten sin von ridders art, von vader unde von eldervader, de solen lenrechtes darven.

Hom. §. 2. §. 2. Welk here doch desser eme liet gut, vom deme hebbet se lenrecht in deme gude, unde ervet nicht an ere kindere, unde darvet selve der volge an enen anderen heren.

Von tuge mach men se vorleggen in lenrechte unde ordel to vindene, alle de des herschildes darvet. Ir here aver von deme se lenrecht hebbet, de mot eren tuch wol liden unde ordel, unde mot se uppe nemanne nütten.

Hom. §. 3. Kunt aver en wif in die gewere des gudes mit rechte oder mit ires herren minnen, na des dode die it ire gedinget hadde to irme live, si sal darmede besitten to irme liebe, dat it ir mit uplatene noch mit irs herren dode nicht gebroken ne mach werden, destes sie's sinne na ireme rechte; unde hevet volge daran an jewelken herren, an den dat gut kumt; nicht ne ervet si it aver na irme dode up ire kindere.

§. 3. Hom. §. 4. *) Of twene man en gut anspreket gelike, unde tuch darto beide ten, de to deme herschilde nicht geborn si, unde en ander, de an lenrechte vullencomen is, so si jenes scilt (zuch?) vorleget.

§. 4. Hom. §. 5. Welk man to deme herschilde nicht geborn en is, de ne mach nicht weigeren gut to liende deme de des herschildes darvet, unde ne mach nenen sinen heren vorleggen, of he an en volgen scol, dennoch he des herschildes nicht en heft.

*) Der §. 3 bei Homeyer fehlt sowohl in Cod. Quedl., als Cod. Pal.

4. Phaffen und frouwen lehen. Skb. 4.

Ist daz ein phaffe oder ein frouwe dez riches guot enphahent von dem riche, daz mugen si wol lihen, unde mugen dem guote nachvolgen an einen andren herren, ob beidiu, phaffe und frouwe von ritterart sint.

Ein jegelich phaffe der von ritterlicher art ist mag wol haben ze sinem libe lehen; er mag es ouch niut hin gelihen, noch anders niut damit getuon, wan mit des herren willen.

Und hat ein pfaffe einen bruoder, unde enphahet er ein lehen mit dem bruoder mit einer lehenshant, unde hat ouch mit im nuz unde gewer, und sterben sie one lehenserben ime blibet daz lehenrecht in dem rehte also hievor geschriben is.

Unde hat ein frouwe lehen von einem herren, diu hat reht also der phaffe.

Unde enphahet ez ein man, swer der ist, mit ir, unde hant si gelich gewer, so ist ez reht also umbe den phaffen.

5. Wie der man dem riche hulde sweret. Skb. 5.

Der man sol sinem herren hulde tuon mit sinem eide []: sinen frummen zu furdren, und sinen schaden ze wendene, also verre also er muge; [unde daz er im also holt unde also getriuwe si, also er von rehte ze sagenne habe, swa er dez gevraget werde]*).

6. Wie der man diu lehen ufgit. Skb. 6.

Unde wil ein man sin lehen sinem herren ufgeben, unde en wil sin niut me von im han,

III. De fyez de clers et de dames.

S'il avient que un clers ou une dame re-
prant aucons biens à fyez de la main dou
roys, il le poont bien metre à un autre gen-
tilhome à fyez, et segre lour biens, et layssier
an main de franc home; tant y disons, se il
anduy sunt de lignyage de franc chevalier,
c'est à dire li clers et li dame.

Chascons clers qui est si gentil cum nos
avons dit, peut bien retenir son fyez por soi-
meimes, et autre chose ne peut faire de son
fyez à moins dou congié et de la volonté dou
seignour, de queil lo tient.

Et se li clers ha frères, et ha li clers re-
prix son fyez d'une main à l'ait de lui et de
son frère, et hont ansamble profit et charge
et guerance dou seigniour, et il meurent anduy
sanz hoair qui puisse seigre lo fyez, il de-
meure au seigniour an la guise que nos
avons dit desus.

Et se une dame tient un fyez d'on seigniour,
de ce ha teil droit cum li clers.

Et se un hons lo reprant avoique luy d'on
seigniour ansy cum nos avons dit desus, il
est de la dame teil droit, come dou clers.

IV. Comant li vassauz jure à son seignour.

Li vasauz doit prometre à son seigniour foy
et verité et léaulté per son sairemant, que i
li porquerra s'onor et son profit an totes
places, que il an sera requix, et dire la verité
des biens son seignour à l'ayt et ou profit de
luy de ce qu'il pourra ou saura, et destorbera
son damage per toz son sanz et son poair.

V. Comant li vassauz resigne son fiez.

Se un hons vuet resigner son fiez an la main
de son seigniour, et ne le vuet plus de ly

*) Die eingeklammerte Stelle, mit Ausnahme des ersten Wortes, steht in der Hs. offenbar unrecht eingeschaltet an dem Orte der unausgefüllten Klammer.

CLXXII. Ob eyn man vulcomen is an deme herscilde, unde von paffen, oder von wiben, oder von deme eyneme der des herscildes nicht ne hat, belenit wirt, deme lene ne mach her nicht volgen an eynen anderen heren, iz ne si daz eyn paffe oder eyn wiph des riches gut bi core untfa, unde den herschild da abe habet. Daz guot mogen se lien, unde deme gude mach men volgen an eynen anderen heren.

Vet. auct. 7.

CLXXIII. Die man sol sime herren bi plicht hulde thun, unde sweren, daz her yme also trüwe unde also holt si, alse durch recht man sime herren solle, di wile daz her sin man wesen welle, unde sin gut haben wil.

Vet. auct. 8. a.

CLXXIV. Die man sol sime herren bi plicht hulde thun, unde sweren, daz her yme also trüwe unde also holt si, alse durch recht man sime herren solle, di wile daz her sin man wesen welle, unde sin gut haben wil.

§. 5. Hom. §. 6. Of en man vullekomen is an deme herscilde, unde von papen oder von wiben, oder von der eneme de des herscildes nicht en heft belent wert, deme lene mach he nicht volgen an enen anderen heren, it en si, dat en pape oder en wif des riches guot bi kore untfa, unde den herschild daraf hebbe; dat gut mogen se lenen, unde deme gude mach men volgen an enen anderen heren.

§. 6. Borchlen unde kerken, unde alle len, dar en man deme riche nen deust plichtig is af to duonde, dat mach lien papen unde wif, al ne hebbet si des herscildes nicht, unde mach men volgen an enen anderen heren.

Lnr. 2 (Lassb. 1, b; 2); 3 (Lassb. 3); 4 (Lassb. 4).

3. Wes en man plichtig is sineme heren.

De man scal sime heren bi plicht hulde don, unde sweren, dat he eme so trüwe unde so holt si, alse dor recht en man sineme heren scole, de wile dat he sin man wesen wille, unde sin gut hebben wille.

Lnr. 5 (Lassb. 5); 6 (Lassb. 7); 7 (Lassb. 6).

CLXXV. Die man sol sime herren bi plicht hulde thun, unde sweren, daz her yme also trüwe unde also holt si, alse durch recht man sime herren solle, di wile daz her sin man wesen welle, unde sin gut haben wil.

er mag ez mit rehte niut geweigeren; er muoz ez von im ufnemen.

Und wil der herre dez niut tuon, so sol der man also sprechen: „Herre ich biute iuch sogetan lehen uf, alse ich von iu han, und biute in daz einest, andrest, dristunt“; unde sol daz tuon mit gevaltenen henden.

Unde nimt ez der herre niut uf, der man ist doch siner manschaft lidig gelan.

Er sol im ouch daz guot lidig lagen, daz er von im ze lehen hatte.

Der herre mag dez niut dem man getuon, er verwirke sin lehen danne, alse hernach an dem buoche stat.

7. Di wile der man niut sweret. Skb. 7.

Die wile der man sinem herren niut hulde hat getan, so mag er niemans geziug sin vor sinem herren umbe lehenrecht, unde er mag ouch niut urteil gesprechen umbe lehenrecht.

Dinget aber einer dez herren man an in, daz er sin geziug si umbe ein lehen, unde mag er nieman andern han wan den, der niut gesworn hat, er hilfet im wol mit rehte; den mag der herre nicht verwerfen.

Der herre mag wol sinem manne gebieten daz er im swer alse hievor gesprochen ist.

Tuot er dez niut, so habe der herre daz guot, daz er von im solte han.

Ez sol ouch ein man sinen herren eren mit Worten unde mit werchen. Er sol ouch gegen im ufstan, er rite oder er gange. Er sol im den stegereif haben, so er ufsitzt, und in dem tage einest; damit ist ez genuog.

8. Wie ein Kiunig sin hervart gebietet. Skb. 73.

Swer lehen von dem Kiunige oder von dem riche habe, dem sol der Kiunig heizzen gebieten eine hervart, mit im ze varene; die sol man in gebieten uiber sehs wochen unde einen tag, é daz er varn sule, mit sinem gewissen boten, unde ez zwene siner manne hoeren, ob er loughen welle, daz im diu hervart niut gebotten si, daz im die helfende sien. Unde die niht lehen von dem Riche hant den gebietet der Kiunig wol die hervart.

tenir, ly sires ne le puet refuser per droit, ainz lo doit recevoir.

Et se ly sires ne le vuet faire, li vassauz doit ansi dire: „Sire je vos rant teil fyez, que je avoie de vos, et le vos presante une foy et seconde et la tyerce; et le doit faire à jointes mains.

Et se ly sires ne le vuet reprendre, li vassauz lo doit quitter de l'omage, qu'il tenoit de luy à fyez.

Ce ne peut mie li sires faire à l'ome, s'il ne facoit chose, per quoi il lo deust perdre.

Adont faroit li chief sires ansi cum cys livres nos anseignera cy après.

VI. Tant que li vassauz haint juré.

Tant que li vassauz haint juré à son seignour por ce que il reprit son fyez, ne puet porter temoignage per devant son seignour qui tochoyt à droit de fyez ou à jugement de fait de fyez, for que tant, se li sires ha mestier de luy à son cas, il li peut aidier, ou un autre des homes son seignour, se il l'avoit prumièremant requix de porter temoignage, et il li avoit promix. Li sires ne lo doit refuser.

Li sires puet bien comander à son home qu'il reprangie son fyez de luy, et que il ly jurait ansi cum nos avons dit devant.

Et se il ne lo fait dedinz un ant et un jor, li sires doit avoir lo fyez, que il tient de ly.

Et li doit d'anqui an avant porter honour an fait et an dit, et doit hoster son chapiau ou son chepiron au devant luy, soit à pié ou à cheval, et tenir l'estrier au montye sor son palafroy, et li doit doner leuc por aler devant, an quelque place, que il lo trovoit, et faire honour et reverance an toz les leucs que il le trovera; et ce doit il faire une foiz lo jor; et c'est assez; et se il l'hat fait, li sires s'an doit tenir por paieiz.

VII. Comant li roys comande grant viage.

Quiconques tient fyez dou roy ou de l'empire, li roys doit faire commander d'aler avoique luy son chemin, et li doit faire doner terme de VI semaynes et un jor per son certain message; et doit li messages dos de ses homes avoir temoygnage, qui doivent veoir et oyr le comandement lo roy, et estre temoing, se mestier se fait; et ne doivent estre home de celi, cui li roys comande lo viage, et ne doivent riens tenir de luy. Li roy peut

l'autre plain.
quelques plaines de soit, ou de l'extrémité
six semaines devant le siège et six après le
commanché et doivent entre paies de dix plain
proprement toutes les fois que le roy leur
au roy au fait d'armes six semaines à six
Ces deux sites d'un commandement doit servir
servir à Vienne, et à Polan et à Bahamie.

Al die wile her daz nicht ne dut, so ne
mach her nemannes zuch sin zu lenrechte.

Auct. vet. 8, b.

Her sol och sinen herren mit wurden unde
mit tad eren, swa her bi im is, unde upstane
jegen in, unde ine lazen vore gan.

Auct. vet. 8, c.

VIII. A quell' epoca il reus dott ventr a son jor.

CLXXIV. Des riches dienst, daz deme manne geboten wirt mit urtellen sechs wochen vor deme tage, ir her varen solle, unde ime dar gekundegit wirt, da iz zwene manne des herren horen, da sol her dienen bi plicht binnen dudischer art, die deme romischen kuonige unde deme riche undertan sin.

Auct. vet. 9.

Al de wile he dat nicht en deit, so ne mach
he nemannes getüch sin an lenrechte.

He scal ok sinen heren mit worden unde
mit dat eren, wur he bi eme is, unde upstar
jegen eme, unde en laten vore gan.

4. Von des riches deneste.

Des riches denest is dat deme manne ge
boden wert mit ordelen, ses weken vor deme
dage er he varen scole, unde eme dat gekun
diget wert, dar it tvene des heren man horen
Dat scal he denen bi plicht binnen duedescher
tungen, de deme romischen rike underdan is

Alle die oberhalb Osterlant von dem Riche belehent sint, oder des Riches dienstman sint, die suln dienen, ze Wiene, ze Polen unde ze Beheim.

Ein jegelich man sol dem Riche dienen mit sin selbes koste sehs wochen, unde sol sehs wochen lidig sien allerhande gerihtes, vor der herverte sehs wochen, unde nah der herverte sehs wochen, ez si umbe lehenrecht, oder umbe lantrecht, oder umbe swaz es ist.

Swenne aber die Tiuschen einen kiunig erwelnt, und der ze Rome nach der wihte vert, die fiirsten sind im schuldig mit im ze varenne, die in da erkorn hant ze kiunige. Daz ist der bischof von Megentze, unde der von Triere, unde der von Koelne, und der pallenzgrave von Rine, und der herzoige von Sahsen, und der markgrave von Brandenburg, und der (ausradirt: herzoige von Peigeren).

Ouch suln alle fiirsten, unde alle vrie herren mit im varn, den er ez gebiutet.

Unde hat ein man des Riches guot ze lehen von dem Kiunige, unde hat er daz verliuhen andren liuten, die noetet er wol mit im ze varn in des riches dieneste mit rehte; und welnt si beliben, so luesent sie die hervart mit zehen pfunden, daz es ein jar giltet; unde sweders der man wil, daz tuot er.

Die hervart gegen Rome sol der kiunig gebieten uber ein jar unde uber sehs wochen und drie tage.

Und diu hervart hat den Tiuschen ende, so der kiunig gewihet wirt. Er mag sie fiurbas niut betwingen.

9. Ze welher zit man uf den tag kumen sol. Skb. 74.

Swenne der herre sinem manne einen tag fur sich git ze lehenrechte, unde kument sie vor mittentage, so sint si wol komen; und kument sie nach mittentage, si sint dem herren wethaft.

Der herre sol niut lehenrechten in den gebundenen tagen; die heizent wir die virtage.

bien comander d'aler avoie luy son viage à ces, qui ryens ne tyennent de ly.

Nos apellons lo grant viage lo passage de la mer, ou d'aler à Rome por soy faire coroner. Tiut cil seigniours et barons qui sunt assyx de la contrée d'Ostetriche an amont, et tienient fyez dou roy, ou sunt à ses offices per heritage, come li marechal, li botollyers, et li autre qui se dient dienstman, li doivent servir à Viene, et à Polan et à Bahamie.

Chascons sires ou chascons hons doit servir au roys an fait d'armes six semaines à ses propres messions totes les foiz, que li roy lour comande, et doivent estre quites de toz plait six semaines devanz lo viage et six après de queilque plait que ce soit, ou de fyez ou d'autre plait.

Et quant li barons d'Alamaignye elysent lo roy, et il vuet aler à Rome por soy faire benoyr et confirmer, tuit ly elisour doivent aler avoique luy, cil qui l'ont elyt; c'est li arcevesque de Mayance, et cil de Trieres, et cil de Cologne, et ly palatins dou Rin, li ducs de Saxoigne et li marquix de Brandeburg, et l ducs de Bevyers, et tuit li autre barons dou reame, se il lour comande, et tuit li frans seigniours.

Et se un frans hons tient fyez dou roy, et il l'a doné à un autre arière fyez, il lo peut contraindre d'aler au servise lo roy per droit; et se teil genz qui tyenient l'arière fyez vuelent demorer de l'aler, il lo poont faire, for que tant, que il les covient rambre de la dixme part que ly fyez peut valoir un anz; et fait li vassauz lo queilque vuet, de l'aler ou dou demorer; ce tyent à ly.

Lo grant viage de Rome doit li roy comander un ant devant et six semaines et troiz jors;

et quant il est confermez dou pape, il ne peut les Alemans plus contraindre d'aler avoique luy, ou de mener avanz.

VIII. A quell heure li hons doit venir à son jor.

Quant li sire done jor à un home per droit de fyez, se il vient devanz l'oure de medy, il vient bien; et se il vient plus tard, il doit à son seignour sa loy.

Li sires ne doit escuter plait de fyez à jor feiriez.

Alle die aber in osterhalp der Sale be-
lehent sin, die sollen dienen, zu Wenden, zu
Polen, zu Bemen.

Auct. vet. 10.

Ses wochen sol der man dienen sime herren
mit sinis selbes kost, unde ses wochen vore,
unde ses wochen na, sol her des riches vrede
haben unde schachtrowe, so dag yme nichen
sin herre zu lenrecht degedingen ne mach,
noch des riches dienst gebieden.

CLXXV. Swenne aber die Dudischen eynen
kuonig kiesen, unde er zu Rome varet zu der
wiunge, so sint plichtig ses vorsten mit yme
zu varene, die die ersten in des riches core
sin: der bischoph von Triere, unde von Me-
genze unde von Colne, unde der palanzgreve
von dem Rine, der herzoge von Sassen unde
der markgreve von Brandenburch, durch dag
deme pabese wizzelich si des kuoniges rede-
liche core.

Ouch sol da varen jewelk man mit sime
herren, die des riches gut zu lene hat, oder
her sol die vart losen mit deme zehenden
phunde dag her jarlekes von yme hat.

Disse vart sol men ouch bieten vore ses
wochen unde ein jar unde dri tage ir der
samnunge.

Unde de hervart lent den Dudischen, also
der kuonig gewiet is.

CLXXVI*). Die man sol och sime herren
dienen damede, dag her yme urdel vinde zu
lenrechte vor mittage, unde buten gebundenen
tagen. Swaz aber vor mittage unde buten ge-
bundenen tagen mit urtelin begriffen wirt, dag
mut men wol lenden na mittage unde in ge-
bundenen tagen, ane in den vireltagen.

Auct. vet. 16.

*) Der Cod. zählt mit Uebergang von 75 und 76 den
Absatz CLXXVIII.

Alle die aver in osterhalf der Sale belent
sin, de scolten denen to Weneden, to Polen,
to Behemen.

Ses weken scal de man denen sineme heren
mit sines selves kost; unde ses weken vore,
unde ses weken na scal he des rikes vrede
hebben, unde scal rouwen, wen so dat eme
nen sin herre gedwingen ne mach.

Wanne aver de Dudeschen den koning
keset, unde he to Rome varet to der wiunge, so
sin plichtig ses vorsten mit eme to varende,
de de ersten an des rikes kore sin, de biscop
von Trere, unde von Megenze, unde von Colne,
unde de palenzgreve von deme Rine, unde de
hertoge von Sassen, unde de markgreve von
Brandenburch, dor dat deme pavese wetlik
si des koniges redelike kore.

Oc scal dar varen jewelk man mit sime
heren, de des rikes guot to lene heft; oder
he scal de vart losen mit deme tegeden pen-
ninge oder punde, dat he jarlikes von eme
heft.

Desse hervart scal man oc voregebeden
ses weken unde en jar unde dre dage er der
samnunge.

Unde de hervart lent den Dudeschen, also
de koning gewiet is.

De man scal oc sineme heren denen dar-
mede, dat he eme ordel vinde to lenrechte,
vor middage unde buten gebundenen dagen.
Wat so aver vor middage unde buten ge-
bundenen dagen mit ordelen begrepen wert,
dat mot men wol lenden na middage, unde in
gebundenen dagen, unde an vireldagen.

Swer sin roȝ oder iht sines guotes lihet sinem herren, die wile er im dez niut wider gegeben hat, die wile ist er im niut phlihtig ze dienenne; er sol sine tage niht leisten, die er im gebiutet umbe lehnreht.

Unde ist der herre sinem man rehtes wider, die wile mag der man sinem herren wider sin allez rehtes.

10. Ob der herre dem man tag verselt. Skb. 75.

Unde bittet ein man sinem herren, daz er im tag gebe für sine man umbe sogetan gut, unde er mit im darumbe kriget, unde verseit er im daz, damit hat er sin reht niut verloren.

Hat er sin gut mit rehte jar und tag, so sol er aber einen tag vordern, so jar und tag kumet, an sinen herren, daz ez des herren man hoeren, ob er lougenen welle, daz er sin geziuge habe.

Swer daz guot in gewer hat, unde sprichet daz ein andre an, der der gewere darbet, wen sol geziugen erteilen deme, der die gewer hat.

Und hat er gewer ze unrechte, die sol er im mit rehte an gewinnen.

Und leitet er darnach sinen geziug, unde lougent im der herre der gewer, oder der in ansprichet, die mag er erziugen mit liuten, die niut dez herren man sint, oder mit sinen mannen, sweders er state habe.

11. Ob der herre dem man lougent. Skb. 76.

Unde lougent ein herre sinem man eins lehens, unde hat der man die gewer gehaben jar und tag in siner stillen gewer, unde mag er die gewer erziugen, also hievor gesprochen ist, so beziuge er sin lehen gen sinem herren mit einem sinem man, und mit einem andern

Se un hons preste à son seignour son chevaul ou autre chose, il n'est tenuz de li faire autre servise, tant que il li hayt randu; ne ne doit venir à jor, qu'il li doint per devant ly por faire droit de fyez.

Et tant come li sires ne vuet faire droit à son home, li hons n'est tenuz de faire droit por lui.

IX. Se li sires refuse de doner jor à son home.

Se uns hons requier son seignour qu'il li doint jor contre un de ses homes, cui il vuet demander per devant luy aucons biens, de quoi li autres li fait tort, et li sires li refuse, por ce ne pert il mie son droit.

El se li autres tient après ce les biens ant et jor, il doit l'ant passez l'autre foiz demander jor au seignour per devanz aucons de ses homes por porter temoignage, se li sire voloit dire que il ne l'eust requis.

Cil qui est an possessions des biens, et un autres l'en arraigne, les prueves sunt à celui, qui tyent les biens, et li doit la cors ajugier.

El se il les tyent à tort, li autres les doit recovrer per lo droit.

El quant les monstrés li seront ajugiées per la cort, et li sires li met an nie la gurance et la possession ou l'an met an plait, cil lo puet prover per autres genz que per les homes dou seignour ou per les homes au seignour, se il les peut avoir.

X. De promise de seignour ver son home.

Se un sires met à son home son fyez an nye, et li hons an ha esté an possession ant et jor an plaine paise, et il le peut prover ansi com nos avons dit desus, il lor peut prover per lour contre son seignour per un de ses homes et per un autre d'autre

CLXXVII. Swer eyn pferd oder sines gudes icht sime herren gelegen hat, oder icht an sime dienste virloren hat, daz yme unvergulden ist, die wile n'is her nicht plichtich sime herren zu diende noch lenrechtes zu plegende.

Auct. vet. 17.

Weigert aber die herre sineme manne rechtes, swen her von ym beclaget wirt vor sinen mannen, die wile ne darf her nicht dienen yme, noch lenrechtes plegen.

Auct. vet. 18.

Zwen mannen mach die herre eyn gut lien, also daz en die gewer dar ane habe, unde die ander daz gedinge.

.... is gebrochen, iz ne si daz her iz weder untfa, der iz da gelazen hat, unde da an irsterve.

Auct. vet. 19, 20.

Swer iz gut in geweren hat, der mag iz gezugen, ob her iz bedarph mit alle des herren mannen, die iz vur war wizzen, daz iz sin len si.

We so en perd oder sines guodes icht gelegen heft sime heren, oder it an sineme deneste vorlorn heft, dat eme unvorgulden is, de wile is he nicht plichtich to denende sineme heren, noch lenrecht to plegende.

Weigert de here sime manne rechtes, wanne he von eme beclaget wert vor sinen mannen, dewile darf he eme nicht denen noch lenrechtes plegen.

Lnr. 8 (Lassb. 8.); 9 (Lassb. 9.)

5. Von gedinge an enes anderen mannes gude.

Twen mannen mach de here en gut lenen also, dat en de gewere daran hebbe, unde de andere dat gedinge,

of de ane lenerven sterft, de dat gut in geweren heft.

An deme gedinge en is nen volge.

Let it ok jene, de it in geweren heft, dat gedinge is gebrochen, it en si, dat he it weder untfa, de it dar gelaten heft, unde daran irsterve.

We so dat gut in geweren heft, de mach it getugen, of he is bedarf, mit alle des heren mannen, de it vor war weten, dat it sin len si.

[11. 12]

biderben man. Hat er der gewer niut, so sol er ez ze rehte erziugen mit zwein dez herren mannen.

12. Von gedlinge. Skb. 77.

Unde giht ein man eins gedinges vor einem herren an ein gut, unde lougent im dez der herre, daz ist davon, daz er der gewer darbet, davon muoz er ez erziugen mit dez herren mannen.

Swelh herre ein guot lihet, swa es im erst lidig werde, ez si liutzel oder vil, unde in dez gutes bewiset, wa ez lige, unde kumet ein andre, und lihet ez ouch deme, swenne ez im erst lidig werde, unde benennet im daz, unde bewiset in sin, nu stirbet der, der daz benante gut da hatte, si kumet beide für ir herren, und vordernt ir lehen, der herre sprichet: „ich sol ez ni wan einem lihen,“ sin errer man man sprichet: „Herre ir liuhent mirs zem ersten,“ der ander sprichet: „Herre ir liuhent mir daz guot, und benanten mir'z, und bewistend mich sin,“ giht im dez der herre, dez ist gegen im genuog.

Wil aber jener dez niut gelouben, daz im daz gut geliuben si unde benennet si, daz muoz er erziugen mit zwein sing herren mannen.

Und wil ez der herre niut gelouben, so erziuge ez alsam; und der die erren lenunge anspricht, der sol ze sinem herren sprechen: „Herre, ir hant mir unrechte getan.“ Unde vergiht der herre dem man dez lehens, alse

10. 11]

seigniorage, qui soit dignes de foi, et se il n'an est an possession, il lo doit prover per II des homes son seigniour, se il les an peut avoir.

XI. De chose mise à ne.

Se un hons dit qu'il tient fyez d'on seigniour, et dit quoi, et li sires dit lo contraires, ce fait il por ce, qu'il ne puisse dire queil an soit en possession et an guerance paisible, adont covient qu'il lo proveit per les homes dou seigniour se il les puet avoir.

Quant un sires promet de prester à un home le prumier fyez qui li acherra, soit petit ou grant, et li dise queil biens ce sunt, ou il gisent, et un autres vient et li promet ce meimes, et li fyez achiet, et il vienient anduy, et requiert chascons d'aux au seigniour ses covenances, li sires dit que il ne le doit prester for que à un, li prumières dit „Sires, vos me promistes cil biens, et me les nomastes per nom, et me anformastes d'an fait, et monstrates lo fyez de pièce an pièce“, se li sires lo confesse, il est assez por cely. Et se li autres ne vuet croire que la chose li soit promise et devisée ansi cum nos avons dit desus, il lo doit prover per deus des homes son seigniour dignes de foi; ausi aura il la chose gagneiz; et li autres doit venir an seigniour, et li doit humiliemant et courtoisemant dire: „Sire, il me samble que vos ayez ovrez de voluté anvers moi;“ et se li sire le confesse et dit: „biaux amix, j'ai esté maul avisez an vers vos, et est bien voirs, que je vos

avoit premier teil chose, et par fait par igu-
rance ce que j'ai fait. Il s'ens ne doit d'en-
qui au avant premier chose que l'y achyve
à autrui que à celui qui il l'avoit premier, et
se il le faisoit. Il ne il doit tenir d'aucun;
ains il doit il s'ens laisser par droit de-

Die iz gedinge da ane hat, die mut gezugen
mit den, die iz sagen unde horden, daz iz
yme gelegen si, durch daz her der were
darvet.

Se il homme commandé par un autre à faire
et il ne le fait pas, il doit lui en rendre
d'autant plus que si l'autre ne l'eût pas fait
et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

Die vader erft uph den suon die were des
gudes mit sament deme gude. Da ummene
bedarf die sone nicht, daz men yme des vater
gut bewise.

Auct. vet. 24.

Swelk man aber des sunes darvet, die erft
uf den herren die gewere des gudes, iz ne si
daz die herre daz gedinge darane virlegen
habe, unde die belehende man daz behalde
nach rechte binnen siner rechten jartale.

Auct. vet. 25.

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

CLXXVIII. Swelk herre eyn gut liet sineme
manne swar iz yme irst ledich werde, iz si
luzzel oder vil, unde darnach liet eynem an-
deren eyn benumit gedinge: mit deme erren
lehene ne mach jene disseme sin benumede
gedinge nicht brechen, swen jene stirft, der
iz in geweren hat, wen iz deme herren nicht
ledich ne wart; iz ne si, ob men das gedinge
zu eynir vluchtsale lie, binnen jennis sukebette,
der iz in weren hat.

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

dazvort geredet is, so mag er nimmer darnach
dabein ernt gehen noch benennen, daz er
im schaden minner war das erste ernt daz
im liden wart, er benenne ex oder nint, daz ist
ein; war das sol im der herte mit rechte lan-

De it gedinge daran heft, de mot tugen
mit den, de it sagen unde horden, dat it eme
gelegen si, dor dat he der gewere darvet.

Lnr. 10 (Lassb. 10); 11 (Lassb. 11); 12 (Lassb. 12, a.)

beide der gewere darvet, die sollen beide
benennen die mit der lehenunge, und swelcher
der erste lehenunge war, der sol das
ernt mit rechte benennen. Daz man er er-

6. Wur dat len ervet.

De vader ervet de gewere uppe den sone
des gudes mit sament deme gude. Darumme
ne bedarf de sone nicht, dat men eme dat
gut bewise.

Welk man aver des sonen darvet, de ervet
uppe den heren de gewere des gudes, it en
si dat de here dat gedinge vorlegen hebbe,
unde de belende man dat beholde na rechte
binnen siner rechten jartale.

Welk here en gut let sineme manne, dar-
mede is eme nicht de gewere gevertet jegen
sineme heren, of eme sin here des gudes
nicht bekant, so it doch sin man von sinent-
halven in geweren hebbe.

7. Welk here gut liet, wur it eme erst ledich wert, unde eneme anderen nint gut.

Welk here en gut lenet sineme manne, wur
it eme erst ledich wert, it si lutlik oder vele,
unde darna liet eneme anderen en benomet
gedinge: mit deme erren lene ne mach jene
düsseme sin benomet gedinge nicht gebreken,
wen jene sterft, de it in geweren heft, went
it deme herren nicht ledich ne wart: it en si
of men it gedinge to eper vluchtsale lie bin-
nen jenes suchtbedde, de it in geweren heft.
Jene mut aver sin gedinge tugen na gedinges
rechte vor deme herren, jegen deme manne,
de sin gut anspricht, al bekenne de here en
beiden erer lenunge. Mit der bekantnisse
behelt de man sin gut jegen den heren ane
getuch, unde nicht jegen sinen husgenoten.

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

Il s'ens ne doit pas en rendre d'autant plus
qu'il n'en a pas fait, et si l'autre ne l'eût pas
fait, et son terme que la chose n'est pas faite
premier, et il doit porter plus long-

[12. 15]

davor geredet is, so mag er niemer darnach dehein guot gelihen noch benennen, daz ez im schaden miuge; wan daz erste guot daz im lidig wirt, er benenne ez oder niut, daz ist sin; wan daz sol im der herre mit rehte lan.

13. Ob zwene der gewer darbent. Skb. 78.

Swenne zwene ein gut ansprechen, die beide der gewer darbent, die sullen beide benennen die zit der lehenunge, und swelher der erren lehenunge geziuge hat, der sol das guot mit rehte behaben. Diz muoz er erziugen mit zwein des herren mannen.

Unde lihet ein herre einem manne ein gut also: „Ich nenne dir den man Cuonrad,“ oder wie er dann heizzet, alse der stirbet, so sie daz guot sin lehen, unde stirbet der man: er var an sinen herren, unde bitte eine wisunge uff sin guot. Und tuot aber er dez nicht, so underwinde sich der man des gutes selbe, und tuot wider reht niut.

Lougent aber im der herre dez lehens, so sol er sich sin niht underwinden; den herren muoz er uberziugen alse hievor geredet is. Daz ist reht.

14. Der einem man ze einem phunde lihet. Skb. 79.

Unde lihet ein herr einem man ze einem phunde oder me uz einem guote, und daz guot giltet me: der herre sol den man bewisen sins gelt es uz dem guote. Und tuot er dez niht: der man sol sich des guotes underwinden, unde sol sin gelt davon nemen, unde sol dem herren daz ander teil behalten getruwelichen, unde alse er ez vordret, so sol er im'z geben unverwertes.

15. Ob ein man lehen versmahet. Skb. 80.

Ob ein man ein guot versmahet, daz einem herren lidich wirt, und er im hat gelobet, swa im daz erste guot lidig werde, daz er im niut benande, wie vil dez solte sin, der herre si von dem man lidig.

[11—14]

avoie promix teil chose, et hai fait per ignorance ce que j'ai fait,“ li sires ne doit d'enqui an avant prester chose que ly achyese à autrui que à celui cui il l'avoit promix, et se il le facoit, il ne li doit tenir damage; ainz li doit li sires laissyer per droit devant toz.

XII. Se deus homes fallient à guerance.

Se II homes comencent plait por une chose, et li uns et li autres fault à guerant, chascuns d'aux doit dire et anformer lo juge dou tans et dou terme que la chose ly fut mise ou prestée, et cil qui porra prover plus lone terme, li prumiers l'amportera, se il le peut prover per II homes au seignour de cui la chose se tyent.

Et se un sire preste aucons biens à un home et lo nome per son propre nom, et ha nom „Henrise“ ou autrement, Henrise meurt qui tinoit lo fiez dou seignour, et li demeure un freres, et vient au seignour et li dit: „Sire je vos prix que vos me vullyet anformer et guyer mon fyez, que mes freres tenoit de vos, et se li sires ne le vuet faire, cil doit faire des choses, come de son fyez, et ne meffait de ryens.

El se li sires dit, qu'il ne tient ryens de luy, il ne se doit antremettre tant que droit an soit dit et randuz, et sunt les monstres sines ausy, come nos avons dit devant. C'est droit.

XIII. Se un sires met sa terre à un home por XX souz.

S'il avient que un sires met aucons biens à un home por un certain cens, por XX souz, ou plus, ou moins, et la terre vaut plus, li vassauz doit proier son seignour que il li devisoit d'une part ses biens, et se plus y ha, li hons li doit garder à son seignour bien et léaulmant et randre lo remanant per antier, et doit toz jor retenir la valour dou cens son seignour.

XIV. Hons mesprise son fyez.

Se un sires promet à un home lo prumier fyez qui li acherra, il achiet et li autres lo dedoignye à prandre, li sires an est quites.

CLXXIX. Ob zwene man eyn gut ansprechet, die beide der were darvet, beide sollen se benennen de zit der lenunge, unde swelker die ersten lenunge gezogen mach, der sol mit rechte behalden. (Vet. auct. 29.)

Swen eyn herre sinem manne liet gut, swa iz yme erst ledich wirt van sines mannes tode, unde anderes nicht da ane bescheidet, die man sol haben daz erste gut, daz deme herren ledich wirt, iz si virlegen oder unvirlegen.

Jewelk unbewiset gut, daz deme manne gelegen wirt, daz sol her behalden mit gezeuge, na deme daz iz yme gelegen wirt, da her der gewere darvet.

Daz gut daz erst ledich wert, dez sol sich der man underwinden, al si iz me oder min dan ym gelegen si, want her siner lenunge die vulle habe.

Ob die man virsmahet daz len, daz deme herren ledich wirt, unde her iz yme nicht zu ne zut binnen jar unde tage, von deme si der herre ledich vorbaz me, her ne do sin unschult darzu, daz her iz nicht ne wiste, daz iz sime herren ledig were.

Of twene man en gut anspreket, de beide der gewere darvet, beide scolen scolen se benomen de tid der lenunge, unde welker de ersen lenunge getugen mach, de scal mit rechte beholden.

Wenn en hae sineme manne gut liet wur it eme erst ledich wert, von sines mannes dode, unde anders nicht daran bescedet, de man scal hebben dat deme heren erst ledich wert, it si ledich oder vorlegen.

Jowelk unbewiset gut, dat deme manne gelegen wert, scal he beholden mit getuge, na deme it eme gelegen wert, dar he der gewere an darvet.

Dat gut dat erst ledich wert, des scal sich de man underwinden, als is si mer oder min dan eme gelegen si, went he siner lenunge de vulle hebbe.

Of de man vorsmat dat len, dat deme herren ledich wert, unde he eme nicht to en tüt binnen jar unde dage, von deme si de here ledich vortmer, he ne do sine unschult darto, dat he it nicht ne wiste, dat it sineme heren ledich worden were.

Und ob er dez lenes niut en vordert in jar und tage, der herre sol das guot behalten, daz im lidig worden ist, jar und tag, unverwandelt. Mag aber der man mit sines eines hant bereden z'en heiligen, daz er niut en wiste, daz dem herren daz guot lidig were worden, dez sol er geniezzen, und der herre sol im daz leben liben.

16. Da zwene ein lehen hant. Skb. 81.

In einer sache von einem lehen mugen zwene man niut geziuge sin, die wile si an dem lene umbeteilet sint. Unde teilent si daz lehen mit einander, so ist jetwedere dez andren geziug wol an dem lehen.

Ob zwene man mit einem guote belehent sint von einem herren, und den nutz beide hant: der eine mag ane den andren niht daz guot ufgeben dem herren, noch mag er de heinen handel damit getuon, daz ez dem andren schaden miuge, ez si danne, daz si sich mit dem lehen unde mit dem nuz beteilten.

Ein jegelich herre mag sinen mannen gebieten, die ein gut von ime hant ze lehen, daz er wisse von wem er siner dieneste warte. Daz sol er in gebieten, daz si ez tuon uber sehs wochen und einen tage. Tuont si dez niht, so verteilet man in daz guot, daz si von deme herren hant, ob in der herre nach lehenrechte nachvolget, alse hievor gesprochen ist.

17. Der dez schiltes darbet. Skb. 83.

Swer eines herren man ist, fürspreche mag er wol sin, unde urteil mag er wol vinden an lehenrechte unde ob er des schiltes niht en hat; und widerwirfet ein man ein urteil vor sinem herren, und wint er selbe dritte die im helfent und im volgent, er belibet ane buoze, und hat er niman, der im volge, so sol er sinem herren wetten sine buoze.

18. Wie vil der man in lehenrechte sin muoz. Skb. 84.

Ein herre sol zem minsten zwelf man han, da er umbe lehen rihtet.

Und hat der herre daz guot von einem andren herren ze lehen, da si umbe rihtent,

Et se li autres cui li sires l'avoit promis ne l'an requier dedinz un ant et un jor passeiz, li sires lo doit garder autre ant et un jor, sanz doner autrui, et sanz changier vassauz, et se il vient avant l'ant passez et dit qu'il ne savoit que le fiez vacast et fust quites, il lo doit jurer toz souz per son sairemant, et li sires li doit baillier.

XV. Quant dos homes hont un fyez.

An une cause de fait de fyez ne doit nuls juges recevoir an temoignage dos homes qui ne sunt ancor despartiz, li un de l'autre; s'il sunt departiz il poont porter temoignage li un à l'autre et de cel fiez et d'autres choses.

Se dos homes tienyent un fiez d'on seignour et doivent partir amsamble byen et maul, honour et charge, profit et damage, li un ne peut lo fiez resigner an la main de son seignour sanz l'autre, ne vandre, ne eschangier, ne faire chose qui puisse tenir damage à son parsonier, tant qu'il ne soient despartiz li un de l'autre.

Chascons sires qui ha d'un fiez dos homes peut bien à lour comander d'avoir un de lour à cui il se doit tenir de servir son fiez, et lour doit doner respit de ce faire dedinz VI. semaines et un jor, et se il ne lo font au terme desus dit, il l'ont perdu, se li sires le vuet seigre an la manière que nos avons dit desus per droit de fyez.

XVI. Qui ne doit porter l'escu reaul.

Cil qui tient fiez d'on seignour puet bien estre avocat per devant son seignour de droit de fyez, et doner jugemant, ja soit ce que il n'ait la dignité de l'escu porter. Et se un hons vuet dire contres un jugemant qui est donez per devant son seignour, et il est soy tyers, deux seguens, il ne doit point d'emande au seignour, et s'il n'a deux seguenz il la doit.

XVII. Quant homes poont jugier d'un fyez.

Nuls sires ne doit jugier de droit de fyez qu'il n'ait au moins XII. homes avoique soy por doner jugemant. Et se li sires tyent à fyez d'on autre ce de quoi il jugent, et un

de ses hommes dit contre le jugement; d'un
best d'ore, et se il est par son d'ore
d'ore que il est contre le jugement par son
il peut rapeller par devant son seigneur de
qui il est par. Et se il s'en fait ainsi
de son seigneur seigneur, il peut mettre la cause
par devant le roy, par il est par son
autres; tant d'ore se il est par son d'ore
et se il n'est, la cause se doit demeurer par
les seigneurs des pays, par son seigneur seigneur.
et il est par son d'ore se il est par son d'ore. Et
se il n'est par son d'ore se il est par son d'ore
comandé, il seigneur doit avoir les biens, si
le doit le roy ou son seigneur seigneur et par
par son seigneur seigneur, et il est par son d'ore

In eynir sache von eyneme lene ne mogen
se zwene nicht gezug sin, de wile se an deme
lene nicht bedeilit sin.

CLXXX. Ob so zwene mit eyneme lene sint
belent, unde dez gudes waz liet eynem manne,
ir neweder ne mach an den anderen an deme
gude sineme manne nicht virteilen noch uph-
lazen sineme herren, alse daz iz deme anderen
schade, diewile se an dem gude umbeteilit sin.

Die herre mut wol sinen manne mit urtelen
gebieden, de eyn gut von yme hat, daz se
sech binnes ses wochen bescheiden, daz her
wizze uph weme her sinen dienstes warden
sol. Unde ne dut se des nicht, se werden
weddehaft darumme, unde men virteilet yne
ire gut, ob yne ir herre mit lenrechte volget.

Quant un homme a un homme son lene
et il fait un autre par son seigneur seigneur, et il

Swer eynis herren man is, vorspreke mut
he wol sin unde urtel vinden binnen lenrechte,
al ne habe her nichen gut von deme herren;
urtel siner manne ne mut her aber nicht
schelden, her ne seze burgen eynen belehen-
den man des herren, daz her mit rechte vul-
come, oder daz urtel mit rechte lage.

Swelk man dries urtel schilt, unde yme daz
weder vunden wirt, daz her iz nicht also be-
schulden ne habe, als iz yme helphende si,
nichen urtel ne mut her me schelden, her ne
habe gebezzerit, daz her an den dren urtelen
missetan habit.

Quant un homme a un homme son lene
et il fait un autre par son seigneur seigneur, et il

Quant un homme a un homme son lene
et il fait un autre par son seigneur seigneur, et il

widerwilt einer manne eine die urteil, unde
wilt er selbe dritte, er seiget unde die urteil
an den oberen herren. Unde ist das gut der
herren eigen, so klobet er die urteil an den
klobet, ob er in sinen lene ist; und ist
er nicht in sinen lene, so klobet er für den
klobet. Da sel der herre mit rechte sin
klobet; unde klobet er dar mit, also im die
stunt der herre wirt, der man hat das
gut, behobet, und sel in der klobet oder
der herre vige und unde daran hangen
ob das gut in einem klobet ist.

Of so twene an ener sake belenet sin, von
eneme lene ne mogen se tvene nicht getuch sin,
de wile se an deme lene nicht bedelet ne sin.

Of so tvene mit eneme gude belenet sin,
de des gudes wat lit enemen manne, ör ne-
weder ne mach ane den anderen an deme
gude sineme manne nicht vordelen, noch up-
laten sineme heren, also als it deme anderen
scade, de wile se an deme gude unbedelet sin.

De here mot wol sinen mannen mit ordelen
gebieden, de en gut von eme hebbet, dat se
sik binnen ses weken bescheden, dat he wete
uppe wen he sinen denestes wardende se. Unde
ne dot se des nicht, se werdet weddehaft
darumme, unde men vordet en ere gut, of
en de here met lenrechte navolget.

Lnr. 17 (Lassb. 16, a, b); 17 (Lassb. 16, c).

9. We enes heren man is, de mot wol vorspreke sin,

We enes heren man is, vorspreke mot he
wol sin unde ordel vinden binnen lenrechte,
al ne hebbe he nen gut von deme heren;
ordel siner manne mot he aver nicht scelden,
he ne sette to borgen enen belenden man des
heren, dat he is mit rechten vollenkome, oder
dat ordel mit rechte late.

Welk man dries ordel schilt, unde eme dat
weder vunden wert, dat he it nicht alse be-
schulden hebbe, als it eme icht helphende si,
nen ordel mot he mer bescelden, he ne hebbe
gebeteret, dat he an den dren ordeln misse-
dan heft.

Lnr. 19 (Lassb. 17); 20 (Lassb. 18)

Welk man dries ordel schilt, unde eme dat
weder vunden wert, dat he it nicht alse be-
schulden hebbe, als it eme icht helphende si,
nen ordel mot he mer bescelden, he ne hebbe
gebeteret, dat he an den dren ordeln misse-
dan heft.

widerwifet siner manne eine die urteil, unde wirt er selbe dritte, er ziuget umbe die urteil an den obern herren. Unde ist daz guot dez herren eigen, so ziuhet er die urteil an den kiunig, ob er in tiuschen lande ist; und ist er niut in tiuschem lande, so zihe ez für den lantrihter. Da sol der herre mit rehte hin komen; unde kumet er dar niut, alse im dirstunt dar gebotten wirt, der man hat daz guot behebet, und sol im der kiunig oder der lantrihter vride und gnade daran bannen, ob daz gout in sinem gerihte ist.

19. Gedinge lihen ane des mannes willen. Skb. 85.

Etliche liute sagen, daz der herre ein gedinge lihen miuge ane sinen mannes willen, der daz guot von im hat, und daz in siner gewere hat. Daz ist niht reht. Es mag dehein herre dehein gedinge lihen, daz sin man von im hat, ane sinen willen, unde ane sine bete.

20. Ob der herre den man dez guotes niut bewiset. Skb. 86.

Swenne ein herre sinem manne guot lihet, unde in dez bewiset mit sinem botten, und im daz benennet, zehant hat er die gewere daran, ob ez im ouch niut giltet ze den ziten und er in's bewiset.

Swenne aber der herre verzihet dem man daz guot ze bewisenne, so nem der man zwene man zu im, swer die sin, die daz horten, daz er im verzech, und var darnach uf sin guot, und underwinde sich dez. Daz tuot er mit rehte.

de ses homes dit contre lo jugemant, qu'il hont doné, et se il est soy tyers qu'il acordoient que il refusent lo jugemant per rayson, il peut rapeller per devant son seigniour de cui li fyez part. Et se li biens funt aleus de souverain seigniour, il peut metre la cause per devant lo roys, quar il est sor toz les autres; tant disons se li roys est an Alamaignye; et se il n'y est, la cause se doit demener per les assises dou pays, que nos appellons lanttag, et la covient que li sires an face droit. Et se il n'y vient quant li sires li aura troiz foyz comandé, li vassauz doit avoir les biens, et lo doit li rois ou ses juges deffandre et garder de force sor son fyez, et ly doit garder les biens contres toz homes se il sunt an sa justise.

XVIII. De metre à vie d'home ce que un autre tyent.

Aucunes genz dient que li sires peut metre à vie d'ome ce que un autre tyent de luy à fyez. Ce n'est mie verité, quar il ne le peut faire se n'est per la volonté de celui qui lo tient de luy et an est an possession.

XIX. Se li sires ne vie à son home son fyez.

Quant un sire preste à un home son fyez, et li fait amonstrer per son messages, et li nome les biens, si tost que ce est fait li vassauz an est an possession, ja soit ce qu'il n'y prangnie sitost les fruiz, quant il n'y sunt.

Et quant li sires ne li vuet les biens monstrer, ne desclairyer, li vassauz doit prandre dos prodomes avoique soy, qui puissent porter temoigniage que li sires li ha refusé de monstrer les biens; quant il aura ce fait il peut aler sor la chose et faire son profit.

Se en boue vult son l'yeu à un autre et il
promet de l'aveu à prester à son seigneur de
cel il le tient. Il preste lo seigneur d'ill lo
receve de l'yeu et lo preste il à l'autre.
Se il s'ice il an fait conge, il il doit
tant faire, d'ill lo face volentier, sans les
mesures de l'autre, par il il avoit promise;
et il s'ice n'est mie tenuz de l'autre, se il
ne vult.
Et se il s'ice ne lo vult faire, cil est tenuz
de donner à l'autre biens si boens, cum cil
sunt; et se il n'a tels biens qui valent es
d'ill il ha promise, il il doit donner d'autres
choses, qui soient si boens cum es estoient
et tant come cil vout jurer, d'ill es point
valer; et est d'ill par droit.

Etlike lute spreken, daz men nichen ge-
dinge lien ne muze ane jenes bede, der daz
gut in weren hat. Des n'is nicht; wan der
man sol zugen sine lenunge, ob her iz be-
darph, unde nemandes bede.
Is och eyn man belehent von sime herren
mit eyneme phunde oder mit zwen, swa iz
yme irst ledich wirt, lenrecht hat er da an
deme iz gelegen unde benumet wirt.

CLXXXI. Swen eyn herre sineme manne
gut bewisen let, daz er yme liet, zu hant hat
die man de gewere an deme gude, de des
herren ir des was, ir her iz yme lege.

Vet. auct. 30.

Swen aver die herre weigert zu bewisene
so getan gut, also her yme gelegen hat, die
man underwinde sech so getanes gudes, also
yme die herre gelegen hat, swar iz sime herre
ledich si, sunder bewisunge.

Hat aber die herre eyn dorph oder eyne
stad bescheiden, da her yme sin gut inne ge-
legen hat, die man ne mut nicht in eyne an-
dere stat varn. Behalt her daz gut, des her
sich sus underwint ane bewisunge jar unde
tach ane rechte wedersprache sinis herren,
die herre ne mach iz yme nicht wandelen.

Vet. auct. 31, 32.

CLXXXII. Swelk gut eyn man an sinen
geweren nicht ne hat, unde yme nicht be-
wiset n'is: deme ne mach her nicht volgen,
noch erben an sinen sone.

Unde ist ein man dem andern sine lenunge
kauften, unde lobet er im se vertigen gegen
sinem herren sine schaden, der man bilte sinen
herren, daz er daz guot von im neme und ex
diesem lide, der herre vertiget er im; er sol
den herren also liden, daz er ex lide,
wan der herre gewigeret er wol mit rechte.
Unde may er ex den herren sint aberkunden,
so sol er im ander guot geben, daz im also
liden si, also jense guot. Unde may er daz
sint gewinnen, so betede er x'en heiligen, wie
liden im das guot were, nach er gebe im also
vil guotes.

10. En man scal tugen sine lenunge, of he is bedarf.
Wanne aver en here welgert to bewisende.

Etlike lude seget dat men nen gedinge lien
mote ane jenes bede, de dat gut in geweren
heft. Des en is nicht; wan de man scal tugen
sine lenunge, of he is bedarf sunder jeman-
nes bede.

Is oc en man belent von eme heren mit
eme punde oder mit tven, wur it eme erst
ledich wert, lenrecht heft he daran. Noch
mere recht heft desse daran, deme it gelegen
unde benomet wert.

Wanne en here sineme manne gut bewisen
wil oder let bewisen, dat he eme liet, to hant
heft de man de gewere an deme gude, dat
des heren was, er he it eme lege.

Wenne aver de here weigeret to bewisene
sogedan gut, also he eme gelegen heft, de
man underwinde sich sogedanes gudes, also
eme de here gelegen heft, wur it sineme he-
ren ledich si, sunder bewisunge.

Heft aver en here en dorp oder ene stat
besceden, dar he eme sin gut inne gelegen
heft, de man en mot nicht in ene andere stat
varen. Behilt he dit gut, des he sich sus
underwint ane bewisunge, jar unde dach ane
rechte wedersprake sinen heren, de here en
mach it eme nicht wandelen.

Welk gut en man an sinen geweren nicht
ne heft, unde eme nicht bewiset en is, deme
en mach he nicht volgen an enen anderen
heren, noch erven an sinen son. (Vet. auct. 33.)
Lnr. 21 (Lassb. 19); 22 (Lassb. 20); 23 (Lassb. 21).

21. Der lehen verkouffet. Skb. 87.

Unde git ein man dem andren ein lehen ze kouffene, unde lobet ez im ze vertigen gegen sinem herren ane schaden, der man bitte sinen herren, daz er daz guot von im neme und ez disem lihe, der herre verzihet ez im: er sol dem herren also liep tuon, daz er ez tuo, wan der herre geweigeret ez wol mit rehte. Unde mag er ez den herren niut überkumen, so sol er im ander guot geben, daz im also liep si, also jens guot. Unde mag er dez niut gewinnen, so berede er z'en heiligen, wie liep im das guot were, und er gebe im also vil quotes.

22. Ob der herre dem man sin guot nimet mit gewalt. Skb. 88.

Unde nimet ein herre mit gewalte sinem mann ein guot, daz er von im ze lehen hat, er claget daz mit rehte.

Unde stirbet er darnach, daz lehen fellit an sin erbe mit rehte.

Unde ist daz sin herre im sin guot jar und tag mit gewalte nimet, und hat der herre daz guot von einem andren herren ze lehen, an den sol der man komen, unde sol sin lehen vordren, und er sol ez im mit rehte lihen, also er den gewalt ziuget selbe dridde. Und lihet im der herre nicht, so hat er daz guot doch mit rehte. Und ist daz guot dez herren eigen, so var er für den lantrihter, und clage also hievor gesprochen ist.

23. Von dem der uz miunzen oder miulinan oder zoellen guot lihet. Skb. 89.

Swer uz miunzen oder uz miulin oder uz zollen, oder uz andren dingen iht ze lehen hat, den sol der herre bewisen sins guotes also hievor gesprochen ist.

Unde hat ein herre eins mannes guot in siner gewalt, daz er im gelihen hat, oder lihen sol ze rehte, swaz ez die wile gildet, oder swaz er schaden daran gewinnet, daz sol im der herre allez gelten, also er bereden mag mit sinem eide, wez daz guot wert waz.

Lihet aber der herre me uz dem guote, danne er da inne habe, der man sol den her-

XX. De vandre fyez.

Se un hons vant son fyez à un autre et li promet de faire à prester à son seignour de cui il lo tient, il proiera lo seignour qu'il lo receive de ly, et lo preste il à l'autre.

Se li sires li an fait congiez, il li doit tant faire, qu'il le face voluntyers, sans les messions de l'autre, quar il li avoit promis; et li sire n'est mie tenuz dou faire, se il ne vuet.

Et se li sires ne lo vuet faire, cil est tenuz de doner à l'autre biens si boens, cum cil sunt; et se il n'a teils biens qui vallyent ce qu'il li ha promys, il li doit doner d'autres choses, qui soient si bones cum eles estoient et tant come cil voura jurer, qu'elles poont valer; et est quites per droit.

XXI. Se li sires prant à l'home son fyez per force.

Se un sires prant à son home aucons biens qu'il tyent de luy à fyez, et il s'en complaint per devant lo souverain, et meurt après ce: sye hoirs lo doivent demander et heriter per droit.

Et se li sires lo prant et lo tyent ant et jor per sa force, et lo tient d'une autre seignour à fyez, li vassaux doit aler au chief seignour, et li doit requirir son fyez.

Et se il prove la force, soy tiers, li sires li doit randre et maintenir, et se il ne lo fait, por ce lo pert il mie, quar se cil biens, qu'il doit tenir à fyez sunt aleus dou seignour, li vassaux doit aler au roi, ou à son juge; il le fera àrandre per droit.

XXII. De partir monole, meulyn ou plage por metre à fyez.

Qui tient de seignour à fyez monole, mulins, plage ou rantes, li sires li doit vieir son fyez an la manière que nos avons dit de sus; quar ce ne sunt de choses de quoi li hons puissent être certains.

Et se un sires tyent les biens de son home an sa main, de quoi il est ses hons, et li doit prester, et lo tient à tort, li sire li doit paier les fruiz et les juances qu'il ha prix de tant de tans cum il l'a tenu, tant cum li autres voura jurer soy tiers.

Et se li sires vuet de ces biens faire plusours fyez, et prester à autrui, li vassaux lo doit

...et par devant nous, qu'il ne le face
et par lui ne le donne point de son bien
et il n'est point tenu de lui rien de son
comptable de son premier fief, qu'il achète
ou d'autre chose.

...et un homme tient des seigneurs un fief
et il veut que V. soit par lui, il ne peut
porter l'autre fief par devant son seigneur
des choses qui appartiennent à droit de fief
et entre seigneurs, ne donner jugement, ne
plaider jugement d'autrui; mais convient que
il fief valise XX sols ou plus de la monnaie
du pays, ou un septième de terre ou demi,
ou un tiers de terre, ou il puisse valoir
XX sols chacun, ou plus. Adont peut
donner entre seigneurs de fief, tout ce que nos
seigneurs ont voulu.

Swelk gut men aber nymt deme manne mit
gewalt, unde her daz irvolget mit rechter
clage, daz gut erft her an sine sone, unde
volget yme selbe an eyne anderen herren;
al darf er der were, ob her der rechten clage
zuch hat.

Vet. auct. 33.

CLXXXIII. Ob die herre sinem manne liet
eyn dorph ganz, oder wingarden, oder ge-
richte, oder sus getanes dingis icht, oder alliz
daz her ledich hat an eyner stad, deme lene
volget de man, unde erft iz, al darf her der
bewisunge.

Vet. auct. 34.

In molne, unde in muntye, unde in tolne,
unde in wingarten, und in teyden, oder in
sulchetanen dingen, obeyn man beleent wirt,
deme lene volget dieman, unde erft iz, al habe
de here des lenes stat in siner gewalt zu be-
stadene. (Vet. auct. 35.)

Swaz aber den mannen an yme lene bricht,
de wile die herre hat in sinir gewalt des lenes
stat und bestadet, die wile sol die herre den
mannen irvullen iren schaden.

Liet aber die herre me da uz, denne her
da inne habe, die der ersten lenunge da inne

...et par devant nous, qu'il ne le face
et par lui ne le donne point de son bien
et il n'est point tenu de lui rien de son
comptable de son premier fief, qu'il achète
ou d'autre chose.

...et un homme tient des seigneurs un fief
et il veut que V. soit par lui, il ne peut
porter l'autre fief par devant son seigneur
des choses qui appartiennent à droit de fief
et entre seigneurs, ne donner jugement, ne
plaider jugement d'autrui; mais convient que
il fief valise XX sols ou plus de la monnaie
du pays, ou un septième de terre ou demi,
ou un tiers de terre, ou il puisse valoir
XX sols chacun, ou plus. Adont peut
donner entre seigneurs de fief, tout ce que nos
seigneurs ont voulu.

...et un homme tient des seigneurs un fief
et il veut que V. soit par lui, il ne peut
porter l'autre fief par devant son seigneur
des choses qui appartiennent à droit de fief
et entre seigneurs, ne donner jugement, ne
plaider jugement d'autrui; mais convient que
il fief valise XX sols ou plus de la monnaie
du pays, ou un septième de terre ou demi,
ou un tiers de terre, ou il puisse valoir
XX sols chacun, ou plus. Adont peut
donner entre seigneurs de fief, tout ce que nos
seigneurs ont voulu.

II. Welk gut men deme manne nymt mit gewalt. Of
de here liet in dorpe, oder in molen, oder in monte,
oder in wingarden.

Welk gut man deme manne nymt mit ge-
walt, unde he dat irvolget mit rechter clage,
dat gut ervet he an sinen sone, unde volget
eme selven an enen anderen heren, al darve
he de were, of he der rechten clage getuch
heft.

Of de here sinem manne liet en dorp ganz,
oder wingarden, oder tegenden, oder gericht,
oder sus gedanes dingis icht, oder al it dat
he ledich heft an ener stat, deme lene volget de
manne unde ervet it, al darve he der be-
wisunge.

In molen unde in monte, unde in tolne,
unde in wingarden, unde in tegenden oder in
sus gedanen dingen of en man belenet wert,
deme lene volget de man unde ervet it, al
hebbe de here des lenes stat an siner gewalt
to bestadene.

Wur aver den mannen an ereme lene bricht,
de wile de here heft an siner gewalt des le-
nes stat, unde bestadet, de wile scal de here
den mannen irvullen eren scaden.

Liet aver de here mer darut, danne her
darinne hebbe, de de erste lenunge heft dar-

ren manen, daz er im daz guot erstete, dez er in dem guote niuten funden habe. Daz sol der herre mit rehte tuon, alse im daz nehste guot lidig werde.

24. Wer lehenreht tuon mag. Skb. 90.

Unde hat ein man ze lehen von einem herren niwan daz fiunf schillinge gildet, der mag niut fürspreche sin in lenrechte, noch geziug, noch urteil vinden, noch verwerfen.

Er sol zem minsten ein phunt giulte han der lantphenninge, oder eine halbe huobe, die alse vil gelte oder me.

So mag er geziug sin unde fürspreche und urteil vinden und verwerfen mit rehte.

10. Daz verbannen mannes und dez verahten mannes geziug den mag man wol verwerfen mit rehte in dem bischtuome, da er innen ver-

bannen ist, unde in dem gerihte, da er inne verehtet ist, unde er selbe mag niemans geziug sin.

Und claget er uffen jeman, der antwiurtet ime ze rehte niut, unde claget jeman uffen in, dem muoz er antwiurten.

Unde vordret er sin lehen an sinen herren, er vezihet ez im mit rehte wol, daz er im niut lihet.

Unde lougent er, daz er weder ban noch ahte uffen im habe, daz sol man im beziugen mit der rihter brieve oder mit geziugen, daz ez also si, die in ze ahte taten; damit ist er uiberwunden.

25. Satzung ane des herren hant. Skb. 92.

Ob der man guot versetzt, daz er von einem herren hat, ane dez herren hant, und ez jener in siner stillen gewer hat ein jar unde sehs wochen, daz der herre den man, nochdem er ez versetzt hat, darumbe niut rechtvertiget, so hat jener reht an der satzung, unde mag er sinen man darumbe niht angesprechen; wan wurde ez dem herren lidig, er muose ez loesen. Also sprechen wir. Unde ob der herre niut en wiste, daz ez versezet wag, unde gat der herre für sinen man, unde beredet ze den heiligen, daz er niut en wiste, daz im sin man sin guot versezet hete, der

aviser per devant sages genz, qu'il ne lo face, et qu'il ne lo deposse doit de ses biens.

Et li sire lo doit faire per droit, et li doit compondre d'on prumiér fyez, qui li acherra, ou d'autre chose.

Se un hons tient dou seignour un fyez qui ne li vaut que V souz per ant, il ne peut porter l'autri parole per devant son seignour des choses qui apertyenyent à droit de fyez, ne estre temoigniages, ne doner jugemant, ne blamer jugemant d'autrui; ainz covient que li fyez vallye XX souz ou plus de la monoie dou pays, ou un arpant de terre ou demi, ou un tinemant de terre qui li puisse valoir XX souz chascun ant, ou plus. Adont puet bien estre sufficiency de faire tot ce que nos avons dit desus.

Chascons peut refuser et quasser le temoing de l'ome qui est excomuniez, et de cely qui est an l'aht; especiaument an l'eveschié, ou il fu mis an ban, et l'autre an la justice ou il ha este mis an l'aht; et ne poont à autrui porter temoignage.

Et se il se clame d'autrui, il ne li doit respondre; et se autre se clame de ly, il covient qu'il li face droit.

Et se il requiert son fyez à son seignour il li refusera per droit.

Et se il dit que il ne soit ne an ban, ne an l'aht, li autres lo doit prover per les letres des juges, qui l'ont forbannez; ainsi sera la chose provée, et sera vencuz per la verité.

XXIV. Se un hons angage son fyez sanz lo conglé de son seignour.

S'il avient que li vassauz met son fyez an gage à un autre, que li sires ne lo seit et ne le confirme, et li autres lo tient per l'espace d'on ant et six semaines, et an est an secrète possession que li sires ne lo sait, et ne les ha mix an plait, adont puet valoir la gagiére; quar cil l'a tenue l'ant tot entiers et VI semaines sanz contredit, et li sire n'an puet autre chose faire à son home, ne doit; quar se la chose li achisoit, il la devroit traire de la main de celi, qui l'a angagé. Nos disons ansi: se li sire ne savoit l'angagement, li sires viendra à son home, et jurera sor sainz qu'il

habet, die sollen ir gut an derselben stat haben, unde die na beleent werden, unde iz da inne nicht haben ne mogen, die sollen den herren umme ire stadunge manen.

Vet. auct. 35. 36.

CLXXXIV. Die man ne habe von sime herren eyne halbe huve oder eyn gut, daz fumf schillinge gelde, so ne mach her niemandes gezug sin binnen lenrechte.

Vet. auct. 37.

Des virbannen mannes, oder virachten mannes, unde virvesteden mannes zuch mach men wol virleggen binnen deme gerichte, da her gebannen is, oder in achte getan is, oder virvestid is. Vorsprechen ne mogen se nicht wesen.

Claget se uph ymande, her ne darph ine nicht antworten, ob her den ban oder achte oder vestinge gezogen mach; doch muozen se antwurden hibinnen alle den, de uphe se claget.

CLXXXV. Ob die herre sineme manne virsachet gudes, daz die man an sinen weren hat ses wochen unt eyn jar, na deme daz her iz untfienc, an des herren rechte wedersprake, ob die man die rechten were daran gezogen mach, des lenes gewere sterkit her alleyne uph den heiligen, unde behalt daz gut ane gezuch, ob men mit rechter clage die were nicht ne brechen ne mach.

inne, de scoln ere gut an derselven stat beholden. Unde de belent werdet, unde is darinne nicht hebben ne mogen, de scoln den heren umme irstadinge manen.

Lnr. 24 (Lassb. 22); 25 (Lassb. 23).

12. Wur af en man tuch wesen mach, unde we en vorspreke wesen mach.

De man en hebbe von sineme heren ene halve hove, oder en gut dat vif scillinge gelde, so mach he nemannes getuch sin binnen lenrechte.

Des vorbannenen mannes oder des vorachteten mannes unde vorvesten mannes getuch mach men wol vorleggen binnen deme gerichte, dar he gebannen is oder in achte gedan is, oder vorvestent is. Vorsprechen ne mogen se nicht wesen.

Claget se oc uph enen man, he ne darf nicht antworten, of he den ban oder vorvestinge oder achte getugen mach. Doch moten se antworten hir en binnen allen den, de uppe se claget.

Lnr. 26 (Lassb. 24).

13. Of de here sineme manne besaket gudes, unde de here gebut mit getuge.

Of de here besaket sineme manne gudes, dat de man an sinen weren heft ses wochen unde en jar, na deme dat he it untfeng, ane des heren rechte wedersprake, of de man de rechten were daran getugen mach, des lenes gewere sterket he allene uppe den hilgen, unde behilt dat gut ane getuch, of men de were mit rechter clage nicht breken ne mach.

[25. 26]

man breche im'z selbe dritte mit ir eiden,
daz er'z wol wiste.

Und hat er sine man ze geziugen, die sint
guot; und hat er der niut, so neme ander
liute. Daz ist reht.

Nieman mag sin lehen versezzen ane sins
herren hant, daz ez craft habe. Von dem
tage daz sin der herre innen wirt, daz sin
guot versetzt ist, so sol der herre dem man
gebieten, oder sin eigen man, oder der lehen
von im hat, daz er im sin guot loese inner
sehs wochen und einem tage; unde sol er daz
dristunt tuon, daz sint ahtzehen wochen und
drie tage. Unde ist der man innen landes
niut, oder ob er suz niht daheime ist, wen
sol im beiten untz er kume. Die wile man
in lebenden weiz, so sol sin herre beiten mit
der botscheffe; wil aber sich der herre eins
botten dahin verwegen, da der man ist, daz
mag er wol tuon; und daz im der botte
sage, alse hie vor gesprochen ist. Er sol
ouch die liute da bi han, die geziuge sin, ob
er longenen welle, daz ez im niut geseit si,
die im sin helfen. Unde stirbet er nach dem
gebotte, unde nach dem zil, unde im gebotten
ist, so ist dem herren daz guot lidig. Lat
aber der man lehenserben hinder im, die
suln daz guot loesen nach dem tage, daz si
ir vater todes innen wurden, inner sehs wochen
und einem tage, unde suln inner jarz vrist
unde ir vater starp zuo ir herren komen, unde
suln ir lehen vordren; und er sol ez in mit
rehte lihen.

26. Ein geziug mit sibem mannen. Skb. 93.

Swa man umbe lehenreht vor einem herren
tegedinget, und wirt ein geziug erteilet mit
sibem mannen, da sol der herre siner manne
zwenzig umbe vragē; und hat er die niut,
so slahe die clage uf ze einem andren tage,
unde bringe siner manne dahin me; so gat

[24. 25]

ne savoit qu'il li vosist son fyez angagier, ne
qu'il l'eust fait; li vassauz li peut rompre son
seremant. Comant rumpre? nos disons que
se li vassauz peut avoir dos prodomes des
5 homes son seignour por jurer avoyque ly,
que li sires lo savoit bien, li sires n'an doit
mie jurer; ainz sunt les monstres à l'autre.

Et se il ne peut avoir des homes dou
seignour, il peut prandre autres prodomes
10 per droit.

Nuls hons ne peut s'angagier son fyez à
moins dou consantimant et dou congyé dou
seignour et qui lo fait, il ne vaut.

Et dès lo jor que li sires lo sait an avant
que il est mix an gage, li sires doit comander
à son home qui lo tient de luy, ou s'il est
ses hons liges, que il pansoit de rambre, son
fyez dedinz six semaines et un jor, et doit
comander trois foiz, à chacune foiz six se-
20 maines et un jor, ce sunt XVIII semaines et
troiz jor.

Et se li vassauz n'est an pais, li sires lo
doit atendre tant qu'il puisse revenir; por
qu'il soit vix, li sires doit atandre à coman-
25 demant faire.

Et s'il li veut anvoier un message la ou il
est, bien lo puet faire, et que li message li
face les commandemant per les termes que
nos avons dit desus; et li doit comander per
devanz bones jans, por estre temoign, se li
autre disoit lo contraire, qu'il lo peust prover.

Et se il ne meurt après les comandemant
et après les termes qui li sunt mix, la chose
est au seigneur tote quite.

Et se il laisse hoirs qui puissent heriter,
per droit de fyez, il le doivent racheter dou
seignour tant cum il l'aymont, et doivent
venir au seignour et requirir lour fyez lan-
demain de ce que lour peres fu mors.

40 Tote voie hont il un ant et un jor de respit
per droit.

Adont doivent il requirir au seignour lour
fyez, et il lour doit baillyer.

XXV. De temoign de VII. homes.

Quant on plaidioie pee devant un seignour
de droit de fyez, et sera ajugiez un temoig-
niage de VII homes, li sires doit amener XX
homes des syens, et lour doit demander, se
li jugemant est boens et leauz.

Et se il n'an puet tant avoir, il doit doner

27. Wife deceased. 8th. 64.

daz gerihte fiur sich umbe die siben man zuo geziuge.

27. Drie geziuge. Skb. 94.

Swa man dri man ze geziuge leiten sol, da vrage der herre siben siner manne urteil; aber zwelfe sol der herre han an sinem gerihte, zem minsten, die urteil geben, unde sprechen.

Swer der herre ist, der niut zwelf man hat, so er rihten sol umbe lehenreht, der sol kumen fiur den herren, von dem er daz guot hat, unde sol der ir beider manne so vil fiur sich gebieten, daz er ein urteil zesamene bringen miuge. Da sprechent ir beider man urteil, unde sint wol fiursprechen unde geziuge umbe lehenreht.

Unde ist daz guot dez herren eigen, unde mag er der manne niut han, alse hie vor gesprochen ist, so var fiur den kiunig; si der innen landes niut, so var fiur den lantrihter.

28. Zinslehen. Skb. 95.

Swa man jergeliches zins von git, daz ist niut reht lehen. Sprichet aber der man, ez si sin reht lehen, unde lougent daz er niut zinses davon gebe, da muoz der herre dez mannes reht umbe nemen, oder er muoz in uberziugen, daz er im zins da von gegeben habe, oder, é daz guot in sine gewalt keme, daz man im zins da von gebe; unde beziuget daz der herre, so hat der man daz guot verlorn. In sweler wise ein man ein guot ansprichet, unde verliuset er ez mit rehte, so verteilet man im daran alle ansprache.

autre jor, et amener plus de ses homes, et faire droit d'on jugemant de VII homes.

XXVI. De temolgniage de III homes.

Se un hons vuet traire temoignage de III homes, li sires doit demander jugemant à un de ses homes, et an doit avoir à la cort XII por jugier et por conseilleyer lo seignour.

Li sire qui n'an puet avoir XII, quant il doit jugier de droit de fyez, il doit venir au seignour, de qui il tient son fyez, et doit amener tant de ses sages homes que il soit puissanz de doner boen jugemant por lour homes.

En an teil cas sunt lour homes à croire de doner jugemant et de porter temoignage de droit de fyez an la cort lour seignour.

Et se li bien sont aleuc d'on seignour, et il ne le puet maintenir, et ne peut avoir tant de sages gens cum nos avons dit, il doit aler au roys, s'il est an pays, et se il n'y est, il doit aler à son bailly, qui li doit doner force.

XXVII. De fyez censsaul.

Qui done chascons ant cens d'une chose, ce n'est mie droit fyez.

Et s'il dit qu'il n'an doit poent de cens, li sires an prandra lo droit de son home, ou il covient que li sires provoito soy tyers que il li à payé lo cens, et an son tans et devant ancois que cil l'eust.

Se li sires le peut prover, li vassauz ha perdu les biens, et li sires les doit avoir.

An queilque manière que li hons perde ce que on li demande per devant la justice, li juge li deffant les biens, et l'an met an silence.

len behalden sunder geziuch, al hat her dag
an geweren.

Swa men jarlekes zins abe gibt, da ne
mach die man an deme gute nichen len be-
halden.

Sprichet aber die man len da an, unde die
herre butet mit gezuge, sin zinsgut da ane
zu behaldene, den man ne hilpt de gewere
nicht, her ne muze sin len mit gezuge be-
halden jegen sinen heren. Daz mut die
man bilker tun, ob her iz vulcomen mach,
den die here muze zinsgut an des mannes
lene behalden.

CLXXXVI. Syne word, oder eyne mor-
gen oder eyne man mut die man uph den
heyiligen behalden jegen sinen herren under
al sime gude, ob her an eyne anderen her-
ren volget, ob her iz in rechten geweren hat.

Vet. auct. 38.

len beholden sunder getuch, al heft he dat
gut an geweren.

Let aver en here sinen man sitten jar unde
dach mit sime gude, also he dor recht scal,
de wile he des gudes sinen scal, oder it
ut ten scal, mit der gewere ne mach he sineme
heren an deme gude nicht vernen, of he sik
vorjaret, unde of he is an enen anderen heren
tut, der here ne beholde it, also recht is.

Wur men jarlikes jenigen tins af gift, dar
ne mach de man an deme gude nen len be-
holden.

Sprict aver de man len daran, unde de
here but mit getuge sin tinsgut daran to be-
holdene, deme manne en hilpet de gewere
nicht, he ne mote sin len mit getuge beholden
jegen sinen heren. Dat mot de man billiker
of he is vulkomen mach, den de here mote
tinsgut an des mannes lene beholden.

Lnr. 27 (Lassb. 25); 28 (Lassb. 26); 29 (Lassb. 28).

14. Ene word, oder enen morgen, oder enen man.
Seget eme en man gut to von eneme anderen heren
in sines heren gegenworde.

Ene word, oder enen morgen, oder enen
man mot de man uppe den hilgen beholden
jegen sinen heren under al sime gude, of he
is an enen anderen heren volget, of he it an
rechten geweren heft.

29. Der gewer hat dem sol man bezzeron. Skb. 96.

Ein guot mag menges herren sin also, daz
ez je ein man dem andern lihet. So sol doch
niuwan einre die gewer haben.

Swer die gewer an dem guote hat, und tuot
dem jeman daruffe iht lasters oder schaden,
daz sol er im bezzeren, unde niut dem von
dem er ez hat. Daz ist reht.

30. Der sins lehens einem andern herren git. Skb. 97.

Git ein man einem andren herren sins
lehens iht, denne von dem er ez hat, unde
zegegene dez herren, und behebet der herre
daz guot, daz ez sin eigen oder sin lehen si
mit zwein zuo im selben, so hat er daz guot
behebet, und der man hat sin lehen verlorn;
behebet aber der man, dem er daz guot seit,
oder giht, so hat ouch er behebet.

XXVIII. Qui ha la possession se doit avoir l'emande.

Il peut avoir un fyez plusours personiers
que li hons lo preste à l'autre et la possession
ne peut valoir, for que à un de lour.

Et qui fairait à celuy damage ou honte
ou outrage, on n'an emanderoit point aus
autres, for que à celuy qui aurait la vestuire;
c'est droit.

XXIX. Qui despart un por doner autrui.

Se uns hons despart un fyez qu'il tient
d'un seignieur, et ce qu'il an oste vuet metre
à un autre, et li sires peut prover que cil
fyez soit ses aleuc, li sires l'amporte, et li
vassauz l'a perdu.

Et se les autre cui cil l'avoit mix lo peut
prover, et cil dit qu'il li fara guerance, et
confesse que li ha mix come cil qui an estoit
an possession, la possession li vaut por ce
qu'il an estoit vestyz et saisy, et li autre
ha rompue sa foi anver son seignieur.

30

35

40

45

50

55

Eyn gut mach maneges heren sin also, daz iz eyn von deme anderen habe; doch mut eynis de gewere sin. Auct. vet. 39.

Swer daz in nut unde in gelde hat, unde den zins da uz nymt, iz si wiph oder man, de hat de gewere da an, unde deme sol men davor antworten, ob da yman upphe missedut.

Vet. auct. 40.

Doch ne hat nichen recht were, daz die man mit gewalt besizit, ob men die gewalt irvolget mit rechter clage, unde men daz gezugen mach.

Vet. auct. 40.

CLXXXVII. Spricht eyn man umme eyn gut von eyneme anderen herren in sinis herren jegenwarde, von deme her iz habit, unde hat iz die herre zuch siner manne, an deme gude ne hat die man nichen recht me; jene herre behalt iz, von deme her iz yme zuspricht.

Vet. auct. 41.

Daumme ne sol neman sinis lenis weren benumen vor deme ubersten herren, die wile her iz mit lenrechte weigeren mach, went die man n'is nicht plichtich umme sinis herren gut deme ubersten herren zu antwordene, daz her in sinen weren hat, al si er och wol sin man.

Mach aber die uberste herre gezugen, daz sin man yme daz gut uphgelazen habe, oder yme mit rechte virteilit si, jene die die gewere da ane hat, die mut daz gut vorestan, unde yme volgen an den ubersten herren.

CLXXXVIII. Swen eyn man sineme herren gudes virsachet, unde iz yme untseget vor sinen mannen, daz her von yme hat, daz gut sol deme herren ledich sin.

Hat er iz vorbaz virlegen, unde underwint iz sich der uberste herre, die man die daz gut in geweren hat, die sol sinen herren mit urtelen manen, daz her sin gut voresta, unde des ubersten herren ansprache abelege mit rechte. Daz sol her tun durch recht binnen ses wochen.

Weigert die herre des zu thunde weder recht, die man volge an den ubersten herren sineme gude, unde ne virliese damede nicht, ob iz sin herre danach behalde.

En gut mach maniges heren sin also, dat it en von deme anderen hebbe; doch mot enes die gewere sin.

We so it in nut heft, unde in gelde heft, unde den tins darut nimt, it si wif oder man, de heft de gewere daran, unde deme scal men daraf antworten, of dar jeman uppe missedeit.

Doch en het it nen recht were, dat de man mit gewalt besit, of men gewalt mit rechter clage irvolget, unde dat getugen mach.

Vet. auct. 40.

Seget eme en man gut to von eneme anderen heren in sinis heren jegenworde, von deme he it heft, unde heft it de here tug siner manne, an deme gude ne heft de man nen recht mer, jene here ne beholde it, von deme he it eme to lene seget.

Vet. auct. 41.

Darumme en scal neman sinis lenes were benomen vor dem oversten heren, de wile he it mit lenrechte weigeren mach; wen de man en is nicht plichtich umme sinis heren gut deme oversten heren to antwordene, dat he in sinen geweren heft, al si he oc wol sin man.

Mach aver de overste here getugen, dat sin man eme dat gut upgelaten hebbe, oder it eme mit recht vordelet si, jene de de gewere daran heft mot dat vorstan, unde eme volgen an den oversten heren.

Wan en man sineme heren gudes besaket, unde it eme untseget vor sinen mannen, dat he von eme heft: dat gut scal deme heren ledich sin.

Heft aver he it vort vorlegen, unde underwindet is sik de overste here, de man de dat gut in geweren heft, de scal sinen heren mit ordelen manen, dat he sin gut vorste, unde des oversten heren ansprake afgelegge mit rechte.

Dat scal he don dor recht binnen ses weken.

Weigert de here des to donde weder rechte, de man volge an den oversten heren sime gude, unde ne vorlese damede nicht, of it sin here darna beholde.

Lnr. 30 (Lassb. 29); 31 (Lassb. 30).

31. Wie der man den herren slus guotes bewlesen sol.
Skb. 98.

Also ein man guot enphahet von sinem herren, so sol er im sagen wa daz guot lige, unde wie vil ez si. Daz vrage er in bi dem eide, den er im geschworn hat, oder bi sinen hulden. So sol er im sagen, swaz er dez guotes weiz; unde swaz er niut en weiz, dez sol im der herre vrist geben drie vierzehen naht; und swaz er darnach niut en seit, daz ist dez herren vorteils, swaz der herre ervorschen mag; und muoz dem herren buozzen mit also vil so daz guot ein jar gildet, daz er von im hat.

32. Wie der herre den man versprechen sol. Skb. 8

Unde lihet ein herre ein guot einem man ze lehen, daz er von einem andren hat, unde vert derselbe herre zuo, und underwindet sich dez guotes, der herre sol den man versprechen an dem guote; verliuset aber der herre darunder daz guot, er sol dem man sin guot erstaten; wil aber der oberherre dem man daz guot lihen, daz sol er gerne von im enphahen, ob erz verliuset mit rehte.

XXX. Cvmant li vassauz vie son fyez à son seignour.

Quant li vassauz reprant son fyez de son seignour il li doit dire de quoi il devient ses hons, et li doit monstrier ses biens et deviser, et li doit li sires demander per lo sairmant qu'il li a fait, que il ly dye ou il gyet, et combien il an est, et il li doit dire la vérité de ce qu'il an seit, et ce que il ne li seit dire per verité, il doit demander respit troiz foiz quatorze jors.

Li sires li doit doner lo respit, et ce qu'il adont ne dirait serait au seignour per droit tot quite; et ce que li sires an porroit anquirir et toz ce serait sien.

Et covient que li autres li paieit d'emande, tant cum ce, que il li celait peut valoir un ant.

XXXI. Comant li sire doit contraindre son home.

Se un sire preste à son home un fiez qu'il tyent d'on autre seignour, et il lo met à un home autre sanz la volonté dou chyez son seignour, li sires ne li layssera, s'il ne vuet; ainz se tornera sus ses biens; et li sires qui li ha presté ha perdu lo fiez, et doit à celui cui il l'avoit presté faire reconpensation d'autres biens. Et se li chies sires li jure prester, il lo doit de luy recievre, quar il l'avoit perdu per droit.

XLIII. De demander le sien.
Il n'est iustice que un bon seigneur.
Lors son fief, quant il l'a une fois tenu de
son seigneur, et il s'en va, il ne peut
à lui il le redonne ou le veut, et puis le re-
prendre sans le fief de lui, il ne le doit
repandre de redire, se tant n'estoit que
adont il eût s'en fief en eût devesse,
quant il s'en va, il vaudrait.
Adont le doit il demander à celui qui l'a
pris, ou la ou ses sires l'a voit pris.
Au plus basco mais que il n'estoit il y a-
rait une fois tant de repandre d'ome qui
ne soit d'aucun bon condition et sans fief
cun ses sires est.
Et ce meisme peut il s'en fief de son
home samplais droit.

XLIII. De demander son fief au seigneur seigneur.
Se droit aporte que il vassal doit son
fief repandre d'un seigneur, qui le tient d'un
autre par heritage, il le doit fief fief, et
repandre de lui, cun nos avons dit de
et après le seigneurment monstret son fief, et
le soit adont; et se il n'a est bien avisé,
il doit fief il un ver l'autre ce que nos
avons dit devant.

XLIV. De cely qui ne contredit son fief.

Se un bon fief un fief d'un seigneur,
et il s'en va, et il s'en va, et il s'en va.

CLXXXIX. Ob eyn herre sinis mannis gudes
virsachet vor deme ubersten herren, oder iz
nicht ne benumet, swen er iz untfeid, unde
her iz durch recht benumen sol, die man volge
sime lene an den ubersten herren binnen sinen
rechten degedingen; wen die herre mach sech
virsprechen unde virswigen an sime rechte, unde
nicht sine man, ob sine man daz guot
vorstat nach rechte.

Swen die man an den ubersten herren sime
gude volget, unde der lenunge unde der be-
wisunge an ene geret, her is plichtig deme
herren daz gut zu benumene, unde den her-
ren, von deme her iz gehat habe, ir men ine
belene oder wise.

Wel ine och die herre wisen, jene sol die
bewisunge behalden jegen ine mit gezuge mit
siner manne rechte, daz her an ene so ge-
volget habe, also her ene dur recht wisen
solle. Gezuget her daz jegen den ubersten
herren, so ne darph her nicheynis gezuges
jegen den herren, da men ine wiset.

33. Verdrung. 33. 2.
Niemand bedarf andrer ein kint erhaben,
also er ex kint erhaben von einem herren,
ob der anderherre das kint ul mit einem ober-
herren, oder ex verdrung, unde nicht, unde
andrer, erhaben; ex en si daz er daz kint
nint in kint habe; so sol er ex verdrung an
einen in ein herre wiset, der also erher si also
er; unde wise er in niederer, der gewisheit
er auch wol, daz er einen man ist niderer,
wan also er will. Daz ist geliches recht.

34. Der an den obersten gewiset wird. 34. 10.
Swenne der man an den herren wirt ge-
wiset mit rechte, so sol er im swen hilde,
also hievor gesprochen ist; unde sol im nach
dem eide daz kint benennen; unde wirt er
ex kint an einen nint, so handelen ex beide
also hievor gesprochen ist. Verdrung im der
oberherre daz lehen, so tno aber also hievor
gesaget ist. Daz ist recht.

35. Der ein lehen verdrung. 35. 11.

15. Of en here sinis mannes gut besaket, wu de man
deme volge.

Of en here sinis mannes gut besaket vor
deme oversten heren, oder he it nicht be-
nomet, wanne he it untfeit, unde he it benomen
scal, de man volge sime lene an den oversten
heren binnen sinen rechten degedingen.

De herre mach sik vorspreken unde vor-
swigen an sineme rechte, unde nicht sinen
man, of sin man dat gut vorsteit mit rechte.

Wan de man an den oversten heren volget
sime gude, unde der lenunge oder bewisunge
an en geret, he is plichtig, deme heren dat
gut to benomene, unde den heren von deme
he it heft, er men en belene.

Wil en oc de here wisen, jene scal de
wisunge beholden mit getuge jegen den heren
mit siner manne rechte, dat he an en so ge-
volget hebbe, also he dor recht wisen scole.
Getuget he dit jegen den oversten heren, so
ne bedarf he nenes getuges mer jegen den
heren, dar men en wiset.

33. Vorderunge. Skb. 9.

Nieman bedarf andrest sin guot enphahen, alse er ez einest enphahet von einem herren, ob der underherre daz guot uf git sinem oberherren, oder ez verkouffet, unde ufgit, unde andrest enphahet; ez en si daz er daz guot niut in gewer habe; so sol er ez vordron an swen in sin herre wiset, der alse erber si alse er; unde wise er in niederer, dez geweigert er ouch wol, daz er sinen man iht nidere, wan alse er wil. Daz ist geliches recht.

34. Der an den oberherren gewiset wirt. Skb. 10.

Swenne der man an den herren wirt gewiset mit rehte, so sol er im swern hulde, alse hievor gesprochen ist; unde sol im nach dem eide daz guot benennen; unde weiz er ez zuo den ziten niut, so handeln ez beide alse hievor gesprochen ist. Verzihe im der oberherre daz lehen, so tuo aber alse hievor geredet si. Daz ist recht.

35. Der sin lehen versprichet. Skb. 11.

Swelhes mannes guot der herre hin libet, daz es der siht der ez von im hat enphangen, oder enphahen sol, unde er ez niut widersprichet, ob er ez siht und hoeret, der hat niut me an dem guote, und ez ist dem herren vor im lidig; ez en si danne daz er sins libes vor im fiurhte, ob er ez widerspreche; alse aber er dannan kumet, so sol er inner sehs wochen fiur den herren varn, von dem er daz guot hat, und bitte in gerihtes. Der sol im gebieten fiur sine man uber vierzehn tage andrest, und aber uber vierzehen tage dri- stunt; unde kumet der herre niut fiur, so lihe der oberherre daz guot dem man; daz hat er danne mit rehte. Unde ist daz guot des herren eigen, so var fiur den kunig, oder fiur den lantrihter, unde vorder da recht, alse hiev- vor gesprochen si. Unde rihten im die, so underwinde er sich sins guotes; daz ist recht. Unde ist der herren keiner in dem lande, daz sol dem man niut schaden. Alse sie kument ze lande, so sol der man sin recht vordren an den er ez mit rehte vordren sol.

XXXII. De demander lo sien.

Il n'est metier que un hons repraignye does foyz son fyez, quant il l'a une foiz reprix de son seigniour, et cil sires lo tyent d'un autre à cui il le resigne ou lo vent, et puis lo re- prant autre foiz de ly; il ne le doit mye reprendre de rechief, se tant n'estoit que adont li chies sires l'an en eust devestyz, quant li autre li vandit.

Adont lo doit il demander à celi qui l'avoit prix, ou la ou ses sires l'avoit priz.

Au plus basse main que il n'estoit li vas- sauz n'est mie tenuz de reprendre d'ome qui ne soit d'ausi bone condition et ausi frans cum ses sires est.

Et ce meismes peut li sires faire de son home samblanz droit.

XXXIII. De demander son fyez au seconz seigniour.

Se droit aporte que li vassauz doive son fyez requirir d'on seigniour qui lo tient d'un autre per heritage, il li doit jurer fyauté, et reprendre de ly ausi cum nos avons dit desus, et après lo sairemant monstrier son fyez, s'il lo seit adont; et se il n'an est bien avisez, il doivent faire li un ver l'autre ce que nos avons dit devant.

XXXIV. De cely qui ne contredit son fyez.

Se un hons tyent un fyez d'on seigniour, et li sire lo preste à un autre, et il lo seit que li autre lo vuet reprendre d'on seigniour: se il ne ly contredit son fyez puy qu'il lo voit et oyt, il lo doit avoir perdu; se tant n'estoit, qu'il le laissat par paour de son cors; et quant ce sera passez, il doit venir dedinz VI semaines au seigniour de cui il lo tyent, et doit demander et requirir droit, et li sires doit ajorner l'autre per troiz foiz XIV jors; et se il ne vient à ses jors, li sires doit l'autre investir de son fyez, et lo doit avoir per droit.

Et se li fyez est aleus d'on seigniour, et se li sires li refuse son fyez, li vassauz doit aler au roy, ou à son bailly qui tient les assises ou *landtag*, et li requière droit de son fyez; et se il li funt droit, il s'an doit aler, et se doit anvestyr de fyez et des biens. C'est droit.

Et se li roi ou li bailly ne sunt au pays, ce ne li doit porter prejudice. Quant il seront revenuz, adont demande il son droit la, ou il devra.

CXC. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

Vet. auct. 42.

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

Swelkes mannes gut die herre wech liet in
sin antworde des daz gut is, ane des mannes
rechte wedersprache, nichen recht ne mach
her an deme gude bereden, dez len iz er was.

Vet. auct. 43.

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

Vet. auct. 44.

16. Neman ne darf anderweide untfan gut.

Nen man ne bedarf anderweide untfan gut,
dat eme sin here gelegen heft, of he it uplet,
oder verkouft, unde it aver weder untfeit, he
ne darve der were daran ses wochen unde
en jar.

L. R. B. 33 (Lassb. 33); 34 (Lassb. 34).

17. Welkes mannes gut de here enwech liet in sine
antworde.

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

17. Welkes mannes gut de here enwech liet in sine
antworde.

Welkes mannes gut de here enwech liet,
in sine antworde des dat gut is, ane des
mannes rechte wedersprake, nen recht en mach
he an deme gude mer bereden, des len it
er was.

L. R. B. 35 (Lassb. 35).

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

XXXX. Niemanne bedarph anderweide unt-
fan gut, daz ime sin herre gelegen hat, ob
her iz uphlegt oder virkouft, und iz ander-
weide untfeid, her ne darve der gewere darane
ses wochen unde eyn jar.

5*

36. Wie man dem herren niut sol antworten. Skb. 12.

Ob der herre sinem man ze lehenrechte te-
gedinget uffen einen tag, in de zit sol im der
man niut antworten umbe ander schulde, die
wile diu sache unverendit ist. Wirt aber dez
herren lehen gevristet mit urteil, und vellet
den man ein guot an under den wilen, und
daz sin gedingede ist, und vorderte daz guot
an in, daz er im daz lihe, der herre sol ez
im mit rehte lihen; und tuot er dez niut, so
vorder ez der man alse hievor geredet si.

37. Wie man fiursprechen git. Skb. 13.

Ob ein man vor gerihte, da ez umbe lehen-
recht ist, niut giht ane sins fiursprechen wort,
so sol der herre vragen sinen man, alse er
fiursprechen nimet, ob er an sins fiursprechen
wort welle jehen. Sprichet er „ja,“ so belibet
im der fiurspreche; sprichet er niut, so git
im der herre des fiursprechen niut. Swa man
rihtet umbe lehenrecht, da sol der herre de-
heinen fiursprechen geben, er verjehe danne,
swaz der fiurspreche spreche, daz daz sin
wort si. Sprichet er wol, dez geniuzzet er;
sprichet er ubel er hat den schaden, dez wort
er da sprichet. Versumet er in, er hat den
schaden; wen git im deheinen fiursprechen
me den tag umbe die sache. Der fiurspreche
sol sprechen swaz in der man heizzet sprechen,
unde sol die selben rede bezzeren, alse verre
er kann und mag nah rehte.

38. Ungeborne lehenserben. Skb. 14.

Swenne ein man stirbet, unde lat sin wip
hinder im berhaft, und gewinnet si einen sun,
der also lange lebet, daz man sine stimme
hoeret, und ob man dez niut gelouben wil,
so sol man ez erziugen mit den, die vierzehen
jar alt sint; so erziuget man ez wol mit zwein
frouwen die ir arbeit gesehen hat, oder daz
kint lebendig gesehen hant; die sint mit rehte
geziuge.

XXXV. Comant on ne doit respondre à seigniour.

Se un sires met son home an plait de son
fyez, et li assigne une certaine journée, se li
sires li demande autre chose que lo fyez, les
vassauz n'est mie tenuz de ly respondre lo
jor dou fyez pendanz, et lo plait dou fyez
durant;

Et se jugemant est an aucune partie por
lo seigniour, et sentence n'an est ancor donée,
et se didinz ce achisoit chose que li vassaux
deust heriter ou tenir à sa vie, et il lo requier
au seigniour, il le doit prester per droit; et
se il ne lo fait, il doit faire ansy cum nos
avons dit desus.

XXXVI. Comant on done avocat ou porparlier.

Se un hons qui plaidioie por son fyez per-
devant justise ne consant à que ses avocat
dit an plait, li sires lo doit demander à l'ome
qui plaidioie, se il tient per dit que ses avocat
dira por ly. Ce doit faire, quant il prant
avocat. Se il dit „oyl“, il covient qu'il lo face;
et se il dit „nanyl“ il n'aura mie celui. Ainqui
ou l'an plaidioie per droit de fyez, li sires ne
doit doner avocat à nul home qui non ou-
trayait ce que ses avocat dira de par ly; et
ce qu'il fara et dira soit dit et ait force, face
bien ou maul; quar à un jor ne peut il avoir
une foi que un avocat. Il doit dire ce que
li autre li comande, et emander ce qu'il porra
per droit.

XXXVII. D'anfans qui n'est nelz et doit heriter fyez.

Se un hons meurt et laisse sa fame grosse
d'anfant, ele fait un fil qui vit tant longue-
mant que on l'oyt crier, et cil qui n'y sunt ne
vuelent croire, on lo peut prover per genz
qui aient de eage XIV ant ou plus, et per
deux fames qui soient de bone fame, qui
hont veu sa poine, et hont veu et hoy l'an-
fant vif et crier.

CXCI. Ob die herre sinem manne zu lenrechte degedinget, binnen deme degedingen'is her nicht plichtich deme manne zu antwordene, ob her ine ihtes schuldeget, die wile sin sake ungelent ist. Wirt aber des herren lenrecht gevrisset mit urdelen, unde stirft deme manne ein gut an, iz si gedinge oder len, des her an den herren sinnet oder budet zu behaldene mit rechte, die herre sol im lenrecht dun mit rechte binnen sinen degedingen, al si des herren schuldegunge unvorendet; die herre mochte anderes an siner schuldegunge zogen den man biz daz her sech virjarde an siner sinnunge.

CXCII. Ob eyn man an sinis vorsprechen wort nicht ne jet, unde ob die herre den vorsprechen daumme schuldeget, her mut daumme wedden, her ne do sin recht davore, unde swere daz her anderes nicht gesprochen ne habe, wen also sin jene bide, deme her zu vorsprechen gegeben si.

Die man mach aller schuldegunge mit siner unschult untgan, die neman gezugen ne mach, daz vor gerichte geschen si.

CXCIII. Swenne die sone nach des vater tode lebit also lange, daz men sine stimme horen mach in vier wenden des huses, so is her beerft mit sinis vater lene, unde daz is gervnet allen den, die daz gedinge darane hatten.

Der sone der stirft er dem vatere, der n' is nichen lenerbe. Daumme ne bricht her nemanne nen gedinge an des vater lene.

18. Wu de here antwordet deme manne binnen degedingen.

Of de here sinem manne to lenrechte degedinget, binnen deme gedinge is he nicht plichtich deme manne to antwordene, of he en ichtes sculdiget, de wile sin sake ungelent is.

Wert aver des heren lenrecht gevrisset mit ordelen, unde irsterft deme manne en gut an, it si gedinge oder len, des he an den heren sinnet oder büt to beholdene mit rechte, de here scal eme lenrecht don binnen sinen degedingen, al si des heren schuldegunge unvorendet;

de here mochte anders in siner schuldegunge togen den man, went dat he sik vorjarede an siner sinnunge.

Lnr. 36 (Lassb. 36).

19. Of en man an sinis vorsprechen wort nicht en geit, aller schuldegunge untgeit he.

Of en man an sinis vorsprechen wort nicht en geit, unde of de here darumme schuldeget den vorsprechen, he mut darumme wedden, he ne do sin recht darumme, unde swere, dat he anders nicht gesprochen en hebbe, wenne also en jene bede, deme he to vorsprechen gegeben si.

De man mach aller schuldegunge mit siner unschult untgan de neman getugen ne mach dat vor gerichte geschen si.

Lnr. 37 (Lassb. 37).

20. Wanne de sone na des vaders dode levet also lange. Of en here sineme manne to lenrechte weder seget. Biscope len und vanlen.

Wanne de sone na des vaders dode levet also lange, dat men sine stimme horen mach in ver wänden des huses, so is he beerft mit sinis vater lene, unde heft it geervet alle den, de dat gedinge daran hadden.

De sone de sterft er deme vadere, de is nen lenerve. Wanne he mit neme lene beerft is, darumme bricht he nemanne sin gedinge an des vater lene.

39. Wez die man ze rehte welgerent. Skb. 15.

Swa der sun dem vater niut ebenbiurtig ist, da geweigerent die sins vater man waren lehen von im ze enphahenne; und hat der vater daz lehen von einem andren herren, si varnt mit rehte wol an den obern herren, und enphahent ir lehen von im. Ist ez aber sin eigen gewesen, so suln ez die man von im enphahen, oder si lazzen im'z.

40. Wen der herre ze man versprechen sol. Skb. 16.

Der herre sol niemans manschaft versprechen ane dez, der des herschiltes darbet. Lihet aber er dem ein guot, er hat also guot recht daran, also der den herschilt fuoret; und so getan recht, also hievor in dem lehenbuoche stat.

Ein herre verzihe den ouch lehen ze lihenne, die in der ahte und dem banne sint; in dem rehte also hievor geredet ist,

und dem, der vor gerihte umbe roup, oder umbe diupheit, oder umbe manslaht, oder umbe meineide, oder umbe brant, oder umbe sine triwe gebotten ist; und die wile si niut fiurkumen sint, und niut unschuldig worden sint, so lihet er in ze rehte niut; werdent si aber unschuldig, so sol in ir herre ir lehen lihen; werdent si aber schuldig, und gebuozgent si als recht ist, so sol er in aber ir lehen lihen; und stirbet der man inner der rede ê daz er sich entschuldege, und lat er lehenserben, der herre sol in mit rehte ir'z vater lehen lihen. Der sun sol an der sache dez vater schulde niut entgelten.

Swem ein herre guot hat geliuhen, den kinden mag er niut verzihen ir lehen ze lihenne; wan daz were niut recht. Der herre sol sinen mannen z'allen ziten und an allen steten ir lehen lihen, so si ez vordront, ane in der kilchun, und in dem kilchove; da mag er im'z mit rehte niut gelihen. Geschiht aber ez, der herre sol nach sinen mannen senden, oder der man kome selbe zuo dem herren, unde gebe im daz lehen uf, unde enphahe ez andrest. Daz ist recht.

XXXVIII. Cui li home peunt refuser à seignour.

Se un sires prant fame qui ne soit d'ausi franche condition cum il est, et hont un fil qui doit heriter les biens son père, li père meurt et li home vuelent reprendre lour fyez dou fil, il n'an feront nyant, s'il ne vuelent; quar il s'avileroient et doivent aler au chie seignour et reprendre de luy, et se lour fyez est aleus dou père de l'anfant il covient qu'il reprangnient de l'anfant ou qui li laissent tot quite sans autre plait.

XXXIX. Cui li sires peut refuser à home.

Un sires ne doit nuls homes refuser por home de fyez for que cely qui n'est digne de porter l'escu reaul. Et si li sires li preste un fyez, il ha aussy boen droit come cil qui porte l'escu; quar li fyez li est prestez de son seignour, et ha teil droit cum nos avons desus devisé au livre de fyez.

Li sires doit refuser de prester fyez à cest qui sont escomuniez ou an l'aht, ansi cum li droit nos ha anformez devant;

et à cex, qui sunt reprix et prové de roberie, ou de murtre, ou de homicide, de buit feu, de perjurer, de fausser sa foy ver son seignour; et ne lour doit prester lour fyez tant que il se soient escusez per les lettres dou juges qui li a myx an sentence. Et se li vassauz meurt ancois qu'il se soit escuseiz, li hoir lo doivent heriter, quar li fil ne doit avoir an teil cas damage au pechié son père; il lo doit prester au fil son devoir facent; autrement feroit il contre droit.

Li sires doit à ses homes lour fyez prester an toz tans et an toz leus, qu'il lo requièrent, for que an mostier et an cemi-stières; quar ce deffant li droit. Et se il lo facoit per aventure, li sires lo doit mander an un autre leuc, et li vassauz lo doit résigner an la main dou seignour, et li sires li doit prester sanz congiez faire. C'est droit.

CXCIV. Swelkeme manne men sin gut virdelt, oder her iz uphlegit, was ime jenich gelegen, des sol her darven mit sament dem gude.

Swar de sone deme vater nicht evenbordic n'is, unde de man weigeren mogen ir gut von yme zu untfande, al lebet der sone na des vater tode, her ne vernt nemande nichen gedinge an vorlegeneme gude sinis vater.

CXCV. Ob eyn herre zu unrechte sinem manne wedersagt, unde die man deme herren

Welkeme manne man sin gut vordelt, oder he it uplet, was eme jenich gedingedede geleget, des scal he darven mit sament deme gude.

Wur de sone deme vadere nicht evenbordich en is, deme men mit rechte weigeren moge er gut von eme to unfande, al levet de sone na des vater dode, he ne vernet nemanne nen gedinge an vorlegenem gude sinis vater.

Of en here sineme manne to unrechte wederseget, unde de man deme heren nicht

41. Flursten lehen. Skb. 17.

Bischove guot, unde vanlehen sol der kiunig ganzes lihen.

Alle bischove enphahent von dem kiunige miunzzen und zoelle, unde etliche enphahent vanlehen, und etliche weltliche gerihte. Swaz dez gerihtes ist, daz uber bluotriunse gat und uber den totslag, swem daz der bischof lihet, den sol er senden mit sinem brieve an den kiunig, daz er im den ban lihe. Swer uber menschenbluot rihtet, und den ban von dem kiunige enphangen hat, dem sol der kiunig die zungen uz heizzen sniden, oder er sol si loesen nach dez kiuniges genaden. Unde verseit der kiunig einest dem bischove, oder so er sinen brief sendet, daz er den ban dem rihter niut lihet, so rihtet der rihter ein jar mit rehte ane den ban, also ob der bischof sin reht von dem kiunige enphangen hat.

Der kiunig sol vil wol wizzen wem er den ban lihen miuge, daz er ze rehte rihter miuge sin; da sol der kiunig sehen an daz lantrechtbuoch; da vindet er ez inne, wer mit rehte rihter miuge sin, unde niut mag gesin. Elliu diu gerihte die uber bluotriunse und uber den totslag gant, die muoz man alle von dem Roemeschen kiunige enphahen. Die leigen bedurffen ir rihter den ban von dem kiunige niut heizzen enphahen; si lihent in selbe wol, so eht si in von dem kiunige enphahent mit rehte. Also der kiunig in tiuschem lande niut ist, so mugen der phaffen fiursten rihter wohl rihten an ban, unz in ein brief kumet von dem kiunige. Und so der kiunig von tiuschem lande vert, so mag er dez riches marschalk wol den gewalt geben, daz er den ban lihe; daz ist der herzoge von Sahsen; daz sol er tuon in Tiuringen und in Sahsen, unde in Hessen, unz an Beheim; und uber alle Vranken. Swer der ist, der sin undertan ist, und git im der kiunig den gewalt, daz er den ban lihe, so hat der marschalk reht uber allez Swaben unz an den Rin, und durch daz gebirge, unz fiur Triende eine mile.

XL. De fyez de baron qui est princes.

Li roys doit faire fyez antier de fiez qui se reprant per confanon, quar quant li evesque reprant dou roys sa monoie ou piage ou la regayle per raison de la justise temporeil, se c'est qu'il la repraignye à fyez de confanon, c'est rayson por la justise temporeil. Et tuit li cas qui se funt per espanchier sang et por cop morteil, et li evesque lo preste à un home à fyez, il lo doit anvoier au roys, et li doit doner ses letres et supplier au roy, que il li doint poair de faire son devoir aux cas que nos dit avons desus; quar qui done jugemant sor sang d'ome espandu sainz lo congié du roy de Rome, li roys li doit faire tranchier la langue, ou il la raimbra à la merci dou roy. Et se li rois li refuse de faire ce que il li requiert, il peut jugier et servir de son office un ant tot ausi bien, comme s'il l'avoit dou roys; quar il ha fait son devoir dou requirir.

Li roys doit moult bien savoir cui il done son poair de jugier teil cas desus dit; et qui soit dignes de justice, ausi cum li livres des droit nos ha anseignyé devans. Tot les droit qui sunt myx sus sang espandu et sus cop morteil doit reprendre et tenir de roy de Rome qui le vuet avoir. Li clers lo doivent faire comander à lour messages, por ce que teil cas lour porrait venir à perye lour ordre. De prevoire de ce n'ont mestier li seignour lays, quar il sunt por punir les malfaitours, et por tenir paix, et por deffandre saint eglyse, et poures genz. Et quant li roy n'est présanz an Alamaignye, li messages et li juges des princes clers poont bien tenir et faire droit et justise de toz cas, tant que li roys ou sa letre sont venuz au pais. Et quant li roys se part dou pais il peut comander à son senechaul son office et son poair de ordiner, et de baillier les fyez à teil seigniours por lour garder de peryl; c'est li ducs de Sassoignye, cil le doit faire de par lo roy an la contrée de Duinge et an Sassoignye, et dedinz Hessen, tanque an roame de Behaignye et per tote Franken. Et de toz ces qui sunt sie subject, se li roy li done son poair, il ha lo poair lo roy per tote Suabe tant que au Rin et per les montagnyes tanque à une lieue de la cité de Triende.

nicht, weder gedinge noch len ne virlusit die man damede, und behalt daz gut ane dienst zu sime libe, mit deme her vorbaz nicht volgen ne mach.

CXCVI. Bischopphe gut unde vanlen sol der coning ganz lien, unde nicht zwein.

ne weder gedinge noch len ne vorlused de man darmede, unde behilt dat gut ane denest to sime live. Mit deme gude he nicht vorbat volgen ne mach.

Biscope len unde vanlen scal de koning ganz lien, unde nicht tven.

Der phallentzgrave von Rine, der hat gewalt den ban ze lihenne jenesit Rines unz fiur Metze eine mile, und unz an die Use, und in Flandern. Unde ob im der kiunig den ban lihet oder niut, so hat er den gewalt, daz er in doch lihet. Daz ist von dem rehte: alse die fiursten den kiunig went beclagen, ob er wider reht tuot, daz suln si tuon vor dem phallentzgraven von Rine. Die ere hat er vor andren fiursten. Dig reht hant die zwene herren, so daz Riche ane kiunig ist.

42. Wie der man sprechen und gebaren sol so er sin lehen enphahet. Skb. 18.

Ob der sun an dez vater stat niut man werden wil, da mit ist sin herschilt niut gehohert, wan von vanlehen, ob im daz gelihen wirt.

Ez en erbet nieman lehen, wan der vater uf den sun, daz heizet erbe lehen.

Nach dez vater tode kume der sun inner jare und tage zuo dem herren, der sin herre ist, und biute im sine manschaft mit zesammengetanen handen, und gange im alse nahe, ob er stande, daz er in gereichen miuge; sizet aber der herre, so sol er fiur in kniuwen. Sumiliche liute sagent, daz er *gegen* dem herren die hende wegen sule; dez ist niut, wan alse der man gat fiur den herren, da er stat, oder kniuwet vor im, da er sitzt, so weget sich aller sin lip, und ouch die hende. Alsus sol der man sprechen, alse er sins guotes mit gevaltenen henden gert: „Herre ich vorder

c) Et li coens Palazin dou Rin, cil ha lo poair de prester teil banz de par lo roy per dela lo Rin tant que à une lieue de la cité de Metz an Lorreine, et à la rivière de Mose et an la contrée de Flandres. Et ha cest poair, ou les rois lo comandoit ou non. Ceste dignité ha il por ce que il est primaz sor toz les autres elysours; quar se vuelent se complaindre d'on roy por aucon grief que il lour face, cil ha lo poair de ly amonester et d'ajorner, et faire à faire droit; et se doit la cause debatre per devant ly; et ceste honour ha li coens Palazins dou Rin devant toz les autres elysours. Cist droit hont cist deux seignours, quant il n'y ha roys; c'est li ducs de Sassoignye, qui est senechautz, et li ducs de Bevyers, qui est cons Palazin dou Rin.

20

25

30

XLl. Comant ly vassauz se doit contenir quant il reprant son fyez.

Se li fiz ne vuet devenir hons dou seigniour son père, por ce n'a il mie dignité de porter l'escu reaul; quar la franchise de l'escu ne vaut for que à cely qui tyent lo fyez dou seigniour.

Nuls ne doit heriter fyez for que li père tant cum il vit.

40

Quant il est mort, li ainzneiz de ses fiz lo doit reprandre dou seigniour dedinz un ant et un jor ou plus tost, si vuet; et li doit presanter homage à jointe mains, et doit aler si près dou seigniour qu'il lo puisse tochie; et se li sire seyet, il se doit agenoyllier devant luy humilemant, et doit ainsy dire: „Sire je vos pris que vos me vaillyez prester mon fyez tot per antier, ce que me père tenoit de vos, quar je suis tot prest et appareillyés de faire mon dever anver vos, et vos presante mon homage et mon servise.“ Et li doit requirir troiz foiz, et doit avoir ce

55

Swer ouch von eyne vorsten belent is
der vanlen hat, her ne darf dag len von ne-
manne untfan, de vanlenes darvet, al si her
eyn boren vorste.

Der sone behalt des vader schilt zu len-
rechte, der yme evenbordich is, die wile her
sich mit manschaph nicht ne nedderit.

Ob die sone in des vader stat nicht man
wil werden damede n'is sin schilt nicht ge-
hoget. Iz ne hogit nicht des mannes schilt,
denne vanlen, ob yme dag gelegen wirt.

Iz ne erft neman nen len went die vader
uf den son.

Na des vader tode binnen jar unde tage
kome die son zu dem herren, unde biede yme
sine manscaph mit gesameden henden, unde
ga yme also na, ob die herre sta, dag her
ine geruhen muge, sitzet aber die herre, so
sol her vor ine knien. (Vet. auct. 45.)

Sumeliche lute spreken, dag her die hende
solle wagen deme herren zu; des n'is nicht;
wen also die man geit zu deme herren, da
her steit, oder knyhet vor ine da her sitzet, so
weget sich al sin liph, unde muzen och die
hende wagen. (Vet. auct. 46.)

CXCVII. Aldus sol die man spreken, 55

We ok von eneme vorsten belent is, de
vanlen heft, he ne darf dat len von nemanne
untfan, de vanlenes darvet, al si he en ge-
boren vorste.

Lnr. 33 (Lassb. 38); 39 (Lassb. 40); 40 (Lassb. 39);
41 (Lassb. 41).

21. De sone behelt des vader schilt to lenrechte.
Unde wat den schilt hoget.

De sone behelt des vader schilt to lenrechte,
de eme evenbordich is, de wile he sik mit
manscap nicht en nederet.

Of de sone in der vader stat nicht man
werden ne wille, damede en is sin schilt
nicht gehoget. It ne hoget nicht des mannes
scilt denne vanlen, of eme dat gelegen wirt.

It ne ervet neman len, wenne de vader an
den sone.

Lnr. 41 (Lassb. 42, a.)

22. Bi welker tid en man sin gut untfan scole.

Na des vader dode binnen jar unde dage
kome de sone to sime heren, unde bede eme
sine manscap mit gesameden henden, unde
ga eme also na, of de here sta, dat he en
gereken moge.

Sit aver de here, so scol he vor ene knen.

Summe lude seget, dat he de hende scole
wegen deme heren to. Des is nicht; wenne
also de man geit to deme heren, dar he steit,
oder knet vor en, dar he sit, so weget sik
sin lif, unde moten ok de hende wegen.

Sus scal de man spreken, alse he sinnet

an iuch sogetan guot, alse ich mit rehte an iuch braht han, unde biute iuch darumbe mine manschaft, einest, andrest, dristunt; und sin dez iuwer manne mine geziuge.“ Ob der herre weigert ze unrehte, daz er in ze man niut enphahen wil, er sol behalten sin guot, da er sine manschaft umbe gebotten hat, und sol sizen ane dienest; und en darf sins guotes niut me gern an den herren, die wile er siner manne zwene ze geziuge hat. Unde sterben die, so vorder sin lehen aber, unde neme dez der herren man darzuo alse vil, ob der herre loughenen welle, daz er zwene habe, damit er sin reht erziuge. Diz guot erbet er an sinen sun. Ob er stirbet, so vorder der sun daz lehen an den herren, alse der vater. Lihet er'z im, daz ist guot; lihet er ez im niut, so tuo alse hievor gesprochen si. Swer sin lehen also vordrot, der belehent sine man wol mit demselben guote, da im rehtes von ge-
weigert ist.

Swa aber dem man sin gewer mit gewalte wirt genomen, der sol sine clage jergelich niuweron vor dem oberen herren, oder vor dem kiunige, oder vor dem lantrihter; daz ist davon, daz er der gewer darbet.

Unde biutet der herre dem man sin guot, er sol ez zehant enphahen; und tuot er dez niut, ez mag im geschaden; wan der herre brichet im die jarzal mit dem bieten, alse der man der dem herren lenget mit siner vorderunge.

temoigniages por ce que se li sires li refusait à son tort, que cil le peut prover. Et se li sires ne le vuet prandre à son homage, li autre doit garder les biens dou fyez, de quoi il avait au seignour presanté son homage, et ne lo doit servir ne plus requirir son fyez tant cum sye temoignage vivent, qui doivent estre des hommes au seignour. Et se cil sunt mort, il doit prandre dos autres des homes au seignour, et doit requirir son fyez l'autre foiz per devant les dos prodomes, et presanter son homage; et se il meurt, et il ha fiz, il doit faire ansy cum nos avons dit dou père. Et cil qui ainsy fayt dou fyez, cum nos avons dit, il lo peut doner et metre à un autre à fyez, quar il n'a failly à droit à son seignour.

Et qui li prandroit son fyez per force il doit chascun ant renoverer sa complainte per devant lo souverain seignour, ou per lo roy, ou per son bailly, qui tient les assyses provinciaux. C'est por ce que il est hors de vestuire; por ce covient querir son droit la ou il porra. Et se li sires li presante son fyez il lo doit tot maintenant rebrandre, et faire son devoir. Et se il ne lo prant, il y porroit avoir damage; quar li sires li desrumpit ses années, quant il li presante, ainsy cum li vassauz acrest ses années et son droit per lo requirir son fyez.

alse her sinis gutes sinnit mit gevaldeden henden: „Herre ich sinne an uch sogetanes gudes, als ich mit rechte an uch bracht habe, unde biede uch da umme mine manschap eyne warve, ander warve. dritde warve, und sezze iu des uwe man zu zuge.“ (Vet. auct. 47.)

Ob die herre weigert mit unrechte, daz her ine zu man untfa, die man sol behalden daz gut da her sine manschaph umme geboden hat, unde besitze ane dienst, und ne darf nymber des gudes mer gesinnen, de wile her des lebende zuge hat, unde erft daz gut an sine kindere, unde mach damede belenen sine man, went her mit rechte behalden hat daz gut, da yme rechtes abe geweigert was.

Vet. auct. 48.

Die man ne darf nicht anderwarve bieten sine manschaph, iz ne si, daz yme sin zuch irsterve. (Vet. auct. 49.)

CXCVIII. Swar aber deme manne sin gut mit gewalt genomen wirt, der sol sine clage jarlekes virnyen.

Biedet aber die herre deme manne sin gut, her sol iz alzu hant untfan, oder her virsumit sech da an; wen die herre brikt yme sine jarzale mit deme biedene, alse se die man lenget mit deme sinnene.

Die herre ne sol nemandes manschaph versprechen ane des, die des herschildes darvet, oder in des riches achte is oder in deme selben gericht virvestid is, oder ob ine die selbe herre beclaget hat vor des landes richtere umme roub oder umme ander ungerichte, unde yme mit urdelen gedegedinget is.

Binnen den degedingen ne darf ene die herre zu manne nicht untfan.

Swene aber der herre zu manne untfat, her ne mach yme nicht weigeren gut zu liene, daz her mit rechte an ine gebracht hat, unde sine manschap umme untfangen hat.

CXCIX. Die herre sol sinem manne zu aller zit unde in allen steden gut lien, dar men iz ine zu

mit gevaldenen henden: „Here, ek sinne an gik sogedanes gudes, als ek mit rechte an gik gebracht hebbe, unde bede in darumme mine manschap, ene warve, ander warve, dritde warve, unde sette des uwe manne to tuge.“

Of de here weigeret mit unrechte dat he ene to manne untfa, de man scal beholden dat gut, dar he sine manschap umme geboden heft, unde sitte ane denest, unde ne darf nummer mer des gudes gesinnen, de wile he is levende orkunde heft, unde ervet dat gut an sine kindere, unde mach darmede belenen sine man; wente he heft mit rechte beholden dat gut, dar men eme rechtes af geweigeret heft.

De man en darf anderwarve nicht beden sine manschap, it ne si dat sin tuch sterve.

Wur aver deme manne sin gut mit gewalt genomen wert, de scal sine clage jarlikes vornien.

But de here deme manne sin gut, he scal it altohant untfan, oder he vorsumet sik daran, wente de here brikt eme de jartale mit dem bedene, alse se de man lenget mit deme sinnene.

Lnr. 43 (Lassb. 42, b, c.).

23. Wen de here to manne nicht untfan en darf, unde to welken tiden.

De herre ne scal nemannes manschap verspreken ane des, de des herschildes darvet, oder de in des riches achte is, oder in deme selben richte vorvestet is, oder of en de selve here beclaget heft vor des landes richtere umme rof, oder umme ander ungerichte, oder eme mit ordelen gedegedinget is. Dar binnen en darf de here en to manne nicht untfan.

Wen aver de here to manne untfeit, he ne mach eme nicht weigeren, gut to liene, dat he mit rechte an en gebracht heft, unde sin manschap daumme geboden heft.

De here scal sineme manne to aller tid unde in allen steden lien gut, dar man is ene

Swenne der herre vraget urteil sine man, ob jenre sine manschaft also gebotten habe, daz er in mit rehte enphahen sule, unde weigert im sin man urteil ze sprechen ane dez herren schulde, so sol der man ouch ane schulde sin, und hat sin guot mit rehte, wan er ez gevordert hat also reht ist. Damit hat er ein jar vrist, daz er sin guot niut vordern sol in dem jare; gebiutet aber der herre im unde andern sinen mannen einen tag, dar suln si komen, unde sol dem man umbe sinen lehens vorderunge reht tuon, nach siner mannen urteil.

43. Also sich der herre geziuges vermisset. Skb. 49.

Also sich ein herre ze lehenrechte geziuges vermisset gegen sinen man, den sol er im nennen; und swen er genennet, den sol er leiten, unde nieman anders. Also sol ouch der man gegen dem herren.

Quant li sires demande un jugement à ses homes, li vassauz ha requiré son fyez et presanté son homage, ainsy cum il doit, et qu'il li doie prester son fyez por droit, et li homes refusent de doner lo jugement sanz la colpe dou seignour, ansi n'y ha ly vassauz colpe, et n'y doit avoir damage; quar il ha son fyez requix à son seignour pertant cum il devoit, et lo doit avoir per droit.

Et se li sires li an fait congiez, il ha un ant de respit dou requirir. Et se li sires ha assigné jor de faire à son home droit de son fyez per devant ses homes, il y doit venir et faire et s'offrir ce que la cors dou seignour ajugera solon lour regnes. C'est droit.

XLII. Quant les sires vuet traire ses monstrées.

Quant un sires plaidoie por un fyez contre son home et il prant dever les monstrées, il doit nomer les temoins, et li vassauz les doit conduire de soy et des syens alant et venant, au jor, et les doit il meimes mener et ramener. Et teil doit faire son home an samblans cas;

rechte an geret, sunder alleyne in Kerken unde uph Kerkhoven.

Vet. auct. 51.

Swen aber die herre urdeles vraget sinen man, ob jene yme sine manchap geboden habe, also her ine zu manne mit rechte untfan, weigert yme danne sine manne urdel zu windene ane des herren schult, unde mogen se denne des mit rechte vulcomen, die herre is ane schult gegen den man, unde die man ne irwirft mit deme sinnene nicht mer, ob iue die herre schuldeget darna, daz her sech verjaret haben gegen ine, daz her sine unschult davore deste baz thun moge.

Vet. auct. 51 Satz 2.

CC. Swenne eyn herre sinem manne gut liet, daz her mit rechte anbracht hat, daz is her yme plichtig zu hant zu benumene, al da her iz weiz. Des aber her nicht ne weiz, daz sol her yme benumen über vierzennacht.

Da sol yme die herre degedingen mit urdelen vor sinen man.

Swaz her da nicht benumit, da ne hat her nicht me rechtes an; unde daz selbe daz her yme benumit, ob iz yme die herre nicht ne bekant, daz sol her mit gezogen behalden alzuhant, ob her mag; unde ob her ne mach; so habe er vrist virzenacht.

Sinen zuch sol aber her alzuhant benumen, des herren man also vele also her wil.

Vet. auct. 52. 53.

Swelk dirre sebene dar zu gegenwarde si, den ne darf die herre nicht bringen zu tage, ob her yne zu hant vraget um eyn zuch.

Vet. auct. 54.

Swelk ir zu deme tage nicht ne kumt, die der herre bringen sol, mit deme hat die man sinen zuch vullenbracht gegen sinen herren.

Vet. auct. 55.

to rechte ane geret, wen allene in Kerken oder in Kerchoven.

24. Weigeret eneme heren sine man ordel to vindene.

Wanne de here ordeles vraget sine manne, of eme jene manscap geboden hebbe, also he ene to manne to rechte scole untfan, weigeret eme denne sine man ordel to vindene ane scult des heren, unde mogen se mit rechte des vulkomen, de here is ane scult gegen den man, unde de man en erwervet mit deme sinende nicht mer den dat, of de here darna sculdeget, dat he sik gegen en vorjaret hebbe, dat he sine unscult darvore deste vredeliker don mach.

Wanne de here deme manne gut liet, dat he mit rechte an ene gebracht heft, dat is he plichtich eme altohant to benomene, al dat he is wet; des he aver nicht ne wet, dat scal he eme bewisen binnen vertein nachten darna.

Dar scal eme de here degedingen vor sinen mannen mit ordelen.

Wat he aver dar nicht benomet, daran heft he nicht mer rechtes an; unde dat selve dat he benomet, of is eme de here nicht bekant, dat scal he beholden mit tuge altohant, of he mach; unde of he ne mach, so hebbe he is vriste vertein nacht.

Sinen tuch scal he to hant benomen des heren man also vele he wil. Der scol eme de here sevene bringen, der de man geret, unde nicht der de here wil.

Lnr. 44 (Lassb. 42, d.)

25. Von tugen, de de here bringet.

Welk dirre sevene dar to gegenworde sin, den ne darf de here nicht bringen to dage, of he ene tohant vraget umme en tuch.

Welk er aver to deme dage nicht ne kumt, de de here bringen scal, mit deme heft de man sinen tuch vorebracht gegen sinen heren.

CCI. Jegen sinen husgenot ne mach her aldus mit gezuge nicht vulcomen.

Benimmt iz aber echt not, daz die nicht comen ne mach, die zuch wesen sol, unde wirt de beschenunget also recht is, da ne vir-

lusit die herre nicht mede.
Ladet aber die herre den benumeden zuch also recht is, den her bringen sol, unde kumt her nicht, die herre sol yme vorgedegedingen zu rechte, unde verteile ym zulest sin gut, daz her von ym hat. So blift die herre ane schult und ane schaden, ob die man nicht ne kumt, den her mit lenrechte nicht vorbaz dwingen ne mach.

Ob die man eynes herren man zu zuge numet, des die herre nicht bekant, daz her gut von yme habe, unde daz uph den heiligen gewere, des ne darf die herre nicht vregen umme nicheynen zuch, noch zu tage bringen.

Sweret daz die herre, da die man zu gegenwarde is, die zuch wesen sol, an sine rechte wedersprache, swaz her gudes von deme herren hatte, daz wirt deme herren ledich.

Wil och die herre zuch liden uph sinen man, unde ne truwet des die man nicht, daz jene also belehent si von deme herren, also her zuch wesen moge, daz mut de zuch behalden uphen heiligen, unde mut benumen daz gut, da her zug abe wesen wille.

Zu deme uzgelegedeme tage da sol die man kiesen swene men vrage umme sinen zuch under allen den, der die herre bringen sol, unde och her selber. Vulkumt die man mit zwen under den allen, her behalt; ne dut her iz nicht, her verlusit.

Vet. auct. 55.

Her virlusit ouch, ob her zu deme lenrechte nicht ne kumt.

Die man behalt ouch daz gut sunder gezuck, ob die herre zu lenrechte nicht ne kumt; doch mach ir jewederen echt not untschuldegen:

venknisse, suche, des riches dienst unde des landes not, ob iz ene ander lant anvechtet, unde her daz geladet wirt mit geruchte.

Vet. auct. 56.

CCII. Swene echt not irret, daz her zu deme lenrechte nicht comen ene mach, der sol da senden sinen boden. der sine not kundege uphen heiligen.

Ob die herre nicht ne truwe, daz jene des

L. R.

Jegen sinen husgenot mach he sus nicht vullenkomen.

Benimt it aver eme echt not, dat he nicht ne kumt, de dar tuch wesen scal, unde wert de besceniget also recht is, dar vorlust de here nicht mede.

Ladet de here den benomeden tuch also recht is, den he bringen scal, unde ne kumet he nicht, de here scal eme degedingen vor to rechte, unde vordelen eme to lesten sin gut, dat he von eme heft; so blift de here ane scult unde ane scaden, of de man nicht ne kumt, de he mit lenrechte nicht vorbat dwingen ne mach.

De man mach sik denne wol irholen mit eneme anderen tuge.

Of de man enes heren man to tuge nimmt, des de here nicht bekant, dat he gut von eme hebbe, unde dat uppe den hilgen geweret, de ne darf de here nicht vragen umme nene tuch, noch to dage bringen.

Sweret dat de here dar de man to gegenworde is, de tuch wesen scal, ane sine rechten wedersprake, wat gudes he von deme heren hadde, dat is deme heren ledich.

Wil ok de here tuge leden uppe sinen man, unde ne truwet des de man nicht, dat jene also belenet si von deme herren also he tuch wesen moge, dat mot de tuch beholden uppe den hilgen, unde mot benomen dat gut, dar up he tuch wesen wille.

To deme utgelegeden dinge dar scal de man kesen sevene, de men vrage umme sinen tuch, under allen den, de de here bringen scal, unde ok he selve. Vulkumt he mit tven under den allen, de de here bringen scal, unde ok he, he beholt; en deit he des nicht, he vorlust.

Lnr. 45 (Lassb. 43).

26. De vorlust ok de to deme lenrechte nicht en kumet.

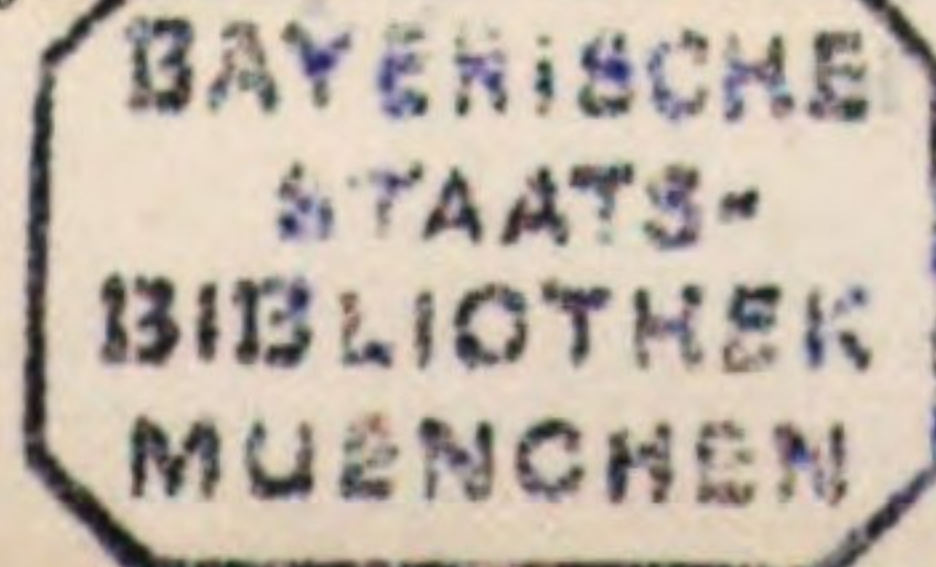
De vorlust ok de to deme lenrechte nicht en kumet.

De man beholt ok dat gut sunder tuch, of de here to deme lenrechte nicht ne kumt, doch mach jewederen echt not untschuldigen:

vengnisse, suke unde des rikes denest unde des landes not, of it en ander lant anvechtet, unde her darto geladet wert mit gerochte.

Wen echt not erret, dat he to deme lenrechte nicht komen en mach, de scal dar sine boden senden, de sine nod bescenege uppe den hilgen.

Of de here ne truwet dat jene des mannes



Swen der man dem herren benennet zuo geziuge, die sol im der herre twingen uff den tag, den er im gegeben hat; und sweler der geziuge niut dar kumet, damit hat der man behebet. Und die geziuge die der herre nennet gegen den man, kument die niut uff den tag, damit verliuset der herre niut unz uff den dritten tag; so hat der herre verloren.

Der man kan niemer verliesen gegen dem herren, ob im ein geziug erteilet wirt, ob er niut fiur kumet, wan er sol im en mit rehte dar twingen.

Der herre hat vrist gegen sinem man, den geziug ze bringenne unz an den dritten tag; also sol ouch der herre dem man sinen geziug twingen uf den dritten tag. Der tage sol je einer sin uber vierzehen naht.

Swem der herre dristunt dar gebotten hat, und kumet der niht, dem verteilet man daz lehen, daz er von dem herren hat; ez en si denne daz in ehafte not letze; die sol er beweren als hie vor in dem lantrechtbuoche stat; und swaz ehafte not ist, daz ist ouch hievor geschriben.

Swelh geziug die ehafte not behebet, also reht ist, dez ist ouch der man; unde sulen beide einen andren nemen, und sol der herre die twingen uff den andern tag. Daz ist reht. Schuldeget der herre einen sinen man, er miuge niut geziug sin, so muoz der man daz guot bewisen, daz er von im hat mit geziugen oder mit dem guote; also daz geschiht, so mag er wol geziug sin. Unde sweders er wil tuon, daz stat an des mannes willen, unde niut an dez herren; und ist daz er siner geziuge niut en hat, wen sol im mit rehte drie tage geben umbe sinen geziug.

44. Ehafte not. Skb. 19.

Ob vangniusse den man irret, daz er niut ze dem tage kumen mag, noch boten gesenden mag, also er lidig wirt von der vangniusse, so sol er zuo dem herren komen, unde sol im einen andren tag heizzen geben, und sol da sin ehafte not heizzen bereden, unde sol im denne rihten also hievor geredet ist.

et doit contraindre cex qui ses homes lo nomera de venir au jor que il lour a doné, et se ly un d'aus n'y voloît venir ly hons ha prové et est passez; et se li temoigniages que li sires ha nomé ne vienient à lour jor, il n'y doit riens tant que au tyers jor. Adont ha il perduz, se il ne vienient.

Li hons ne peut riens perdre contre son seignour se sye temoignyages ne vienient à son jor quar li sires les doit conduyre et amener et contraindre de venir.

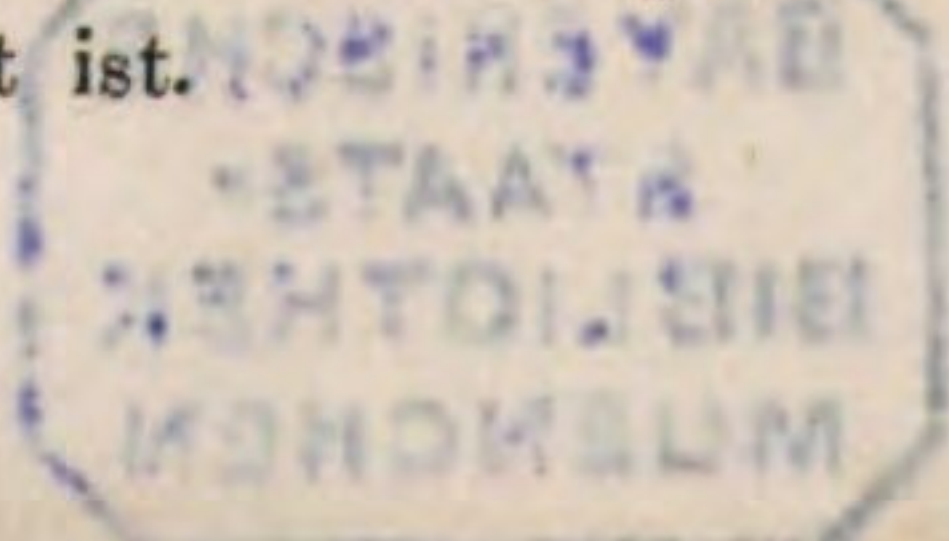
Li sires ha respit d'amener ses gueranties tant que au tyers jor; ausy doit il contraindre ses homes de venir au tyers jor por son home, et chascuns jor ha de antrevaul XIV. jors.

Et cil cui li sires ha comandez troiz foiz de venir au jor et il n'y vient, li sires fera jugier sor lo fyez qu'il ly eut de luy, se achose de son cors ne l'ampage, et la doit prover an la manière que li livre dou droit provinci aul nos anseignye, que soit achose, et comant on la doit prover.

Et se il l'a provez ansy cum droit est, on li doit doner autres troiz foiz XIV jors; et se li sires dit de un de ses homes qu'il ne peut porter guerantie, il covient qu'il die de quoi, et se il est teiz dont li doit hoster ce qu'il tyent de ly. Et cum ce sera fait, adont porra il bien porter guerantye, et la peut porter au seignour contre la volenté dou vassauz, et non mie au vassauz contre lo seignour, se il ne ly comande. Et se il ne peut avoir ses temoins à cel jor on li doit doner VI semaines de respit por amener ses temoing à son jor. C'est droit.

XLIII. Qu'est achose de cors.

Se un hons a une journée à son seignour ou à un autre, et il est prix par chemin, et ne peut venir à son jor n'anvoier son message, quant il sera delivré, il doit venir au seignour, et li doit demander un autre jor. La doit il prover la chose, et li doit on faire droit.



mannes echte bode si, unde von yme darge-
sant si, daz mut die bode geweren uphen
heiligen.

Die bode si eigen oder vri, men en mach
ine nicht virleggen; doch stat daz an des
herren cor, weder he des boden recht neme
zu hant, oder des mannes recht zu tage, deme
iz recht not benimt, daz her nicht comen ne
mach.

Si le doit le tenir un fies de vos
que vos moy prestes ce que je vous remprunt
voluntiers de vos, et vos avez poant de
prestier; et doit mener bones gens avoing
soy por estre temoygniers, se mestiers il
faut, et ne ly chaut cel home il soyent. Et
se il joverniauz il tient a fies d'on autre
seigneur, et il lo preste a son home, cum
jovernes d'il soit, il lo peut faire, et ne il
grave riens a son home de passer l'ant puy
qu'il a remprunt de faire son devoir.

Et si le doit le tenir un fies de vos
que vos moy prestes ce que je vous remprunt
voluntiers de vos, et vos avez poant de
prestier; et doit mener bones gens avoing
soy por estre temoygniers, se mestiers il
faut, et ne ly chaut cel home il soyent. Et
se il joverniauz il tient a fies d'on autre
seigneur, et il lo preste a son home, cum
jovernes d'il soit, il lo peut faire, et ne il
grave riens a son home de passer l'ant puy
qu'il a remprunt de faire son devoir.

Et si le doit le tenir un fies de vos
que vos moy prestes ce que je vous remprunt
voluntiers de vos, et vos avez poant de
prestier; et doit mener bones gens avoing
soy por estre temoygniers, se mestiers il
faut, et ne ly chaut cel home il soyent. Et
se il joverniauz il tient a fies d'on autre
seigneur, et il lo preste a son home, cum
jovernes d'il soit, il lo peut faire, et ne il
grave riens a son home de passer l'ant puy
qu'il a remprunt de faire son devoir.

A l'home ne greve riens, se il chies s'io
mot l'autant au plaist deu fies que il ha
prestier, par il vassanz doivent touz cha-
cier leur fies, et il entre il doit estre garant,
et possession il vaut.

Si il avient que un sires d'ecage doi t'ient
d'un autre qui ne face de son devoir d'index
l'ant et touz, et il chies sires fait a'ugier sor
ly, et ly fies ly sera a'ugier per droit; por
ce ne doivent mie il home perdre touz t'iers
fies; il doivent venir au chie seigneur, et
doivent redempir leur fies de luy, et faire
leur devoir ver luy, et touz doit prestier per
droit. Et se il ne il vuet prestier son fies,
il doit touz jore tenir les biens tant que droit

CCIII. Ob vengnisse den man irret, daz
her zu tage nicht comen ne mach noch boden
senden, den nahesten tag, der yme geleget
wirt mit urdelen von der zit, daz her ledich
wirt von venknisse, den sol her suchen, alse
her jenen solde haben getan, dem iz echt
not benam.

echte bode si, unde von eme dar gesant si,
dat mot de bode geweren uppe den hilgen.

De bode si vri oder egen, men en mach
en nicht vorleggen; doch stat dat an des
heren kore, weder he des boden recht neme
altohant, oder des mannes to dage, deme it
echt not benimt, dat he nicht ne mach komen.

Si le doit le tenir un fies de vos
que vos moy prestes ce que je vous remprunt
voluntiers de vos, et vos avez poant de
prestier; et doit mener bones gens avoing
soy por estre temoygniers, se mestiers il
faut, et ne ly chaut cel home il soyent. Et
se il joverniauz il tient a fies d'on autre
seigneur, et il lo preste a son home, cum
jovernes d'il soit, il lo peut faire, et ne il
grave riens a son home de passer l'ant puy
qu'il a remprunt de faire son devoir.

Et si le doit le tenir un fies de vos
que vos moy prestes ce que je vous remprunt
voluntiers de vos, et vos avez poant de
prestier; et doit mener bones gens avoing
soy por estre temoygniers, se mestiers il
faut, et ne ly chaut cel home il soyent. Et
se il joverniauz il tient a fies d'on autre
seigneur, et il lo preste a son home, cum
jovernes d'il soit, il lo peut faire, et ne il
grave riens a son home de passer l'ant puy
qu'il a remprunt de faire son devoir.

Et si le doit le tenir un fies de vos
que vos moy prestes ce que je vous remprunt
voluntiers de vos, et vos avez poant de
prestier; et doit mener bones gens avoing
soy por estre temoygniers, se mestiers il
faut, et ne ly chaut cel home il soyent. Et
se il joverniauz il tient a fies d'on autre
seigneur, et il lo preste a son home, cum
jovernes d'il soit, il lo peut faire, et ne il
grave riens a son home de passer l'ant puy
qu'il a remprunt de faire son devoir.

Ob daz kint der herte anvellet, oder daz
kint sine jarnel vermanet gegen sinem her-
ren, daz schadet dem man nint an ir leben;
si volgent so dem knote nach. Unde ist
daz auch ein herte, der sine sinen laden

komen ist, sine jarnel vermanet gegen sinem
herren, unde im sin knote verdellet wirt
mit rehte, darumb sin die man ir leben
nint verliesen; si sin an demselben herren
komen, und sin ir leben verlor an in; der
sol ex in mit rehte hien. Tuo er der nint

habe er daz knot dann von einem andren
herren, an den sin el komen, und elagen
dem von in, und der sol in rehtverigen dar-
um; und wil er nint dar komen, so sol er

Of vengnisse den man erret, dat he nicht
komen en mach to dage, noch boden senden,
to deme neisten dage, de eme geleget wert
mit ordelen, von der tid dat he ledich wert
von der vangnisse, den scal he soken, alse
he jenen scolde, den eme echt not benam.

45. Stirbet der herre. Skb. 20.

Unde ist daz einem man sin herre stirbet, und er einen sun hinder im lat, der niut ze sinen tagen komen ist, der man sol doch komen ze sinem juncherren, unde sol also sprechen: „Herre ich sol lehen von iuch han, daz enphahe ich gerne, alse ir mir nu mit rehte gelihen miugent“; und sol die liute ze geziuge zihen; swer die sint, die sint guot. Und hat daz kint daz guot von einem herren, und lihet er im daz guot, swie jung ez ist, so mag ez daz guot wol lihen, unde sine man miugen niut verjeren gegen im, die wile ez daz guot niut enphangen hat.

46. Anvelle. Skb. 21.

Ob daz kint der herre anvellet, oder daz kint sine jarzal versumet gegen sinem herren, daz schadet dem man niut an ir lehen; si volgent je dem guote nach. Unde ist daz ouch ein herre, der zuo sinen tagen komen ist, sine jarzal versumet gegen sinem herren, unde im sin guot verteilte wirt mit rehte, darumbe suln die man ir lehen niut verliesen; si suln an denselben herren komen, und suln ir lehen vordern an in; der sol ez in mit rehte lihen. Tuot er dez niut, habe er daz guot danne von einem andren herren, an den suln si komen, und clagen dem von im, und der sol in rehtvertigen darumbe; und wil er niut fiur komen, so sol er in daz guot lihen.

47. In die sibende hant. Skb. 22.

Ez mag also geschehen, daz ein lehen je

XLIV. Se ly syres meurt.

Se un hons a un seignior, li sires meurt et laysse un fil qui n'a ancors eage d'ome, li vassauz doit venir au fil, et doit ainsy dire: „Sire je doive tenir un fyez de vos, et pris que vos moy prestez ce que je veus rebrandre volutyers de vos, et vos avez poair de prester“; et doit mener bones genz avoique soy por estre temoygniages, se mestyers li fait, et ne ly chaut cui home il soyent. Et se li jovenciauz li tyent à fyez d'on autre seignior, et il lo preste à son home, cum juvenes qu'il soit, il lo peut faire, et ne li grève riens à son home de passer l'ant, puy qu'il a requis de faire son devoir.

A l'home ne grève ryant, se li chyes sire met l'anfant an plait dou fyez qui li ha presteiz, quar li vassauz doivent toz jor chacier lour fyez, et li autre li doit estre guerant, et possession li vaut.

S'il avient que un sires d'eage qui tyent d'un autre qui ne face de son devoir didinz l'ant et jor, et li chyes sires fait ajugier sor ly, et ly fyez ly sera ajugyez per droit: por ce ne doivent mie li home perdre lour riere fyez; il doivent venir au chie seignior, et doivent requirir lour fyez de luy, et faire lour devoir ver luy, et lour doit prester per droit. Et se il ne li vuet prester son fyez, il doit toz jors tenir les biens tant que droit an soit dit per lour souverain; c'est à dire per lo roy, se il n'y ha autre chie seignour plus prochain.

XLV. De fyez qui fiert à VII. main.

Nos trovons qui sunt VII. escuz reaul, et

CCIV. Also hi vore gesprochen ist, also sol di man sime gude volgen an den ubersten herren manschaph zu biedene.

Ob sin herre stirft, oder ob her daz gut uphlezt, oder iz yme verteilt wirt, so sol her bidden den ubersten herren, daz her yme daz gut lie, oder in wise, daz her iz mit also grozen eren haben muge, also her iz hatte von sime ersten herren; went daz n'is nicht recht, daz men jemande nedere mit sime gude.

Vet. auct. 57, 58.

Swene die herre binnen jar und tage nirgen ne wiset mit sines selbes munde, sint her der wisunge an, ine hat geget, den ne mut her sint nirgen wisen, unde sol yme daz gut selbe lien. (Vet. auct. 59.)

Also vore geseget is, also scal de man sineme gude volgen an den overen heren, manscap to bedene.

Of sin here sterft oder of he sin gut uplet, oder it eme vordelt wert, so scal he bidden den overen heren, dat he eme dat gut lie, oder en wise, dar he it mit also groten eren hebben moge, also he it hadde von sineme heren; dat en is nicht recht, dat men jemanne nedere mit sime gude.

Lnr. 46 (Lassb. 44, 45); 47 (Lassb. 47).

27. Wen de here binnen jar unde dage nergen ne wiset.

Wen de here nergen ne wiset binnen jar unde dage mit sines selbes munde, sint he der wisunge heft gegert, den mot he sint nergen wisen, unde scal dat gut selve eme lien.

lehen ist von einem man zem andren. Alse menig herschilt ist, alse ofte lihet ein herre dem andren guot. Ez mag je ein herre dem andern lihen unz die sehsten hant. Unde lihet aber der herre unz in die sibende hant, dag ist alse stete alse hievor geschriben ist.

48. Jarzal. Skb. 23.

Jegeliches mannes jarzal beginnet gegen sinem herren, so er sin guot enphahet von sinem herren. Die jarzal zellen wir ein jar unde sehs wochen. Unde ist dag ein herre uzzen landes ist, oder ist er gevangen, die wile gat diu jarzal an, und alse er kumet ze lande, so gat dez mannes jarzal an. Die wile er innen landes niut si, die wile er gevangen si, so underwinde sich der man sins guotes. Dag tuot er mit rehte.

Kinde jar, wie alt si suln sin, so si lehenber sint, dag sint driuzehen jar, unde sehs wochen von ir geburt. Und wil dez der herre niut enbern, der im lehen lihet, die friunde muozzen dem kinde einen vormunt geben, der dem herren antwiurte fiur dag kint ze lehenrechte unde ze fiursprechen, swa ez sin bediurfe.

an VII main peut bien venir un fyez d'une an l'autre; quar tant escu cum il y ha, tantes foiz peut chascuns sire un fyez prester, tant que à la syeste main; et se il lo met an la septime, il vaut per devant sa cort ansy cum nos avons dit desus de la franchise dou septime escu.

XLVI. De biens qui sunt mix à certaines années.

Les années comencent tot jors lo prumiers jor que li vassauz prant de son seigniour aucons biens. Cestes années tyennent un ant et six semaines. Et se li sires est alez ors dou pais, ou se il est prix, li vassauz doit tot jor tenir les biens per droit.

Li vassauz anfès de XIII. anz et six semaines peut bien tenir fiez; et se li sires qui li met son fyez ne s'an vuet soffrir, il covient qu'il hait tuour qui puisse au seigniour faire son devoir por l'anfan, et estre avocat, com mestier li fera an plait de fyez.

Swen die herre stirft die eyne sone hat,
die man ne sol sinis gudes an den ubersten
herren nuht sinnen binnen sinis junkherren
jarzal.

Ob daz kint sine jarzal virsumet, die man
hat sine jarzale danach zu volgene sime gude.

Vet. auct. 59.

CCV. Also manich schilt also is von dem
kuninge nederwart, also manich jarzale is,
zu volgene sime gude, jewelkeme binnen ses
wochen unde eyne jare.

Vet. auct. 60.

Jewelkes mannes jarzale begint in der zit,
also sin herre belehent wirt mit deme gude,
daz her von yme haben sol; went iz ne mach
nichen herre gut lien, ir iz yme selbe ge-
legen wirt.

Vet. auct. 62. 63.

CCVI. Swelk herre eyne gut eyne untzeth,
ob sin herre stirft, oder ob her uphezit so-
getan gut, also her von yme hat, jewelk man
die von eyne nederen herren gut haben sol,
mach sech jegen ine verjaren, al ne hab es
die herre nicht untzungec anderwarve, die
wile her sech nicht virjaret ne habe, went
her ne mach die wile sime herren nicht vernen
an deme gude mit der lenunge de her duth,
da her an mit rechte gedwungen wirt.

CCVII. Kynder jarzal is drizen jar unde
ses wochen von irer bord. Doch bedurven
se iz dana, ob se jeman bedegedingen wil
um ir len, die wile se zu iren tagen nicht
comen ne sin, daz ist zu eyne jare unde
zwenzig, so mugen se wol vormunde nemen
eyne ires herren man, die se vorste zu len-
rechte.

(Vet. auct. 64.)

28. Von der jartale der kindere.

Von der jartale der kindere wanne de here
sterft de sone heft, de man en scal sines
gudes an den overen heren nicht sinnen bin-
nen sines junkhere jartale.

Of dat kint sine jartale vorsumet, de man
heft sine jartale, darna to volgene sime gude.

Also manich scilt als it is von deme ko-
ninge nederwart, also manich jartale is to
volgene sime gude manlikeme binnen ses
weken unde eneme jare.

Jowelkes mannes jartale beginnet sik in
der tid also sin here belent wert mit deme
gude, dat he von eme hebben scal, wan et
mach nen here en gut lien, er it eme selven
gelegen wert;
it ne hebbe eme de here to unrechte ge-
weigert to liene.

Is ok sin here buten lande oder gevangen,
dat he sines gudes nicht gesinnen en mach,
he deit dar lenrecht mede, unde underwindet
is sik to siner nut, als it eme gelegen si.

Liet er it aver er he it untfa, he scal it
stede holden.

Welk here enes en gut untzeit, of sin here
sterft, oder of he it uplet, sogedan gut also
he von eme heft, jewelk man de von nederen
heren gut hebben scal, mach sik vorjaren
jegen en; al ne hebben is de heren nicht
untzungenc anderwarve, de wile he sik nicht
vorjaret en heft; wente he en mach de wile
sineme heren nicht vernen an sime gude mit
der lenunge, de he deit, an de he mit rechte
gedungen wert.

Kindere jartal is drittein jar unde ses weken
von erer bord, doch bedurven se it darna,
of se jeman bedegedingen wil umme ere len,
de wile se to eren dagen nicht komen en
sin, dat is to eneme jare unde to twintigen,
so moten se vormunden nemen, enen eres heren
man, de se vorste to lenrechte.

Der vormunt sol dem herren antwiurten fiur
daz kint unz ez wirt eins und zweinzeg jar
alt. De3 kindes vormunt sol dez herren man
sin. Wen sol deheines kindes alter reiten
von der zit daz ez diu muoter enphieng; wen
sol von der zit rechenen, daz si ez an die
welt brahte.

Swer ein kint ansprichet umbe lehenreht,
dez sol sin vormunt antwiurten. Unde gat
ez dem kinde an einen eit, daz ez swern sol,
und ist ez under vierzehen jaren, so sol ez
niut swern; alse ez uber vierzehen jar kumet,
so mag ez wol eide swern.

Wil aber sin vormunt, er swert dannoch
fiur in wol, unz ez kumet hin ze ahzehen
jaren; daz ist ouch in allen lantrehten und
lehenrehten reht, wan ez dannoch niut witze hat.

Ob ein herre niut gelouben wil, daz daz
kint zuo sinen jarn komen ist, daz ez lehen-
ber si, dez sol swern sin nehster mag, er si
von vater oder von muoter, ob ez die hat;
oder ob si'z niut wissen, so sol sin vormunt
sin swern sin ob er ez weiz. Unde swerent
die fiur in niut, dannoch sol er damit niut
verliesen; wen sol im griffen oberhalb dez
mundes; hat ez da cleines har, daz ist ein
geziug; vindet man im under den uohsen
cleines har, daz ist der ander geziug; vindet
man im under den beinen cleines har an den
gemehten, daz ist der dritte geziug. Damit
hat der knabe sinu jar behebet.

49. Wenne ein kint ist lehenber. Skb. 24.
Skb. 25.

Nieman mag geziug sin der niut ze sinen
tagen komen ist. Daz suln wir baz bescheiden.
Ein kint daz drizehen jar alt ist unde sechs
wochen, daz ist lehenber; und ist ez vier-
zehen jar alt, so swert ez wol umbe sin sel-
bes gescheffede; unde ez mag niemans ge-
ziug sin unz daz ez ahtzehen jar alt wirt.

Swie jung daz kint ist, und hat ez einen
voget, der ze rehte sin voget ist, unde ist er
dez herren man, von dem daz kint sol lehen

Ly tuerres doit respondre por l'anfanz à
toz cex qui ryens li demanderunt tant qu'il
soit an l'eage de XIV. anz. Ly tuerres doit
estre hons dou seignior dusque à tant que
li anfès hait son eage compliz; et ne doit on
mie compteir la conception de l'anfanz, for
que lo jor qu'il fu neiz.

Se un hons met un anfant an plait de droit
de fyez, ses gardians doit respondre por luy;
et se il y ha plait à quoi il affyère saire-
mant, tant il ne doit mie faire sairemant, tant
qu'il soit an eage de XIV anz; denqui an
avanz est il de croère de ce qu'il jure por
sairemant estrably.

Et se li tueres vuet il doit faire tot ses
fait tant quil soit an eage de XVIII. anz;
denqui an avanz peut il faire ce que prodons
faire doit, soit an droit paisain ou an droit
de fyez.

Et se li sires ne vuet croère qu'il hait ses
anz compliz de tenir fyez, il lo doivent jurer
sie plus prochain parant, soit de part père ou
de part mère; et se il ne les ha, ses tuères
lo doit jurer s'il lo seit; et se cist que nos
avons dit ne lo veulent jurer, ancor adont ne
doit il mie perdre lo sien; et qui ne l'an
vourra croire, on li doit santir la teste antre
lo nes et la boche, se il y ha juene barbe,
ce vaut un temoignyage; tastez ly soz les
anseles, ce vaut l'autre; tastez ly prex dou
brayez, c'est circa regionem barbatam, et
peut tenir fyez, et quant que dex li donra; etc.

XLVII. Quant un anfès peut tenir fyez.

Nuls ne peut estre temoing an justise, se
il n'a ses anz compliz, ainsy cum nos vos de-
clerons après. Uns anfès qui ha XIII anz
et six semaines peut tenir fyez, et s'il ha
XVIII anz, il peut defandre son droit; et ne
peut estre temoing de l'autrui fait tant que
il hait XVIII anz.

Com juene que ly anfès soit et il hait tuour
qui lo peut estre per droit, et est hons dou
seignior, de cui li anfes tyent son fyez, et

Deme sollen se die were loben mit vingere unde mit zunge, zu behaldene unde zu vir-
liesene.

Des Kindes jar ne sol men nicht rechnen von der zit, daz iz die muter untfienc, me
von der zit, daz is die muter gebär, unde iz
in de werlt quam.

CCVIII. Swen daz kint len anspricht binnen
sinen jaren, des men yme nicht ne bekent,
daz mut die herre bescheiden in des Kindes
stat, oder mit des Kindes vormunde, ob deme
kinde oder yme selben daz angevelle ge-
legen is.

Die herre is ymber des Kindes vormunde
an deme gude, daz is kint von yme hat, di
wile her das angevelle unverlegen hat; und
sol daz gelt des gudes nemen, wente daz
kint zu sinen jaren come. Vet. auct. 67.

Binnen sinen jaren ne mach daz kint zu
lenrechte nicht sech virsumen.

Vet. auct. 68.

Ob die herre ne ouch nicht getruwen ne
wil, daz iz kint zu sinen jaren comen si, daz
mut iz geweren uphen heiligen, oder sin
rechte vormunde, oder eyn des herren man,
unde sizt ne mut die herre un des Kindes
gude nichen gelt me nemen.

Vet. auct. 69.

CCIX. Nieman ne mach des anderen ge-
zuch sin zu lenrechte, die selben beneden
sinen jaren is.

Vet. auct. 66.

Swo junk daz kint is nach sinis vater tode,
ob iz sin vormunde zu deme herren bringet,
unde sinis lenes na rechte an den herren

L. R.

Deme scolten se de were loven mit vingeren
unde mit tungen, to beholdene unde to vor-
lesene.

Des Kindes jar scal men nicht rekenen von
der tid, dat it de moder untging, wen von der
tid, dat it de moder gewan, unde it in die
werlt quam.

Lnr. 48 (Lassb. 48); 49 (Lassb. 46).

Wanne so en kint len anspricht binnen sinen
jaren, des men eme nicht bekent, dat mot de
here besceden mit des Kindes mannen, oder
des Kindes vormunden, of deme kinde oder
eme selven dat anevelle gelegen is.

De here is ümmer des Kindes vormunde an
deme gude, dat dat kint von eme heft, de
wile he dat anevelle onverlegen heft; unde
scal dat gelt des gudes nemen, went dat kint
to sinen jaren kome.

Binnen sinen jaren ne mach dat kint to
lenrechte sik nicht vorsumen.

Of de here ok nicht getruwen en wil, dat
dat kint to sinen jaren comen si, dat mot
dat kint geweren uppe den hilgen, oder sin
rechte vormunde, oder en des heren man;
sint en mot de here ut des Kindes gude nen
gelt nemen.

Neman en mach des anderen getuch sin to
lenrechte; de selven binnen sinen jaren is.

Wu jung dat kint is na sinis vater dode,
of it sin vormunde to deme heren bringet,
unde sinis lenes na lenrechte an den heren

han, und bringet er daz kint zuo sinem herren, unde vordert er sin lehen alse reht ist: der herre sol dem kinde daz lehen lihen mit rehte; wen sol aber dem herren biurgen sezen, ob der kinde iht me ist danne eines, daz si den herren niut anmuoten, daz er daz lehen-guot deheinem kinde me lihe wan dem eltesten; die wile daz lebet, so wirt er dez wol uberig; unde stirbet daz, so lihe ez je dem eltesten darnach.

Skb. 25.

Swer daz kint ansprichet inner sinen jarn, ez sule ez lihen, der tuot dem kinde unrehte; wan ez mag lehens niut gelihen, dez ez niut enphangen hat. Unde lihet ein herre lehen einem kinde, daz niut ze sinen tagen komen ist, unde sprichet man daz kint umbe daz selbe guot an, der herre sol daz kint versprechen unde sin vormunt; wil ez der herre tuon niut, so sol der vormunt ez vordron an den herren, und der sol im mit rehte tag geben fiur sine man, und sol im mit rehte an gewinnen, daz er daz kint verspreche an sinem lehen.

50. Von lehen kinden. Skb. 26.

Nieman mag dez andern geziug sin in lehen rehte, der ze sinen jarn niut komen ist, er en habe daz lehen enphangen oder niut.

Swenne daz kint von sinem herren belehent wirt, so gant sine manne jarzal an, daz si ir guot enphahen suln. Die wile si ir'z guotes niut enphangen hant von dem kinde, so suln si dem obern herren davon dienen den dienest den diz buoch seit.

51. Von anvelle. Skb. 27.

An anvelle ist niut lehenrehtes; jedoch stirbet ein man, und lat kint die niut z'ir jarn komen sint, der herre lihet einem andren daz anvel, ob ez niut vormundes hat, der dez herren man si. Hat ez den, der sol dem kinde sin lehen vordron, unde er sol ez mit rehte lihen, und sol der vormunt von dem lehen antwiurten dem herren. Alse daz kint ze sinen jarn kumet, so ist daz anval lidig; alse ouch der stirbet der daz anval hat, so hat jenre an dem anval niht und ist lidig.

Die wile dem kinde, unde ouch die elter sint, ir guot niut gelihen ist, so sint si niut schuldig dem herren daz guot ze nennen noch ze bewisen.

il amoine l'anfant ver son seignour por reprendre son fyez, il li droit prester per droit, et doit au seignour doner plages que, se il y ha autre anfant que cestuy, que il ne li requerront jamais de prester cet fyez, for que à l'aineiz; tandix que cil vit n'est mestier que on ly an met an plait; quant il sera mors, se lo doit prester à l'autre après l'aineiz.

10

Qui presse anfant de prester fyez anceoiz qu'il soit d'eage: il fait maul, quar ce qu'il n'a reprix de son seignour, ne peut il baillyer autrui. Et se li sires baillye un fyez à un anfant qui n'est d'eage, et un autre l'an met an plait, il covient que li sires responde por ly an la justice, ou ses avoiez; et li avoiez an doit requirir lo seignour et li sires li doit doner jor per devant sa cort, et doit maintenir l'anfant contre l'autre, tote voie sainz faire tort à l'autre.

25

XLVIII. D'anfant qui tyenyent fyez d'autrui.

Nuls hons ne peut porter temoignage an justise, s'il n'a son eage compliz; et quant il ha reprix, sye homes ly doivent requirir lour fyez, et doivent servir lo chyes seignour tant que li juenes hait reprix, et il haient reprix de luy; et doivent servir lo chye seignour an la manière que cist livre nos anseignie.

35

XLIX. D'anchyetes.

Anchyetes n'ont mie teil droit, com fyez; totevoie se un hons meurt qui laisse anfanz qui n'ont lour eage, se il n'ont tuour, li sires peut prester s'ancheite cui il vuet, et s'il ha tuour qui soit hons dou seignour, il doit requirir lo fyez de par l'anfant, et li sires ly doit baillyer per droit, et doit servir lo fyez il lo seignour tant que ly anfès soit an estat de servir, et quant li anfès ha eage competent, ly ancheyte est finiz. Li anfant qui n'ont eage non sunt tenu de vier au seignour son fyez, tant que il puissent de ly reprendre et deservir.

55

sinnit, die herre sol yme sin gut lyen; men sol aber deme herren burgen sezzen, ob der kindere me is dan eyn, daz se den herren umme daz len unbedegedinget lazen.

Vet. auct. 69—71.

5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55

CCX. An anevelle n'is nicheyn lenrecht, noch nichen volge an daz len; doch mut men an gerichte wol angevelle lien; dar n'is aber nichen volge an.

Men ne erft iz och nicht an den sone; iz nymt och ende, swen daz belende kint stirft oder zu sinen jaren kumt.

Die wile das kint von gnaden oder von rechte daz angevelle nicht ne hat, die wile n'is iz nicht plichtig deme herren daz gut zu benumene, daz yme die herre gelegen hat.

CCX. An anevelle n'is nicheyn lenrecht, noch nichen volge an daz len; doch mut men an gerichte wol angevelle lien; dar n'is aber nichen volge an.

Men ne erft iz och nicht an den sone; iz nymt och ende, swen daz belende kint stirft oder zu sinen jaren kumt.

Die wile das kint von gnaden oder von rechte daz angevelle nicht ne hat, die wile n'is iz nicht plichtig deme herren daz gut zu benumene, daz yme die herre gelegen hat.

CCX. An anevelle n'is nicheyn lenrecht, noch nichen volge an daz len; doch mut men an gerichte wol angevelle lien; dar n'is aber nichen volge an.

sinnit, de here scal eme sin gut lien; men scal aver deme herren borgen setten, of der kindere mer is wen en, dat se den heren unbedegedinget laten.

5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55

CCX. An anevelle n'is nicheyn lenrecht, noch nichen volge an daz len; doch mut men an gerichte wol angevelle lien; dar n'is aber nichen volge an.

Men ne erft iz och nicht an den sone; iz nymt och ende, swen daz belende kint stirft oder zu sinen jaren kumt.

Die wile das kint von gnaden oder von rechte daz angevelle nicht ne hat, die wile n'is iz nicht plichtig deme herren daz gut zu benumene, daz yme die herre gelegen hat.

30. An anevelle is nen volge.

An anevelle en is nen lenrecht, noch nen volge an dat len; doch mot men an gerichte anevelle lien; dar is aver nen volge an.

Men ervet it ok nicht an den sone; it nimt ok en ende, wanne dat belende kint sterft, oder to sinen jaren kumt.

De wile dat kint von genaden oder von rechte dat anevelle nicht ne heft, de wile is it nicht plichtich dat gut deme heren to benomene, dat eme die here gelegen heft.

CCX. An anevelle n'is nicheyn lenrecht, noch nichen volge an daz len; doch mut men an gerichte wol angevelle lien; dar n'is aber nichen volge an.

52. Versetzt lehen. Skb. 28.

Nieman mag mit rehte gewer han an einem lehen, dem ez versetzt wirt ane dez herren hant. Versetzt des Kindes vormunt ouch mit dez herren hant, unde mit dez Kindes hant, und kumet daz kint zuo sinen jarn, unde vordert sin guot wider, wen sol ez dem kinde lan; tuot man dez niut, so sol daz kint komen zu sinem herren, unde sol in bitten, daz er im rehtes helfe umbe den, der im sin guot neme. Tuot dez der herre niut, so kome an sinen lantrihtez, und clage dem uf sinen herren unde uf sinen vormunt. Hat der herre daz lehen von einem andren herren, da sol er hin komen, und sol dem clagen, und der sol im rihten uber sinen herren also daz buoch seit.

53. Wenne die man ir lehen sulen vordren. Skb. 29.

Bweret daz kint lehen ze tuonne, so ez zuo sinen jarn kumet, so suln sine man ir lehen vordren also daz buoch seit; unde je uber ein jar so suln si ir lehen vordren, daz ez sine man hoeren, ob er lougenen welle, daz si die ze geziuge haben.

54. Von lehen vorderunge. Skb. 30.

Stirbet ein man der siune hat inner der jarzal, unde er sin guot enphahen sol, damit ist dem sune daz lehen niut enphuoret; er sol kumen fiur sinen herren, unde sol an den sins vater lehen vordren, unde er sol im daz mit reht lihen. Daz sol er tuon ê daz ez sich verjere.

Stirbet ouch eines herren sun inner der jarzal, und der man guot von sinem vater enphahen solte, er volge sinem lehen nah, swar daz hin gevalle, und verliuset damit niut. Der herre mag ouch dez mannes guot zwein

L. De fyez engagez.

Prandre fyez an gage d'autrui ne vaut neant à cely qui le prant an gage, s'il ne lo fait per lo seignour de cui il part. Et se li avoiez d'un anfant met lo fyez de l'anfan an gage, et quant li anfès aura son eage et il requiert son fyez, on li doit randre tot quite, ja soit ce qu'il soit mix per la volunté dou seignour. Et qui ne li randra, il doit venir à son seignour et li doit proier, qu'il ly aydoit à son droit recovrer; et se il ne lo fait il doit aler au juge provinciaul, et y doit requirir droit de son fyez, et se doit clamer de son seignour et de son tuour; et se ly sires tyent cel fyez d'autre seignour, il s'an complaindra à ly, et cil li doit faire droit de son seignour ainsi cum cis livre nos a anseignyé.

LI. Quant li vassauz doit requirir son fyez.

Quant li anfès est an son eage, qu'il peut reprandre son fyez, adonc doivent requirir le lour cil qui tiennent de ly; ansy com cis livres dit; et se il y faillyent, il lo doivent requirir l'ant passez, et puis d'ant per ant, et doit avoir temoing por prover la requeste.

LII. De requirir son fyez.

Se un hons doit reprandre son fyez de son seignour, et il meurt didinz l'ant, se il ha fil, la negligence de lour père ne lours doit riens graver por lour fyez, ainz hont un ant de respit après la mort lour père. Tote voie doit venir li ainzneiz des fils, et doit requirir son fyez didinz l'ant, et li sires li doit baillyer per droit. Et se li fil a droit.

Et se li fil d'on seignour meurt dedinz l'ant que li vassauz devoit reprandre son fyez de son père, il ne pert neant an la mort dou fil, ainz doit syegre son fyez an la main dou père. Li sires ne peut prester un fyez à dos

des hommes, et ne doit pas un être prestet
toute. Et si il s'en est bien avisé, il en
l'avait promis et presté, et contre quoi il lui
donner à tant qu'un ce valoit à l'autre qui
doit s'en la greigneur, ou il s'en doit donner
si le presté contre droit, la menour perye
hommes, se il ne se tient de des seignours; et

le prêter à des frères
fices, ainsi po peut y vassaux li contraindre
pent contraindre de li servir par l'ayon d'un
de dos seigneur; et auz po cum il sires
Et auz po doit un bon ou fices reprandre

manders. Et se fut li sirez laissez plusieurs filz, leuz homes ne doivent reprendre for que de l'an de l'our, quant il meurt. Et se li chis sirez l'our ha presté à son anseable, par ce ne le doivent tuit apasible prester, par li homes seront de ce à l'ancontre per droit. Li homes doivent aler au seigneur chye, se li seigneur contendoient des prester, par avoir et par oir sa volente don que li sirez il doivent re- prendre, et doivent faire ce qu'il leur co-

CCXI. Weigert daz kint lenrecht zu dunde
sinen mannen. so iz erst zu sinen jaren kumt,
so sollen se iz anderweide sinnen, oder se
virjaret sech jegen daz kint.

Stirft eyn man die eyenen sone hat binnen
der jarzale das her sin gut untfan sol, damede
n'is deme sone daz gut nicht gevernet, al ne
hatte sin vader iz nicht untfangen, die wile
her ouch sech nicht verjaret ne hatte.

Vet. auct. 72.

Stirft och eynes herren sone binnen der jarzale, daz die man gut von yme untfaen sollen, si volget yrme gude, swa iz hennen varet, unde ne virlieset damede nicht.

Vet. auct. 72.

von me herren habe dann von einem lat er
mannen sint geliben, ex si dann dar er ex

Neman ne mach ene rechte were gewinnen mit lenunge oder mit satunge, noch mit uplatene, an enes Kindes gude, de up it is irstorven to lantrechte oder to lenrechte binnen sinen jaren, dat he eme sine rechten und irren were mede breken moge, de uppe dat kint geervet is, noch de uppe den it geervet wert mit unrechte binnen des Kindes jaren.

Die man enphabent ir erot nit wan von
 kinn hinder im dunn einen, so er stirbet,
 nint wan einent. Und lat ouch der herte me
 si noeten, dat er ex in allen lide; er libet ex
 dat si erot von im enphaben, ist me mueren
 herte mag noeten me bryder dunn einen,
 herten erot enphaben; nint me dunn der
 Der man sol ouch nit wan von einem sinen

Let men aver en vorlegen gut eneme kinde
up also bescedenliken, dat he it eme anderen
lie, unde helt he it stede, alse he to sinen
jaren kumt, so is de lenunge stede unde recht.

Brict it aver de lenunge mit rechte, als it
to sinen jaren kumt, so behilt it de dat ge-
laten hadde, wente he it let also besceden-
liken, dat men it jeneme lege, unde anders
nicht, dör dat wenne de lenunge mit rechte
gebroken wert, de men do dede, so is ok dat
laten nicht, dat jene do dede, wente he it
anders nicht en let, wen dat men it jeneme
lege.

Weigeret dat kint lenrecht to donde sinen mannen, so it erst to sinen jaren kumt, so scolten si is anderwarve sinnen, oder se vor-jaret sik weder dat kint.

Lnr. 54 (Lassb. 51); 55 (Lassb. 52); 56 (Lassb. 52).

31. Sterft en man de sone heft, oder enes sone binnen
der jartale.

Sterft en man de sone heft binnen dez jartale dat he sin gut untfan scal, darmede is deme sone dat gut nicht gevernet, al ne hedde it sin vater nicht untfangen, de wile he sik ok nicht vorjaret ne hebbe.

Sterft ok enes heren sone binnen der jar-
tale, dat de man gut von em untfan scolten,
se volget ereme gude, wur it hene veret, unde
ne vorlust darmede nicht.

Lnr. 57 (Lassb. 54, a bis: Der herre u. s. w.).

mannen niut gelihen, ez si danne daz er ez von me herren habe danne von einem; lat er aber daz wider reht, so sol daz minre teil je dem merren volgen. Ob der herre siner mannes guot den minren teil lihet, daz er von einem herren hat, daz en darf der herre von jenem herren niut enphahen; er sol ez enphahen von dem oberen herren; wan daz ist reht.

Der man sol ouch niht wan von einem sins herren guot enphahen; niut me danne der herre mag noeten me bruoder danne einen, daz si guot von im enphahen, iht me mügen si noeten, daz er ez in allen lihe; er lihet ez niut wan einem. Und lat ouch der herre me siune hinder im danne einen, so er stirbet, die man enphahent ir guot niut wan von einem. Und hat in der oberherre allen daz guot gelihen, went ez die bruoder darumb ouch alle lihen, und kriegent dez, si suln ez alle lihen, unde die suln alle von ir jegelichem enphahen. Die der herren man sint, die geweigerent dez alle wol mit rehte; die man suln varn fiur den obern herren, und sol der bescheiden von wem si under den bruodern suln ir lehen enphahen; der oberherre sol si also wisen.

homes, se il ne lo tient de dos seignour; et si lo preste contre droit, la menour pertye doit seygre la greigniour, ou li sire doit doner dou syen à tant cum ce valoit à l'autre cui il l'avait promis et presté, et contre droit li ha tolu. Et se li sires l'est byen avysez, il se doit raviser, et ne doit mie un fyez prester à dos homes.

Et ausy po doit un hons un fyez reprendre de dos seignour; et ausy po cum li sires peut contraindre de ly servir per rayson d'on fyez, ansi po poent ly vassauz li contraindre de prester à dos frères.

Et se tot li sires laisse plusour fil, lour homes ne doivent reprendre for que de l'un de lour, quant il meurt. Et se li chie sires lour ha presté à toz ansamble, por ce ne lo doivent tuit ansamble prester, quar li homes seront de ce à l'ancontre per droit. Li homes doivent aler au seignour chye, se li frères contendoient dou prester, por avoir et por oyr sa volunté dou queil des frères il doivent reprendre; et doivent faire ce qu'il lour comandera.

Die herre ne mut des mannes gut nicht zwein mit lagene, iz ne si dag her iz von me herren habe den von eineme.

Lagit her iz aber weder recht, so sol die minre teil deme merre volgen. Vet. auct. 73. 74.

Ob die herre sinis mannis gut den minren teil lazit, dag her von eyne herren hat, dag ne darf die man von nemande untfan den von deme ubersten herren.

CCXII. Die man ne dorven och nicht den von eyne ires herren sone ir gut untfan, al si iz ine allen gelegen.

Vet. auct. 75.

Daz mut aber die uberste herre untcheiden, an welk yrme her se wise, ob sech die belende herren nicht daumme vireynen.

Die herre n'is och nicht plichtich me kinderen zu liene den eyne ires vater gut, swenne die vater stirft. Vet. auct. 75. 76.

Binnen der kindere jarzale stat daz an yrme core, dag die herre belene swelkir sie willen.

Kumt iz aber uz der jarzale, so stat daz an des herren core, welk iren her belenen wille under den, der iz mit rechte an ene gesinnet hat. Vet. auct. 76.

Liet die herre eyne kinde gut nach sineme willen, unde nicht nach rechte, iz ne schadet den anderen nicht, ir gut zu untfande.

Vet. auct. 76.

Swelk der kindere sine jarzale virsumit,

32. De here en mot des mannes gut nicht twelen.

De here ne mot des mannes gut nicht tveien mit latene, it en si, dat he it von mer heren hebbe dan von eneme.

Let aver he it weder rechte, so scal de minre del deme meren volgen.

Of de here den minren del sines mannes gudes let, dat he von deme heren heft, dat en darf de man von nemanne untfan, den von deme overen heren.

Lnr. 58 (Lassb. 54, a, von den Worten an: „Der herre“ bis b.

De manne en dorven ok nicht denne von eneme eres heren sone ere gut untfan. De here is ok nicht plichtich mer kinderen to liende wen eneme.

De man ne dorven ok nicht denne von eneme eres heren sone ere gut untfan, al si it en allen gelegen. Dat mot aver de overe here besceden, an welk eren he si wise, of sik de belenden heren nicht darumme vorennet.

De here en is nicht plichtich mer kinderen to liene den eneme eres vater gut, wen de vater sterft.

Binnen der kindere jartale steit dat an ereme kore, dat de here belene welken so se willen.

Kumt it aver ut der jartale, so steit it an des heren kore, welken he belenen wille under den, de is mit rechte an en gesunnen hebbet.

Liet de here eneme kinde gut na sime willen, unde nicht na rechte, it ne scadet den anderen nicht ere gut to untfande.

Welk der kindere sine jartal vorsumet, von

Unde sint die bruoder alle z'ir tagen niut komen, so sol er si wisen an den eltesten; unde ist niut wan einer ze sinen tagen komen, an den sol er si wisen; und ist ir enheine ze sinen tagen komen, und hat er in niut dannoch geliuhen, so sol er in ir guot erlouben; und hat er daz guot den kinden geliuhen, so wise si an den eltesten unde an ir vormunt; der sol ez mit rehte lihen.

55. Ob ein lehen elgen ist. Skb. 31.

Unde ist ein guot eins herren eigen, daz er lihen sol, und widert er daz guot mit unrechte, die man komen fiur den lant rihter, in dez gerihte ez lit, und clagen uf ir guot: der lantrihter sol in rihten mit rehte. Und ist der kiunig in dem lande, dem claget man ouch mit rehte.

56. Welh kint lehenber ist. Skb. 33.

Der herre sol niut wan einem kinde sins vater guot lihen. Welhem er ez lihe, daz stat an den kinden, und niut an dem herren. Also ob sie daz lehen hant gevordert inner jarzvrst, so ist diu wal der kinde; und kumet ez uber das jar, und uber kument diu kint den herren mit minne, daz er in dannoch daz lehen lihet, so hat er die wal daz er daz guot lihet swelhem er wil. Unde lihet ein herre einem kinde guot nach sinem willen, und niut nach rehte, daz schadet den kinden niut an ir rehte. Unde versumet der kinde eins sine jarzal, also hie vor geredet ist, von dem si der herre lidig; ez berede danne ehafte not.

57. Da vil bruoder lehens wartent. Skb. 32.

Unde vordrot eines mannes sun, der zuo sinen tagen komen ist, sin lehen an sinen herren, und hat er bruoder die dannoch in iren tagen sint, er muoz dem herren geloben so sine bruodere z'iren tagen komen, daz si in darumbe iht an sprechen, die wile ir bruoder lebe. So die bruoder z'ir tagen koment, so vordrent si daz lehen an den herren. Der

Et se li anfant ne sunt tuit d'eage competent, il lour doit comander qu'il repraingnient de l'ainznez; et se li un ne li autre des anfant n'est an eage, li vassauz doivent reprendre de l'ainznez ou de lour tuour por qu'il l'aient reprix dou chie seigniour.

LIII. Se un fyez est aleus.

Se un syres done à un autre un fyez qui est de son propre aleus, il la acostumé de prester, et an fait congyez aux homes, il doivent aler au juge provincial an la cui justise li fyez est, et se doivent clamer sor lour biens; li juges lour doit faire droit; et se li roys est au pais on s'an peut clamer à ly per droit.

LIV. Queil anfes doit tenir fyez.

Uns sires ne doit for que à un des freres prester lo fyez que ses pères tenoit de ly, et lo doit prester auquel des anfans que il vourront, et ne tient mie à ly; ainz tyent aus anfan, se il l'ont requix dedinz l'antz; adont lo preste li sire auquel qu'il vuet. Se li sires preste un fyez à sa voluté, et mie solon droit de fyez, ce ne porte aux autres anfan nuls prejudice; et se li un des anfans se tarde de requirir ses années, ansi cum nos avons dit desus, li sires an est quites, se ce n'est per achose.

LV. Quant plusours freres atendent un fiez.

Se li fil d'un home mort requier son fyez à son seigniour, et il est d'eage competent, et ha autres freres, qui n'ont mie lour droit eage, li prumiers doit prometre et plagier au seigniour que sye freres tendront per fait ce qu'il ha fait, quant il seront d'eage, et qu'il n'an demanderont point tandix que lour frere vivra. Et se li frere demandent lour fyez,

von deme si die herre ledich, her ne nem es
sich abe uph en heiligen. Vet. auct. 77.

CCXII. Sinnet eynis mannis sone, die zu
sinen jaren comen is, gudes an sinen herren,
unde hat her brudere, die noch binnen iren
jaren sin, her mut deme herren loben, daz
sine brudere des gudes virzien, er her iz yme
lie, unde den herren unbedegedinget lazen
daumme, swen sie zu iren jaren comen.

Vet. auct. 78.

Brekent iz die kindere, unde vurderent sie
den herren daz gut ane zu lenrechte, die
herre sol jeneme voredegedingen, die ire an-
sprache virlegen hat, unde virteilil yme sin
gut, ob jene de ansprache nicht neder gelegit.

deme si de here ledich, he en neme is sik
up den hilgen.

Sinnet enes mannes sone de to sinen jaren
komen is gudes an sinen heren, unde heft he
brodere de noch binnen eren jaren sin, he
mot deme heren loven, dat sine brodere des
gudes vortien, er men it eme lie, unde den
heren unbedegedinget laten darumme, wenne
se to eren jaren komen.

Breket dit de kindere, de sine brodere sin,
unde vorderet se dit gut deme heren af to
lenrechte, de here scal jeneme vore degedin-
gen, de ere ansprake verloren heft, unde vor-
delen eme sin gut, of jene de ansprache nicht
neder en leget.

Lnr. 59 (Lassb. 54, b.); 60 (Lassb. 55); 61 (Lassb. 56);
62 (Lassb. 57).

bruoder sol den herren versprechen und daz guot, unde sol den herren bitten, daz er im und sinen bruodern einen tag gebe fiur sine man. Da sol er in lehen recht tuon.

Daz reht ist also. Daz stat an dez eltesten bruoders wal. Wil er sine bruoder daz lehen mit im lan enphahen, daz tuot er wol; wil er ez niut, daz tuot er ouch wol.

So ist daz an des herren wal, daz er niut wan dem eltesten daz lehen sol lihen; lihet aber der herre von gnaden, unde niut von rehte, in allen daz lehen, so suln si die gewer mit ein ander han, oder si hant an dem lehen niut rehtes.

Lehen reht sprichet also: lehen ane gewer ist niut lehen; gewer ane lehen, und satzung ane dez herren hant hat deheine craft.

58. Der lehen wil enphüren. Skb. 34.

Swer sinem herren oder sinem kinde, oder jemanne der dez wartende ist, sin lehen wil enphüren, ob er ez sinem herren ufgit, oder ez hin lihet, niut mag ez ime geschaden, ob er ez wider nimet in sinen nutz, und ez in siner gewer hat unz er an dem siechbette lit, da er inne stirbet. So suln ez sin lehenserben mit rehte han, hat er der niut, so sol ez dem herren lidig sin.

59. Ob der man blint wirt. Skb. 35.

Ein herre mag sinem man sin lehen niut verziehen noch genemen, ob er blint ist oder siner lider darbet, oder miselsiuhig wirt, oder swelen siechtuom er gewinnet.

60. Der lehen elgent. Skb. 36.

Dinget ein man sin lehen mit sins herren hant unde mit siner lehenserben urlobe, darumbe daz ez sinem wibe werde, unde sint die lehenserben z'ir tagen komen, daz kan ir weder der herre noch diu kint gebrechen. Sint aber diu kint z'ir tagen niut komen, si mugen ez stete halten oder niut; der herre sol ez stete haben. Daz ist sin reht.

quant il seront d'eage, li prumier frere doit aler au seigniour, et contredire son fyez et les biens, et doit proier qu'il doint un jor à ly et à ses freres per devant ses homes, et ainqui lour doit il faire droit selon la custume de fyez.

Li droit de fyez est teil que il peut prandre lo queil qu'il vuet; se il vuet lo fyez layssier reprandre à ses freres avoique luy il lo peut faire, et se il ne vuet il n'an fera mie neant.

Ansy fait li sires, quar se il ne vuet, il ne lo prestera for que à l'ainznez; et se il lour preste à toz de grace, il lour doit à toz guerantir, ou il n'y hont neant.

Li droit de fyez dit ainsy: droit de fyez sanz guerance n'est mie fyez, et guerance sanz fyez et gagièr de fyez sanz congié dou seigniour, cestes choses ne portent fruit ne profit.

LVI. De fyez que cil qui lo tyent vuet oster de sa main.

Se un hons tyent un fyez d'un seigniour, et lo vuet angagier ou metre an la main son seigniour, ou prester à un autre à fyez, ce ne ly grieve neant, se li prant les fruit; et li autre ha le main; quar quant il meurt, ly hoir lo doivent avoir sanz nuls contredit, quar il ne fu fait per lour consantement. Et li père peut faire à sa vie sa volonté de ses biens, for que de desheriter ses anfant après sa mort; adonc lour doit on randre per rayson, et se il ny ha hoirs, li fyez est quites per droit au seigniour.

LVII. D'home qui devient avougles.

Nuls hons ne doit perdre son fyez per maladie qu'il hait queil qu'ele soit; et se il ne puet son fyez deservir, il doit metre autrui por luy qui puisse faire son devoir.

LVIII. De cely qui fait de fyez aleus.

Se un hons afranchit son fyez per la volonté de son seigniour, et per lo congié de ces qui doivent heriter lo fyez, et lo vuet doner à sa fame, et se li hoeir hont eage, il ne lo poont après ce qu'il l'ont consanty jamays rapeler; et se il n'ont l'eage, il lo poent rapeller, se il vuelent; mas li sires ne peut, quant il est fait per luy.

CCXIV. Swer sime herren oder sime kinde,
oder jemande der iz wardene iz, sin len ver-
nen wel, ob her iz liet oder lezit, nicht ne
mac iz jeneme scaden, ob her iz in weren
behalt, want in sukbedde, da her binnen stirft.

Vet. auct. 80.

Men ne mach ouch nemande sin len nemen
damede, ob her blint is, oder ob her jeneges
ledes darvet, noch umme jenegerhande suche.

Vet. auct. 81.

CCXV. Dinget eyn man sime wibe gut
mit siner sone geloube die zu iren jaren
comen sin, daz ne kan weder die herre noch
die sone gebrechen, ob se des gezuch hat.

Loubent daz die kindere binnen iren jaren,
daz mogen se brechen, unde nicht die herre.

34. We sin gut behelt went in sin suchtbedde. Men
scal nemanne sin gut nemen dor suke.

We sineme heren oder sineme kinde, oder
jemanne des he von rechte wardende is, sin
len veruen wil, of he it liet oder let, nicht
ne mach it jenen scaden, of he it in geweren
behilt, went in sucht, dar he binnen sterft.

30

Men ne mach nemanne sin len nemen dar-
mede of he blint is, oder of he jeniges ledes
darvet, noch umme jenigerhande suke.

Lnr. 63 (Lassb. 88); 64 (Lassb. 59).

35. Dinget en man sime wibe gut.

Dinget en man sime wibe gut mit siner
sone gelove, de to eren jaren komen sin, dat
en kan neweder de here noch de kindere
breken, of se is getuch hebbet.

Lovet it de kindere binnen eren jaren, dat
mogen de brecken, unde nicht de here.

Lnr. 65 (Lassb. 60).

61. Der vil bruoder lihet ein guot. Skb. 37.

Ein herre mag vil bruodern ein lehen lihen, daz si mit gesamneter hant enphahent, und gelich gewer daran hant.

Und went si sich scheiden mit dem guote, und teilent ez under sich, daz tuont si wol ane des herren urlop. Swenne aber si sich also mit dem guote beteilent, so hat ir enheine an des andren guotes niut, ob ir einer stirbet ane lehens erben; dez teil ist dem herren lidig.

Die wile si daz ungeteilet hant, stirbet ir einer, dez kint trette an dez vater stat, unde behaltet daz guot gemeine, daz sin vater hatte mit den vettern allen. Die wile sie ein guot ze samene habent, die mit ein ander belehent sint, ir mag einer ane den andern niut getuon mit dem lehen, noch mit dem guote.

Swaz aber einer da von lihet oder lat, daz en mag er selbe niut gebrechen; ob ez die stete went han, so muoz er stete sin.

Ob me liute danne ein man mit einem guote belehent sint, und niut geteilet sint mit dem guote, ir keiner mag gevolgen an einen andren herren, ob ir herre stirbet wan ein enig man.

62. Der von muotwillen lihet. Skb. 38.

Swaz so ein herre von muotwillen lihet einem man, dez er niut sin gewer mag gesin, daz sol er im erstatten, ob der man sine jarzal niut versumet hat; er sol sich dez guotes underwinden.

Und nimet ez im jeman, daz sol er dem herren kunt tuon inner jarzvrst; und tuot er dez niut, so erstete ouch im der herre niut.

Swenne aber der herre mit rehte betwungen wirt, daz er daz lehen lihen muoz, daz er muotwillecliche geliuhen hat, wirt im daz mit rehte angewunnen, er erstattet dem man niut dez guotes, dez er im gelihen hat. Hat aber im ein man sin guot gegeben, daz er im daz guot lihe, swie dem man daz guot uz der

LIX. De prester fyez à plusours frères.

Un sires peut bien un fyez prester à plusours frères, se il lo recievent ansamble per acor et per égaul guerance.

Et se il vuelent partyr li un à l'autre, et lo fyez et lo remanant, il lo poont bien faire sanz lo seigniour; et se li un de lour meurt sanz hoair de son cors, ly fyez achyet au seigniour, et non mie au frère.

Et tantdix qu'il ne sunt partiz, ly un herite l'autre, et ne poont riens faire de cel fyez li un sanz l'autre.

Et se li un d'aux se deffait de sa partye, il lo toit tenir, quar il l'a fait de sa volonté, et li autres doivent tenir à la vie dou seigniour.

Et quant li sires meurt, sye hoair ne sunt teny de doner au seigniour for un de lour por deservir lo fiez.

LX. De prester fyez de volonté sanz devoir.

Se un sires preste un fyez à un home de volonté, et n'an peut estre gueranz, il li doit maintenir à ses messions, por que li vassauz face son devoir de requirir et de segre son fyez au tanz et an leuc; et se doit anvestir des biens.

Et se nuls an vuet faire tort, il lo doit monstrer au seigniour didinz l'anz, et se il ce ne fait, li sires est quites; et se droit lo l'ôt au seigniour, li vassauz ny ha riens, se tant n'estoit, quil eust au seigniour doné reconpanse; (?) adont il ly doit anvestir d'autre fyez au plus tost que il porra.

Men mach vele bruderen eyn gut lien, ob se iz mit gesammender hant untfan, unde gliche were da ane haben. Vet. auct. 83.

Willen aber sie sech scheiden mit deme gude, sie delent iz under sech an des herren orloub, swo se willent.

Swen aber sie sech teilent haben, ir nichen hat recht an des anderen gude, ob die andere stirft, yme ne si anderweide daz gedinge da an gelegen. Vet. auct. 84.

Diwile si iz zu samene habent, stirft ir eyn, sin kint trit in des vater stat, und behalt sin gut gemene mit den vedderen, als iz sin vater hatte.

Die wile sie eyn gut zu samene haben, die zu samene belent sin, ir nichen ne mach an den anderen nichen en teil da abe lien noch lazen.

Vet. auct. 84.

Swez aber her da abe liet oder lezit das ne mach her selbe nicht brechen, iz ne breche der eyne, der iz gut mit yme zu samene hat.

Vet. auct. 85.

CCXVI. Ob me lude den eyn mit eyneme gude belent sin, unde sint sie ungescheiden daran, ir nichen ne mach volgen an eynen anderen herren, ob ir herre stirft, wan ein enich man.

Vet. auct. 85.

Swaz eyn herre von mutwillen liet sineme manne, des her nicht weren ne mac daz sol her yme wederstaten, deste sich die man binnen sinir jarzal nicht virsume; her ne underwinde sech des gudes, daz yme gelegen is;

Vet. auct. 86.

unde ob iz yme eman nynt, daz her denne binnen siner rechten zit mit rechter clage irvolge.

Ob her des nicht ne dut, so ne irstadet yme die herre des gudes nicht.

Swen aber die herre mit lenrecht gedwungen wirt, daz her gut lien mut, wirt yme daz mit rechte gebrochen, daz her sinis mannes gewere an deme gude nicht wesen ne mach, des ne darf her sineme manne nicht wederstaden.

36. Of men brodere en gut liet to samene oder anderen luden.

Men mak ok vele broderen en gut lien, of se it mit samender hant untfan, unde gelike were daran hebbet.

Wellet aver se sik sceden mit deme gude, se delet it under sik ane des heren orlof, wu se willen.

Wen aver se sik bodelet, erer nen heft recht an des anderen gude of de andere sterft, eme ne si anderweide dat gedinge daran gelegen.

De wile se ok dat gut to samene hebbet, sterft er en, sin kint tret an des vater stat, unde behelt sin gut gemeine mit deme vedderen, alse sin vater it hadde.

De wile en gut to samene hebbet de to samene belent sin, er nen ne mach ane den anderen nenen del daraf lien noch laten, dat he it deme anderen mede verne, wen des de man nenen del untfangen heft, des ne mach he nenen del lien noch laten.

Wat aver he daraf liet oder let, dat ne mach he selven nicht breken, it ne breke der en de dat gut mit eme gemeine hebbet.

Of mer lude den en mit eneme gude belent sin, unde sin se ungesceden daran, er nen ne mach volgen an enen anderen heren, of ere here stervit, wen en enich man.

Lnr. 67 (Lassb. 61).

37. Wat en here mit motwillen liet.

Wat en here mit motwillen liet sineme manne, des he en nicht geweren ne mach, dat scal he eme wederstaden, deste sik de man binnen siner jartid nicht vorsume, he en underwinde sik des gudes, dat eme gelegen is;

unde of it eme jeman nimt, dat he it binnen siner rechten tid mit siner rechten clage irvolge.

Of he is nicht en deit, so erstadet eme de here des gudes nicht.

Wanne de here mit lenrechte gedwungen wert, dat he gut lien mot, wert eme dat mit rechte gebrochen, dat he sinis mannes were an deme gude nicht wesen en mach, des he darf he sinen mannen nicht wederstaden.

hant gat mit rehte, daz sol er im erstatten mit einem andren lehen, oder er gebe im sin guot wider.

Die wal ist an dem man und niut an dem herren.

Hat aber er dem man gelobet z'erstaten, so sol er ez mit rehte tuon.

63. Belehent wip unde megede. Skb. 39.

Belehent wip unde megede suln niut herverte varn in dez riches dieneste, ob si lehen von dem riche hant. Aller herverte sint si lidig, wan mit gesatzetem rehte; daz ist: swaz si ze lehen von dem riche hant, dez suln si daz zehende teil dem riche ze herstiure geben. Also sol ouch der phaffe, der niut fiurste ist.

64. Da kint lehen enphahent bi ir vater libe. Skb. 40.

Ob der herre lihet den kinden ir vater guot bi ir vater libe, und der vater daz guot alleine in siner gewer hat, unz an sinen tot, nach dez vater tode so kument diu kint zuo dem herren, und bitent in daz er dez gedenke, daz er in daz guot liuhe mit ir vater, und daz er in ir lehen erloube: dez suln si gern in ir jarzal. Daz ist davon, daz si der gewer darbeten. Unde hetten si die gewer gehabet, so heten si der vorderunge wol rat. Daz suln si tuon in ir jarsvrist.

Unde bekennet in der herre dez lehens niut, so suln si ze geziuge nemen sine man, ob der herre der vorderunge lougenon welle, daz si im helfende sin.

Die kint hilfet niut, daz si daz guot mit dem vater enphiengen, wan si der gewer niut en hetten. Si suln ir vater lehen vordern also von erst.

Et ce est à la volonté dou vassauz, se il prandra fyez ou argent por sa reconpensation, et n'est mie à la volonté dou seignour.

Et se li sires ly ha promix de maintenir, il lo doit faire decent ou de meilliour. C'est droit.

LXI. De fames ou de puceles qui tyenent fyez.

Dames ne puceles qui tyenent fyez de seignour, soit de roy ou d'autrui, ne sunt tenues d'aler an chevauchié; eles doivent doner au roys lo dyme de la value de lour fyez un ant, et partant sont quites. Ansy doit li cler qui tyent fyez dou roy, s'il n'est princes.

LXII. D'anfant qui repraingnent fyez lour pères vivant.

Se un sires preste un fyez à anfantz tandis que lour pères vit, et ly pères an est an possession, et ly fu presté à ly toz soul à sa vie, après sa mort doivent venir ly anfant au seignour, et lo doivent apanser de ce que il lour avoit ja promix de prester, et presté lour pères vivant; et doivent requirir didinz l'ant. Et por quoi lo doivent requirir; quar il lour avoit presté lour pères vivant? C'est por ce quil n'an sunt an possession; quar se il eust mise an lour vestuere, quant il lour promit, il ne fust mestier que il lo requirassent autre foiz.

Et se li sires ne lour recoigniest lo fyez il doivent reprandre des homes dou seignour à temoin, et doivent monstrar au seignour et requirir lour fyez per devant ses homes, et se sires dit qu'il ne lour presta oncques ou qu'il ne l'ont requiruz au tans, il lo doivent prover per ses homes.

Li presté que li sires fit aus anfantz à la vie dou père ne lour vaut neant, por ce qu'il n'an furent mise an possession; il doivent requirir lo fyez lour père ansi come nos avons dit desus.

10

25

40

Dem kinde ist vil bezger, daz ez daz lehen mit dem vater niut enphahet. Swa aber der vater und diu kint eine gemeine und eine geliche gewer hant an dem guote, und ez mit einander enphanen hant, und stirbet der vater, si trettent an dez vater stat, und suln niut ir gut andrest enphahen. Lougent in der herre dez lehens, daz erziugen sie mit zwein siner manne, und suln daz tuon inner jargvrist. Wil er in dez niut gestatten, so hant si doch ir guot ze rechte behebet.

Und tuot in der herre gewalt, so suln si clagen dem obern herren, von dem er daz guot hat; und ist ez sin eigen, so clage ez dem kiunige, ob der herre ein fiurste si; und ist er ein ander herre, so clage dem lant-rihter; und ist der kiunig innen landes niut, so mag er dem lantrihter clagen mit rehte, in dez gerihte daz guot lit. Unde kumet der fiurste noch ein ander herre niut fiur den lantrihter, so sol er die liute doch beschirmen an ir guote. Ez kumet dicke daz ein guot in einem andren gerihte lit, und daz der man dez ez da ist, in dem selben gerihte sitzt, oder in einem andren. Swer uf daz guot claget, swa der man gesessen ist, uf den diu clage da gat, oder der da claget, der lant-rihter sol hin rihten zuo dem guote.

65. Wie der herre sine triuwe brichet an dem man. Skb. 41.

Git ein man sinem herren guot uf also bescheidenlichen, daz er daz guot einem andren lihe, unde wil daz danne der herre im selber han, da brichet der herre sine triuwe an dem man, unde hilfet in doch niut; er hat sin guot mit rehte niut verlorn, er sol ez wider vordron, daz er im sin guot wider lihe. Tuot er dez niut, so habe sin guot rehte; tuot im der herre daruber gewalt, daz clage alse dig buoch seit.

66. Wie sich erbelegen wandelet. Skb. 42.

Git ein man sin guot sinem herren uf, und bittet ez sinem sune lihen, daz heizzet niut erbelegen, wan daz den man anstirbet. Swer sin erbelegen ufgit unde ez andrest enphahet, darnach heizzet ez niut erbelegen.

Il vaut trop miez à l'anfant s'il reprant lo fyez avoi son père, que ce qu'il ne lo face; et quant il hont ansamble guerance an la vie dou père, et il meurt, et s'anvestisent dou fyez sans parler au seigniour, et se li sires dit lo contraire, il lo doivent prover per dos de ses homes didinz l'ant, et ainsy porront obtenir lour fyez per droit.

Et se li sires lour fait force, il s'an doivent clamer au chie seigniour de cui li fyez part; et se li fyez est aleus dou chye seignyour, il s'an doivent clamer au roys se li syres est deis elysours; et s'il n'an est, il s'an doit clamer au bailly de la provance; et se ly roy n'est au pays, il s'an doit clamer au seigniour an la cui justise li fyez gyet; et se cil ne viennent per devant la justise, li juges les doit garder de force sor lor biens.

Il avient sovant que ly fyez gyet an l'autrui justise que an la cely qui lo done, et cil cui il est, y demeure ansy, ou autre part. Comant qu'il soit il doit prandre et faire droit la ou li biens sunt.

LXIII. Comant li sires romt sa foy ver son home.

S'il avient que un hons resignoit son fyez an la main de son seigniour, por prester à un autre, et ly sires lo vuet retinir por soi, li sires romt sa foy ver son vassauz, et ne ly vaut neant, quar il doit li randre. Il doit requirir son fyex à son seigniour, et se il lo vuet tenir per sa force, il doit faire ce que nos avons dit desus.

LXIV. Comant fyez qui est par heritage se change.

Se un hons resigne son fyez por prester à son fil, ce n'est mie fyez d'eritage; quar heritage apelons nos ce qui achiet per mors d'ome. Et cil qui resigne son fyez après lo reprant dou seigniour, ce n'est mie fyez heritiers.

[218. 219.

Swa aber die vater und die kindere eyne
gemeine unde eine gliche were habet an deme
gude, die kindere behalten des vater gut na
sime tode, ob sie de lenunge gezogen da an
jegen den herren binnen ire jarzale.

Vet. auct. 90.

Lazit eyn man sime herren gut uph also
beschedeleke, daz her iz eyneme anderen lye,
wilt iz die herre behalden, unde ne liet her
iz jeneme nicht, her ne hat nichen recht dazu,
went iz yme nicht n'is uphgelazen, went also
daz her iz jeneme lien sol.

CCXIX. Lezit die vader sime sonen gut
uph vor sime herren, ervaen ne hat der sone
da nicht an, al waz iz sinis vader, went iz
uph ene nicht erft n'is. Vet. auct. 91.

Swer sin erbelen uphlegit, unde dag anderweide untfaet, ervelenes ne hat her da ane nicht.

Vet. auct. 92.

38—40.]

Wur aver de vader unde de kindere ene gemeine unde ene gelike were hebbet an deme gude, de kindere beholdet des vader gut na des vader dode, of se de lenunge getuget daran jegen eren heren binnen erer jartale.

Lnr. 69 (Lassb. 63); 70 (Lassb. 64).

39. Let en man sineme heren gut up also bescedellike,
dat he it eneme anderen lie.

Let en man sineme heren gut up also bescedenlike dat he it eneme anderen lie, wil it de here denne selven beholden, unde ne liet he is jeneme nicht, he ne heft dar nen recht to, wente it en is eme nicht upgelaten, wen also dat he it jeneme lien scal.

Lnr. 71 (Lassb. 65).

40. Let de vader sineme sone gut up. Welk man
eme ander recht seget.

Let de vader sineme sone gut up vor sineme heren: ervelen ne heft de sone daran nicht, al was it sines vader, wenne it up en nicht geervet is.

We sin ervelen uplet unde it anderweide
untfeit, ervelenes heft he daran nicht.

[66. 67.]

Wan swelh man im selber ander reht seit an einem guote, danne er daran habe, vollekumet er dez rehtes niut, daz er im selber an dem guot hat geseit, so hat er allez daz reht verlorn, daz er an dem guote hate. Daz ist von der unrehter ansprache.

67. Von rehter gewer. Skb. 43.

Swer die rehten gewer an einem guote hat, und krieget mit im jeman daran, wen sol im geziuge erteilen, unde jenem niut, der ir darbet.

Swer dem obern herren sogetan guot ufgit, daz er hat von dem nidren herren, und enphahet er daz wider ze lehen, und besitzet damit jar und tag ane rehte widersprache, so het er reht an dem guote.

Dez sol aber der man niut tuon, im habe denne der herre reht verzigen; wan anders verlure er sin guot gar. Und kumet der nider herre fiur den obern herren inner jarzfrist; und biutet sin unschulde, daz er ez niut en wiste, daz der man also geworben gegen im hette, da sol der herre sinen eit umbe nemen, und sol in beiden danne reht tuon alse daz buoch seit.

Mag aber der man hin zuo dem nidern herren erziugen mit dez obern herren zwein mannen, daz im daz guot vor sinem herren verteilet ist mit lehenrechte alse diz buoch seit, so hat er verlorn, unde hat der man behebet. Verliuset der man, daz er den herren niut uberziugen mag, daz er im rehtes wider si gewesen, so hat er beidunthalp verlorn.

64. 65.]

Et cil qui se met lo nom de ce, qu'il ne tyent, et un autre l'an met an plait per devant la justice, et il ne peut monstrier son tytre que il s'est donez per devanz les janz, c'est grant honte por luy; et ha perdu son droit, qui pix vaut; c'est por ce qu'il demande chose an quoi il n'a rayson de demander.

LXV. De possession qui n'est juste.

Qui ha la possession, s'a les prueves, se plait li meuvent, et ne mie cil qui ne l'a.

Qui resigne aucons biens an la main dou souverain seigniour, et il les tient de l'autre seigniour qui les tyent dou souverain à fyez, et lo tyent un ant et un jor, il ha bien droit à cel fyez tenir; c'est por la possession.

Ce ne doit faire nuls prodons ver son seigniour, se il ne li avait refusé de prester son fyez, quant il l'a requist; et se il lo fait autremant, il ha perdu son fyez. Et se un seconz sires vient au souverain didinz l'ans, et li dit: „Sire je ne savoie la felonie que cil hont pansé contre moy, il se peut escuser per son sairemant, et lour doit à andus faire droit ansy cum nos avons dit devant.

Et se li hons peut prover per dos des homes au souverain seigniour que li autre ne hait volu faire son devoir anver ly, que li biens hont esté perdu per son defaultz et an sa presance per jugemaant de droit de fyez, ansy cum li livres dit desus, li seconz ha perdu, et li vassauz tindra lo fyez de par lo chlie seigniour. Et se il ne peut prover que li autres li hait fait tort' il ha perdu de une part et d'autre.

Swelk man ouch yme ander recht spricht an eyne gude den her da ane hat, her ne vulcome des rechtes, des her yme da ane spricht, her hat al sin recht virloren an deme gude.

Swer die rechten were an eyne gude hat, der sol iz mit mereme behalden den jene die der rechten were darvet. Vet. auct. 93.

Swer deme ubersten herren uphlazit sogetan gut, also her von deme nedereme hat, untfeth her iz selbe zu lene oder eyn ander, unde besizet her damede jar unde tach ane rechte wedersprache, unde ne weiz iz jene nicht an den daz gut da gehoret, nicht ne mach her da bi verliesen, ob her sinen eyd dazu dut binnen sinir jarzale, daz her iz nicht ne wiste, daz sin man daz gut gelazen hatte.

Unde ob her iz mit clage begriffet, also iz yme erst zu wizzene wirt, swer den jegen den ubersten herren sine ersten leenigewer gezogen mach selbe siebende siner manne, die her gehat habe von deme ubersten herren, die behalt daz gut.

Mach aber die man zugen, daz deme herren sin gut mit lenrechte virteil it si, oder her iz upgelazin habe, so si des herren zuch virleget.

Al hat die man daz gut in sinen weren mit der nuth, daumme n'is sime herren de lenis-gewere deste verner nicht.

CCXX. Leenis gewere ne mach nieman gezuch sin ane der de von deme herren belent is.

Gemeiner gewere gezug si jewilk umbeschulden man an sime rechte.

Welk man eme ander recht seget an enem gude, den he daran hebbe, he ne vulkome des rechtes, des he eme daran seget, he heft al sin recht an deme gude verloren.

Lnr. 72 (Lassb. 66).

41. We deme overen heren uplet sogedane gut, also he von deme nederen heft. Unde von men lenes gewere irtugen scal.

We so de rechte gewere an deme gude heft de scal mit mereme rechte beholden, den jene de der rechten were darvet.

We so deme overen heren uplet sogedan gut also he von deme nederen heft, untfeth he it selve weder to lene oder en ander, unde besit he darmede jar unde dach ane rechte wedersprake, unde ne wet is jene nicht an den dat gut bedript, nicht en mach he darbi vorlesen, of he sinen ed darto deit binnen siner jartale, dat he it nicht en wiste, dat sin man dat gut gelaten hadde.

Unde of he it mit clage begript, dar it eme erst to wetene wert, welk ir den weder den overen heren sine ersten leneswere getugen mach silf sevede siner manne, de he gehat hebbe von deme overen heren, de beholt dat gut.

35 Mach aver de man getugen, dat deme heren sin gut mit lenrechte vordelt si, oder he it upgelaten hebbe, so si des heren tuch vorleget.

45 Al heft de man dat gut an siner gewere mit der nut, darumme is sineme heren das gewere deste verner nicht.

Lenes gewere en mach neman tuch sin, ane den, de von deme heren belent is.

50 Gemeiner gewere si getuch jowelk umbeschulden man an sineme rechte.

Lnr. 73 (Lassb. 67); 74 (Lassb. 68. Der Cod. hat wie auch Cod. Uber, richtig „gemeiner“ gewere, statt „gegen einer“, wie Lassb. Hiernach ist der Text in Spalte 151 verbessert).

68. Wer gezug mag gesin. Skb. 44.

Lehengewer mag nieman geziug han, wan der von dem herren belehent ist. Gemeiner gewer jegelich man si geziug, der niut bescholten ist an sinem rehte, alse daz lantrecht buoch hie vor seit. Wen sol nieman von siner gewer wissen, si si im danne mit rehte angewunnen und mit urteil.

Swem sin guot mit lehenrechte verteilet wirt, oder ez mit willen ufgit, der darbet der gewer mit rehte dar an.

Ob ein herre guot hin lihet, daz er einem andren geliuhen hat, und er da zegegen stat, verswiget er daz durch vorhte sines libes, daz handel alse hievor geredet ist.

69. Wie der man sin lehen sol versprechen. Skb. 45.

Lihet aber ein herre eins mannes guot hin, da er zegegene niut en ist, daz schadet dem man niut. Alse aber er sin innen wirt, er sol zuo sinem herren komen, und sol in vagen: ob ez also si. Sprichet der herre: „ja,“ so spreche der man: „Ich verspriche min guot einest, andrest, dristunt;“ und ziehe dez geziuge, die daz hoeren. Dez hilfet ein jegelich man der sin reht hat. Und er hat sin guot mit rehte.

LXVI. Qui peut porter temoignage.

Nuls hons ne peut estre temoign de vestuyre de fyez, s'il n'est hons dou seigniour de cui ly fyez meut. An autre plait soit chascuns temoign, for que cil qui ha perdu sa bone fame, ansi cum li livres dou droit paisan nos l'a dit devant. Nuls ne doit oster l'autre de sa vestuyre, se ce n'est per droit et per jugement.

Qui pert ses biens per droit de fyez ou qui les rant de sa volunté, cil est hors de vestuyre par droit.

Et se un sires preste à un home ce qui est an presanee, et se ne lo contre dit per paour de son cors, de ce face ce que nos avons dit desus.

LXVII. Comant li hons doit contredire son fyez.

Se un sires preste lo fyez que un hons tient de ly à un autre, et il n'est an presanee, ce ne ly gryeve néant; et si tost qu'il lo seit, il doit aler au seigniour, et il doit demander, s'il est ainsi. Se li sires dit „oyl,“ il doit contredire ses biens, et doit ainsi dire: „Je contredy mes biens et mon fyez la prumiére foiz, la secunde et la tyerce,“ et doit de ce avoir temoygniages dignes de foy, et doit avoir ses biens an pays; et ansy aura son fyez.

Men ne schal niemande von sinen geweren
wissen, se ne si yme abegewunnen mit rechte. 5

Vet. auct. 94.

CCXXI. Swen ein gut mit lenrechte virteil
wirt oder her iz uphlezit, die sol der were dar-
ven; doch mach die man sime herren virsachen
binnen jarzale, daz her yme jenich gut gelazen 15
habe, darn her da sin unschult zu thun.

Ob die herre aber eynem anderen liet daz
gut in jenis mannis antworde, der iz da ge-
lazen hat, ane sine rechte wedersprache, so
ne mach her nichen unschult da vore dun, 20
iene der iz gelazen hat.

Vet. auct. 95.

CCXXII. Dwinget die herre sinen man ungetru-
weleke dazu, daz her yme laze sin gut, des blibe
die man sunder schaden, ob her den herren be- 25
claget umme de gewalt, binnen siner rechten
jarzale, unde in da ane mit rechte verwint.

An willen noch an worden so n'is nichen
gedwank, da ne volge de dat na.

Ob eyn man eyneme anderen gut uphlezit 30
vor sime herren, zu hant so hat her die ge-
were an deme gude, de des ersten mannes
er was.

CCXXIII. Eyn man mach sinen husgenot
meneger sache virzugen, denne die herre sinen 35
man moge.

Vet. auct. 96.

Se un nre contraint son home par force
ou par male loy de resigner son fief, ce ne
li doit nuyre; et se li se complaint de luy
son souverain, et li se peut prouver, li jure
li doit prandre son fief et ses damages a des
drobles, et au jure se loy, sans cum li fief
don trois parains nos ha dit deus, et doit
avoir ses biens au pair.

Ob se zwene anesprechen eyn gut geliche,
unde glichen zug bietet, dazu die gewere zu
beholdene, unde iz ir neweder von deme an- 55

42. Man en scal nemanne von siner gewer wissen.
Dwinget de here sinem man untruweliken.

Man en scal nemanne von siner gewer wissen,
se en si eme afgewunnen mit rechte.

Weme sin gut mit lenrechte vordelt wert
oder he it uplet, he scal der were darven.
Doch mach de man sineme heren besaken
binnen der jartale, dat he eme jenich gut ge- 15
laten hebbe, dar he sine unschult dar to don.

Of de here aver dat gut eneme anderen
liet in jenes antworde, de it dar gelaten heft
(der Rest des Satzes fehlt).

Dvinget de here sinen man untruweliken
darto dat he eme uplate sin gut, des blive
de man sunder scaden, of he den heren be- 25
clage umme gewalt binnen rechter jartale,
unde ene dar mit recht vorwinnet.

An willen noch an worden en is nen dvanck,
dar en volge de dat.

Of en man enem anderen gut uplet vor
sineme heren, to hant heft he de gewere an
deme gude de des ersten mannes was.

En man mach sinen husgenot maniger sake
vortugen, den de here sinen man moge.

Lnr. 75 (Lassb. 69); 76 (Lassb. 70); 77 (Lassb. 71);
78 (Lassb. 72, a).

Bezwungen der herre sinen man un-
truweliche oder mit gewalt, dat er im sin
gut uplet, daz her yme laze sin gut, des blibe
die man sunder schaden, ob her den herren be- 40
claget umme de gewalt, binnen siner rechten
jarzale, unde in da ane mit rechte verwint.

43. Of se twene anspreket en gut gelike.

Of se tvene anspreket en gut gelike, unde
geliken tuch bedet darto, de were to behol-
dene, unde it er neweder von deme anderen

111. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

112. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

113. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

114. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

115. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

116. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

117. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

118. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

119. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

120. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

121. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

122. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

123. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

124. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

125. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

126. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

127. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

128. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

129. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

111. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

112. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

113. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

114. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

115. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

116. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

117. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

118. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

119. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

120. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

121. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

122. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

123. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

124. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

125. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

126. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

127. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

128. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

129. Man en schenke nimmer van sijn goet wien.
Dyngket de here sinen man ungetriuliche.

70. Von unrechter twangsal. Skb. 46.
Betwinget der herre sinen man ungetriuliche oder mit gewalte, daz er im sin guot uf geben muoz, dez belibet der man ane schaden, ob er den herren beclaget umbe die untat, die er an im begangen hat vordem, also diz buoch seit. Und ubenziuget er den herren der untat, die er an im begangen hat, der herre sol dem rihter buozzen also daz lantrecht buoch seit, und sol dem man sinen schaden zwivalt abelegen, und sol sin guot mit gemache behaben.

LXVIII. Qui contrainst home à tort.
Se un sires contraint son home per force ou per male foy de resigner son fyez, ce ne li doit nuyre; et se il se complaint de luy à son souverain, et il lo peut prover, li juge li doit prandre son fyez et ses damages à dos drobles, et au juge sa loy, ansi cum li livres dou droit paisain nos ha dit desus, et doit avoir ses biens an paix.

45. 01 se twene anspriket en gut zellike.
Of se twene anspriket en gut zellike, unde geliken tuch bedot darto, de were to beholde, unde it er neweder von dem anderen

Op se twene ansprieken en gut zellike.
Unde geliken tuch bedot, daz die gewere an beholde, unde it er neweder von dem anderen

deren ne hat, men sol ine beiden bescheiden in daz dorp, da daz gut ine leget, unde men sol vregen die bure unde die rechten ummesagen umme de gewere. Swelker de merren menien hat an deme gezuge, de behalt de gewere mit rechte.

Dissen zuch sol die herre horen, oder zwene sine man da senden, die sech virplegen mugen bi sinen hulden, welk ir de gewere behalden habe. Vet. auct. 98.

Swelke were men nicht bescheyden ne mach durch die zweiuunge der ummesasen oder durch ire unwizzenheit, so sol man de sacheweldigen heizen sweren, daz se bewisen nach rechte sogetan len, alse ir si. Swaz se sech beide zuseget und glichen uphen heiligen behalden, daz sol men gliche teilen, oder mit wazgerurteile bescheiden.

Auct. vet. 99.

Gottesurtel ne mut men aber nicht tun umme nicheyne sache, went da men der warheit mit nicheyner witschaph mach in kunde comen.

Auct. vet. 100.

CCXXIV. Ob die herre unde die man eyne gewere in segget angude, unde die bietet zu zugene, des mannes zug ga vord (Auct. vet. 101), went her deme herren des gudes nicht untseget, al habe er iz von yme zu leene.

Auct. vet. 102.

Ob die herre den man schuldeget, daz her sin gut virjaret habe ane sinninge oder an uzzierende, da mach her sine unschult vore dun (Vet. auct. 104); die man oder die herre ne moge en dann verzug, daz yme na der jarzale vor sinen mannen virteilt si al ansprache an dem gude.

heft, man scal en beiden besceden in dat dorp, dar dat gut leget, de gewere to beholdene, unde scal vragen de bure und de rechten umbesete umme de gewere. Welker de meren menie heft an deme getuge, de beholt die gewere mit rechte. Dussen tuch scal de here horen, oder tvene sine man dar senden, de sech vorplegen bi sinen hulden mogen, welk ere de gewere hebbe beholden.

Welke were men nicht besceden en mach, dor de tveiuunge der umbeseten oder dor er unwittscap, so scal men den sakweldigen heten sveren, dat se bewisen na rechte sogedan gut, alse ere si. Wat se sik beide to seget, unde gelike uppe den hilgen beholden, dat scal men gelike delen oder mit waterordele besceden.

Godesordel mot men aver nicht don umme nene sake, wen de men der warheit mit nener witscap mach in kunne komen.

L. R. B. 79 (Lassb. 72, b., 73).

44. Of de here und en man ene gewere en seget. Of de here den man sculdiget dat he sin gut vorjaret hebbe.

Of de here unde de man ene gewere en seget an eneme gude, unde de beide bedet to tugende, des mannes tuch geit vort, wente he deme heren des gudes nicht untseget, al heft he it von eme to lene.

Of de here den man sculdiget dat he sin gut vorjaret hebbe an sinnende oder an uttende, dar mach de man sine unschult vore don, de here moge ne tugen, dat eme na der jartale vor sinen mannen vordelt si al ansprake an deme gude.

best, man soll in beiden bescheiden in dat
dorp, dat dat dat legert, de gewere to behol-
dene, unde seel vragou de herte und de rech-
ten unbeset unum die gewere. Welker de
inere manne hat in dem gelege, de beholt
die gewere mit rechte. Dessen nach seel de
herte herten, oder trene sine man dat zenden,
de sech vorlegen bi sinen hulden moegen
welk ere de gewere helde beholden.

Welke weis man nicht bescheiden en mach,
dor die treuunge der nachsten oder dor er
unwillig, so seel man dat selvoligen herten
overen, dat se bewisen die rechte sachen ent,
also die man in die herte bescheiden dat seel
71. Wenne der man die gewer hat. Skb. 47.

Ob ein man dem andren guot ufgit vor sinem
herren, zehant so er daz enphahet so hat er
die gewer daran, die dez erren mannes wag.

Gedersdel mot men aver nicht den unum
men sake, wem de man der werheit mit noger
wilschap mach in kunge komein.
J. R. 13 (Page 72 d. 13)

Ob die herte und er man der gewere en seget
Ob die herte den man schuldiget dat he sin eyn vorset
behe.

Ob die herte und er man der gewere en
seget en ewigende unde de herte bedel to in-
gelede, der ewigende nach erit vort, wenne he
diese herten des andren nicht versaget, dat he
he it von sinen to leude.

Ob die herte den man schuldiget dat he sin
reude, dar nach sine ungeschult vore
ein man mag sinen herren manger sache
uberkomen, denne der herre den man.

72. Wie der man bezzet reht hat denne der herre.
Skb. 48.

Ein man mag sinen herren manger sache
uberkomen, denne der herre den man.

Ob zwene man ein guot gelich ansprechent

herten de hat, man soll in beiden bescheiden
in dat dorp, dat dat die legert, unde man
seel vragou die herte unde die rechte unum-
gegen manne de gewere. Welker de herten
inere hat an dem gelege, de beholt de ge-
were mit rechte.

Dessen nach seel die herte herten, oder ewene
ein man da seuden, die sech vorlegen moegen
bi sinen hulden, welk ir de gewere beholden
habe, ver seel se.

LXIX. Quant li hons est an droite possession.

Tot maintenant que li vassaux ha resigné
son fyez an la main son seignour por metre
an un autre, sitost que li sires li ha presté
de sa main il an est vestyz et saisiz, et il ha
20 teil droit cum li autre y avoit, qui lo tenoit
devant qu'il tyent sa tyenye.

gegen heizen ewen, also ir sech so sech
rechte sogetan he, also ir sech so sech
beide seget und eichen uphen heiligen de-
halden, dat seel man eiche teilen, oder hat
waxenwille bescheiden.

Gottesantel ne man men aber nicht tan
unum nichtre sache, wem da man der wer-
heit mit nichter wilschap mach in kunge
komein.
Aner vel 100.

Ob die herte und er man der gewere en
seget en ewigende unde de herte bedel to in-
gelede, der ewigende nach erit vort, wenne he
diese herten des andren nicht versaget, dat he
he it von sinen to leude.

Ob die herte den man schuldiget dat he sin
reude, dar nach sine ungeschult vore
ein man mag sinen herren manger sache
uberkomen, denne der herre den man.

Ob die herte den man schuldiget dat he sin
reude, dar nach sine ungeschult vore
ein man mag sinen herren manger sache
uberkomen, denne der herre den man.

Ob die herte den man schuldiget dat he sin
reude, dar nach sine ungeschult vore
ein man mag sinen herren manger sache
uberkomen, denne der herre den man.

Ob die herte den man schuldiget dat he sin
reude, dar nach sine ungeschult vore
ein man mag sinen herren manger sache
uberkomen, denne der herre den man.

Ob die herte den man schuldiget dat he sin
reude, dar nach sine ungeschult vore
ein man mag sinen herren manger sache
uberkomen, denne der herre den man.

Se duy homes plaidioient por un fyez ou

Mit ses mannen mut die herre sinem manne
afgetugen sin gut.

Vet. auct. 107.

Spricht die herre dat he sinen mane al an-
sprake verdelt hebbe an eneme gude, unde
spricht die man, dat he hebbe gesunnen sines
gudes, oder utgetogen sin gut binnen siner
rechten jarzale, unde but daz zu zugene nach
siner manne rechte, mach die man disses vul-
vomen, her verleget des herren zuch mit
sime zuge.

(Vgl. Lehenrechtbuch unten c. 72.)

CCXXV. Ob die herre sinem manne gut
virteilet durch eynes anderen mannis clage,
die clegere sol die herre edisen in die gewere
des gudes die ir jennis was, deme daz gut vir-
teillt is. Doch hat jene sine jarzale, uzzu-
ziende sin gut.

Binnen der jarzale daz die man uzzên sol
sin gut, stirft her, her erft iz uph sinen sunen,
unde volget an eyenen anderen herren damede,
ob sin herre stirft, oder her iz uphlezit odir
virkouft, oder ob her yme untseget.

Nicht ne mach her aber ledegess gudes ver-
lien, her ne hab iz uzgezogen jegen sinen
herren.

Kumt iz aber an eyenen anderen herren,
die man ne darb sin gut jegen en nicht uz-
zên; her sol aber volgen sime gude mit len-
rechte.

Die sone ne darb ouch in des vater stat
nicht uzzên sin gut jegen den herren, ob die
vater stirft.

Also dicke also des mannes leen an eyenen
anderen herren cumt, also virnyet sech sin
jarzal.

Binnen des herren degedingen mach die
man gut lien, unde erben sin gut uph sine
sone.

Die sone ne antwordet aber nicht deme

L. R.

Mit ses mannen mot de here sinemen manne
aftugen sin gut.

Seget de here dat he sineme manne al an-
sprake vordelt hebbe an deme gude, unde
seget de man, dat he hebbe gesunnen sines
gudes, oder utgetogen sin gut binnen siner
rechten jartale, unde but dat to getugene
na siner manne rechte: mach de man dusse
vulkomen, he vorleget des heren tuch mit
sineme tuge.

L. R. B. 80 (Lassb. 74); 81 (Lassb. 76); 81 (Lassb. 75).

45. Of de here sineme manne gut vordelt dor enes
anderen mannes clage.

Of de here sineme manne gut vordelt dor
enes anderen mannes clage, den clegere scal
de here wisen in de gewere des gudes, dat er
jenes was deme it gut vordelt is. Doch heft
jene sine jartale ut to tênde sin gut.

Tût aver he it ut, de here scal eme de-
gedingen vor sine man, unde scal dat dege-
ding deme clegere kundigen vertein nacht
vore. Kumt he vore unde de clegere nicht,
men delet ene ledich, it en beneme eme echt
not. Wert de bewiset so en vorlust he nicht
binnen der jartale, dat de man sin gut uttên
scal.

Sterft he, he ervet sin gut uppe sinen sone,
unde volget an enen anderen heren damede,
of sin here sterft, oder of he it uplet, oder
vorkoft, oder of he eme untseget.

Nicht ne mach he lediges gudes vorlien,
he ne hebbe it utgetogen jegen sinen heren.

Kumt it an enen anderen heren, de man
ne darf sin gut jegen en nicht uttên; he scal
aver volgen sineme gude mit lenrechte.

De sone ne darf ok nicht in des vater
stat uttên sin gut jegen den heren, of de
vater sterft.

Also dicke also des mannes len an enen
anderen heren kumt, also dick vorniet sik sine
jartale.

Lnr. 83 (Lassb. 77); 84 (Lassb. 78).

46. Binnen des heren degedingen mach de man gut
lien unde erven.

Binnen des heren degedingen mach de man
gut vorlien unde erven sin gut sineme sone.

De sone antwordet nicht sineme heren in

und der gewer gelich jehent, und geliche ge-
ziuge bietent, der herre sol in beiden tag ge-
bieten dar, dar daz guot lit, unde sol mit
in dar komen, ob er mag; mag er dar niut
komen, so sende siner manne einen mit in
dar. Der sol vragen die nachgeburen und
die rehten umbesessen umbe die gewer. Der
die merre mengi hat, und erbere geziuge, der
behebet daz guot und die gewer. Disen ge-
ziug sol der herre hoeren oder sine man, die
sine botten sint. Die sol er vragen bi sinen
hulden wer die gewer behabet habe. Swe-
drem si sagent, dem sol der herre daz guot
lan mit rehte.

73. Gewer.

Swelher gewer ein man mit liuten niut er-
ziugen mag, da suln si beide fur ir herren
komen, und suln beide vor ir herren swern,
daz si wenen daz si reht haben. Darnach
sol in der herre beiden gebieten, daz si daz
guot mit ein ander gelich teilen. Wil ouch
ir einer: er gert der wazzerurteil wol; dez
muoz im der herre und sin wider strit ge-
statten. Dez sol man aber niut en tuon, wan
da man niut mag liute han ze geziuge.

por autre chose, et metent avant egauz ray-
sons et egaul vestuyre et égal temoigniages,
li sires lour doit doner jor la ou la terre giet,
et il doit aler avoec lour, se il peut, et se
il n'y peut aler, se un anvoie son certain
message, qui soit ses hons, et cil doit de-
mander les prodomes dou leuc, et anquerir
la verité per sairement de la vestuyre; et qui
aura de plus de voiz et plus honestes genz à
temoigniages, cil anportera la vestuyre; et
doit li sires oyr les temoins, ou aucons de
ses homes, qui soit prodons; et doit lour
li sires demander per lour sairement qu'il li
hont fait, que il ly dient, ly queix de lour a
plus de voiz et de temoins, et celi doit il
anvester des biens, et garder de force an sa
possession.

LXXI. De vestuyre.

Se dos homes plaidoient d'on bien et ne
poont prover la vestuyre, il doivent anduy
venir devant lo seignyour, et doivent jurer
que il antandent avoir juste cause. Après
ce lour doit li sire comander de partyr les
biens ansamble egalmant; et se li un d'eus
ne se tient apaiez dou jugement de l'aigue
bulliant, et covient que li sires li outroyait,
et li autres ansi, et teil jugement ne se doit
doner que la, ou on ne peut prover de genz.

herren in des vaters stat, iz ne si daz her gut habe, da sin vater um beclaget were, oder ob sime herren welde irteilet si uph sin gut. Daz mut her geben oder untreden mit rechte an des vater stat.

Spricht die man den heren ane umme leen, daz her in geweren nicht ne hat, unde degedinget yme die herre vor sinen man, binnen den degedingen ne mach die man des gudes nicht verliên.

Sweme men sin gut in sine gegenwarde virteilit ane rechte wedersprache, der ne mach iz nicht me uzzên.

CCXXVI. Nicht wen dri sache ne mach die herre uph den man virzugen.

Swaz die man binnen lenrechte spricht, oder tut, oder lobit, wil her des versachen, daz mut die here irzugen.

Vet. auct. 107. 108.

Is deme manne des riches dienst mit urtellen geboden, unde hat die herre des gezug an sinen mannen, die daz horden, des mut her in wol virzugen.

Auct. vet. 108.

Degedinget och die herre sinen man ze lenrechte, her sol iz yme selbe von munde zu munde mit urtellen.

Disse dri sache mut die herre bad gezogen uph den man mit zwen siner manne, die daz sagen unde horden, denne iz der man unschuldig werden muze.

des vater stat, it en si dat he gut hebbe, dar sin vater umme beclaget were, oder of eme wedde irdelt si uppe sin gut. Dat mot he geven oder untreden mit rechte an des vater stat.

Sprict de man den heren an umme len, dat he an geweren en heft, unde gedegedinget eme de here vor sine man, binnen den degedingen ne mach de man des gudes nicht vorliên.

Weme men sin gut ane sine gegenworde vordelt ane rechte wedersprake, de ne mach is nicht mer uttên.

L. R. B. 85 (Lassb. 79); 86 (Lassb. 80); 87 (Lassb. 81).

47. Nicht wen dre sake mach en man uppe den heren betugen.

Nicht wen dre sake mach de herre uppe enen man vortugen.

Wat de man binnen lenrechte sprict oder deit, oder lovet, wil he is besaken, [dat mot de here wol betugen.

Is deme manne des rikes denest geboden mit ordelen, unde heft de here des getuch an sinen mannen, de dat horden, des mot he ene wol vortugen.

Degedinget ok de herre sineme manne to lenrechte, he scal it selve eme selve, von munde zu munde, mit ordelen.

Dusse dre sake mot de here wol tugen uppe den man mit tven sinen mannen de dat sagen unde horden, den is de man unschuldig moze werden.

74. Wie der man vor dem herren soll erziugen. Skb. 50.

Ob der herre und der man in selben eine
geliche gewer sagent an einem guote, und
daz beide mit gelichen geziugen tuont, da sol
dez mannes geziug vor dez herren gan. Daz
ist davon, daz der herre dez guotes niut ver-
liuset, ob ez im der man an behebet; wan er
hat ez doch von im ze lehen. Und solten die
herren den mannen abeerziugen, so wurde vil
lehen verloren, die ir man suz behabent.

75. Ob der man dez herren tag niut suchet. Skb. 51.

Seit der herre sinem man daz, daz sin guot
vor im verteielt si, und giht dez habe er
guoten geziug an sinen mannen, der man mag
sinen geziug verlegen also: er sol im tag ge-
bieten fiur sine man, und sol daz der herre
tuon, und der man sol uf dem tage erziugen
mit dez herren man, daz er alle die tage ge-
suchet habe, die er im gegeben habe; oder
er sol bereden: daz im nie kein tag gebotten
wurde; oder in sol der herre mit dem botten
und mit zwein darzu uberziugen, daz im

LXXII. Comant li bons doit prover devant son seignour.

Se li syres et li vassauz metent avant égaul
vestuyre et égaul prueves d'aucons biens, la
doivent aler devanz les prueves dou vassauz.
C'est por ce que, se li hons anporte la chose
per droit li sires ne la pert mie, quar li autre
li an fait homage. Et se li seignour devoient
prover devanz lour, ansy seroient maint fyez
perduz, que li seignour prouveraient per lour
force ou per autre subtilité por retenir les
fyez.

LXXIII. Se li vassauz ne vient an jor que ses sire li
done.

Se li sires dit à son home qu'il ha perduz son
fyez perdevant sa justise per droit jugemant,
et ha de ce boens temoignyages de ses ho-
mes, li vassauz peut casser ses temoins an
ceste manière. Il li doit requirir jor perde-
vant ses homes, et li sires li doit doner, et
li vassauz doit prumièremant prover s'antacion
per les homes dou seignour, que il est venuz
à toz les jors, que se syres li ha donez, ou
doit metre avant que onques jor ne li fu
donez, ou li sire doit prover per lo message,

CCXXVII. Ob die man hat zwene herren oder me, die yme des riches dienst alle bietet mit urtellen, der iz yme zuerst gebot, mit deme sol her varen, unde den anderen alle heresture geben den thegenden schillink oder phunt, daz her jarlechtes von yme hat.

Auct. vet. 110.

Nicheyn herre ne mut och sinem manne des riches dienst gebieden, iz ne si yme mit urtellen geboden.

CCXXVIII. Ob eyn man sime gude volget nicht an sines herren sone, mer an eyenen anderen herren, unde ob die herre des gudes yme nicht ne bekant, daz sol die man behalden mit des ersten herren mannen.

Die sol men vregen bi des ersten herren hulden, unde men ne scal se nicht besweren me, ob her des nicht truwen ne wil; daz sie irme herren haben hulde getan, daz muzen se uphen heiligen geweren ir se gezugen, oder den zuch uphen heiligen geweren.

Dirre zuge ne sol die man nicheynen zu tage brengen bi plicht, her ne si sin man also wol.

Auct. vet. 112.

Sweme der man zusta, unde doch zu dem schilde geboren is also ho, daz her lenrecht dun mach, des herren husgenote nuzet her in der manne stat, swa her ir bedarph, die da man sin, da sin gut hennen hort.

Auct. vet. 112.

Ob eyn herre sines mannes guot uphlezit deme herren ane des mannes wetenschaph, ob z ein em anderen gelegen is, so volge die man binnen siner jarzal sime gude.

Of de man heft tvene heren oder mer, de eme des rikes denest bedet mit ordelen, de eme tom ersten gebot, mit deme sol he varen, unde den anderen allen hersture geven, den tegeden scilling oder punt, de he jarlikes von eme heft.

Nen herre en mot ok sineme manne des rikes denest beden, it en si eme vore mit ordelen geboden.

L. R. B. 88 (Lassb. 82); 89 (Lassb. 83).

48. Of en man sineme gude volget an enen anderen heren.

Of en man sineme gude nicht en volget an sines heren sone, wen an einen anderen heren, of eme de here des gudes nicht kekant, dat scal de man beholden mit des ersten heren mannen.

De scal men vregen bi des ersten heren hulden, unde scal se an nichte besweren; mer of he is nicht getruwen en wille, dat se erem heren hulde hebben gedan, dat moten se uppe den hilgen geweren, er se getugen.

Der tuge sol de here nenen to dage bringen bi plicht, he en si sin man also wol.

Weme der manne tostet, unde doch to deme herschilde geboren is also ho, dat he lenrecht don mach, des heren husgenotte nuttet de man in der manne stat, wur he is bedarf, de dar man sin, dar sin gut hin hort.

L. R. B. 90 (Lassb. 84).

49. Of en here sines mannes gut uplet. Des mannes jartale beginnet. Wente en manne sin gut vorstan sal.

Of en here sines mannes gut uplet sineme heren ane des mannes witscap, of it san eneme anderen gelegen is, so volge de man binnen siner jartale sineme gude.

[75. 76.]

dristunt fiur gebotten si, und an die stat da er sicher fuore libes und eren und guotes. Der bote sol dez herren man sin, und die zwene ander liute. Wil aber der man selbe dritte bereden, daz er z'en tagen vor ehafter not niut mochte komen, so verteilt er dez herren geziug.

Sprichet der herre den man an, er solte botten han gesendet, do er selbe niut mochte kumen dar, beredet der man daz er einen botten sante dar, der sin ehafte not berede, und beredet er daz selbe drite, der botte keme dar oder niut, der herre hat danne niut rehtes zuo ime; unde mag aber der botte erziugen selbe drite, daz er uffen dem tage waz, der dem man waz gebotten, so hat der man aber reht.

Die sol man voren bi des ersten herren halden, unde man se sol se nicht besweren, me. ob der des nicht truwen se wil; daz sie tume herren haben halde kenne, daz nuzen se uphen heiligen geweren ir se gezeuget, oder den auch uphen heiligen geweren.

Dise sage se sol die man nichtswen an tage bringen bi plicht, her se si ein man also wol.

Swenne der man kumet, unde doch zu dem schilde geboren se also ho, daz der leuhtschilt mach, des herren huzenote nuzet her in der man, daz ein gut hennen hort.

76. Der sin gout verjeret. Skb. 52.

Ob der herre den man schuldegot, daz er sin guot verjeret habe, daz er ez niut gevordret habe also reht si, dez sol der man sin unschulde bieten mit sinem eide; mag aber der herre erziugen, daz im daz guot nach siner jarzal verteilt si vor sinen mannen mit sehs mannen zuo im selber, so hat der man daz guot verloren mit rehte.

Dez herren geziug sol billicher swern gegen sinen manne, danne dez mannes geziug gegen sinem herren. Daz ist davon daz der herre dez guotes niut verliuset. So verliuset der man gar.

[73. 74.]

et per dos ces desus, que il li ha comandé troiz foiz de venir à jor, et il ha comandé an teil leuc ou il estoit sans doute de cors et d'avoir.

Li message et li autre duy doivent estre homes dou seignieur. Et se li vassaux vuet jurer soy tiers, qu'il ne pot venir au jor per achose de cors, ses proves veont au néant.

Et se li sires dit, qu'il deust avoir anvoyé son message por ly au jor, quant il n'y poeit venir, et li vassaux dit que il lo y anvoia por ly escuser, et lo jure soy tiers, li sires n'a puis achison por luy graver, ou li messages soit venuz ou non; et se li messages peut prover soy tiers que il hait esté au jor, ce vaut mieuz.

Die sol man voren bi des ersten herren halden, unde man se sol se nicht besweren, me. ob der des nicht truwen se wil; daz sie tume herren haben halde kenne, daz nuzen se uphen heiligen geweren ir se gezeuget, oder den auch uphen heiligen geweren.

Dise sage se sol die man nichtswen an tage bringen bi plicht, her se si ein man also wol.

Swenne der man kumet, unde doch zu dem schilde geboren se also ho, daz der leuhtschilt mach, des herren huzenote nuzet her in der man, daz ein gut hennen hort.

LXXIV. De passer ses années son terme.

Se li sires acuse son home qu'il hait passeiz lo terme de ses années, ansi cum il devait tenir les biens, li vassaux doit presanter s'escusation per son sairemant; et se li sires puet prover que li chose li soit ajugié per droit son terme passeiz, et ce soit jugyez per les homes dou seignieur, il ha perdu les biens per droit.

Li temoygniages dou seignieur doirvent miez jurer contre l'ome, que cil de l'ome contre lo seignieur, quar li sires ne peut perdre ses biens que li autres ne antroit à son homage.

Des mannes jarzal begint, also eme die herre kundeget vor sinen mannen, daz her sin gut gelazen habe, oder jene em daz umbut, deme iz da gelegen is; oder sech des gudes underwint, und yme daz mit des herren boden bewiset wirt.

Vet. auct. 113.

Nieman ne sol sines herren guodes sinnen an den ubersten herren, her ne hore ir sines herren wort, ob her iz gelazen habe, oder sech da an virsumet habe.

Ne bekannt des die herre nicht, die man mane in mit urtellen vor sinen mannen, daz her sin gut voresta binnen rechten degedingen, daz ist binnen ses wochen, unde des sin gewere si.

Auct. vet. 114.

Weigert die herre daz zu dunde mit unrechte, unde hat her des gezug an sinen mannen, die man volge sime gude, unde blib iz ane schaden weder sinen herren, ob her des son danach behalt.

Auct. vet. 115.

CCXXIX. Nymt eyn herre sinem manne gut, oder weigert her yme lenrecht zu dunde, oder unfalt her yme der werenschaph, also her yme zu rechte weren sol, daz sol die man sime ubersten herren clagen vor sinen mannen, unde die sol yme gebieden mit urtellen, selbe oder eyn sin bode, da daz zwene sine man horent, daz her sinem manne recht du, unde des gudes sin recht gewere si.

Ob her des danne nicht ne dut, so sol iz yme die uberste herre selbe lien, unde sol iz sin gewere sin, ob iz die man gezuget, also lenrechtis is.

Auct. vet. 116.

Lyet eyn herre zwen mannen oder dren

Des mannes jartale begint denne, also ime sin here kundiget vor sinen mannen, dat he sin gut gelaten hebbe, oder jene it eme budet, deme it dar gelegen is, oder sik des gudes underwindet, unde eme mit des heren boden bewiset wert.

Neman en scal sines heren gudes sinnen, an enen overen heren, he ne hore sines heren wort, of he it gelaten hebbe, oder sik vorsumet hebbe daran.

Ne bekant is de here nicht, de man mane en vor sinen mannen mit ordelen, dat he sin gut vorste binnen sinen rechten degedingen, dat is binnen ses weken, unde des sin gewere si.

Weigeret des de here to donde mit unrechte, unde heft he is getuch an sinen mannen, de man volge sime gude, unde blive is ane scaden weder sinen heren, of he it san darna behilt.

L. R. B. 91 (Lassb. 85).

50. Nimt de here sineme manne gut oder untvalt eme der werscap. Liet en here tven mannen gut; wur it eme erst ledich wert.

Nimt en here sime manne gut oder weigert he eme lenrecht to donde, oder untvalt he eme der werscap, also he en mit rechte geweren scal, dat scal de man sineme overen heren clagen vor sinen mannen, unde scal eme beden mit ordelen, selve oder sin bode, dar it tvene sine man horen, dat he sinem manne recht do, unde des gudes sin rechte gewere si.

Of he des denne nicht en deit, so scal it eme de overe here selve lien, unde scal is sin gewere sin, of it de man getuget, also lenrecht is.

Liet en here tven mannen gut oder dren,

77. Unrechte Gewalt. Skb. 53.

Ob der herre dem man sin guot verteilt mit unrechte, da der man niut zegegen ist, und den clager wiset uf daz guot, und im die gewer antwiurtet, daz schadet jenem niut; er habe sine gewer fiur sich. Und also er dez innen wirt, so sol er komen fiur sinen herren, und sol eines tages bitten fiur sine man. Der tage sol niwan einer sin. Und kumet jener fiur und der clager niut, so hat er behebet, kumet aber der clager darnach, unde beredet sine ehafte not, also hie vor geredet ist, daz sol der herre ouch nemen. Stirbet der man ê diu clage ende geneme, und lat er lehenserben hinder im, die hant daz selbe reht, daz ouch ir vater hette, ob si ir jarzal niut versument.

LXXV. De force qui se fait à tort.

Se li sires part son home de ses biens per jugement qui n'est mie leauz, et li vassauz n'est presanz, et li sires an met an possession cely qui lo demandoit, ce ne doit riens nuyre à l'autre; ainz doit toz jors tenir sa vestuyre. Et quant on li aura fait à savoir lo fait, il doit venir à son seigniour, et li doit requirir jor perdevant sa cort; et li sire li doit doner, et faire à savoir à l'autre son jor d'anqui en quatorze jors; et se cil qui demande ne vient, cyz est passez; et se il vient après et met en avant achose, ansi cum nos avons dit desus, li sires lo doit oyr. Et se il meurt devant de ce que la cause soit finie; et se il ha hoairs qui doivent heriter an droit de fyez, il heritent et plait et fyez, et hont teil droit, come li pères avoit.

35

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

gut, swar iz yme erst ledich wirt, die da erst beleent wirt, die sol des ersten gudes warden, daz yme ledich wirt.

Auct. vet. 117.

Chescuns bone qui tyeut unque biens de
seigneurie a certaines anees, il doit d'iceux
son terme compter au seigneur et faire son
aveu, par ce il meurt, et il y aye honore
de l'aveu, et autres anees l'aveu n'y a plus
au seigneur par raison de ce biens: il doit
devoir respondre et faire et laisser son
com seigneur le fait et fait au seigneur.
Et toutes les fois que il vassaux qui tyeut
les biens non seigneur au certain terme se
comptent a autre seigneur de cely, de qui
il tient, toutes les fois qu'il le fait il ne per-
dus ses anees par droit.

LXXVII. Comant il se doit respondre.

Li seigneur ne doit n'y respondre par lo
au droit de l'aveu, et il n'est vassal et
et doit paier par son seigneur son terme
ce que il plaist estoit comant au seigneur
par qui herite ce paier, et il ne s'en doit
en droit.

LXXVIII. De l'aveu sans restriction.

Se il vassaux attaint son seigneur de son
l'aveu de que il n'est au seigneur, et il le fait
repaier, il s'en doit d'iceux son seigneur
en mort, et ne peut ne doit autre chose faire
des biens de son seigneur, tant que il n'est au seigneur
par droit, ou par grace: et tant que il est
fait au seigneur il s'en doit d'iceux son seigneur
que il s'en doit d'iceux son seigneur, et lo meit
au seigneur de son l'aveu, et il le fait
autre chose: et se il le fait forde a volonte,
et il peut prouver par bones gens, qui soient
de croice, il peut faire de son l'aveu a volonte.

LXXIX. De cely qui se l'aveu son seigneur a sa presence.

Qui oit et voit d'iceux seigneur son seigneur
a sa presence, et il ne peut par droit d'iceux
chose qui honore il soit, il les ne peut for
seigneur, par que il n'est a sa presence, et se il n'est
peut repaier par devant son seigneur.

LXXX. Que il s'en peut prouver par son seigneur.

Li seigneur ne peut prouver par son seigneur
que trois choses. C'est se il honore il au

wur it eme erst ledich wert, de dar erst be-
lent wert, de scal des ersten gudes warden,
dat eme ledich wert.

L. R. B. 92 (Lassb. 86); 93. „De here en scal deme
manne nicht antworten vor deme overen heren, he en
si eme denne rechtes wederstande, unde he dat irtuge mit
tven siner manne. Mach he des nicht gedon, he mot deme
heren wedden.“ 94 (Lassb. 87).

Lebeserben heren
manne nicht antworten vor deme overen heren, he en
si eme denne rechtes wederstande, unde he dat irtuge mit
tven siner manne. Mach he des nicht gedon, he mot deme
heren wedden.“ 94 (Lassb. 87).

Alse diche so daz manne chere an einem
anderen heren komet, alse diche verwardet
sich die jaxal. Das ist recht.

70. Der seigneur antwortet. 244. 55.

Der seigneur antwortet nicht an der vater stat
in lebeserben, et egal daz he dat er gut habe
in siner gewalt, de der vater unde bechaget
wirdet, de er lebete, oder ob im gewalt er-
teilt were de er lebete in siner gewalt. Das
sol er kochen, et munge sich daz he recht
erweren.

80. Lehen an gewalt. 244. 50.

Spreket der man den heren an unde lehen
daz er nicht in gewalt hat, dat herre sol im
tve kochen. In der wile der man den heren
daz herre nicht an bechaget hat, und och er
der herre nicht an dem gewalt hat, so mag
er nicht kochen, noch andere getonen daz he
daz im gewalt ist. Das komet in also verstan:
die wile der herre dem man recht vde daz he
so mag er nicht den gewalt mit getonen, tve
aber der herre dem man gewalt an einem
gewalt, und daz er dem gewalt erweren mag
mit undebeholden luten, das och nicht der
heren man sient, so mag er daz lehen luten
ob er wü.

81. Dem man sient ant vertellet daz er recht hat. 244. 57.

Sein ein gewalt vertellet wirt, daz er kochen
ist, unde mag er mit recht daz he recht
sprechen, dat hat der herre sime verlor
ob im recht an die stat tag kochen ist.

82. Wat der herre al den man erweren mag. 244. 58.

Nicht wan daz sache mag der herre al den
man erweren; dat ist eines: ewer der man in

78. Wie sich diu jarzal wandelt. Skb. 54.

Inner der jarzal sol eines herren man mit sinem herren rehten. Und stirbet er und lat lehenserben hinder im, und hat den toten man jeman beclaget umbe daz guot, der erbe hat alse guot reht gen dem clager und gegen dem herren alse der vater, do er lebete.

Alse dicke so dez mannes clage an einen andren herren kumet, alse dicke verwandelt sich diu jarzal. Daz ist reht.

79. Des sunes antwiurte. Skb. 55.

Der sun antwiurtet niut an dez vater stat in lehenrehte, ez ensi danne daz er guot habe in siner gewalt, da der vater umbe beclaget wurde, do er lebete, oder ob im gewette erteilet were do er lebete uf sinem guote. Daz sol er geben, er miuge sich danne ze rehte erwerben.

80. Lehen ane gewer. Skb. 56.

Sprichet der man den herren an umbe lehen, daz er niut in gewer hat, der herre sol im tag geben. In der wile der man dem herren daz gout niut an behebet hat, und ouch er der gewer niut an dem guote hat, so mag er'z niut gelihen, noch anders getuon damite, daz im guot si. Daz sunt ir also verstan: die wile der herre dem man rehte rede biutet, so mag er mit dem guote niut getuon, tuot aber der herre dem man gewalt an sinem guote, und daz er den gewalt erziugen mag mit unbescholtenen liuten, die ouch niut dez herren man sint, so mag er daz lehen lihen ob er wil.

81. Dem man sin gut verteillet daz er ez höret. Skb. 57.

Swem sin guot verteillet wirt da er zegegen ist, unde mag er mit rehte dawider niut gesprechen, der hat daz guot jemerme verloren, ob im ze rehte an die stat tag gegeben ist.

82. Waz der herre uf den man erziugen mag. Skb. 58.

Niht wan drie sache mag der herre uf den man erziugen; daz ist eines: swaz der man in

LXXVI. Comant chose myse à terme se mue.

Chascons hons qui tyent aucons biens de seignyour à certaines années, il doit didinz son terme compter au seignour et faire son arrest, quar se il meurt, et il laysse hoairs de fyez, et aucons autres l'avoit myx an plait an sa vie per rayson de ces biens: li hoair doivent respondre et faire et laisser tot ansy cum lour père feist, s'il fust an vie.

Et totes les foiz que li vassauz qui tyent les biens dou seignour an certain terme se complaint à autre seignour de cely, de cui il tient, totes les foiz qu'il lo fait il ha perdues ses années per droit.

LXXVII. Comant li fiz doit respondre.

Li fiz ne doit mye respondre por lo père an droit de fyez, s'il n'an est vestyz et saysys, et doit paier par son père après sa mort de ce que li plait estoit comancier an sa vie, quar qui herite ce paioit, s'il ne s'an defant en droit.

LXXVIII. De fiez sans vestuyre.

Se li vassauz arraigne son seignour de son fyez de que il n'est an possession, et il li ha requix, li sires li doit doner jor per devant sa cort, et ne peut ne doit autre chose faire des biens dou fiez, tant que il an soit anvestyz per droit ou per grace; et tant que ce soit fait ne lo doit li sires autrui prester, et tandis que li syres li respont cortoisement, et lo met an bon espoir de son fyez, n'an doit il faire autre chose. Et se il li fait force à volonté, et cil peut prover per bones genz, qui soient de croire, il peut faire de son fyez sa volonté.

LXXIX. De cely cul on forjuge son fiez an sa présance.

Qui oit et voit doner sentance sor ses biens an sa présance, et il ne peut per droit dire chose qui bonne li soit, il les ha perdu toz jors mais, por que il a jor, et se il ne l'a, il peut rapeler per devant son souverain.

LXXX. Que li sires peut prover sor son home.

Li sires ne peut prover sor son home for que troiz choses. C'est se li hons dit an

lehenrechte missespricht oder tuot, oder lobet, wil er daz lougenen, dez mag in der herre uberziugen; und ob dem man ze lehen rehte fiurgebotten wirt, alse da vor geredet ist, und ob im dez riches dienest gebotten wirt mit urteil, diu zwei vorgebot sint ein reht; der mag der herre uberziugen. So ist daz drite: dinget daz der herre sinem man ze lehen rehte im selben, er selbe von munde ze munde, und mit urteil siner manne. Dise drie sache mag der herre sinen man uberziugen mit im selber und mit zwein zuo im siner manne, die daz sahen und horten. Damit ist der man schuldig worden.

83. Von dez Riches dieneste. Skb. 59.

Ob der man zwene herren hat oder me, die im des riches dienest gebietent, alle mit urteil, er sol mit dem varen, der im von erst gebot, und den andren allen herstiure geben. Er sol geben ze herstiure den zehenden teil swaz daz lehen giltet ein jar. Daz muoz der herre fiur guot nemen.

Hat aber der man niut wan von einem herren dez Riches guot, mit dem muoz er varn, oder lazze im daz guot ligen.

Kein herre mag sinem man dez riches dienest gebieten, er habe danne daz guot von dem riche, daz er von im hat. Er mag ouch sinem man dez riches dienest niut gebieten, ez si im danne mit urteil gebotten.

84. Der herre soll zem minsten sibem man han. Skb. 60.

Swenne der herre alse hoh ist, daz er lehenreht mag han, und hat alse vil manne, die ein urteil vinden miugen, so mag er sinen mannen tag geben wol umbe lehenreht. Der sol zem minsten sibene sin.

85. Der sine man wil nldern. Skb. 61.

Ob ein herre sins mannes guote ufgit sinem herren ane dez mannes urlop, und ob der herre niderre ist danne er, der man geweigert, daz er sin guot von im enphahe.

jugemant de droit de fiez chose qu'il ne doit dire, ou promet ou fait, s'il lo met an ne, ly syres lo puet prouver contre ly. Ly autres cas est: se il n'est venuz à jor de droiteier de son fyez, ou de l'autrui, ansi cum nos avons dit devant. Et se il ly est comandé per jugemant d'aler an servise lo roy. Cist duy comandement sunt d'une condicion et d'un droit. De cist dos cas sunt les monstres au seigniour contres lo vassauz.

Li tiers cas c'est se li sires palle especiauz covenances de droit de fyez por soy meimes; et les dit à son home boche à boche et per lo jugemant de homes. Cist troiz choses peut li sires prouver sor son home per ly meimes, et l'an doit on croire; tote voie doit il avoir dos de ses homes avoy soy, por estre plus certains, et por oster la suspicion de sa persone, de prouver per ly tout lo soul en contre son home; et per ciz dos avoy luy est la chose provée contre l'autre.

LXXXI. Dou servise de l'ampyre.

Se un hons a dos seigniours ou plus, que tuit comandent per jugemant d'aler an servise lo roy avoy lour, il doit aler avoi lo prumier qui li ha comandé, et aux autres doner à chascuns d'aux les dyeme partye de ce que fyez li peut valoir un ant; et ce soffyt.

Et se il n'a for que un seigniour qui tyenye dou roy, il laissera toz les autres per celui, ou il pert son fyez.

Nuls sires ne peut comander à son home d'aler au servise lo roy, se il n'est hons lo roy. Cil qui tyent de ly des biens de l'ampyre, covient que il face sa volonté d'aler au servise lo roy, s'il n'an ha comandement dou souverain, et li doit estre per jugemant comandé.

LXXXII. Qui vuet jugler de fyez, il doit au moins avoir VII homes.

S'il est un sires qui vuillye jugier de droit de fyez, et lo doit faire per sa dignité, il peut bien ajorner ses homes per devant soy por droit de fyez, et en doit au moins avoir VII de ses homes por dire droit.

LXXXIII. Qui vuet son home aviler.

Se un sires vuet metre an la main de son seigniour les biens que un autre tyent de ly, sanz dire congié, et li sires cui il resigne son fyez est de plus basse condition, que cil

185
n'est. Il vassaux n'en font point, se il ne voit
par il se ardeit trop. Et quant il s'at
vint, vassaux son fies en la main de son
seigneur. Il lo doit faire a servir a ses homes
hodiez lan.

Li termes des vassaux commencent parant il
sires fuit a servir a son homes son propos de
reigner son fies; parant vassaux doivent il sires
ver l'entente seigneur. Par reigneur de l'entente
fies; et il chist sires son doit retenir, par
il ha les homes, de quoi il doivent estre vass
homes, et que il vassaux ver l'entente, par fies
leur devoir; et se il chist sires ne son mande,
l'entente son doit mande, parant ver son
seigneur, par fies leur devoir. Et se il sires
leur fuit, c'est a dire que il soit sans gentill
coignes l'entente, il doivent reigneur de l'entente
hodiez l'entente, et monstier de quoi il sont vass
homes. Et se il sires l'entente l'entente
come il sires, il lo retenant bien, et il sires
son, se il ne sont dignes de tenir son fies;
et ne doivent mie reigneur son fies son
grant seigneur tant que il sires son comm-
doit, ou que il soit perdu son fies par droit
jugement des homes des seigneurs. Adont
doivent il reigneur son fies son seigneur.
Et il sires que un home quel que il soit,
perde son fies ou son fies par devers son
roy ou par devers son bailli provincial par
son fies son fies devers seigneur, et reigneur
il sires son fies devers seigneur; et se il n'a seig-
neur, ce que il ha doit estre a l'entente ou il
appartient, come sont appoyes reul, et se il
n'appartient a reul seigneur, ce qu'il ha a son
seigneur, cui l'entente il est; et se il est fies,
ses homes est son fies, se il n'a seigneur, et se
il n'est fies, il sires son seigneur.

Et se il vassaux ne son seigneur, que il soit
perde son fies par droit jugement, il sires son
doit prover par son fies, par la consuetude,
et des fies qui sont entre son seigneur, parant
il lo parant par droit; et se il ha un fies, il
sires il doit prover son fies, parant il ha son
doit avoir donage au pechie des homes en ce
qu'il n'a entre seigneur; ce sires son seigneur.

*XXIV. De quel il vassaux se doit fies son
chist seigneur.*

85 Il sires parant a son homes son fies son
lo reigne a son homes ou a justier de droit
de fies, ou de reigne a home, ce pais il est
doit clamer son chist seigneur par devers son
seigneur, et il lo doit fies seigneur par fies son
par son seigneur, et en la presence de des

186
Alse der herte sines mit ein gnot erligt
daz sol er sines manne kintiden inder jar
vint.

Der manne jaral beginet, als in ein
herte kintidet vor sines manne, daz er ein
gnot in die vorreide si, daz er vor in hat,
oder ob in herte kintidet, daz er daz gnot
gewonnen habe, daz si vor in sein haben,
oder in kintidet er, der in kintiden sol.
Da sol der herte von dem er daz gnot hat,
sines manne sines senden, und sol in kint-
iden, daz er daz gnot vorder inder jaral
an den, den er benennet in, und in leben
enpheliche, ob in der herte er vor si; tet daz
in, er gewisset ein wol.

Niemann sol in leben vordere an den obern
herten, er in herte ex deure von dem inder
herten, daz ex ein wort si, oder daz er daz
gnot dem obern herten in habe gegeben, oder
daz er sich vermanet habe inder jaral daz
vordere, daz ex in vertheil si vor sines
herten mit sines manne urteil; so hat er recht
se vordere in gnot an den obern herten.

Uf die ist daz ein man sollich urteil siot
daz in ein eigen und ein leben vor dem
kintide oder vor dem jaral daz vertheil siot,
ein eigen sol sines erben werden; hat er in
niet, so werde ex sines gnotes herte, daz er
an ein gnotes herte, und hat er sines her-
ren daz eigen er ist, daz ist daz eigen mit
rehte; und hat er vor, so velle ein eigen in
daz rehte, ob er nicht erben hat; und hat er
erben, daz ist dem herten lide.

Kind wil der man niet geuoben, daz in daz
gnot vertheil si, daz sol der herte erlangen
mit dem rehte und mit zwoen zu in, daz
in daz leben vertheil si, und daz er mit me-
rehtes daz in hat.
Hat aber der man einen sun, dem sol der
herte daz leben liden. Daz in kint sol daz
vater schinde an gelten, daz er selbe niet
schinde an hat; wan daz were wider got.

88. Was der man dem obern herten daz sol. 88. 82.

Niemann sol in herte sines man gnot, oder
weiger in si, se liden, oder se liden se manne,
oder enpheliche er in der mannschaft, daz sol
er clagen dem obern herten vor sines man-
ne; und der sol in kintiden mit urteil se
oder ein herte, daz ex zwoen sines manne

Also der herre einem andren sin guot ufgit, daz sol er sinem manne kiunden inner jarvrist.

Dez mannes jarzal beginnet, also im sin herre kiundet vor sinen mannen, daz er sin guot an in vordrende si, daz er von im hat, oder ob im jenre kiundet, daz er daz guot gewonnen habe, daz si von im suln haben, oder im kiundet ez, der im'z kiunden sol. Da sol der herre von dem er daz guot hat, siner manne einen senden, und sol im kiunden, daz er daz guot vorder inner jarzvrist an den, den er benennet im, unde sin lehen enphahe, ob im der herre erber si; ist dez niut, er geweigert sin wol.

Nieman sol sin lehen vordron an den obern herren, er'n hoere ez denne von dem nidern herren, daz ez sin wort si, oder daz er daz guot dem obern herren uf habe gegeben, oder das er sich versumet habe inner jarzvrist der vorderunge, daz ez im verteilet si vor sinem herren mit siner manne urteil; so hat er recht ze vordron sin guot an den obern herren.

Unde ist daz ein man solich untat tuot, daz im sin eigen und sin lehen vor dem kiunige oder vor dem lantrihter verteilet wirt, sin eigen sol sinen erben werden; hat er der niut, so werde ez sinem goteshuse, hoeret er an ein goteshus niut, unde hat er einen herren dez eigen er ist, dez ist daz eigen mit rehte; und ist er vri, so vellet sin eigen an daz riche, ob er niut erben hat; und hat er erben, daz ist dem herren lidig.

Und wil der man niut gelouben, daz im daz guot verteilet si, daz sol der herre erziugen mit dem rihter und mit zwein zuo im, daz im daz lehen verteilet si, und daz er niut me rehtes daran hat.

Hat aber der man einen sun, dem sol der herre daz lehen lihen. Dehein kint sol dez vater schulde en gelten, da ez selbe niut schulde an hat; wan daz were wider got.

86. Waz der man dem obern herren clagen sol. Skb. 62.

Nimet ein herre sinem man guot, oder weigert im'z ze lihen, oder lehenrecht ze tuonne, oder enphellet er im der manschaft, daz sol er clagen dem obern herren vor sinen mannen; und der sol im gebieten mit urteil selbe oder sin bote, daz ez zwene siner manne

n'est, li vassauz n'an fera neant, se il ne vuet, quar il se avilerait trop. Et quant li sires vuet resigner son fyez an la main de son seignour, il lo doit faire à savoir à ses homes dedinz l'an.

Li termes dou vassauz comance quant li sires fait à savoir à son homes son propox de resigner son fyez; quar adont doivent il aler ver l'autre seignour, por reprendre de ly leur fyez; et li chief sires leur doit mander, que il ha les biens, de quoi il doivent estre sye homes, et que il vyennient ver ly, por faire leur devoir; et se li chief sire ne leur mande, ly autres leur doit mander, qu'allyent ver leur seignour, por faire leur devoir. Et se li sires leur plait, c'est à dire que il soit ausy gentil comes ly autres, il doivent reprendre de ly didinz l'ant, et monstrier de quoi il sunt sye homes. Et se il n'est d'ausi franche condicion come li autres, il lo refusent bien, et li sire leur, se il ne sunt digne de tenir son fyez; et ne doivent mie reprendre leur fyez dou grant seignour tant que li autre leur comandoit, ou que il hait perduz son fyez per droit jugement des homes dou seignour. Adont doivent il requirir leur fyez dou chie seignour.

Et s'il avient que un hons queil que il soit, perde son aleuc ou son fyez per devanz lo roy ou per devanz son bailly provinciaul por son cas, ses aleus devient heritages, et reprant d'autrui ce qui estoit syen; et se il n'a seignour, ce que il ha doit estre à l'église ou il appartient, come sunt abbayes reaul, et se il n'adpartient à saint eglyse, ce qu'il ha à son seignour, cui liges il est; et se il est frans, ses aleus est au roys, se il n'a hoairs; et se il avoit fyez, il torne au seignour.

Et se li vassauz ne vuet croire, que il hait perdu son fyez per droit jugement, li sires lo doit prover per lo juge, qui la condampné, et dos cex qui hont esté au jugement, quant il lo perdit per droit; et se il ha un fil, li sires li doit prester lo fyez, quar li fiz ne doit avoir damage au pechié dou père an ce qu'il n'a esté consentant; ce seroit contre deus.

LXXXIV. De quoi li vassauz se doit clamer au chye seignour.

Se li sires prant à son home son fyez ou lo refuse à son homage ou à jugier de droit de fyez, ou le remoie à home, ce peut il et doit clamer au chie seignour per devant ses homes, et il lo doit faire ajorner per luy ou per son message, et an la presance de dos

LXXXV. Comand il s'era part son droil ver son home.

XLIII. Quant les années du règne commencent.

hoeren, daz er sinem man rehte tuo, unde dez guotes sin gewer si nach rehte.

Ob er dez niut tuot, so sol ez der oberherre lihen, unde sol sin gewer sin an allen stetten, dar ez reht ist.

Unde lougent der herre dem man, daz er dirre dinge unschuldig si, dez sol in der man uberziugen selbe dritte, die dez herren man sin.

Der dinge sint vieriu; unde uberkumet der man den herren der dinge eines, so hat der herre sin reht verlorn gegen dem obern herren unde gegen sinem man, alse ob er ir aller schuldig were.

87. Wie der herre sin reht verfluset gen den man.

Skb. 63.

Lihet ein herre zwein mannen guot, oder me danne zwein mannen, swa ez im lidig wirt: der dez ersten belehent wirt, der sol dez ersten lehens warten, daz im lidig wirt. Daz suln si mit ein ander han. Und hat er in benennet ze einem phunde oder me, unde wirt im ein guot lidig, daz so vil niut gildet, so suln si beiten untz im me lidig wirt.

88. Wenne dez mannes jarzal anvahet. Skb. 64.

Ob der herre uzzen landes ist inner dez mannes jarzal und er sin guot enphahen solte, daz schadet dem man niut an sinem rehte. Alse aber der herre widerkumet. und dez der man innen wirt, so gat des mannes jarzal an.

Suochet der man in siner jarzal den herren ze huse oder ze tegedingen: so der herre wider komen ist, so sol der man sin lehen an in vordern, und sol im daz der herre mit rehte lihen.

Vert ouch der man uzzen lande inner siner jarzal, er lenget siner jarzal da mit niut, ob er weiz, daz der herre tot ist.

Und ist aber der man in dem lande niut, so sin herre stirbet, da mit gat ouch sin jarzal niut an. Alse der man ze lande kumet, und er hoeret daz sin herre tot ist, so gat sin jarzal an.

Behuotet sich der herre oder besluozzet sich uf einer burg, darumbe daz der man niut zuo im miuge kumen, daz schadet dem man niut an sinem rehte, ob er zwene geziuge hat, die niut dez herren sint, oder sine

de ses homes, por estre temoins, se metiers est, et li doit mander, qu'il viennye por faire droit à son home; et que il li soit guerant de son fyez. Et se il ne lo fait, li chie sires li doit prester et guerantyr à son droit. Et se li sires met an ne à l'autre les quatre choses desus dites, li vassauz lo peut prover soy tyers des homes au seignour, qui est passeiz; et li sires ha perdu son fyez vers lo chie seignour, et l'omage de l'ome por l'un de ciz cas ansi bien, cum por toz quatre.

LXXXV. Comant li sires pert son droit ver son home.

Se un fyez achiet à un seignour; et il lo preste à dos homes ou à plusours: li prumier cui il l'a presté lo doit avoir, et li autres doivent atandre tant que tans soit. Et se il li ha promis la value de XX souz et ce que il ly preste ne ly vaut il doit atandre tant que mellyour chose viennie, et est tot jors an la porveance dou seignour.

LXXXVI. Quant les années dou vassauz comencent.

Se li pères sires est hors dou pais quant li vassauz doit reprendre son fyez: ce ne li doit nuyre. Et quant il sera venuz, et il lo seit, adonc comencent ses années. Quant il lo quiert à l'osteil, et per tot lo ou il doit estre an totes bones places: quant il lo trovera il doit requirir son fyez et li sires ly doit prester per droit.

Et se li vassauz est aussi hors dou pays dedinz s'année, et il seit que li sires est au pais: por ce ne crest mie sa année; ainz est an peril.

Et se li sires meurt dedinz l'ant, et li vassauz n'est au pays: il ne li greve riens à son droit.

Et se li sires s'an vait an un chastiaul, ou s'anferme por ce que li autres ne lo trovait: ce no li doit grever, tant soulemant que il lo requière la ou il doit; et doit avoir de temoins avoy dos prodomes des homes au seignour,

Ob die herre uz dem lande veret binnes
des mannes jarzale, diewile her sin gut unt-
fan sol, daz ne schadet deme manne nicht zu
sime rechte. Swen aber die herre weder kumt,
da geit des mannes jarzal an.

Auct. vet. 118.

Virnymt aber die man den herren binnen
siner jarzale zu hove unde zu huse oder zu
degedinge nach des die herre comen is, unde
untfeit her sin gut von yme nicht, her ver-
sumet sech an sime gute.

Veret ouch die man uz deme lande binnen
siner jarzale, her ne lenget sine jarzal da-
mede nicht.

Auct. vet. 118.

Also also die man sine jarzal lengit, ob her
sinis gudes sint, unde es yme die herre mit
unrechte geweigert, also kort si yme die herre,
ob her yme daz gut buwt.

Auct. vet. 119.

Hudet sech die herre, oder besluzet her
sech uph eyner burch, daz die man zu yme
nicht comen ne mach, daz ne schadet deme
manne nicht zu sime rechte, ob her des ge-
zuch hat, daz her sinen herren gesocht habe

L. R.

51. Of de here ut deme lande veret binnes des mannes
jartale, oder of he sik hud, oder of de man utvert.

Of de here ut dem lande vert binnen des
mannes jartale, de wile he sin gut untfan scal,
dat en scadet dem manne nicht to sineme
rechte; wanne aver de here weder kumt, dar
geit des mannes jartale an.

Socht aver de man de heren binnen siner
jartale to hove oder to huse oder to dege-
dingen, na des de here wederkomen is, unde
untfeit he sin gut nicht von eme, he vorsumet
sik an sime gude.

Vert de man ut deme lande binnen siner
jartale, he ne lenget darmede sine jartale
nicht.

Also de man sine jartale lenget, of he sinis
gudes sinnet, unde is eme de here mit un-
rechte weigeret, also kortet eme de here, of
he eme dat gut but.

Hut sik de here, oder beslist he sik up
ener borch, dat de man to eme nicht komen
en moge, it en scadet deme manne nicht to
sineme rechte, of he is getuch heft, dat he
sinen heren gesocht hebbe to hove unde to

13

man; tuot er daz dristunt in dem jare, so hat er sin lehen wol gevordrot, alse reht ist.

89. Vou der jarzal. Skb. 65.

Stirbet ein man jenhalb mers oder disehalp mers, oder anderswa dez landes: alse dez siniu kint innen werdent, daz ir vater tot ist, so gat diu jarzal an, ir lehen z'emphahenne.

Stirbet ouch ein herre uzzerhalb dez landes unwizzende siner manne: alse die man sinen tot erst horent so gat ir jarzal an, ir guot z'emphahenne von sinem lehenerben.

In der rehten jarzal so mag ein man mit rehte alles gewettes lidig sin, daz uf in erteilet wirt vor dem herren, gen dem diu jarzal gebiurt, ane da er selbe engegen ist.

90. Wer biurgen setzen mouz in lehen rehte. Skb. 66.

Spricht ein man guot an, dez im der herre niut en giht, und ouch der gewer darbet, der muoz dem herren biurgen setzen umbe sine buozze und umbe sine gewette, ob er im der schuldig wirt oder ist.

Daz ist niut reht wan in lehenrehte.

Hat aber der man die gewer an dem guote, so setzet er dem herren niut biurgen. Lougent ouch der man dez guotes, dez sol in der herre uberziugen alse vor geredet ist. Unde hat der man ander guot von einem herren, denne daz er spricht an, und da er die gewer an hat, der herre sol sine gewer uf daz selbe guot han.

91. Der verluhens gout lhet. Skb. 67.

Lhet ein herre sins mannes guot einem andern man, und ob er dez sin gewer ist mit munde und mit handen, darumbe sol der erre siner gewer niut darben; der herre miuge danne erziugen, daz im sin lehen und sin gewer mit urteil si verteilet vor sinen mannen mit rechte. Daz ist reht; wan der herre mag nieman guot gelihen und gewer sin, er en habe daz selbe guot in siner gewer.

se il les peut avoir, ou dos autres qui soient de croire; et se il ansy lo requier troiz foiz l'ant il peut user de son fyez sanz meffaire. C'est droit.

5 LXXXVII. Ancors disons de l'année de reprendre son fyez.

Se un hons tyent un fyez d'un seignour, et meurt de la de la mer ou autre part: quant li anfant sèvent qu'il est mort, il doivent venir au seignour et requierir lour fyez; et li sires lour doit prester s'il sunt d'eage.

Et se li sires meurt hors du pais, que sye homes ne lo sevent: lour ant ne comacent de reprendre lour fyez, et sunt an possession de lour fye; et quant li sires sera assys: se lo prestoit à cely qui avoir lo doit, s'il est an présance.

25

LXXXVIII. De metre plages por fyez.

Se un hons demande aucons biens de fyez à un autre, et li sires ne li confesse, et il n'est an possession: il covient qu'il plagait au seignour sa loy de ce qu'il n'a reprix à tans. Et ce n'est for que an droit de fyez. Et s'il an est anvestyz: il ne doit mie plagier. Et se il cele les biens: li sire lo doit mostrer ainssy cum nos avons dit desus. Et s'il tient autres biens d'autre seignour que celui qu'il demande: li sires lo doit deffandre sor son fyez et sor l'autre ausy.

LXXXIX. De prester à un home ce que autres tyent.

Se un sires preste à un home l'autrui chose, et li promet de guerantir de boche et de main: por ce ne pert mie li prumier sa possession, se li sires ne peut prover qu'il l'a perdu per droit jugement per devant sa cort. C'est droit; quar nuls ne peut prester ce de quoi il n'est an possession.

55

zu hove unde zu huse, da sin uzvart is, unde sin invard, unde manschap geboden hat, unde sin gut uzgezogen habe nach rechte.

Auct. vet. 120.

CCXXXVI. Binnen rechter jarzale mach die man alle die gewedde de uph ine geteilet sin ane sine jegenwarde untreden uphen heiligen jegen sinen herren, die herre ne behalde sie uph en mit gezuge, alse hi vor geredet is.

Spricht die man gut an, daz yme sin herre nicht bekant, unde he der were da ane darvet, her en mut dem herren burgen setzen sinis geweddes, unde siner manne bute, ob her se verboret, ir yme die herre dach zu lenrechte bescheide, ne hat her anderes nichen gut von deme herren, wan daz, daz er sunder gewere anespricht.

Swar aber her die gewere ane hat, sin were sol sin burge sin, ob her se behalt mit gezuge jegen den herren.

Auct. vet. 121.

CCXXXVII. Liet die herre sinis mannes gut eyneme anderen, unde ob her iz sin gewere is mit vingeren unde mit tungen, daumme ne sol jene die erren lenisgewere nicht darven, die herre ne muge gezogen, daz her yme sine gewere mit lenrechte verteilet unde gebrochen habe.

Auct. vet. 122.

Die herre ne mach niemanne gut lien, unde des geweren en, her ne hab' iz selven in sinen geweren.

Auct. vet. 123.

huse, dar sin utvard is unde sin invard, unde manscap geboden heft umme sin gud, oder sin gud utgetogen hebbe na rechte.

52. Binnen rechter jartale mach de man alle de gewedde untsegen.

Binnen rechter jartale mach de man alle de gewedde, de up ene irdelet sin an sine jegenworde untsegen uppe den hilgen jegen den heren, de here ne beholde se up ene mit getuge, alse hir vore geredet.

L. R. B. 97 (Lassb. 89, c).

53. Sprict en man gut an des eme de herre nicht en bekant, unde he der gewere daran darvet.

Spricht en man gud an des eme de here nicht en bekant, unde he der gewere darvet, he mot deme heren borgen setten sinis geweddes unde der manne bote, of he se verboret, er eme de here dach to lenrechte bescede, heft he anders nen gut van dem here, wen dat he sunder gewere anspricht.

Wur aver he de gewere an heft, sin gewere scal sin borge sin, of he se beholt mit getuge jegen den heren.

L. R. B. 98 (Lassb. 90).

54. Liet de here sinis mannes gut eneme anderen.

Liet de here sinis mannes gut eneme anderen, of he it sin gewere is mit vingeren unde mit tungen, darumme en scal jene der ersten lenisgewere nicht darven, de here en moge dat getugen, dat he eme sine gewere mit lenrechte vordet unde gebrochen hebbe.

De here en mach nemanne gut lien, unde des ene geweren, he ne hebbe it selven in sinen geweren.

L. R. B. 99 (Lassb. 91).

92. Der sinen schilt nider. Skb. 68.

Swenne der herre sinen schilt mit man-
schaft nider, aller siner manne guot hat er
damit verlorn, daz sin eigen niut en ist, und
die man suln ir guot enphahen von dem obern
herren, oder ir herre sol si wisen an sinen
genoz. Und wiset er si niderre, so enphahent
si daz guot mit rehte von dem obern herren.
Daz selbe reht hat der herre gegen sinen
manne, ob er daz leben ane wirt gegen einem
nidren. Daz lihet der herre ob er wil. Doch
ist der herschilt damit genidert, ob er sins
genozzen man wirt; wan er vellet von siner
hoehi nider, und wirt unwert davon.

93. Der lehen uf gut lihet. Skb. 69.

Wirt einem man guot gelihen uf sin triuwe,
daz ez der herre loese umbe ein guot: also
si danne gedingent uf einen bescheiden tag,
der herre mag das guot loesen, ob er wil;
er mag ez ouch lazzen ob er wil mit rehte,
wan da ist niut rehtes bi.

Stirbet der man ane lehenserben, daz guot
wird dem herren lidig ane schaden, und ist
sinen erben nihtes schuldic da von ze gebenne.
Wil der herre, er behaltet sine triwe dar an,
und loset daz guot umb die erben; wil er,
er lat ez oh wol, und brichet siner triwe nit
daran. Daz ist davon, daz lehen luter lehen
sol sin und nit anders.

Und stirbet der herre der daz guot also
gelihen hat, sin erben lihent daz guot ob si
wellent; si lant ez oh ob si wellent. Und ist
ez ein geistlich furste der guot lihet, als hie
vor gesprochen ist, er und alle sin nah-
komen hant daz reht, als hie vor gespro-
chen ist.

XC. D'aviller l'escu reaul.

Quant un sires fait homages à plus bas de
soy, li honour de son escu est trop avilée, et
ha perdu per droit toz les fyez que sye homes
tenoient de ly, for que aleuc. Et doivent sye
homes reprandre lour fyez dou chie seignour,
ou li autres lour doit doner un si franc cum
il estoit. Teil meimes droit hont li seignour
vers lour homes; quar li sires ne preste mie
son fyez à home qui ne soit ausy franc cum
estoit li autre, qui lo tenoit devanz.

Tote voie hont aucons grant seignour forte-
mant avilez lour escu et lour honor, quar il
funt homage à lour egaul et vyenent d'au
plus bas, et an sunt moyns prisyez. C'est voirs.

XCI. De prester fyez por avoir.

Se un hons preste aucons biens à un autre
sor sa bone foy an teil manière que li autre
lo puisse rachiter por certain prix et à terme:
ansi cum il hont parlé ansamble per covenan-
ces il lo peut rachiter, se il vuet ou se il
peut, et lo peut layssier s'il vuet; quar c'est
fait de volonté, non mie de droit.

Et se cil meurt sanz hoair de fyez: il re-
vient à cely qui l'y avait myx. Et se li sires
vuet garder sa foy: il lo peut rambre ses
anzanz; et se il ne vuet il lo laisse sanz mef-
faire. C'est por ce que fyez soit donc donez
por honour et por servise et non mie por avoir.

Et se li sire qui l'a mix meurt: sye hoair
lo poont prester s'il vuelent; et s'il est hons
clergygez ou princes clers qui ainsy ha presté
et mix cum nos avons dit: sye successeur lo
poont reprandre après la mort de cely an
la guyse que nos avons dit des hoairs.

Swen die herre sinen schilt mit manschaph
nederit, al siner mannen len hat her verloren,
daz sin eigen is nicht, unde die man sollen
ir gut van deme ubersten herren untfan, oder
her sol si wisen an ires herren genot.

Auct. vet. 124. 126.

Daz selbe du die man, ob die herre sin
gut nederet; unde von eyne nederme herren
untfeit, dan her iz hatte.

Auct. vet. 124.

Doch n'is des mannes schilt damede nicht
genedert, ob her sinis genotis man wirt, unde
eyn gut von yme untfeith durch dotschlach,
deste de manschaph nicht geerft ne werde.

Wirt eyneme manne gut gelegen uphe sine
truwe, daz her iz weder uph laze, swen iz
sin herre lose zu bescheidener zit, daz gut
mach die herre losen, ob her wil, unde mach
iz lagen.

Stirft och die man ane lenerben, daz gut
wirt deme herren ledich, unde die herre n'is
nicht plichtig zu gebene jennis erben die lo-
singhe des gudes.

Deme diz gut aldus gelegen wirt uphe sine
truwe, wel her sine truwe breken, unde ver-
sachen, daz her iz icht lagen solle, da mut
her wol sin unschult vore dun, men ne muge
ine des verzughe, daz her iz binnen lenrechte
gelobet habe.

55. Wanne de here sinen scilt mit manscap nederet.

Wanne de here sinen scilt mit manscap
nederet, al len siner manne heft he verloren, dat
sin egen nicht en is; unde de man scolen ere
gut von deme overen heren untfan, oder he
wise en an eres heren genot.

Dat selve do de man, of sin here sin gut
nederet, unde von eneme nederen untfeit den
he it er hedde.

Doch is des mannes herscilt damede nicht
genederet, of he sines genoten man wert, unde
san gut von eme untfeit dor dodslach, deste
de manscap nicht geervet werde.

L. R. B. 100 (Lassb. 92).

56. Wert eneme manne gut gelegen uppe truwe.

Wert eneme manne gut gelegen uppe truwe,
dat he it weder uplate wen it sin here lose
to bescedener tid, dat gut mach de here losen
of he wil, unde mach it laten.

Sterft ok de man de it heft ane lenerven,
dat gut wert deme heren ledich, unde de here
is nicht plichtich to gevene jenes erven de
losunge des gudes.

Deme dit gut alsus gelegen wert uppe sin
truwe, wil he sine truwe breken, unde be-
saken dat he is icht laten scole, dar mot he
wol sine unschult vore don, men en moge es
ene vortugen, dat he it binnen lenrechte ge-
lovet hebbe oder vor gerichte.

94. Waz der herre mit zwein mannen erziugen sol.
Skb. 70.

Alle schulde die an gewette gent, und an lehenreht geschehen mac, daz erziugert der herre uf den man mit zwein sinr manne. Swa aber der man sin lehen mit verliesen mac, da muoz der herre selbe sibende sinr manne geziuge sin. Und solt der herre den man als lihte uberziugen als der man den herren, so wurde manic lehen verlorn.

Der man ist niut phlihtic ze leistende sins herren gelubde, noh daz kint sins vater, daz si ir guot ufgeben und daz verliesen.

(Sp. 205, 206 Z. 25.)

Guot mac der herre setzen einem man ane manschaft; daz stet an des herren triwen, ob er daz staete haltet oder nit; mac aber ein man erziugen, daz ez vor gerihte geschehen ist, der behebt damit ein phantschaft; die brichet man wol als daz lantrechtbuoch hie vor seit.

95. Manlehen. Skb. 71, 72.

Swaz der herre manleken lihet, daz stet an des mans triwen ob er daz laze oder niht; der herre muge in dann uberziugen, daz er ez in lehenreht gelobet hab. Die geziuge die suln des herren man sin.

Swer im selben seit lehen und satzung an

XCH. Comant il sires pruve sa loy.

Totes les clames de que loys se levent peut bien li sires prover sor son home; et ainqui ou li hons peut perdre son droit de fyez: ce covient que li sires provoito soy septime de ses homes. Et se li sires pouait ansi legyèremant prover sor son home cum li hons sor son seigniour, trop de fyez seroient perdu.

Li vassauz n'est mie si convoitous de accomplir les promesses son seigniour ou li fiz dou père qu'il vuillyent metre à perdicion ce qu'il hont.

Li sires peut bien angagier de ses biens sanz recevoir hontous homage. Ce tyent à la foy dou seigniour; se il vuet: il lo tyent; se il vuet: il lo laisse; quar se il vuet il prouvera bien que c'est gagièr, et la peut bien rumpre sil vuet, ainsy cum li livres dou droit paisain nos dit.

XCH. De fyez d'omage.

Toz les fyez d'omage que li sires met: ce tient an la bone foy dou vassauz: quar s'il vuet il lo tient; s'il vuet il lo laisse, se ce n'est qu'il l'ait promix de tenir tant que à la mort, et lo prit à droit de fyez. Et se li sires lo puet prover per dos de ses homes: il est passez.

XCIV. De angagier fyez.

Qui appelle fyez gagièr il dit trop maul,

CCXXXVIII. Al schuldegunge die an gewedde unde binnen lenrechte geschiet mach die herre zugen uph den man mit zwen siner manne.

Da aber die man sin leen bi verliesen mach, daz mut die herre gezugen mit sessen siner manne.

Gut daz deme manne gelegen wirt uphe sine truwe, da mach her lenrecht sinen mannen dun, unde erft iz upphe sine sone; unde die ne dorven't uphlagen deme herren umme losunge, sil ne haben't selben gelobit.

Die man n'is nicht plichtig zu lestene sinen herren gelobede, noch daz kint sinis vater, umme sin gut zu lazene.

CCXL. Gut mach die herre setzen sunder manschaph eneme manne; daz steit upphe des herren truwe, daz her iz dem manne stede laze.

Wel her iz yme brechen mit siner unschult, daz mut her wol dun; die man ne mogen ine des virzugen, daz her iz vor gerichte yme gesatzt habe.

Swaz aber die herre manlike liet, daz stat upphe des mannes truwe, weder her iz stete laze oder ne du nach sime gelobede; die herre ne moge ine virzugen, daz her iz binnen lenrechte gelobit habe.

Deme gud aldus gelegen wirt, her n'is nicht plichtich daz guot uph zu lazene um losunge des heren sone, noch niemanne an den iz geboret nach sinen herren tode, her ne hab' iz yme gelobit zu lazende.

Alle schuldegunge de an gewedde unde an lenrechte gescut, mach de here getugen uppe den man mit tven sinen mannen.

Dar aver der man sin len bi vorlesen mach, dat mot de here tugen mit ses siner manne.

Gut dat deme manne gelegen wert uppe sine truwe, dar mach he lenrecht sinen mannen mede don, unde erft it uppe sinen sone; unde de en dorven it nicht uplaten deme here umme losunge, se en hebben it selve gelovet.

De man en is nicht plichtig to lestene sinen heren gelovede, noch dat kint sinen vater umme sin gut to latene.

Gut mach de here setten sunder manscap eneme manne; dat steit uppe des heren truwe, dat he it deme manne stede late.

Wil he it eme breken mit siner unschult, dat mot he wol don, de man en moge ene des vortugen, dat he it vor gerichte eme gesat hebbe.

Wur aver de here manlike liet, dat steit uppe des mannes truwe, weder he it late oder en do na sinem lovede, de here en moge ene vortugen, dat he it binnen lenrechte gelovet hebbe.

Deme gut alsus gelegen wirt, he en is nicht plichtich dat gut up to latene umme losunge des heren sone, noch nemanne an den it geboret na sinen heren dode, he en hebbe it eme gelovet to latene.

einem guote mit ein ander, der seit unrehte; wan lehen mac nit satzung sin; als mac oh satzung nit lehen gesin. Sol satzung geschehen daz helfende si, daz muoz geschehen mit des herren hant. Und satzung erziuet ein man wol mit luten, die nit des herren man sint. Sol aber lehenunge geschehen mit des herren hant, vor sinen mannen, daz muoz man erziugen mit dez herren mannen.

So der herre sin manlehen lihet, und sint sine man da nit zegagen, daz mac dem man geschaden, ob der herre lougen wil. Er muoz je sin lehen erziugen gein sinen herren mit sinen mannen. So der man sin lehen enphahet, und sint ander lute dabi dann des herren man, so spreche der herr: „ich gib iu das reht, daz dise lute alle an minr stat sin, und daz reht haben, daz si iuwer geziuge sin in lehenreht; ob ez iu not geschehe.“ Daz ist aber nit reht, wan als wir iuch bescheiden.

Hat der herre siben manne nit, die lehen von im haben, so mac er jenz wol tuon.

96. Von lehensatzunge. Skb. 72 al. 5.

Lehensatzunge ist weder lehen noch satzung. Lehen ane gewer ist nit lehen; gewer ane lehen ist nit lehen.

Swem man sine gewer mit gewalte nimt, der verliuset weder gewer noch lehen. Dem man och sin lehen mit gewalte nimt, der verliuset och weder lehen noch gewer.

97. Rehtlehen. Skb. 99, 100.

Swaz der herre lehen gelihet, daz sol sin reht lehen,

und erbelehen, und burclehen und gedingede an eins lebenden mans guot; und daz

quar gagièr ne peut estre fyez, ne fyez gagièr. Et si tost qu'il est mix an gage: il n'est plus fyez, se ce ne se fait per la main dou seignour et per devant ses homes. Et li sires ne doit metre fyez, qu'il n'y apalait de ses homes por porter temoignyage deis covenances, qu'il hont li un à l'autre, c'est à dire li sires et li vassauz; quar li sires ne lo porrait prover de plait de fyez for que per ses homes. Ansi doit faire li vassauz; quar se li sires li voloit metre an nye ses covenances: il li serait bien metyer qu'il les peust prover per ses homes.

Et se il y ha autres genz que de ses homes, et li sires dit à cely cui il met son fyez: „biax amiz! je vos vuil faire teil grace que cestes bones genz qui sunt cy et ne sunt mie nostre homes je lour done poair de nos porter temoigniage de vostre droit fyez ansy cum nostres homes,“ ce n'est mie droit for que an une manière que nos dirons.

Se li sires ne peut avoir VII. de ses homes por doner jugement de droit de fyez, ou por estre temoins, adonc peut apeler autres genz, et doner poair de faire ce que sye homes devront faire s'il les avoit.

Gagièr mise à fyez n'est ne gagièr ne fyez.

Cui on prant ou oste de sa vestuyre per force: il ne pert ne sa vestuyre ne son fyez; quar force n'est mie droiz.

XCV. Quel droiz fyez est.

Tuit ly fyez que un sires met à ses homes il doit estre droit fyez.

Fyez de chastiaul, fyez d'iritage, fyez à vie d'ome, et promix quant il acherra, tot ce

et par contumace de l'aveu
et par contumace de l'aveu

XXVI. Des l'aveu de l'aveu.

Li l'aveu de l'aveu teneur parant fin parant li
l'aveu teneur l'aveu; et li l'aveu ne li doit
refuser de l'aveu; parant li l'aveu li demande.
Avez lo parant li l'aveu teneur, parant li
l'aveu et li l'aveu ne li peut refuser parant li.

XXVII. De l'aveu de l'aveu.

L'aveu de l'aveu n'est mie droit l'aveu; parant
parant li l'aveu teneur li l'aveu; et li l'aveu
l'aveu.

L'aveu de l'aveu est tel que si li l'aveu
li l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu

XXVIII. Comant l'aveu et l'aveu teneur l'aveu
l'aveu.

Li l'aveu et l'aveu teneur l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu

CCXLI. Swer spricht gut zu sazunge ge-
legen, die spricht unrechte, wente sazunge ne
mach nieman lien.

Sol men gut sezen, alse iz helphende si,
daz mut geschen vor des landes richtere so,
daz men iz die dingpflichtigen zu zuge habe.

Sol aber lenunge geschen, de sol geschen
vor des herren manne, an die men iz gezuch
habe.

Gelegen sazunge daz n'is ne weder len
noch sazunge.

et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu

et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu
et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu
et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu
et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu
et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu
et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu

Nach hant ne parant l'aveu teneur l'aveu;
parant li l'aveu teneur li l'aveu; parant li l'aveu

Swaz die hare manleke liet, daz ist recht
len, oder erflen, oder burchlen, oder gedinge

L. R.

et par contumace de l'aveu
et par contumace de l'aveu

XXVI. Des l'aveu de l'aveu.

Li l'aveu de l'aveu teneur parant fin parant li
l'aveu teneur l'aveu; et li l'aveu ne li doit
refuser de l'aveu; parant li l'aveu li demande.
Avez lo parant li l'aveu teneur, parant li
l'aveu et li l'aveu ne li peut refuser parant li.

XXVII. De l'aveu de l'aveu.

L'aveu de l'aveu n'est mie droit l'aveu; parant
parant li l'aveu teneur li l'aveu; et li l'aveu
l'aveu.

L'aveu de l'aveu est tel que si li l'aveu
li l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu

XXVIII. Comant l'aveu et l'aveu teneur l'aveu
l'aveu.

Li l'aveu et l'aveu teneur l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu
l'aveu; parant li l'aveu teneur li l'aveu

We seget gut to sattunge gelegen, de seget
unrechte; wanne sattunge ne mach nemanne
lien.

Scal men gut setten alse it helphende si,
dat mot gescen vor des landes richtere, so
dat men is de dingpflichtigen to tuge moge
hebben.

Scal aver de lenunge gescen, de scal ges-
cen vor des heren mannen, an den man it
getuch hebbe.

Gelegen sattunge dat en is neweder len
noch sattunge.

et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu

et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu
et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu
et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu
et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu
et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu
et li lo teneur li l'aveu; parant li l'aveu

Von der frowen mach nemanne lenen
wan si des heren manleke liet

Wat de here manlike liet, dat is recht len
oder gedinge, oder erflen, oder gedinge an

14

der herre lihet einem man, so ez im erste ledic werde, daz heizet alles rehtlehen.

98. Schiltlehen. Skb. 101.

Schiltlehen hat ein ende so der herre den schilt wider nimt. Gif in der man sinem herren wider, des mag im der herre nit gewiern; er muoz in enphahen. So hat daz lehen aber ein ende.

99. Kamerlehen. Skb. 102.

Kamerlehen ist nit reht lehen; daz hat ende so der herre und der man wil.

Kamerlehen ist daz: so ein herre sprichet ze sinem man: „ich lihe dir ûs minr kamer ein marke oder mer.“ Da hat der man dehein gewer an; ez ist niht reht lehen wan da der man gewer an hat.

100. Wie ein man ein guot mit einer frowen enphahet. Skb. 103.

Ez mac ein man guot enphahen also mit einr frowen, daz er sie verste an dem guote, swa si des bedurfe, und si volge da mit an einen andern herren, ob ir herre sterbe.

Der man sol die gewer han vor den frowen. Und er mac si daz guot wol mit rehte lazen niezen.

So diu frowe tot en ist, so hat des mans lehen ende, er'n hab daz guot enphangen mit der frowen mit einr lehens hant, und hab oh daz guot genozzen mit der frowen. Also hat er reht lehen an dem guote, so diu frowe en ist.

Ist es oh sin gedingede mit der frowen, so hat er aber reht, so diu frowe en ist.

Von der frowen mac niemen lehen geerben, wan si des herschiltles darbet.

Und git diu frowe ir guot uf, oder wirt ez

sunt droit fyez, et an doit on user per droit et per custume de fyez.

XCVI. Dou fyez de l'escu reaul.

Li fyez de l'escu reaul prant fin quant li sires reprant l'escu; et li vassauz ne li doit refuser de randre; quar li sires li demande. Ansy lo peut li vassauz resigner, quant il vuet, et li sires ne lo peut refuser per droit.

XCVII. De fyez de chambre.

Fyez de chambre n'est mie droit fyez; quar quant li sires vuet il l'an oste; et li vassauz ausy.

Fyez de chambre est teil que si li sires dit à un home: „amix je vos prest un marc d'argent à fyez de ma chambre por vostre servise,“ ce n'est mie vestuyre; et fyez sans vestuyre et sanz guerance n'est mie fyez; ainz est servise de volunté.

XCVIII. Comant homes et fames doivent tenir fyez ansamble.

Un hons et une fame peut bien tenir un fyez ansamble an teil manière que li hons responde por ly an totes places; et se li sires meurt que il repraingne et segue son fyez ver l'autre seignyour qui vindra après cely.

Ly hons doit avoir la vestuyre et la guerance; et ele doit bien joyr de sa partie deys biens.

Et quant ele meurt: ly hons n'y ha plus neant, se ce n'est que il l'eussent reprix ansamble d'une main à droit de fyez, et qu'il haient ansamble les biens tenuz et joyz. Ansy lo peut il tenir après la mort de la fame; et se il lo tenoient à lour vie: il lo doit avoir.

Nuls hons ne peut heriter fyez après fame; quar ele ne peut avoir la franchise de l'escus reaul.

Et s'ele resigne son fyez, ou s'ele lo pert

an eynis benumeden mannes gude, oder wardunge an eynis umbenumeden mannis gude, swar is deme herren ledich werde.

Ouch mach die man gut untfan mit eynir vrouwen, so daz her se an deme gude voresta, unde volge domede an eynen anderen herren, ob ir herre sterbe, da ir die volge zustat, wente se des herschildes darvet. Die man hat den herschilt unde die gewere von der vrouwen halven. Durch daz hat her die volge da an.

Stirft aber die vrowe von der he de were hat an deme gude, sin lenunge hat ende, die her zu vormuntschaph untfenc, yme ne si recht len oder gedinge da ane gelegen.

Swer me lenunge spricht an eyne gude, daz men manlike liet, den hi vore gesayt is, die spricht unrechte, iz si die herre oder die man.

Lazit ouch die vrowe ir gut uph, oder wirt

enes benomeden mannes gude, oder wardunge an enes unbenomeden mannes gude, wur it deme heren ledich werde.

L. R. B. 101 (Lassb. 93); 102 (Lassb. 94); 103 (Lassb. 59 a); 104 (Lassb. 95, b, c; 96); 105 (Lassb. 97).

Ok mach de man gut untfan mit ener vrouwen, so dat he se an deme gude vorsta unde volge darmede an enen anderen heren, of ere here sterve, dar ere volge to steit. Unde se des herschildes nicht en heft, de man heft den herscilt, unde de gewere von der vrouwen halven an deme gude; dor dat heft he de gewere daran.

Sterft aver de vrowe von der halven he de gewere heft an deme gude, sin lenunge heft ende, de he to vormuntscap untfeng, eme en si recht len oder gedinge daran gelegen.

We mer lenunge seget an gude dat men manlike liet, den hir vore geseget is, de seget unrechte, it si de here oder de man.

Let ok de vrowe ire gut up, oder wert it

[100—102.]

ir mit rehte verteilt vor ir herren, der man hat daran nit, der ez halt mit ir rehte enphangen hat, ob si die gewer eine hat.

Git aber er die gewer uf, oder swaz wandels er da mit tuot, daz schadet der frowen niht, wan si die gewer hat.

Gelihen mac er da von nit an der frowen willen, er en werde mit lehenrechte darzuo betwungen. Diu lehen sol si mit im lihen.

Gedingede an verlihenem guote mac er wol lihen mit der frowen willen. Und swelh guot der frowen ledic wirt, daz ist ir, und nit des der daz guot mit ir enphangen hat.

101. Der man und wibe gedingedede lihet. Skb. 103 al. II.

Lihet ein herre wibe und man mit einander ein gedingedede an eim guote, der daz in gewer hat, stirbet jenr: diu gewer ist ir beider, und ir reht lehen, ob er ane lehenerben tot ist.

Und lougent der herre des gedingededes, daz sol der man erziugen mit zwein des herren mannen, die daz sahen und horten, daz er im daz gedingedede lech. Also sol ez oh der phaffe und diu frowe erziugen.

102. Stirbet der man ane lehenserben. Skb. 103 a. I. 13.

Swenne der stirbet der daz gut in gewer niht hat, der herre sol sich wol des guotes underwinden, ob er nit gedenket, daz er daz guot hin gelihen hab; und er missetuot niht daran.

98.]

per droit cil qui lo tenoit avoy ly l'a perdu, quar ele n'avoit la guerance.

Et se il rant la guerance ou la vestyure, ce ne peut ryens nuire à la fame. Et se il lo pert per droit jugemant, ce ne doit à la fame nuyre, quar ele avoit la vestyure.

Il ne peut rien faire dou fyez, à moins de la fame, se ce n'estoit que force de droit li feist à faire. Ele lo doit prester avoe ly.

Il peut bien metre à vie d'ome deys biens dou fyez per la volonté de la dame. Et se la fame avait aucons biens à prester qui fussent à ly tote soule: ele ne les doit prester sanz ly tandix cum il tiennent lour fyez ansamble.

Et se un sires lour preste aucons biens à lour vie: se li un meurt, li autre doit tenir les biens à sa vie.

Et se li sires lour met an nye: il lo doivent prover per dos deis homes au seignour. Ansi doivent prover li clers contres les seignour de plait de fyez.

Se un hons meurt sanz hoair, et estoit an possession dou fyez: li sires peut prandre les biens, se il ne li sovient de ce que il l'avoit presté.

iz ir mit lenrechte virdelt, jene die ne hat nicht da an, der iz mit ir untfeuc.

Legit aber her iz uph, oder wirt iz ime virteilit mit lenrechte, se verluset nicht damede durch daz se in den weren sizit.

Leen ne mach her ouch da nicht ane haben weder der vrouwen willen, ane daz ine verlegen ane kumt, unde da her mit lenrechte zu gedwungen wirt.

Gedinge da an unde ledich gut mach her wol verlien mit der vrouwen wille. Unde swaz da ledich wirt ane, durch daz se beide eyn vullenrecht haben an deme gude mit gesamender hant untfangen, her hat die lenunge unde den herschilt, unde se hat de selben lenunge und die gewere.

CCXLII. Liet eyn herre wiph oder manne gedinge an eynis mannes gude, stirft jene danach, der iz in geweren hat, die gewere des gudes is irsturben upphe den, deme daz gedinge gelegen was; ir was iz sin leen under gedinge unde under deme bescheide, ob die ane lenerben sturbe, der daz in geweren hatte; do her starph, do was iz sin len sunder gedinge; deste her den herren innere, ob her iz nicht ne bekannt, binnen sinir jarzale mit zwier siner manne zuge, die de lenunge sagen unde horden, do her iz im sunder gewere lech.

Swenne die stirft ane lenerben die daz gut in geweren hat, die herre mut iz sech wol underwinden, ob her iz sech nicht virsinnit, daz her daz gedinge da an jemande gelegen habe.

Underwint iz sech och jene deme eyn wardunge oder eyn gedinge da ane gelegen is, ir den die herre, her ne missedut nicht, deste her iz zu hant vorsta, unde sin len da ane berede jegen sinen herren, swen her ine da umme schuldeget, oder da umme gedegedinget. Nichener jarzale sol her damede bieten,

ere mit lenrechte vordelt, jene en heft daran nicht, de it mit ere untfeuc.

Let aver he it, oder wert it eme vordelt mit lenrechte, se en vorluset nicht damede, dor dat se in den geweren sit.

Lien en mach ok he daran nicht weder der vrouwen willen, ane dat ene vorlegen an kumt, unde dar he mit leenrechte to gedwungen wert.

Wat dar ok ledich an wert, dat is der vrouwen ledich, unde nicht deme heren, noch deme manne de dat mit ere unfeng.

Gedinge daran unde ledich gut mach he wol vorlien mit der vrouwen willen, unde wat dar ledich an wert, dor dat se beide en vullenrecht an deme gude hebbet mit samder hant untfangen, he heft de lenunge, unde den herschilt, unde se heft de selven lenunge unde de gewere.

L. R. B. 106 (Lassb. 100, 101).

58. Wu men deme gedinge volgen scal.

Liet de here wive oder manne gedinge an enes mannes gude, sterft jene darna, de it in geweren heft, de gewere des gudes is vorstorven uppe den, deme it gedinge gelegen was; er was it sin len under gedinge, unde under deme bescede, of de ane lenerven sterve, de it in geweren hadde. Do he starf do was it sin len sunder gedinge, deste he is den heren innere, of he is nicht bekant, binnen siner rechten jartale, mit tvier siner manne tuge, de de lenunge sagen unde horden, do he it eme sunder gewere lech.

Wenne de sterft ane lenerven de dat gut in geweren heft, de here mot is sek wol underwinden, of he is sek nicht vorsinnet, dat he it gedinge daran jeneme gelegen hebbe.

Underwindet is sik ok jene, deme en wardunge oder en gedinge daran gelegen is, er den de here, he en missedeit nicht, deste he it to hant vorsta, unde sin recht daran berede jegen sinen heren, wenne he ene darumme schuldiget, oder he ene darumme begedinget. Nener jartale en scal he denne

Und kumt jemen der des giht, ez si sin
lehen, oder sin gedingede: dem sol er ez lan,
oder er sol im reht davor tun.

Daz sol der man vordern inr sinr jarzal.
Als der man daz guot gevordert an sinen
herren inr sinem jar, so darf er sins guotes
nit me vordern, ê von dem tage aber uber
ein jar. Und biutet im der herre reht, und
wil der man des niht nemen inr jarsvrist, so
hat er daz guot verlorn, ob ez der herre ze
rehte erziugen mac mit sinen mannen. Der
sol siben sin.

103. Stirbet der herre. Skb. 105.

Stirbet der herre, oder git sins mans guot
uf, in der jarzal so ein man sin guot von im
enphahen sol, als er tot ist, und er den her-
ren sinr lehenunge g'innern sol: er volge sinem
guote, und underwinde sich des nit fur ein
gedingede, wan fur ein reht lehen, swenn
er an in gewiset wirt mit rehte.

Dem erren herren sol er aber gebieten daz
guot ze behalten mit geziugen; und wider-
sprichet daz der underherre mit unrechte, so
hat der man sin guot behebet mit rehte.
Daz ist davor daz er im rehtes wider ist
gewesen.

Et se nuls se trait avant que y hait ray-
son: li sires li doit randre soit fyez ou bien
mix à vie: et se la chose est obscure: „il lour
doit faire droit per devant sa cort. Ce doit
requirir li vassauz didinz l'ant.“

Et quant il l'aura requi dedinz l'ant: il ne
li fait mestiers que il plus lo requière tant
que danqui a un autre ant. Et se li sires li
presante droit et il ne lo prant didinz l'ant:
il l'a perdu per droit, se li sires lo peut pro-
ver soy septimes de ses homes.

XCIX. De reprendre didinz l'ant.

Se un sires meurt ou resigne les biens de
son home dedinz l'ant que il les devoit re-
prendre de luy, et il li devait monstren son
fyez: il doit aler requirir au hoairs s'il y
sunt, et s'il n'y sunt, il se doit anvestir des
byens cum des fyez, et ne mie come des
biens qui sunt mix à vie. Et quant il saura
de cui il doit reprendre: il lo doit requirir.

Et se li prumier sires est ancor vix il lo
doit requirir qu'il gardoit ses biens, et doit
avoir de ce temoins; et se il ne vuet ou ne
peut: li vassauz est passez per droit. C'est
por ce qu'il li ha fally à faire droit.

wenne also her sin jarzale mit sinnende len-
get, also cort sie die herre, ob her yme da-
vore eyn recht budet.

20 Stirft eyn herre oder legit her uph sines
mannes gut binnen der jarzale, als iz die man
anirsturben ist, unde her den herren siner
lenunge inneren sol, her volge sime gude
nicht vor eyn gedinge, wen vor eyn recht
len. Swen her aber ingewiset wirt mit rechte,
deme ersten herren sol aber er bieten daz
gut zu behaldene mit gezuge.

30 Wederspricht her daz mit unrechte
da yme rechtes abe geweigert is, unde hat
da rechte volge an.

Was iz aber gelazen bi jenes liebe, der iz
in geweren hatte unde was her redeliche unde
rechte an jenen gewiset, dem iz die herre
lech, oder hette er iz von yme untfangen, so
is al gedinge gebrochen, daz die erste herre
40 gelegen hatte in deme gude. —

darmede beden; wente also he sine jartale
mit sinnende lent, also kortet se de here, of
he eme darvore recht but.

20 Sterft en here, oder let he up sines mannes
gut binnen der jartale, also it deme manne
anirstorven is, unde he den heren siner le-
nunge inneren scal; he volge sime gude nicht
vor en gedinge, wenne vor en recht len. Wen
25 he ingewiset wert mit rechte, dor dat de
were up ene irstorven is, unde he se an ene
gebracht heft mit rechte, deme ersten heren
scal he aver beden dat gut to behaldene mit
getuge.

30 Wederspricht he dat mit unrechte, so heft
he behalden dat gut mit rechte, dar eme
rechtes af geweigeret is, unde heft dar rechte
volge an.

35 Was it aver gelaten bi jenes live, de it in
geweren hadde, unde was he redelike unde
rechte an jenen gewiset, deme it de here let,
oder hadde he it von eme untfangen, so is
al gedinge gebrochen, dat de erste here ge-
40 legen hadde in deme gude.

Lnr. 107 (Lassb. 102); 108 (Lassb. 103).

59. *Len to burmesterscap.*

Len to burmesterscap gelegen ervet de
45 burmester uppe sinen sone, al darve he des
herscildes, unde volget darmede an enen an-
deren heren; nicht en mach he aver vorlien;
mit deme lene mach men en ok wol wisen an
enen nederen heren.

50 Nenen heren en mach he vorspreken an
der volge, it si wif oder man.

Von deme lene ne mach he neweder tuch
sin, noch ordel vinden over enen man vul-
komen an deme herscilde.

Lnr. 109 (Lassb. 104).

104. Wie man daz kint anvellet. Skb. 106.

Kint mac kinde lehen niht gelihen die wile si joh in ir jarn sint, ob ez dem kinde gelihen ist.

Die wile ein man sin guot niht enphangen hat, so mac er davon niht gelihen, man si im vor mit unrehte. Daz sol er erclagen als hie vor gesprochen ist.

Skb. 107.

Ein jegilich herre anvellet ein kint wol daz niht ze sinen jarn komen ist, ez en si dann daz ez einen vormunt hab, der des herren man si. Der handel ez als hie vor gesprochen ist.

105. Von der fluhtsal. Skb. 109.

Swer guot libet ze fluhtsal, der muoz dem herren darumb wetten, er mug sich dann entschuldigen nah rehte;

und der herre sol im gebieten daz er die lehenunge breche, und si wider tuo inr sehs wochen. Und tuot er des niht, so verteilt man im daz guot mit rehte.

Fluhtsal heizet, swaz der man lihet an zwivel sins libes, und in siehtuom, und so er daz lant rumen wil, und in der wise daz tuot, ob er genist, oder ob er widerkumt, daz er sin guot wider han wil.

Ez heizet oh gevaerde. Und heizet oh daz fluhtsal, daz ist gevaerde: ob ein man zuo sinem herren get, und bit in daz er in lage dingen einem sinem vriunde, oder er setzet ez mit sinr hant einem sinem vriunde, umb minner oder umb mer, und derselbe hat niht lehenserben; der herre verseit im diu beidiu, der man vert zuo, und lihet daz guot einem sinem vriunde, und bitet denselben: daz er guot setze mit siner hant sinr wirtin oder eim sinem vriunde. Daz ist niht reht; wan als im der herre verseit, so mag er damit nit getuon ane des herres willen, daz im guot si.

C. De anfan.

Nuls anfes qui n'est d'eage ne peut à autre anfan prestre fyez, ja soit ce que li prumier hait son fyez reprix de son seigniour.

Tant cum li hons n'a reprix son fyez: il ne doit autrui prestre fyez per droit.

Cl. De anchoytes.

Un chascuns seigniour peut bien achoir un anfes qui n'a son eage, s'il n'a tuour qui soit hons au seigniour. Se il l'a il lo doit gouverner ansi cum nos avons dit desus.

CII. De fuyr les biens dou seignour.

Qui met an autrui main les biens dou seigniour sanz sa volunté, et que il ne lo seit, il est anchisuz ver lo seigniour, s'il ne s'an peut escuser per droit.

Et li doit li sires comander de rapeler ce qu'il ha fait dedinz six semaines; s'il ne lo fait il ha perdu son fyez per droit jugement.

Fuir biens apelons ce que un hons tyent d'autrui et lo met an l'autrui main, quant il dote de sa vie, ou an sa maladie, ou quant il vuet partir dou pays, et panse que il lo reprendra se il revient, ou se il eschape de sa maladie.

Et ce est maulvese subtilité.

Une chose funt il per subtilité, de fuyr les byens qu'il tyennent deis seigniour: il viennent au seignior, et li proient que il lour laissait metre à cens à l'un de ses amyx, ou angagier per la main dou seigniour por une quantité d'argant, et n'a point de hoirs por tenir fyez, li sires ne li veut otreier l'un ne l'autre. Que fait il? il s'en vient et preste ses biens à aucons de ses amix, et li prie que il vuillye ces meimes biens baillier sa fame à fyez, ou à sa vie, ou à un de ses autres amix. Et n'est mie droit; ainz est barat et malvestie; quar puis que li sires li ha refusé, il ne peut

CCXLIV. Kint mach kinde gut lien de wile se beide binnen iren jaren sin, unde angevelle damede, ob iz yme selben erst gelegen is.

An deme angevelle n'is aber nichen volge, ob die herre stirft, der iz gelegen hat.

Von sines mannes manne nimt die herre angevelle an sines selbes gude, die wile die kindere beide binnen iren jaren sin.

CCXLV. Swer gut liet zu vluchtsale, her mut daumme wedden sime herren, her ne mog is sech untschuldegen na rechte, unde mut binnen ses wochen die lenunge jeneme brechen mit rechte, oder men verteilet yme selben daz gut.

Vluchtsale heizit swaz die man liet an twivele sinis libes binnen suche, oder also her daz lant rumen wel, unde ob her geneset oder wederkumt, daz her daz gut weder haben wel.

60. Kint mach kinde gut lien.

Kint mach kinde gut lien, de wile se beide binnen eren jaren sin, unde anevelle damede, of it eme selven erst gelegen is.

An deme anevelle en is aver nen volge, of de here sterft, de it gelegen heft.

Von sines mannes manne nimmt de here anevelle an sines selves gude, dewile de kindere beide binnen eren jaren sin.

Lnr. 110 (Lassb. 104, a.); 111 (Lassb. 104 b.)

61. Von der vluchtsale.

We gut liet to vluchtsale, he mot darumme wedden deme heren, he en moge sik unsculdigen mit rechte, unde mot binnen ses weken de lenunge jeneme breken mit rechte, oder men vordet eme selven dat gut.

Vluchtsale het wat men liet an twivele sinis libes binnen suke, oder also men dat lant rumenwil, unde of he geneset oder wederkumt, dat he dat gut weder hebben wil.

[105. 106.]

Davon mac er sin guot niht hin gelihen. Deme er nutz und gewer daran git, dar nah mag er nit daran getuon ane des herren willen; wan ez heizet et allez gevaerde.

Swer also guot lihet, der lihet ez wider got, und wider reht, und wider sinen triwen; wan als im sin herre lihet sin guot, so swert er im triwe und warheit. Daz hat er im hie mit gebrochen. Der man lihet niht sin guot, er lihet sins herren guot hin oder eines andern, der nah im an daz guot kumt.

106. Fluhtsal. Skb. 109 a. l. 6.

Und lihet ein man also guot hin sinen luten oder eins andern herren luten, so er von dem lande varn wil, oder so er siech lit, und kumt der man nit wider, oder stirbet er in dem siechbete, den herren ist daz guot ledic. Daz ist davon, daz er ez dem herren ze gevaerde hat getan.

Und kumt der man wider oder wirt er gesunt, der herre underwindet sich des guotes mit rehte. Lougent des der man, daz er dez nit hab getan, des sol er sich entschuldigen mit sins eins hant; der herre erziuge mit siben mannen sinr, die ez waerz wizzen, daz er ez hab getan.

Und erziuget der herre des niht, mag er aber dannoh erziugen, daz si dar gevorn sint, und sich des guodes underwunden ane sin

[102.]

neant faire dou fyez, se n'est per lo seigniour, et ne vaut chose qu'il an face, et n'an peut estre guerant. Se il lo promet de faire, il ne fait ne son profit ne son honour.

Cil qui preste l'autrui à moins dou seigniour fait contre deu et contre droit et contre sa foy; quar quant il lo reprit de son seigniour il jura foy et honour et verité à tenir leaulmant; cil li ha cis androit faussé. Cil qui ainsy preste, il ne preste mie ses byens, il preste les biens son seigniour, et desherite les hoairs, ou ces qui lo doivent avoir après ly.

Et cil qui ansi preste à cui qu'il soit, se il ne revient au pais, ou se il ne garist de sa maladie et meurt, li sires doit avoir son fyez tot quite. C'est por la fausseté que il ha faite à son seigniour.

Et se il ne meurt ce meimes, et se il se vuet escuser, il lo peut faire per son sairemant tot soul, ou li sires lo provera per sept de ses homes.

Et se li sires ne peut prover l'alienation ou la gagiére, et peut prover qu'il hont useiz deis biens sanz son congié, il doit avoir son fyez.

Swer gut aldus liet, her liet is weder got
und weder recht und weder sinen truwen,
wente her sime herren plichtich is truwe und
holt zu wesene.

Her ne liet nicht daz sin is, her liet daz
sines herren oder eynes anderen is nach sime
tode, went her is selbe bi sime libe nicht
untberen ne wil.

Virdinget aber eyn man sin gut zu lazene
eynem anderen, die daz von yme nicht ne-
mene wil, noch iz yme sin herre nicht lien
ne wil, lezit her iz yme dan in sine were,
unde liet her daz sinen luden nach jenis wille,
daz se is halden in lenunge, jeneme sin un-
rechte were mede zu sterkene, schuldeget ine
den sin herre daumme vor sinen mannen
umme daz gut daz her gelegen hat, unde be-
kant her des: her hat daz gut verloren, daz
her uz sinen weren hat gelazen jeneme, die
da nicheyne lenunge ane hat.

Diz is also: ob her des gudes gezogen
hette an eynen anderen herren vor syme her-
ren unde vor sinen mannen.

Wirt aber her daumme beclaget nach lehn-
rechte dries in sine gegenwarde, men virtey-
let yme daz gut, her ne ze't binnen ses wo-
chen uz, unde plege rechtes da abe.

CCXLVI. Men virteylet yme al ansprache
da an, durch daz her der were darvet, noch
se niemant von yme zu lene ne hat.

Den daz gut aldus gelegen is, die ne ha-
bent da ane nicheyne volge, durch daz se
der were darvent, noch se nieman von ene
zu lene hat.

We gut alsus liet, he liet it weder gode
unde weder sinen truwen, wente he sime he-
ren plichtich is truwe unde holt to wesene.

He en liet nicht dat sin is, he liet dat sines
heren oder enes anderen is na sime dode,
wente he is bi sime live nicht umberen
en wil.

Vordinget awer en man sin gut to latene
eme anderen, de it von eme nicht nemen en
wil, noch it eme sin here lien wil, let he it
eme deme in sine were, unde let he dat gut
den luden na jenes willen, dat se it holden
in lenunge, jeneme mede sin unrechte were to
sterkende, sculdiget ene denne sin here dar-
umme vor sinen mannen, dat he it gelegen
heft, unde bekant he is, he heft dat verloren
dat he ut sinen weren heft gelaten jeneme,
de dar nene lenunge ane heft.

Dat is also: of he des gudes getogen hedde
an enen anderen vor sime herren unde vor
sinen mannen.

Wert he aver darumme beclaget dries na
lenrechte ane sine gegenworde, men vordelet
eme dat gut, he en te it binnen ses weken
ut, unde plege rechtes daraf.

Men vordelet eme al ansprache, dor dat
he der were darvet, noch se nemanne von
eme to lene en heft.

Den dat gut aldus gelegen is, de en hebbet
darane nene volge, dor dat he der were dar-
vet, noch se nemen von eme to lene heft.

Lnr. 112 (Lassb. 105, 106 a, bis an die Worte: Al-
lez lehen ane gewer u. s. w.).

urlop, so hat der herre sin guot aber behebet mit rehte.

Wil aber der herre sin guot mit rehte be-
haben, so sol er varn fur sine man, und sol
dig allez mit urteil tuon, den daz guot also
gelihen ist. Und hant si ander guot von dem
herren ze lehen, daz hant si mit reht verlorn;
also ob si westen, daz daz guot von den her-
ren lehen was.

Allez lehen ane gewer daz darbet der volge,
und alliu gewer ane lehen ist unreht. Ein
man sol si beidiu han. Und swer si beidiu
niht en hat, der hat nit lehen.

Skb. 110.

Sprichet der man, dem daz gut gelihen ist,
die gewer an, die mag er wol erziugen mit
den umbsaezen gein sinen herren, die nit des
herren man sint; mit sogetanen luten, die also
getriwe sint als der, gein dem si den geziuc
leitent. Anders ist ez niht reht.

107. Von unrehter gewer. Skb. 111.

Swer in unrehter gewer ist ane lehenunge,
wil er die gewer da mit behalten, daz er
sprichet daz guot si sin zinsguot, daz mag er
erziugen mit eim jegelichen man, der an sinem
reht nit bescholten ist. Die muozgen also hel-
fen, daz im der herre daz guot umb einen
zins lihe. Und muoz dann sunderlich erziugen

Et se li sires lo vuet recovrer per droit
jugemant de plait de fyez: il doit metre cort
de ses homes tenant de luy; et qui hont lour
fyez dou seignour per droit jugemant doivent
il doner la setance de tel cas; et doit perdre
cet fyez et tot quant que il tient dou seig-
niour cui il ha ainsi guylez. Et se cil qui
hont tenu les biens sunt homes ou tenant dou
seignour, il hont perdu ce qu'il tenoient de
luy, por quoi il seussent que ce fust de son
fyez.

Nuls hons ne doit segre son fyez ne de-
servyr se il n'an ha la vestuyre. Et tote
guerance ou vestuire sanz fyez ne vaut riens,
et fyez sanz vesture ancor moins. Et qui
n'a guerance et vestuyre tot ansamble, il ne
peut dire qu'il hait point de fyez.

CIII. Ci dirons de vestuyre.

Se un hons demande à un qui tient aucons
biens, s'il li demande per devant la justice
vestuyre ou guerance, il s'an peut bien traire
per les visins, et la peut prover contre son
seignour per autre genz que per ses homes,
soulément qu'il soient genz de croire et d'ausi
bone fame come cil contre cui il portent te-
moigniage; autrement ne lo porroient il faire
per droit.

CIV. De vestuyre qui n'est juste.

Qui tient vestuyre qui n'est leauz sanz prest
de seignour, si vuet sa vestuyre sauver, por
ce que il dit que li bien que il tient que il
an done cens, ce peut il bien prover per uns
chascon home qui est de bone fame. Et co-
vient que il juraient que il furent anqui, ou
li sires li mit à cens. Et lour covient espe-

Al len ane were darvet der volge, unde
al were ane lenunge is unrecht; sie ne habe
beide eyn man, so sint se beide [sic] unrecht.
Hier folgt die eingeklammerte Stelle in Zeile 38 bis 42.

Al len ane were darvet der volge, unde
al were ane lenunge is unrecht; sie ne habe
beide eyn man, so sint se beide [sic] unrecht.

Hier folgt die eingeklammerte Stelle in Zeile 38 bis 42.

Versachet des de man, die daz gut aldus
gelegen hat, des mut her sech entschuldegen
uphen heiligen, unde mut binnen ses wochen
sine man mit rechte dwingen, daz se daz gut
weder an ire were nemen, unde jeneme sine
were brechen mit rechte oder mit minnen,
der iz ane lenunge hat.

CCXLVI. Ne dut her iz nicht binnen rech-
ten degedingen, ine hilphet sine unschult
nicht, die her getan hat, men ne virteile yme
daz gut; iz ne irre yme unrecht walt, unde
her die beclage mit rechte.

[Spricht aber die man, den daz gut gelegen
is die were da an, die muzen se gezogen mit
der merren menie der umbesazen jegen den
ubersten herren na derre schuldegunge, swen
irme herren sin recht gebrochen ist.]

Swer in unrechter were sizet sunder le-
nunge, wil her se behalden damede daz her
sprichet: daz gut si sin zinsgut, unde ob iz
ouch jene bekant an den her iz zuht, so
wizze men: daz burge, noch stede, noch ge-
richte noch dienst uber manne gut nieman zu
zinse dun ne mach, nemeleke [sic] sine genote

62. Alle len ane were darvet der volge.

Alle len ane were darvet der volge, unde
alle were ane lenunge is unrecht. Heft se
en man beide so sin se beide recht.

Lnr. 113 (Lassb. 106, a. Schlussatz).

Besaket is de man de dat gut gelegen heft,
des mot he sik untschuldigen, uppe den hil-
gen, unde mot binnen ses weken sine man
mit lenrechte dringen, dat se dat gut weder
an ere were nemen, unde jeneme sine were
brechen mit minnen oder mit rechte, de it ane
lenunge heft.

En deit he is nicht binnen ses rechten de-
gedingen, eme en hilpet sin unschult nicht,
de he gedan heft, men en vordede eme dat
gut, is ne erre en unrecht gewalt, unde he
de beclage mit rechte.

Lnr. 114 (Lassb. 106, b.).

63. Spreket aver de man den dat gut gelegen is de gewere an.

Spreket aver de man, den dat gut gelegen
is de were daran, de moten se geweren mit
der merren menie der umbesaten jegen den
overen heren, na der schuldegunge, wen erme
heren sin recht gebrochen is.

64. We in unrechter were sittet sunder lenunge.

We in unrechter were sittet sunder lenunge,
wil be se beholden darmede dat he seget,
dat gut si tins gut, unde of is jene bekant,
an den he is tut, so wete men dat: dat borge
noch stede noch gerichte noch denest over
manne gut neman to tinse don en mach man-
like sime genoten, oder manne boven sik,

[107—109.]

daz von deme guote errenmals zins gegeben si; und mag er des niht erziugen, so erziuge daz er selbe davon zins gegeben hab; und mag er des nit getuon, so ist ez an dem erren geziuge genuoc.

108. Zinslehen. Skb. 112.

Ez en mac mit rehte dehein man sim genoze zinslehen gelihen; er lihet ez wol sinem undergenoze. Daz ist aber nit reht lehen.

Mule und munze, und allerhande zol, und alles guot daz man umb zins lihet, daz en durfen die nahkomen nit enphahen, der daz guot vor enphangen hat.

Allez zinsguot sol niemen enphahen, wan der ez von erste enphahet. Die nahkomen suln gen ir zins an dem tage, als in bescheiden wirt, und hant ir guot behebt.

Swer zinsguot mit rehte han welle, der sol ez buwen selbe und arbaiten, oder sine knehte. Die verkoste mit spise und mit lone.

109. Gerihtelehen. Skb. 113.

Gerichte ze lehen mac mit rehte weder phaffe noch wip gehan, wan die phaffenfursten, als daz lantrechtbuoch hievor seit.

Closterman mac mit reht niht rihtaer gesin. Wer mit rehte rihtaer mac gesin, daz seit oh daz lantrechtbuoch hievor.

Und stirbet der herre von dem daz gerihte enphangen ist, oder git er daz geriht uf sinem herren, der im daz geriht enpholhet hat, der rihtet darnach ein jar, und tuot wider reht niht.

Und lihet aber der herre, der daz gerihte dann hat, daz gerihte einem andern, so sol er davon sten, und sol jenen darzuo lan dem ez gelihen wirt. Daz ist reht.

104—106.]

ciaulmant jurer que autre foiz an ha esté paiez li cens per autrui que per luy. Et se il ce ne peut prover, il doit prover que il l'a paie meimes de sa main, et se il ce ne peut faire, il ha assez eis premiers temonyages.

CV. De fiez censaul.

Nul hons ne peut prester fyez censaul à son parier; il lo peut bien prester au plus bas de luy; mas ce n'est mie droiz fiez.

Molin, piage, monoie et totes les choses de que on prant cens, ce n'est mie droiz fiez; quar li hoair de l'ome ne lo repraignyent mie, ainz lo prant qui lo peut avoir.

Se cil meurt qui lo tient de part lo seignior, li autres ne s'an doivent antremetre, for que de paier lour cens au jor que il lo doivent, et s'an passent per lo cens, sanz autre rebrandre.

Qui vuet tenir fyez censaul, se doit panser eque il cultivoit à ses propres mains et à sa mainye, et à ses messions. Adonc peut valoir.

CVI. De fyez qui tient justise.

Clers ne dames doivent tenir fyez qui tyent justise temporeil, se ce n'est prince clers, ansi cum li livre dou droit paisain nos ha dit devanz.

Hons de religion ne doit tenir justise temporeil. Ce nos ansaignye li livres dou droit paisain.

Et se li sire de cui on ha reprix lo fyez meurt, ou se il resigne lo fyez an la main de son seignior que li avoit presté, li autre lo tyendra un ant tot antyer per droit, et puis le randra cely cui li autres sires lo prestera.

oder manne boben sech, als iz sin herre von
yme dulden dorve.

CCXLVII. Swer zinsgut redeleke haben wil, die sol iz selbe arbeide, oder sine knechte, die her bekostegen mut mit spise unde mit lone.

Dut her iz ander luden zu zinse oder zu
plege, so ist her selbe eyn unrecht zinsman
von deme gude.

CCXLVIII. Leen an gerichte ne mut nicht
haben papphe, noch wiph, noch echtlos man.

Auct. vet. 127.

Iz ne mut och nieman richten ir her daz
gerichte unfangen habe. Swen her iz aber
eynis untfeth, stirft sin herre, oder lezet her
iz uph, her mut wol richten binnen siner jar-
zale, daz her daz gut untfan sol.

alse it sin here von eme dulden dorve, noch
de lude, noch de man, over de dat gericht
oder denest geit.

Lnr. 115 (Lassb. 107); 116 (Lassb. 108, a. der erste Satz.)

65. We gut to tinse heft, de en mot it nicht ander-
welde to tinse don.

Molen unde monte unde allerhande tol unde hove gut to tinse oder to plege utgedan en mot anderweide neman to tinse don, also men it dor recht dulden dorve.

We tinsgut redelike hebben wil, de scal it selven arbeiden, oder sins knechte, de he becostige mit spise unde mit lone; deit he it anderen boden (luden?) to tinse oder to plege, sois he selve en unrecht tinsman von deme gude.

Lnr. 117 (Lassb. 108 nach dem ersten Satze); 118 (Lassb. 108, b.).

66. Len ane gerichte en mot nicht hebben papen
oder wif.

Len an gerichte en mot nicht hebben papen oder wif, noch echtelose man.

He ne mot ok neman richten er he it gerichte
untfangen hebbe.

Wenne he it aver enes untfeit, sterft sin
here, oder let he it up, he mot wol richten
50 binnen siner jartale dat he it untfan scal.

Lnr. 119 (Lassb. 109, a.); 120 (Lassb. 109, b.).

110. Von amptmanslehen. Skb. 114.

Niemen mac sim herren gewer mit der gewer enphuoren, der des herren amptman ist, ob er im selben guot saet ze lehen. Daz ist davon: daz er allez sins guotes phliget; davon mag er im selben sagen swelh guot er wil.

Und lihet aber im der herre guot, und benennet im daz, hat er die gewer daran, er behebet ez als ein ander man.

Lougent aber im der herre des guotes, so hilfet in diu gewer nit an dem guote; er muoz sin lehen erziugen, als oh er der gewer darbe, mit den, die daz sahen und horten, daz im der herre daz guot lech.

Und stirbet sin herre die wil er amptman ist, und lat er lehenserben hinder im, die lihent im daz guot ob si weln. Mag aber der amptman daz erziugen an sin lehen, als hie vor gesprochen ist, so hat er sin guot behebet.

Und stirbt aber der herre ane lehenserben, und ist er dannoh sin amptman, so mag er nit dem guot gevolgen an ein andern herren; er lihet im daz guot, oder er lat. Diu wal ist sin.

Stirbet oh der amman, und lat er lehenserben, die muozen daz guot erziugen als ob ir vater die gewer ane waer gewesen.

III. Von hoverhtlehen. Skb. 115.

Swelh guot dem man ane manschaft gelihen wirt, daz heizet nit rehte lehen.

Allez daz guot, daz der herre sinem dienstman lihet ze hoverhte, da sol er hoverhtes ab pflegen und lehenrehtes.

Nah hoverhte sol jegilih dienstman geborn

CVII. De fyez d'office de seigniour.

Nuls hons ne peut à seigniour ambler ne todre sa vestuyre per autre vestuyre qu'il hait.

Cil qui est an office de grant seigniour, se il se done vestuyre de biens, il deparole, et il n'y ha riens de fait, c'est por ce que il est garde de toz les biens son seigniour, et se peut doner de parole ce que il vuet; an fait n'est il mie ansy.

Et se li sire li preste aucons biens, et li dit queils et l'an envestyt, si tost qu'il an est an possession, il lo doit maintenir cum son fyez.

Et se li sires li met an nye lo fyez, la vestuyre ne li vaut neant, et covient qu'il provoie son fyez, come cil qui an est devestyz, per genz qui virent et oyrent quant li sire li presta lo fyez.

Et se li sire meurt tandix qu'il est an son servise, et il ha hoairs por tenir fyez, il li presteront lo fyez, se il vuelent.

Et se li vassauz meurt, il covient que il lo provient tot ansy, come se lour père n'an eust onque esteiz an possession.

CVIII. Dou droit de la cort lo roy.

Se li sires preste à un home aucons biens sanz faire homage, ce n'est mie droiz fyez.

Et quant un sire preste aucons biens à son servitour selon les droitz de la cort lo roy, li serjeant an doit droit selon lo droit de la cort et selon lo droit des fyez.

Solon lo droit de la cort il doit estre teil

CCXLVIII. Nieman ne mach sime herren
gut mit der were untforen, des amman her
is, ob her iz yme zu leene sagit, wen yme
sin herre al sin gut in sine were bevolen
hat.

Liet yme aber sin herre gut, des her yme
sint nicht bekannt, daz mut her zugen also
jene, die der were darvet, mit den, die daz
sagen und horden, unde ne mach deme gude
nicht volgen an eyenen anderen herren, noch
erben an sine sone binnen ammechte.

Vet. auct. 128, 129.

CCXLIX. Swelk gut deme manne ane
manschap gelegen wirt, daz ne heizet nichen
recht leen, also daz gut daz die herre sime
dienstmanne liet ane manschap zu hove-
rechte; da sol her hoverrechtes abe plegen,
unde nicht lenrechtes.

Na hoverrechte sol aber jewelk dienstman
L. R.

67. Neman en mach sime heren untforen gut des
ammechtman he is.

Neman ne mach sime heren gut mit der
weren untforen des ammechtman he is, of he
it eme to lene seget, went eme sin here alle
sin gut an sine were bevolen heft.

Liet eme avcr de here gut, des he eme
sint nicht bekant, dat mot he getugen, also
jene de der were darvet mit den de it sagen
unde horden, unde mach deme gude nicht
volgen an enen anderen heren, noch erven
an sinen sone binnen ammechte.

Lnr. 121 (Lassb. 119).

68. Welk gut deme manne ane manscap gelegen wert.

Welk gut deme manne ane manscap gele-
gen wert, dat en het nen recht len, also dat
gut, dat de herf sime denestmanne liet ane
manscap to hoverrechte. Dar scal he hoves-
recht af plegen unde nicht lenrechtes.

Na hovesrechte scal jewelk denestman ge-

truhsaeze sin, oder marschalc, oder kameraer, oder schenke. Swenn der herre hof oder hohgezeit hat, so suln die vier amptmann iriv ampt verdienen nah dem rehte, als des hoves gewonheit si.

Durch die maenecoalten gewonheit die die pischove, und die abbte unde die abtissen, die da fursten sint, und ander fursten in ir hoven setzent, so mugen wir davon nit mehre gesprechen; wan guote gewonheit sol man behalten.

Aber reht lehen muz man mit manschaft enphahen.

Manschaft muz der man uf den heiligen behaben, der im sin herre lougent. Selbe muoz er die heiligen gewinnen.

112. Wa der herre sin lehendincstat han sol. Skb. 116.

Umb jegiliche schulde sol der herre sinen mannen ze lehenrehte teidinc gen, ob diu schulde gewettes wert ist, vor mittentage und in gebannen tagen. An allen steten mac der herre sins teidinges wol beginnen, ane in kirchen und in kirchoven.

Swenne der herre teidinges beginnen wil, so sol er vragen einen sinen man, daz ez zwene sinr man horn oder mer: ob er einem sinem man oder me mannen ze lehenrehte muge teidingen umbe sogetane schulde, als er hinz im ze sprechen hab. Ditz wirt im erteilt.

So sol im der herre teidinc gen mit urteil sinr manne, in den naechsten tagen von der tage einen uber vierzehen naht, in ein benantes dorf, oder in eine benante stat. Diu sulen des herren eigen oder lehen sin. Und vraget der man den herren: wa diu stat oder daz dorf liege da er im hin geteidinget hat, der herre sol ez im zeigen. Und zeigt im der herre unrehte, daz sol dem man nit scha-

qu'il soit ou seneschauz ou mareschauz ou chambriers ou botolliers, por servir au seignour quant il tyent cort.

Cist quatre doivent servir chascuns de son office selon la custume de la cort.

Deys custumes que li evesque et li abbey et les abesses et autres grant barons metent an servir an lour cort ne volons nos mie parler, quar chascuns la y met selon son puair, ou de volenté on selon la custume de son pays. Comant qu'il soit les bones custumes se funt de tenir, et les malcs à layssier.

Et sachez qu'il n'est droiz fyez sanz homage.

CIX. Des antyers plait de droit de fyez.

Se li sires met an nye à son home son fyez et son homage, il covient que li vassauz an jurait, et que il meime face venir les saintes reliques sor quoi il doit jurer.

Li sires doit à son home doner par chascune demande qu'il li fait especiaul jor. C'est por ce que se il y ha cas de que il dege la toi au seignour, il la puisse lever. Et doivent etre ses assises vant medy, et les peut metre se il vuet au mostyer ou au eemistiêre.

Et quant il vuet comancier ses plait, il doit demander à un ses homes an la place de dos de ses homes ou de plusours: se il pent plaidoyer à un de ses homes ou plusours de plait de droit de fyez de ce que il vour a demander per devant sa cort. Et il li jugeront qu'il le pent faire.

Et il lour done congié de demander li un à l'autre per jugement ce que il cuidera bien faire.

Et se c'est li primiers jor, il lour doit doner jors d'anqui an XIV jors, et lour doit nomer certain leuc et certaine vile ou il vuet tenir ses assises, et doit la vile estre aleus ou heritages dou seignour.

Et se il li demande lo nom de la vile, il lour doit nomer et anseignier, quar ou trueve bien de viles qui ont nom li une ausy cum li autre; et por ce doit il dire la queil vile

geboren druste sin, oder schenke, oder marschalk oder kemerere.

Vet. auct. 130.

Durch die manichfalden zveiunge des rechtes so ne sprech ich von irme rechte nicht vorbaz; wen under jewelken bischoph unde abde unde abdischen sprechet me die dienstmann sunderlich recht zu.

Vet. auct. 131.

Die man sol gewelkes gudes mit manschaph sinnen, al si her doch des herren man.

Manschaph mut die man uphen heiligen behalden, der yme sin herre versachet; selbe mut aber her die heiligen winnen.

Vet. auct. 132.

Umme jewelke schulde mut die herre sinen man zu leenrechte degedingen, ob die schult geweddes wert is, vormittage unde buten gebundenen tagen. Unde in allen steden mut die herre sines degedinges warden unde beginnen, ane in kerken und kerkhoven. v. a. 133.

CCL. Swen die herre sines degedinges beginnen wil, so vrage her eyne sinen man, da iz zwene siner manne oder me ane horen: ob her eyne sinen manne zu lenrechte degedingen muze umme sine schuldegunge. Swen daz urtel gevunden wirt unde gevolget, so sol die herre degedingen yme mit urteln von deme selben tage, oder von den naesten ses tagen uber vierzenacht in eyne benumet dorph, in eyne benumede wort, de des herren ledich oder virlegen si.

Vet. auct. II, 1, 2.

Vraget die man den herren, wa daz dorph gelegen si, da her yme inne gedegedinget hat, die herre sol den man berichten; wan vele dorper haben dike eyne namen, die doch verre untzwei legen.

Vet. auct. II, 3.

boren druzte sin, oder schenke, oder marscalk oder kemerer.

Dor de manigvaldigen tveiunge des rechtes so en spreke ek von erme rechte nicht vorbat, wente under jowelkeme biscope unde abbete unde ebbedischen seget de denestman, dat se sunderlich recht hebben.

Lnr. 122 (Lassb. 111, a.)

69. De man scal jowelkes gudes sinnen mit manscap.

De man scal jowelkes gudes sinnen mit manscap, al si he doch des heren man.

Manscap mot de man up de hilgen heholden, der eme de here besaket; selve mot he de hilgen winnen.

Lnr. 123 (Lassb. 111, a.)

70. Wurumme en here sinen man bedegedinget to lenrechte, unde wu he is beginnet, unde wu he it lendlit.

Umme jowelke scult mot de here sime manne to lenrechte degedingen, of de scult weddes wert is, vor middage unde buten gebundenen dagen; unde in allen steden mot de here sines gedinges warden unde beginnen, ane in kerken oder in kerkhoven.

Wenne de here degedingen beginnen wil, so vrage he sinen man, dat it tvene sine man oder mer anhoren, of he eneme sime manne to lenrechte degedingen mote umme sine scult. Wen dat ordel gevunden wert, unde is gevolget wert, so scal eme de here degedingen von deme selven dage mit orden, oder von den neisten ses dagen, over vertein nacht an en benomete wort, de des heren ledich oder vorlegen si.

Vraget de man den heren wur dat dorph gelegen si, dar he inne degedinget heft, de here scal is den man berichten, wente vele dorpe hebbet enen namen, de doch vil verre weent iligget.

den; wan ez heizet ofte ein stat als ein andriv, und ein dorf als ein anders.

Der herre sol den mannen einen tac gen an die stat, da si ir libes, und ir eren, und ir guotes ane angest und gewaerlichen hin komen mugen, oder er sol si dar beleiten; und mac der man gewaehrlichen nit dar kommen, so sol er sinen boten dar senden. Der sol sin ehaft not da bereden.

Der bote mac sin ein jegilich man, der an sinem rehte unbescholten ist.

So sol im der herre ein andern tac gen.

Hat der man des riches guot von dem herren zu lehen, er sol im teidingen uf des riches guot, oder uf des riches straze.

Und hat er des herren eigen ze lehen, er sol im teidingen uf des herren eigen; hat aber der man guot also von dem herren, daz dazselbe guot, daz er von sinem herren hat ze lehen, daz ez sins herren rehte eigen ist, da git er wol tac uf daz guot, daz er von im hat, ob ez sogethan guot ist, dass man tac darauf gegeben mac. Und ane gevaerde sol der herre dem man tac gen. Der herre git oh wol tac uf jegelich guot, daz des herren reht lehen ist. Dise wal hat der herre wa er tac gebe, als hie vor gesprochen ist.

Skb. 117e.

Swenn der herre von erste sinem man teidinc git, so soll er sinen manen, die da zegagen sint, mit urteil gebieten: daz si ze sinem lehenrehte komen; und die da zegagen nit sint, den sol er dar gebieten mit sinr manne einem.

Der bote sol zem minsten han von dem herren ze lehen ein halbe houben, oder daz ein phunt giltet der lantphenninge.

Und hat der herre man in dem sibenden herschilte, den sol er ze boten senden, der bi dem minsten von im hab ein halbe huobe. Und hat er niht in dem sibenden herschilte man, so grife in den sehsten, und sende dar uz einen boten dar, der bi dem minsten von im hab ein halb huobe ze lehen.

il autant an teil maniere qu'il ne soient deceus; quar s'il les decevoit an teil cas, il ne lour doit nuire.

Il lour poit doner jor an leuc qu'il puissent et aler et venir sans péril de cors et d'avoir, et les doit conduyre alant et venant.

Et qui n'y porra venir, il y doit anvoier son certain message por monstrier s'achose et l'escusation per sairemant.

Chascon prodons peut faire cel message.

Et li sire li doit doner un autre jor.

Et s'il tyent en rièr fyez de l'ampire, li sires li doit doner jor sor lo chemin reaul.

Et se li sires tyent point d'aleuc à fyez, il li doit doner jor sur son aleuc, et an bone foy. Li sirees peut bien doner jor à son home an toz les leuc, ou li seignour hont lour fyez, ce tient à ly.

CX. Quant li sires done lo prumier jor.

Quant li sires done lo prumier jor à son home, il doit comander à ces qui sunt anqui an presance que il viennent à son jor de droit de fyez, et lour doit comander per jugement, et lo doit faire à savoir à ses autres homes qu'il viennent à son jor, quar il vuet plaidoyer per droit de fyez.

Et lour doit mander per un de ses homes qui doit tenir terre de luy demie un tenement ou XX sz de rante.

Et se li sires ha homes de la condition dou septime escu, li un d'aus doit faire ce message; et se il n'a home dou septime escu, se pregnye dou sieste qui doit tenir de ly terre combien que ce soit.

Et qui ne voutz faire le message, il lo
doit aporter par devant ses hommes, et par
son foy par droit, se il aies peut prou
per VII de ses hommes la rebellion de son
homme. Et s'il l'a laissé par achose qu'il puisse
prouver son tierce, ainsi cum nous avons dit de
sus, il est quitte a cele.

Et qui n'est pas le message, il lo
doit aporter par devant ses hommes, et par
son foy par droit, se il aies peut prou
per VII de ses hommes la rebellion de son
homme. Et s'il l'a laissé par achose qu'il puisse
prouver son tierce, ainsi cum nous avons dit de
sus, il est quitte a cele.

Hat die man des rikez gut von eyneme
herren, her sol yme degedingen uph des
riches gut; hat aber die man gut von sineme
herren, al si iz eigen, daz sinis herren leen
is, daumme mut yme die herre wol degedingen
upphe jewelk sin rechte leen.

Vet. auct. II, 4, 5, 6.

Et qui n'est pas le message, il lo
doit aporter par devant ses hommes, et par
son foy par droit, se il aies peut prou
per VII de ses hommes la rebellion de son
homme. Et s'il l'a laissé par achose qu'il puisse
prouver son tierce, ainsi cum nous avons dit de
sus, il est quitte a cele.

Et qui n'est pas le message, il lo
doit aporter par devant ses hommes, et par
son foy par droit, se il aies peut prou
per VII de ses hommes la rebellion de son
homme. Et s'il l'a laissé par achose qu'il puisse
prouver son tierce, ainsi cum nous avons dit de
sus, il est quitte a cele.

Swen die herre sinem manne sus degedinget,
her mut wol sinen mannen mit urte len gebie
den, die da zu gegenwarde sin, daz sie zu
sime lenrechte comen.

Swelkir da nicht ne kumt, den dut men
weddehaft sime herren, iz ne neme yme echt
not, daz her nicht comen ne muge.

Vet. auct. II, 7.

Et qui n'est pas le message, il lo
doit aporter par devant ses hommes, et par
son foy par droit, se il aies peut prou
per VII de ses hommes la rebellion de son
homme. Et s'il l'a laissé par achose qu'il puisse
prouver son tierce, ainsi cum nous avons dit de
sus, il est quitte a cele.

Swelk hote des wider ist se unrichte, dem
gehoert der herre sin man. Darum
wilt im sin leben vertheit mit rechte, ob in der
herre oberlegen mag selbe sibenbe sin manne,
die das horte, daz im der herre gebot, daz
er sin hote wære. Hat aber in ehaft not
geleitet, die behab als die vor gesprochen
sint, und si ledig se den siben.

III. In welcher ist der herre se leben rechte komen
der herre macht sinen man mit wettshaft,
ob er aus der herre leben lassen kumt vor
mitstunde, als das leben recht beistehen wilt;

Heft aver de man des rikes gut von eme
heren, he scal eme degedingen uppe des
rikes gut. Heft he aver sin egen to lene,
he scal eme degedingen uppe sin egen. Heft
aver de man gut von eme heren, al si it
egen, dat sines heren len is, darumme mot
eme de here wol degedingen uppe jowelk sin
recht len.

Swelk hote des wider ist se unrichte, dem
gehoert der herre sin man. Darum
wilt im sin leben vertheit mit rechte, ob in der
herre oberlegen mag selbe sibenbe sin manne,
die das horte, daz im der herre gebot, daz
er sin hote wære. Hat aber in ehaft not
geleitet, die behab als die vor gesprochen
sint, und si ledig se den siben.

Der sol ein gewette al das gut haben,
ob er daz mit kumt, als sin al das gut
ist. Des sol er daz witten jar und tag,
und jost er der man nicht inner jar und tag,
so ist er der herren in leen hant ehaft not.

Wenne de here sime manne gedegedinget
alsus, he mot wol sinen mannen de dar to
gegenworde sin, mit ordelen gebeden, dat se
to sime lenrechte comen.

Swelk hote des wider ist se unrichte, dem
gehoert der herre sin man. Darum
wilt im sin leben vertheit mit rechte, ob in der
herre oberlegen mag selbe sibenbe sin manne,
die das horte, daz im der herre gebot, daz
er sin hote wære. Hat aber in ehaft not
geleitet, die behab als die vor gesprochen
sint, und si ledig se den siben.

Welk ir dar nicht en kumt, den vindet men
weddehaft deme heren, it en beneme eme
echt not, dat he comen nicht en muge.

Swelk hote des wider ist se unrichte, dem
gehoert der herre sin man. Darum
wilt im sin leben vertheit mit rechte, ob in der
herre oberlegen mag selbe sibenbe sin manne,
die das horte, daz im der herre gebot, daz
er sin hote wære. Hat aber in ehaft not
geleitet, die behab als die vor gesprochen
sint, und si ledig se den siben.

[112—115.]

Swelh bote des wider ist ze unrehte, dem gebiete der herre fur sine man. Darumb wirt im sin lehen verteilt mit rehte, ob in der herre uberziugen mac selbe sibende sinr manne, die daz hortun, daz im der herre gebot, daz er sin bote waere. Hab aber in ehaft not geletzet, die behab als hie vor gesprochen si, und si ledic ze den ziten.

113. In welher zit der herre ze lehen rehte komen sol. Skb. 117. a. l. 7.

Der herre machet sinen man nit wettehaft, ob er zuo des herren lehen tagen kumt vor mitentage, als daz lehen reht begriffen wirt; daz ist: so urteil gesprochen wirt. So hat der herre reht gewette uf dem man, dem dristunt dargeboten ist, ob er dar nit kumt, in letze dann ehaft not. Der herre sol sin gewette uf des mans guote han, daz er von im hat.

114. Von zinsgelte. Skb. 117. a. l. 10.

Swer zinsgelt von einem herren hat, da sol man den herren nit ufe phenden, wan fur als vil als der zins gildet.

Der sol sin gewette uf daz guot haben, ob er drufe nit vindet, als tiur als daz guot ist. Des sol er drufe warten jar und tac. Und loset ez der man niht inner iar und tage, so ist ez des herren, in letze dann ehaft not.

Skb. 118.

Ist der man da zegagen, da im sin herre teidinc git, und als nahe daz er in gehoren mac, und behuotet er sin horn in swelher wise daz geschiht, damit mac er nit geweiern, sins herren teidinc ze suoehen, daz er im gegeben hat, do er zegagen was.

115. Wie man urteil verwerfen sol und fiurbaz ziehen.

Skb. 118.

So des herren bot den tac kundet sinen mannen, den sol er also kunden. Er sol in dem man kunden in sinen munt, ob er in vindet; und vindet er sin nit, so sol er im en kunden ze huse und ze hove, da sin uzvart und sin invart si, und ist er da nit, so sol er im daz teidinc kunden uf daz guot, daz er von dem herren hat ze lehen. Und hat er weder hus noh hof, so gebiet im aber uf dem guote fur, daz er von dem herren hat.

110. 111.]

Et qui ne vourra faire lo message, il le doit ajorner per devans ses homes, et perdra son fyez per droit, se li sires peut prover per VII de ses homes la rebellion de son home. Et s'il l'a laissé per achose qu'il puisse prover soy tiers, ansy cum nos avons dit dessus, il est quites à cele.

Cil qui vient au jor devant medy vient bien à tans, et qui vient après ce doit au seignieur sa loy, s'il ha esté ajorneiz troiz foiz. Sil n'a achose qu'il puisse prover, li sires se doit torner sor sa terre qui est de son fyez de ses clames qui li sunt ajugiés per teil raison come de ceix qui ne viennent à jor assignez.

Et qui tient censiére de ly, on ne lo doit mie gagier por son seignieur, quar il sait qu'il an doit paier chascons ant, for que de tant cum li cens vaut cel ant.

Li sires doit prandre et atandre ses loys, s'on li doit, sor cele terre por tant cum ele vaut outre son cens, et doit atandre un ant et un jor, et s'il ne la rant didinz l'ant, cele est au seignieur; s'achose provée ne l'escuse.

CXI. De totes manières de plait.

Se un hons est presanz quant li sire l'ajorne de boche, et il estope ses oroilles por ce qu'il puisse dire que il ne l'a oy, comant que ce soit, il ne doit ne peut refuser de venir à jor; quar il estoit presanz quant li sires meimes l'ajorna.

Quant li message lo seignieur publie les assises, il lo doit à l'ome dire de boche an sa presance, se il lo trueve; et se il ne lo trouve, il doit aler à son hosteil et à sa maignie et la, ou il à acostumez d'aler et de demorer; et se il n'y est, il lo doit dire à sa maignie, ou sor la terre qu'il tyent dou seignieur; et se il n'a hosteil, il doit faire ce que nos (avons dit dessus).

Die man ne wirt och nicht weddehaft, ob
her vor mittage in der herren lenrecht kumt,
al si daz lennecht vor begriffen.

Die herre wint och wedde uppe den man,
deme daz gedegedinget is mit urtelen in sine
jegenwarde, ob her zu deme tage nicht ne
kumt, iz ne neme yme echte not. v. a. II, 8.

Die herre sol sines geweddes uph des
mannes gut sen, daz her von yme hat.

CCLI. Die zinsgelde ne sol vor den herren
nichen phant liden, wan vor also nele geldes,
alse her deme herren schuldich is jarlekes zu
geldene, unde her daz noch under eme hat.
Swa die herre sin gewedde nicht uzphanden
ne mach an deme gude, daz die man von
yme hat, da underwinde her sich des gudes
vor das gewedde.

CCLI. Ne untredet die man daz gewedde
nicht mit rechte binnen jar und tage, man
virteilet yme sin gut da umme.

Vet. auct. II, 9, 10.

Is die man da zu gegenwarde, da ymme
sin herre degedinget also na, daz her sin de-
geding gehoren mach, ob her iz nicht horen
ne wil unde sine oren behut, damede ne mach
her nicht weigeren sines herren degeding zu
suchene.

Vet. auct. II, 11.

N'is aber die man da zu gegenwarde nicht
da men yme degedinget, die here sol yme
den tach kundegen, oder sin bode, da iz zwene
sine man anhoren, yme selben oder in sinen
hof, da sin infart unde sin uquart si.

Ne vint man aber sinis selbes nicht, unde
hat her susgetanes hoves nicht, men sol kun-
degen daz degeding uph also getan gut, alse
her von deme herren hat.

Vet. auct. II, 12.

Der bot sol je bi im han zwene des herren
man, ob im der man loygen welle des lunge-
botes, daz si im helfende sin. Als der herre
uf daz teidinge kumt, so sol er des ersten
vragen sin manne einen bi sinen hulden, ob
es teidinge sit.

De man en wert ok nicht weddehaftich, of
he vor middage in des heren lenrecht kumt,
al si it lenrecht vore begrepen.

De here gewinnet ok wedde uppe den man,
deme dar gedegedinget is mit ordelen in sine
jegenworde, of he to middage nicht en kumt,
it en beneme eme echt not.

De here scal sines weddes uppe des man-
nes gut sen, dat he von eme heft.

De tinsgelde en scal aver vor den heren
nen pant liden, wenne vor also vele geldes,
alse he deme heren sculdich is jarlikes to
geldene, unde he dat noch under eme heft.

Wur de here sin wedde nicht ut panden
en mach an deme gude, dat de man von eme
heft, dar underwinde he sik des gudes vor
dat gewedde.

Untredet de man dat gewedde nicht mit
rechte binnen jar unde dage, men vordet
eme sin gut darumme.

Is de man dar gegenworde, dar eme sin
here degedinget, also na dat he sine dege-
dinge gehoren mach, of he is nicht horen
en wil, unde sine oren behut, damede en
mach her nicht weigeren sines heren degeding
to sokene.

Is aver de man dar to gegenworde nicht,
dar men eme degedinget, de scal eme den
dag kundigen, oder sine bode, dar it tvene
sine man horen, eme selven oder in sinen hof,
dar sin utvart unde invart si.

Vint aver en man sines selves nicht, unde
heft he susgedanes hoves nicht, men scal
kundigen dat geding up also gedan gut alse
he von deme heren heft, vertein nacht er
deme ut gelegedem dage.

Der bot sol je bi im han zwen des herren man, ob im der man lovgen welle des furbotes, daz si im helfende sin. Als der herre uf daz teidinc kumt, so sol er des ersten vragē sinr manne einen bi sinen hulden, ob ez teidinges zit si.

Als im daz funden wirt, so sol er vragē: ob er nemen sul einen sinen man, der ze lehenrechte sin wort spreche. Daz wirt im erteilt.

Darnach, swes er vraget, da sol er alle sine man umb vragē bi sinen hulden.

Und kan ein man die urteil nit vinden, der er gevraget wirt, und wil man im des nit gelouben, da sol er einen eit swern. Als daz geschiht, so sol im der herre einen tac gen umb die urteil uber vierzehen naht. Geschiht daz, so ist daz lehenrecht gevristet die vierzehen naht.

Binnen dar so sol der man die urteil vinden.

Der herre mac deheine vrist gegeben ane sinr mann urteil, und ane des clagaers willen, und ane des willen uf den man da claget.

Wil oh der herre einen man schuldegen einr andern rede, als diu erste schulde mit urteil gevristet wirt, der man sol im mit reht nit antwurten, die wile die erste schulde nit verendet ist.

Als diu sunne underget, so ist der man nit phlihtic sinem herren ze lehenrecht ze antwurten noh urteil ze vinden.

Ist aber des herren schulde verendet, so sol er dem man mit urteil tac gen uber vierzehen naht, der da beschuldet ist, daz er mit rehte kume vor mitentage.

So sol der herre sins teidinges wol beginnen uf den tac als im des teidinges zit erteilt wirt.

Und als er fursprechen genomen hat, so sol er vragē ob er mit rehte ein sinen man sul gebieten, daz er die vorder, den dar geboten ist. Daz wirt im erteilt.

Li messages dou seignour doit avoir au moins dos des hommes au seignour por estre temoins quant il fait les commandement. Et quant li sires vient à la justise por tenir droit: il doit tot prumièrément demander à l'on de ses sages, se il est droit hour de comancier les plait; et li doit demander per la foy, qu'il li doit.

Et quant il li aura respondu, il li doit demander, s'il doit requérir un de ses homes qui parloit por luy. On l'y ajugera.

Et tot quant que il demandera d'anqui an avant à ses homes, il lour doit demander per la foy qu'il li doivent.

Et cil qui ne saura respondre perfectement de ce que li sires li demandera, et se li sires ne l'an veut croiere, il l'an puet faire anquerir; et quant ce sera fait, li sires li doit doner XIV jors d'appanement de ce qu'il li demande, et le fyez de quo li sires plaidoie doit estre an bone paix tant que santance soit donée.

An XIV jors doit li autres avoir trovez lo jugement que on li avoit demandé.

Li sires ne doit doner nuls respit de plait de fyez, se n'est per jugemant ou per la voluté de celi qui demande.

Et se li sires accuse l'un de ses homes de ses homes de un autre querele que de cele que il avoit commancée, li autre n'est tenuz de li respondre tant que li autre soit fini par jugemant, ja soit ce que la prumièr soit proloignye per la voluté des partyes.

Quant li soloux est couchiez, li vassauz n'est mie tenuz de respondre à son seignour; je dis an forme de plait, ne de doner jugemant.

Et quant li besoignie dou seignour est finie per santance, il doit doner à son home respit XIV jors, et teil respit se doit doner devant l'oure de myedy per droit.

Et doit cumancier ses assises à l'oure dou jor que li cort li ajugera.

Et quant il aura prix son avocat per jugemant, il doit demander à un de ces de la cort: se il est tans que ses messages demandoit ces, cui il ha commandé de venir au jor. Ce li sera ajugié.

Vierzenacht ir deme uzgelegedeme tage sol die herre bringen zum minnesten sesse siner manne zu deme degedinge, unde eynen boden, die den man esche, deme da gedegedinget is.

Vet. auct. II, 13.

CCLII. Also die herre sines degedinges begint, so vrage her alrest, ob iz degedinges zit si. Also yme daz gevunden wirt, so vrage her: ob her nemen muze eynen man, der zu lenrechte sin wort spreche.

Swen daz urtel gevunden wirt, so vrage her ymber sine man, ob si iz volgen.

Ne kunnen die man des urteles nicht vinden ze hant, sie gewinnen tach vierzennacht, deste ir jewelk, den men vrage na deme anderen simen eid dazu du. Geschieht diz so ist daz lenrecht gevrisset vierzennacht; bid daz sol men daz urtel vinden.

Vet. auct. II, 14, 15.

Die herre ne mut nichene vrist geben na sineme mutwillen ane des clegeres willen unde des uph den de clage get.

Wil och die herre den man schuldegen eynir anderen rede, also de irste schuldegunge mit urtelen gevrisset wirt, die man ne sol yme mit rechte nicht antworten, die wile de irste schuldegunge ungelent is.

Also de sunne undergeit, unde tach ende nymt, so n'is die man nicht me plichtich, sime herren zu lenrechte zu stande, noch sine man urtel zu vindene.

Is aber der herren schuldegunge ungelent, so mut her wol mit urtelen degedingen jeneme uber vierzennacht, die da beschuldeget is.

Vor mittage mut die herre wol sinis degedingis beginnen, also yme die degedinges zit irteilet si.

Unde her vorsprechen genommen hat, so vrage her, ob her icht muze lazen eschen zu lenrechte eynen sinen man, deme her da gedegedinget hat umme sine schuldegunge.

Also daz gevunden wirt, so vrage her: wer ine eschen solle. So vinde man: daz iz eyn

L. R.

De here scal bringen to minnest sesse siner man to deme dage, unde enen boden, de den man esche, deme dar gedinget is.

Also de here des gedegedinges beginnet, so vrage he erst, of it gedegedinges tid si. Also eme dat gevunden wert, so vrage he of he nomen mole enen sinen man, de to lenrechte sin wort spreke.

Wenne dat ordel gevunden si, so vrage he ummer sine man, of se is volgen.

En kunnen de man to hant des ordeles nicht gevinden, se winnen dach vertein nacht, deste er jowelk den man vraget na deme anderen sinen ed darto do. Gescut dit so is dat lenrecht gevrisset vertein nacht; bit dat sol men dat ordel vinden.

De here mach nene vrist nach sime willen geven ane des clegeres willen, unde des uppe den men claget.

Wil ok de here den man schuldegen ener anderen rede, also de erste schuldegunge mit ordelen gevrisset is, de man en scal eme to rechte nicht antworten, dewile de schuldegunge ungelent is.

Also de sunne undergeit unde de dach ende nimt, so is de man nicht mer plichtich sime heren to lenrechte to stande, noch sine man ordel to vindene.

Is aver des heren schuldegunge ungelent, so mot he wol mit ordelen degedingen jeneme over vertein nacht, de dar gesculdigt is.

Vor middage mot de here sines degedinges wol beginnen, also eme de degedinge tid gedelit is.

Unde he vorspreken genommen heft, so vrage he of he icht mote eschen laten to lenrechte enen sinen man, deme he dar gedegedinget heft umme sine schuldegunge.

Also dat gevunden wert zo vrage he we ene esehen scole. So vinde men, dat it en

17

Der bote sol lute ruofen dristunt, daz ez sine man horen, und sol also sprechen: „ich eische fur minen herren Friederichen, oder swie sin nam genant ist, ich eische fur minen herren: N. einest, andrest, dritenstunt, umb sogetan schulde als im her gedinget ist.“

Ist er dann da nit, so kom der bote wider zuo dem herren, und spreche: „herre er ist hie niht, noh dehein sin bote, der fur in sin ehaft not berede.“

Als der bote daz geseit, so vrage der herre sine man: waz darumb reht si. So suln si im erteiln mit rehte: daz man in aber eische, und daz man im aber dristunt ruofe als davor. Daz sol man dan aber tuon zem andern male, und zem driten.

Die dri vorderunge, die suln tuon dri des herren man besunder. Und als man in dristunt gevordert hat, und er niht kumt, so vrage der herre waz dar umb reht si. So sol man im erteiln, daz er sin warte unz diu sunne underget. Darnah so vrage der herre ob er sin gewartet hab als lehenreht si. Daz wirt im erteilt.

So sol im der herre ein andern tac gen, und also sol er im dri tage gen, und sol sin wartende sin als hie vor gesprochen ist.

Swelhen tac der herre versumet, und dem man niht volget als lehenreht ist, so hat der herre die tage alle verlorn; und der herre muoz im tac gen als von erste.

Ein herre sol niemen vragen umb lehenreht wan sine man. In beslozenem hove, oder huse, noh under dache, noh in burgen, sol der herre dehein lehenreht han.

Als der herre zum driten tage sins mans wartet unz diu sunne underget, so sol er vragen sine man waz dar umb reht si. So sol man im erteiln: daz er siniu teidinc erziuge alliu driu, und je daz teidinc sunderlich mit zwein sinr mann.

Li messages doit à haute voiz crier troys foyz et appeller si haut que li homes dou seignour lo puissent oyr, et tuit cil qui sunt an la place, et doit ainsi dire: „je requier teil home per troys foiz per devant mon seignour,“ et por teil raison por quoi il à esté ajornez.

Et se il n'est presanz, li message lo doit dire au seignour qu'il n'y est, n'autrui por luy escuser.

Ce dit, li sires doit demander à un de sa cort: que il doit faire per droit. Il li ajugera, que li messages lo demandoit autre foiz et la tyerze.

Et ce doivent troys des homes au seignour, chascuns une foiz, li un après l'autre. Et quant il l'ont ainsy troys foiz appelez, et il ne vient, li sires doit demander de ce lo droit.

On ly ajugera qu'il doit atandre tant que an soloyl cuchant.

Adonc demandera li sires; se il l'a attandu tant cum droit de fyez requier. Il li diront que oyl.

Et li doit adont doner un autre jor. Ansi li doit il doner trois foiz XIV jors, et atandre ansy cum nos avons dit desus.

Quant li sires ne vient à jor contre son home, et li hons y vient ansy cum droit de fyez lo commande, cil jors sunt por neant. Et li doit doner un autre jor come devant.

Nuls sires ne doit demander jugement de fyez, for que à ses homes; et ne lour doit demander ne an maison, ne à curtine, ne an fermeuyre, ne soz toit; et ne doit tenir plait de fyez ne an chastel ne an fortalece.

Et quant il ha attendu son home les troys jors qui li furent assignez per jugement tant que li soloyl est cuchiez, il doit demander lo droit. Il li jugeront que il provoist ses troys demandes per ses homes; et chascune per soy et per dos de ses homes.

sin bode du, da iz zwene sine man horen upphe daz ende des hoves.

Unde die spreche aldus: „Ich esche vor minen herren Conrad oder Henrich eyne warve, ander warve, dritte warve, umme sogetane schuldigung, also yme da gedegedinget is.

Vet. auct. II, 16.

N'is her da denne nicht, so come die bode weder zu deme herren, und spreche: „Herre her ne was da nicht, noch nieman, die sine not bewisete.

Also des die bode bekannt, so vrage die herre: was da umme recht si. So vinde men zu rechte: daz men ine anderwarve eschen solle, unde sint dritte warve.

Vet. auct. II, 17, 18.

Diz mut men wel tun mit eyneme boden, swer her si.

Sunderleke man mut her aber haben also dicke, so men ene eschet.

Also dicke man in eschet unde er nicht vor ne kumt, also dicke vrede die herre, waz da umme rechtes si.

So vinde men zu rechte, daz her sin warden solle, wente die sunne underga; daz ist zu mittage.

Vet. auct. II, 18.

Dana vrage die herre: ob her sin gewardet habe, also lenrecht si.

Swen yme daz gevunden wirt, so degedinge yme die herre zu dem andern male, unde warde sin, also her zu deme ersten getan hat.

Daz selbe tu her zu deme dritten male.

Vet. auct. II, 19.

Swelk iren dirre tage die herre versumit, unde deme manne nicht ne volget, also lenrecht is, her hat alle sine degeding virloren.

Daz erste degeding sol men kundegen deme manne, unde anders nichen.

Vet. auct. II, 20.

CCLIII. In beslozzeme hove oder under dake, noch in burgen ne mut die herre nichen lenrecht haben.

Also die herre zu deme dritten male seines mannes wardet, wante de sunne neder gat, so vrage her was da rechtes umme si. v. a. II, 21.

So vint men zu rechte, daz her sine degedinge zugen sol, daz erste, unde daz andere, unde daz dritte, ir jewelk mit zwen sunderleken sinen mannen.

sin bode do, dar it twen sine man horen uppe dat ende des hoves dar de here gedegedinget.

Unde spreke alsus: „ek esche vor minen heren N. den man, eniewarve, anderwarve, driddewarve, umme also gedane sculdegunge, also eme hir gedegedinget is.

En is he dar danne nicht, so kome de bode weder to deme heren, unde sege: „her, he en was dar en nicht, noch neman de sine not bescenege.“

Also des de bode bekant, so vrage de here, wat dar denne recht umme si.

So vinde men to rechte, dat men anderwarve ene eschen scole, unde sint driddewarve.

Dit mot men wol don mit eneme boden, al we he si.

Sunderlike boden mot men aver hebben so dicke, so men en eschet.

Wenne he driddewarve wert geeschet, unde nicht vore en kumt, so vrage de here wat dar rechtes umme si.

So vinde men to rechte, dat he sin warden scole wente de sunne neder ga, dat is to middage.

Darna vrage de here of he sin gewardet hebbe, also lenrecht si.

Wenne dat gevunden wert, so degedinge eme de here to eneme anderen dage, unde ward sin, also he to deme ersten dage gedan heft.

Dat selve do he to deme dridden.

Welk eren der dage der here vorsumet, unde deme manne nicht en volget also recht is, he heft sin gedinge verloren.

Dat erste geding scal man kundigen deme manne, unde anders nen.

In besloteneme hove, noch under dake, noch in borgen en mot de here nen lenrecht holden.

Also de here to deme dridden dage seines mannes gewardet, went de sunne neder geit, so vrage, wat dar rechtes umme si.

So vint men to rechte dat he sine degedinge tugen scal, dat erste, unde dat andere unde dat dridde, er jewelk mit tven sunderliken siner manne.

Die geziuge suln also sprechen: „ich vergihe des herre bi iweren hulden, daz dem man Frideriche, oder swie er danne heizet, geteidinget ist nah rehte. Der geziuge suln zwen sin, die des herren man sint, und sol jegelichen tac besunder mit zwein mannen erziugen.

Die geziuge suln also sprechen: „ditz sahen wir und hortun;“ und die man suln niht wan bi des herren hulden sagen.

Nah jegiliches geziuges sage sol der herre vragen ob er damit vollekomen si, daz ez in helfen sul an sinem rehte. Daz sol man im erteiln.

Und vraget er einen sinen man, waz im darumb gewizzen si, und seit er bi sinen hulden, daz im niht darumb gewizzen si, so sol man in furbaz niht vragen. Der herre sol wol vragen swie mangel er wil under sinen mannen, unz er sinen geziuc vollebringe.

An dem driten tage so sol der herre siben geziuge leiten; wan swa der man sin lehen sol verliesen gein sin herren, daz muoz der herre tuon mit siben mannen, die des herren man sint.

So hat er daz guot mit rehte verlorn. Swenne der herre also erziaget hat, so sol er vragen waz darumb reht si. So sol man demselben man verteiln daz guot, daz er vom herren hete.

So sol der herre vragen der volge alle sine man, die da zegagen sin. Der sol zem mindesten siben sin, die fiunf und zweincic jar alt sin.

Als daz geschicht, so sol der herre vragen: wer die urteil sprechen sul, damit dem man daz guot verteilt wirt. So erteilt im sinr manne einr; wan ez dem herren an sinen nutz get, so sol die urteil siner manne einr sprechen; und gienge es sinem man an sinen nutz, so solt der herre die urteil selbe sprechen. Der herre sol sinr manne einem gebieten, daz er die urteil spreche. Das sol er mit rehte tuon.

„Er sol also sprechen: „als minem herren zerehte funden ist, also verteil ich N. also getan guot, als er von minem herren unz her gehebt hat.

Li temoignyages doivent ansy dire: „Sires jeus vostre temoins, et dis per la foy que vos doy; que vos avez bien et leaulmant segu vestres jors anvers vostre home, teil et teil, et avez fait vostre devoir selon droit de fyez. Et doivent estre troys, et doit li un dire ainsi cum li autre, et doivent estre homes dou seigniour; et doit prover an troys jors.

Li temoignage doivent dire ansy: „nos veymes et oymes;“ et ne doivent jurer for que par la foy que il doivent au seigniour.

Et quant il auront dit ce qu'il doivent, li sire doit demander, se il hont dit ce por quoi il y estoient, et se il est passeiz perfectemant contre l'autre. Il li diront que oyl.

Et doit demander à un de ces de la cort que li an samble. Et se il dit qu'il n'an est mie bien avisez, li sires ne li an doit plus demander; il doit demander aux autres tant que il trouvoit passemant por ses guerantyes.

An tierce jor doit li sires traire ses gueranties contre son home. Ce sunt VII de ses homes toz les foiz que il plaidoie por fyez; et c'est por fyez; igitur etc.

Et quant ly sires aura prové contre son home, il doit demander lo droit, et on ly ajugera lo fyez.

Il doit loer lo jugemant et accepter an la presance de ses homes qui sunt present.

Et covient qu'il soient au moins VII; et covient que il aient tuit XXV ant d'eage, quar autremant ne porroient il porter guerantye ne randre jugemant de fyez.

Et quant ce sera fait, li sires doit demander: qui doit doner lo jugemant per droit, et de quoy on de ses homes doit perdre son fyez. On li ajugera qu'il lo doit faire li un de ses homes ou plusours por ce que est li profit dou seigniour. Li hons de cex de la cort doit doner lo jugemant; quar li sires ne doit mie jugier de son fait.

Et cil qui le doit doner doit ainsi dire: „lo droit qui est cil androit ajugié à mon seigniour contre N. — et lo doit nomer — il est bous et leaul, et je ajuge à mon seigniour de par sa cort de teils biens cum teil

Dirre lude zuch sol aldus gan: „Herre ich virplege mich des bi uwe luden, daz je degedingeden Conrad oder Henzen in dirre stadt, unde sin da wardeden alse lenrechtes recht is; daz sach ich unde hord' iz, unde bin des uwe zuch.

Vet. auct. II, 22.

Nach jewelkis mannis zuge sol die herre fragen, ob her mit yme vulkomen si, als is yme helpende si zu sime rechte.

Vet. auct. II, 23.

Swen die zuch bi des herren hulden spricht, daz her weiz umme die rede, da her umme vraget is, oder bi des herren hulden sich verpleget, daz her da umme nicht weize, so ne sol men ine nicht vorbaz fragen. Vet. a. II, 24.

Die herre mut wol fragen swo manegen sinen man her wil, biz her sinen zuch vulbringe.

Vet. auct. II, 25, 26.

Swen die herre zuch hat dri sine degedinge, so vrage her waz da rechtes umme si, daz die beschuldegede man nicht vore comen ne is. So vinde men zu rechte: men sole yme sin gut virteilen, daz her von deme herren hat.

Vet. auct. II, 27, 28.

So vrage die herre: weder her iz selbe solte tun oder eyn sin man. So vint men yme zu rechte, daz iz solle tun eyn sin man.

Vet. auct. II, 28.

Die sol dus sprechen: „alse minen herren zu rechte vunden is, also virdeil ich Conrade oder Henriche so getan gut, alse her von mineme herren hat.“

Vet. auct. II, 28.

Der tuch sal alsus luden: „here ek vorplege mek des bi uwen hulden, dat we N. degedingeden in der stat, unde sin da wardeden alse lenrecht is. Dat sach ek unde horde it, unde bin des iuwe tuch.“

Na jowelkes mannes tuge scal de here vragen, of he mit eme vullenkomen si, alse it eme helpende si to sime rechte.

Wenne de tuch bi sines heren hulden seget, dat he wet umme de rede, dar he umme gevraget wert, oder bi des heren hulden sik vorpleget, dat he darumme nicht en wete, so en scal men ene nicht vorbat vragen.

De here mot wol vragen so wu manigen man he wil, dat he sinen tuch volbringe.

Wenne de here getuget heft alsus dru sine geding, so vrage he wat darumme recht si. So vint men eme to rechte: men scole eme sin gut vordelen, dat he von deme heren heft.

So vrage de here: weder he it selve scole don, oder en sin man. So vint men to rechte dat it scole don en sin man.

De scal alsus spreken: „Alse mineme heren to rechte gevunden is, also vordede ik sogedane gut N., alse he von mineme heren went her gehabt heft.“

So vrage der herre: waz er mit dem guote tuon sul, daz sinem verteilt ist. So vindet man im ze rehte: er sul sich des guotes underwinden, daz dem man verteilt ist.

Sunderlichen swa der man kumt zuo dem herren, und tuot daz inr sinr jarzal, und wil sin guot fursprechen als reht ist, verbirget sich der herre, oder besliuzet sich in einr burc, oder anderswa, und hat der man des sinr husgenoze zwen zengeziuge, daz er sinen herren an allen den steten gesuochet hat, da er in ze rehte suochen solte, und daz er gerne zuo im komen ware, het er im sin stat getan, also sol der man sinen herren dristunt suochen, daz sinr husgenozen je zem minsten zwen bi im sin. Und ist ir mer, er vert deste baz, ob einr sterbe, daz er ein andern an sine stat hab. Als der man daz getuot, so ziehe er sin husgenoz ze geziuge, und underwinde sih sins guotes mit rehte.

Kumt aber der man fur sinen herren, so sol er in bitten, daz er im einen fursprechen gebe. Und weiart im der herre des und anders rehtes, so sol der man heiligen gewinnen, und sol darufe swern einen eit, daz im sin guot nit verteilt si noh wurde vor sinem herren, daz ez im schaden sule. Als er daz getuot so underwinde sich sins guotes mit rehte.

N. ha tenuz de mon seignour tant que an jor d'uy per fyez."

Et li sires doit demander qu'il doit faire de ces biens qui à son home sunt hostez per droit. Il li ajugeront qu'il s'an doit anvestir per soy ou per son message.

Li sires doit prendre les fruiz et garder sanz riens prendre per l'espace d'un ant et un jor.

Et se li vassauz ne les peut per droit recouvrer didinz l'ant, il les pert per droit jugement, et an sera mix an silence per la cort; et li sires doit tenir les biens.

15

20

25

Et se li autres fait son devoir didinz l'ant, et vient avant por demander ses biens ansy come droit est, li sires s'an vait autre part, ou s'anferme an osteil ou an chastel, por ce que li autres ne lo trovait, et il puisse avoir dos prodomes avoy que li, qui ly portoient temoignage qu'il ha queru son seignour per tot la ou il lo cuidoit trover, et ou il devoit estre per rayson, et voluntyer l'eust troveiz por faire son devoir, ainsy doit faire trois foyz, et doit tot jors avoir ses gueranties avoeque soy, dos, ou plus por ce que li un mouroit qu'il an eust un autre por celui; quant ce sera fait, il doit traire avanz ses temoigniages, et se doit anvestir de son fyez per droit.

Se il peut son seignour trover, il li doit requirir qu'il li doint un avocat. Et se li sires li refuse, il doit faire apporter les reliques, et doit jurer sor sainz que ses fyez ne li fut onques ostenz per devant son seignour an manière que li puisse prover per droit, et doit prendre ses biens à droit qui ly furent prix à tort.

50

55

So vrage die herre: waz her mit deme gude
solle tun, daz sineme manne verteilte is.

So vinde man daz zu rechte: her sol iz
sech selben underwinden, oder eyn sin bode,
da zwene sine man zu antworde sin, unde
sol daz halten, ane nut unde ane gelt jar 10
unde tach.

Ne zut iz die man da binnen nicht uz,
alse die jarzal irget, men virdeilit yme al
ansprache an deme gude. *Vet. auct. II, 29.*

Die herre sol sech underwinden des gudes, 15
daz deme manne virdeilit is sunderliche, swa
iz leget. Sint da aber dorph oder huve die
in eyne borchwart oder in eynen hof horet,
swa die herre sich des hoves underwint, da-
met hat her sech underwunden al der huve, 20
unde al der borchwere, die in den hof horet.

Vet. auct. II, 30.

CCLIV Kunt die man binnen der jarzale
zu sineme herren, unde wil her sin gut uz
zen hudet sech die herre, oder besluzet her
yme die burch vore, da her upphe is, unde
hat die man sine husgenote des zu zuge, daz 30
her gerne vor dem herren queme, ob her iz
yme stade gebe, so zut her sin gut uz vor
sinen husgenoten, also her vor deme herren
solde.

Vet. auct. II, 31.

Kunt aber die man vor den herren, her
bitte allererst vorsprechen, dana der heiligen
unde des steveres, daz her sin gut uz ze.

Weigert yme des die herre, so habe er 45
selbe die heiligen, unde swere sunder stevere,
daz yme sin gut nie so virteilt ne worde,
alse her des durch recht darven solle, daz
yme got so helphe unde die heiligen.

Des ne sol aber die man nicht tun, die
herre ne weigere yme rechtes. *Vet. a. II, 32.*

Zet die man sin gut an urtel uz, die herre
mut yme wol degedingen an urtel; zet her iz

So vrage de here, wat he mit deme gude
don scole, dat sime manne vordelet is.

5

So vinde men to rechte, he scole is sik
underwinden selve, oder en sin bode, dar
tven sine man to antworde sin, unde scal it
holden ane nut unde ane gelt jar und dach.

Unde tut it de manne dar binnen nicht en
ut, alse de jartale irgeit, men vordelet eme
alle ansprake an deme gude.

De here scal sik underwinden des gudes, dat
deme manne vordelet is sunderlike, wo it lege.

Sin dar aver dorp oder hove, de in ene
borchwere oder in enen hof horet, wur de
here sik des hoves underwindet, darmede heft
he sik underwunden aller der hove, unde aller
der borchwere, de in den hof hovet.

*Lnr. 124 (Lassb. 112, a.); 125 (Lassb. 112, b.); 126
(Lassb. 112, c.; 113; 114, a.); 127 (Lassb. 114, b.; 115).*

71. Wu he sin gut ut ten scal.

Kunt de man to sime heren binnen siner
jartale, unde wil sin gut ut ten, hut sik de
here, oder beslut he eme de borch, dar he
uppe is, unde heft de man sine husgenoten
des to tuge, dat he gerne vor den heren
queme, of he is eme stede geve, so tut he
sin gut ut vor sinen husgenoten, alse he vor
deme heren scolde.

35

40

Kunt aver de man vor den heren, he bidde
allererst vorspreken, unde darna den hilgen
unde des stevers, dat he sin gut ut te.

Weigeret eme des de here, so hebbe he de 45
hilgen selven, unde swere sunder stevere, dat
eme sin gut nu also vortelet worde, alse he
it dor recht darven scole; dat eme got also helpe
unde de hilgen.

50

Desen ed scal aver de man nicht don, de here
en weigere eme rechtes.

Tut de man sin gut ut ane ordel, de here
mot eme wol degedingen ane ordel. Tut he

55

Wil aber der herre dem man rehte tuon,
so sol er im tac fur sine man gen. Da sol
der man komen fur sinen herren.

Da wirt dem herren erteilt daz er erziuge,
daz im daz guot si mit rehte verteilt.

Mag aber der man erziugen, daz er uzzen
landes was, ê daz im je dehein tac gegeben
wurde, selbe drite, des sol er geniezen; oder
mag er erziugen, daz er in vancusse was,
oder anderswa, daz er niht boten mohte ge-
winnen, noh gesenden zuo den tagen, so hat
er sin guot behebt mit rehte. Die geziuge
mugen sin des herren man oder niht des
herren man.

**116. Welchez tages der man dem herren lehen recht
wol verselt. Skb. 119.**

Swelhes tages der man sinem herren den
stegereif hebet, oder im dient mit gabe, und
er die enphahet, oder im dient mit andern
dingen, des tages ist er im niht schuldic lehen-
recht ze tuonne.

Der herre geweiert oh mit rehte wohl, daz
er weder sine gabe noh sinen dienst nimt.

Doch kriegent zwen des herren man mit
ein ander umb lehen, daz er rihten sol, und
als er ioch ir beider dienst und guot enpha-
het er sol in doch rihten. Daz ist davan,
daz in der nutz niht an geburt.

**117. Wie der man siur lehen recht komen sol.
Skb. 119.**

So der herre sinen mannen ein tac git, so
sol der herre an den tac niemen fuoren wan
sine man. Also sol oh der man. Und fuort
der man deren jemen an den tac wan sine
husgenoze, ane des herren urlob, er muoz
den herren wetten.

Und fuort der herre jemen andern an den

Et se li sire li vuet faire droit, il li doit
doner jor per devant sa cort, et il doit venir.

Anqui doit li sire prover que il ha prix
les biens per droit et per leaul jugemant.

Et si li vassauz peut provoir qu'il estoit
hors dou pays et que onque jors ne ly fu
doneiz, ou que il estoit an prison ou an autre
achose de son cors, et lo peut prover soy
tiers, et ne pot avoir message por mander
s'achose an jor qui li estoit doneiz, on li doit
randre ses biens per droit. El se il ne peut
avoir temoins des homes au seignour, si
praigne autres.

**CXII. Quant li vassauz ne vuet faire droit de son fyez
au seignour.**

Lo jor que li vassauz sert à son seignour
de tenir l'estrier de la sele, quant il vuet
chevauchier, et ly syres lo sofre, ou qu'il ly
done aucons presanz ou d'autre servise que
li sire prant, à cel jor n'est mie li vassauz
tenuz de faire droit à son seignour de son
fyez.

Et se li sires peut bien refuser ses pre-
sanz et son servise s'il vuet.

Totes foiz se dos de ses homes plaidoient
d'un fyez per devant lo seignour de quoi il
doit faire droit, et se il tot avoit prix lo ser-
vise d'aucon, por ce ne laissera il mie, de
lour faire droit; mas por son fait n'an doit
il neant faire.

Quant li sires done jor à son home, li ho-
mes dou seignour lo doivent conduire et me-
ner an jor, et nuls autres. Et se nuls autres
lo menoit qui ne fust gentils hons, li sires lo
puniroit, se ce n'estoit per lo congie dou seig-
niour.

Et se li sires lo fassoit autremant, li vas-

aber mit urtellen uz, die herre sol yme degedingen mit urtellen.

Ne kumt aber die man zu deme tage nicht, men virteilet yme al ansprache an deme gude.

Auct. vet. II, 33.

CCLV. Ob die herre deme manne, oder die man deme herren zu lenrechte antworten begint, unde daz lenrecht mit urtellen getaget wirt, swelkir da nicht ne kumt, die hat verloren, unde die andere hat behalden daz gut, die da kumt.

Swelkes tages die man dem herren den stegeriph halt, oder urtel vint, oder yme dient mit gifte oder mit anderen dingen, des tages n'is her nicht plichtich sime herren lenrechte zu stande.

Vet. auct. II, 34.

Doch mut die herre wol scheiden zwier siner manne ansprache an eyn gut, al si ir eyn in sime dienste oder se beide.

Vet. auct. II, 35.

Sweme die herre gut virteilet, unde her sin gut uz zut, unde kumt zu deme tage, da yme gedegedinget is, da ne mut her niemande in bringen, her ne si des herren man.

Bringet her da in die des herren man
L. R.

it aver mit ordelen ut, de here scal eme degedingen mit ordelen.

En kumt de man to deme dage nicht, men vordet eme alle ansprake an deme gude.

72. Of de here deme manne, oder de man deme heren to lenrechte antworten beginnet.

Of de here deme manne, oder de man deme heren, to lenrechte antworten beginnet, unde it lenrecht mit ordelen gevrist wert, welcher dar nicht ne kumt, de heft verloren dat gut, jene heft it beholden, de dar kumt.

73. Welkes dages de man sime heren denet.

Welkes dages de man sime heren den stegerip helt, oder ordel vindet, oder eme denet mit gifte oder mit anderen dingen, des dages en is he nicht plichtich, deme heren to lenrechte to stande.

Doch mot de here wol sceiden tvier siner manne ansprake an en gut, al si er en in sime deneste, oder se beide.

Lnr. 128 (Lassb. 116).

74. Wu de man in des heren lenrecht komen scal, unde wu he dar stan scole.

Weme de here gut vordet, unde he sin gut uttut, unde kumt to deme dage, dar eme gedegedinget is, dar en mot he nemanne in bringen, he en si des heren man.

Bringet he darin de des heren man nicht

[117—119.]

rinc, der man mac wol uber werden, daz er im da niht lehenrecht tuot, die wile si in dem ringe stent. Daz selbe reht hat der herre gein dem man.

E daz der man fur den herren kome, so sol er allez gewaefen von im tuon, und alle die mit im sint. Also sol oh der herre tuon. Der man sol von im tuon sporn und mezzer, huot und huben, hantschuohe und kappen, gugeln, und allerhande wafen.

118. Ob der man dem herren schaden sol. Skb. 120.

Der man ist nit phlihtic dem herren noh der herre dem man ze antwurten in lehenrechte umb schaden, den einr dem andern getan hat, e daz er sin man wurde. Und dinget aber der herre an den man, ê daz er im daz lehen libe, daz im der man sinen schaden ablege, so sol der man ez mit rehte tuon. Dinget oh der man sinen schaden uz, ê daz er sin man werde, so sol er im sinen schaden och ablegen. Sweder sins schaden vergizzet, der sol in mit rehte niht vordern. Sol aber ir einer dem andern gelten, si beluten ez oder nit, daz suln si einander gelten.

119. Wie der man sol antwurten. Skb. 121.

Als der herre sin lehenrecht begrifen hat, und vorsprechen genomen hat, so vrage der herre den man dem dar gedinget ist: ob er also komen si, daz er sinen herren ze lehenrechte welle stan.

Darumb sol sich der man wol besprechen, ob er wil. Und wil er sich des schaden erwegen, der im davon kumt, er get von dem gerihte und antwortet im nit.

112. 113.]

sauz seroit quites de faire droit per devanz li quant à cel jor; je dis de droit de fyez. Tant cum il sunt an cele place, teil meyme droit ha li sires ver son home.

Ainces que li vassauz vienge per devant son seignour à jor, il doit oster totes ses armes, et tuit cil qui vont avoy luy.

Ansý doit faire li sires.

Li vassauz doit oster son custiaul, et ses esperons, et sa coeffe, et ses ganz, et totes autres armeures, et doit venir à teste nue. C'est droit.

CXIII. Se li sires et li vassanz font damage li un à l'autre.

Li vassauz n'est mie tenuz de respondre à son seignour de plait que de fiez.

Et s'il sunt an plait, li sires doit demander à son home, se il est venuz por faire droit de ce que li sires li vuet demander an forme de plait de fyez.

De ce se peut il bien consoyller, s'il vuet, et se il le vuet avanturer, il se doit partir de la justice sanz moins dire.

nicht ne sin, her mut da umme wedden, vor
jewelkeme sunderleke.

Vet. auct. II, 36.

Er och her vor den herren come, her sol
swert, mezger unde sporen, hut, huven unde
hantschen, cappen unde alle wapphene von
yme tun.

Vet. auct. II, 36.

Ob die man an dissien dingen sech virsu-
met, her wirt daumme weddehaft.

Ouch thu her von yme vingerlin unde vor-
span, unde al sin yseren, durch sumleken lude
wan, unde ringe von gurdelen, unde spangen.

Diz ne sprach ich von anderes neman, die
disse vare sollen haben, sunder von deme,
deme die herre da gedegedinget hat umme
sine schuldegunge.

Swa aber die man den herren anspricht,
wirt yme da umme gedegedinget, her n'is
deme herren nichener vare plichtich wen als
eyn ander sin man.

Die man n'is deme herren noch die herre
deme manne nicht plichtich zu antwordene
zu lenrechte umme schaden, den ir eyn dem
anderen hat getan, ir her sin man wurde.

Vet. auct. II, 37—39.

CCLVI. Also die herre sin lenrecht be-
griffen habe, unde vorsprechen genomen hat,
so vrage die herre den man, deme da ge-
degedinget is, ob her also comen si, also her
sime herren ze lenrechte stan wille.

Da umme mut sech jene wol besprechen,
unde weigert es yme mit recht ob her mach.
Ne mach her des nicht weigeren mit rechte,
so come her weder und spreche:

„Herre ich bin here comen recht zu dunde
unde recht zu nemene, also recht is. v. a. II, 40.

en sin, he mut darumme wedden vor jewelken
sunderlike.

Er he ok vor den heren kome, he scal
swert, messer unde sporen, hot, huven unde
hantseen, kappen unde alle wapene en wech
don.

Of de man an dissien dingen sik vorsumet,
he wert darumme weddehaft.

Ok do he von eme vingeren unde vorspan
unde alle yseren, dor dummer lude wan, unde
rinken von gordelen.

Dit en sege ek von anders nemanne de
desse vare hebbe, wen von deme, deme de
here dar gedinget heft, umme sine schulde-
gunge.

Wur aver de man den heren anspricht, wert
eme darumme gedegedinget, he en is deme
heren nener vare plichtich, wenne also en an-
der sin man.

De here is deme manne noch de man deme
heren nicht plichtich to antwordene to len-
rechte umme scaden, den er en deme anderen
heft gedan, er he sin man worde.

Also de here sin lenrecht begrepen hebbe,
unde vorspreken genomen heft, so vrage de
here den man, deme dar gedegedinget is, of
he also comen si, also he sime heren to len-
rechte stan wille.

Darumme mot sik jene bespreken, unde
weigere es mit rechte, of he mach. En mach
he is nicht geweigeren mit rechte, so kome
he weder, unde sege: „Here ek bin komen
her, recht to donde, unde recht to nemende“
also er dor recht scal.

Genimt er aber einen fursprechen, so muoz er antwurten; und get er dann und antwurtet nit, so rihtet der herre hinz im als ob er da zegagen si, und da stuonde.

Kumt aber der man fur den herren, so sol er also sprechen: „herre ich bin her komen recht ze tuonne und recht ze nemene, als verre ich durch recht sol.

So schuldege in der herre sunderlich umb jegiliche sache, und tuo daz mit fursprechen.

Der man sol och eins fursprechen bitten und gespraeches.

Fursprechen verteilt man dem in lehenrehte, der ane fursprechen antwurt der schulde, die man hinz im claget.

Der man sol oh dem herren antwurten, die wile er niht fursprechen hat.

In aller der rede sol der herre den man vragen: ob er an sins fursprechen wort welle jehen.

Sprichet er „nein“, so git im er mit rehte deheinen fursprechen; sprichet er „ja“, so git er im einen fursprechen.

Ditz recht hat der man oh gein sinen herren.

Und missesprichet der fursprech, da hat der herre und der man den schaden an.

Und swaz der fursprech sprichet, daz mouz stæte sin, und mag ir dawider keinen wandel han. Daz ist aber nit wan in lehenrecht.

Als der herre mit einem sinem man lehenrecht tuon wil, so sol er einen sinen man an sine stat setzen, den der man niht arcwænic hab. Und ist er im arcwænic, er geweiert sin rihtær wol; waz aber arcwenic an dem haizet, daz seit daz lantrechtbuoch hievor wol, als arcwenige pflegær sint.

Und hat der herre nit sinr mannen einen, der in beiden gevallen muge, so nemen sie mit gemeinem rate einen bescheidenen man, der ir beider rihtær si nah recht.

Swer rihtær si, der sol also vragen: er sol den clagær bi dem ersten horn, nnd darnah jenen der da antwurtet. Nah ir beider rede sol er vragen. Vraget er nah muotwillen, und nit nah rehte, daz schadet dem niht; daz

Et se il prant avocat, il est tenuz de respondre et faire droit de ce pour quoi li plait sunt. Et se il s'an part for que ce sanz respondre, on doit jugier sor luy ansi bien cum se il estoit an présance.

Et se il vient per devant le seignieur il doit ansy dire: „Sire je suys venuz à vos por faire droit et por respondre de ce, que vos verrez que je hay à faire per droit.

Et li sires li doit demander ce qu'il vourra, et per avocat, chascune cause per soy.

Li vassaux demandera avocat et conseil.

Il faudra avocat per droit de fyez, se il respont de soy meimes, an comancement de ce que on li demande; et peut respondre au seignieur sanz avocat, se li sires parle sanz avocat.

Et li sires doit toz jors demander à son home, se il veut funder sor les paroles qui se dient sanz avocat. Se il dit „oyl“ on les doit mener cum nos avons dit desus; c'est droit.

35 CXIV. Comant on doit prandre juge an droit de fyez.

Quant un sires vuet tenir plait de fyez contre son home il doit un autre de ses homes metre an son leuc an la cort, teil qu'il ne soit suspect, quar il lo refuseroit bien per droit. Et li livre dou droit paisain nos a dit devant que est suspicion.

Et se li juge n'est communaul, il lo poont refuser li un et li autre.

Et cil qui est juges doit ansy demander. Il doit prumier escuter celui qui demande; après doit faire l'autre à respondre. Et quant il auront proposeiz et respondu, il doit demander à la cort lo droit solon lour regne.

So schuldege ine die herre besunderen umme jewelke sache, unde bede yme zu rechter antworde.

So bidde die man vorsprechen unde der sprache.

Vorsprechen virdielt men aber deme, die antwordet des herren schuldegunge, ir her vorsprechen genomen hat.

Vet. auct. II, 41, 42.

Die man ne hat aber sime herren nicht geantwordet, al spricht her ane vorsprechen, di wile her sech des werit, da her mit rechte icht yme antworten solle.

An aller rede vrage men den man, ob her an sinis vorsprechen wort je.

Missespricht die vorspreche, di wile der man an sin wort nicht jet, so ne schadet iz yme nicht.

Vet. auct. II, 43.

Zvischen zwier manne rede sol die here vragen, waz da rechtes umme si.

Vraget her na sineme willen, unde nicht na rechte, daz ne schadet deme manne nicht.

Swer aber urteles vraget vor den anderen, des urtel sol erst vunden werden.

Vet. auct. II, 43, 44.

So sculdige ene de here bisunderen umme jewelke sake, unde bede eme to rechter antworde.

So bidde de man vorspreken, unde gesprekes.

Vorspreken vordelt man aver deme, de antwordet des heren schuldegunge, er he vorspreken neme.

De man en heft aver sime heren nicht geantwordet, al sprict he ane vorspreken, de wile he sik weret dat he mit rechte eme icht antworten dorve.

An aller rede vrage men den man, of he an sines vorspreken wort icht je.

Missespricht de vorspreke, de wile de man an sin wort nicht en jet, so en scadet it eme nicht.

Twischen tvier manne worde scal de here vragen, wat dar rechtes umme si. Vraget he na sinem willen, unde nicht na rechte, dat en scadet deme manne nicht.

We aver erst ordel biddet; vor deme anderen, des ordel scal erst gevunden werden.

[119. 120.]

sol der furspreche melden. So sol der rihtær anderstunt vragen einen man, der dewederhalp anwende; allez darumb, daz niht geværde an dem gerihte si.

Als der man fursprechen genimt, so sol er offentlichen nit reden noh sagen; er sol sinen fursprechen zuo runen, swaz er wil.

Swenn der man an sin gespræche get, so er dann wider kumt, so sol er antwurte wider bringen umb die rede, darumb er angesprochen ist.

Bit der man sine husgenoze, daz si mit im an sin gespræche gen, daz sol in der herre wol erlouben.

Der herre sol bi im behaben zem minsten dri sinr manne, darumb, ob si zelange wellen sprechen, daz er si mit urteil wider lade; wan der drier einr sol die urteil vinden. Ez stet an des herren willen niht, welhe dri er nem, ez stet an des mannes willen.

Der man wettet sim herren umb sine schulde niht wan einest; und sprichet der man sim herren iht, des er laster oder schaden hat, da muoz er im umb wetten. Er mag im schaden sprechen darumb er im doch nit wettet; der schade ist also: ob der man selbe mit sinem herren, mit im selben, umb guot krieget, und ob ein sin vriunt mit im krieget. Da misse tuot er niht an wider sinen herren.

120. Wie der man dem herren wethaft wirt. Skb. 123.

Nimt man einem man ein guot, daz er von sim herren hat, und kundet er daz sim herren

114. 115.]

Et se li sires demande ancunes choses de volunté, li avocat se doit garder qu'il dit.

Et cil qui prant avocat se doit garder qu'il ne die chose que li autre puisse oyr. Il li peut consoyllyer à l'oroillye tot voie ce que il vuet por emander sa condicion.

Quant il partent de devant la justise por respondre, se li vassauz requier son visin por li conseillier, li sires li doit outreier.

Et doit retenir au moins dos de ses homes avoyque soy; por ce que se il voloient trop longuemant conseillier qu'il les puissent rappeller arryères à la cort; quar li un des troiz doit doner lo jugement de lour faire à venir à la cort por respondre; et ce n'est mie à la volonté dou seigniour de retenir les troiz prodomes, ainz est à la volonté dou vassauz.

Li vassauz ne doit point d'emande au seigniour por teil plait for que une. Et se il dit à son seigniour chose qui li soit hontes ou damages, il covient que il li emandoit; et quant il plaidoient ansamble, li sires et li vassauz, il ne ly doit d'emande por chose hontouse. Et se il conseyllie aucons de ses amis de cas de cors contre son seigniour, ou por heritage, il ne meffait de neant; por totes les autres choses meffait il s'il conseilleye contre luy, et li doit emander.

CXV. De celui qui part le biens son seignour.

Se un hons tient fyez, et un autres li ou tot ou prant une partie comant qu'il soit, et

Ophenbare ne mut die man nicht binnen
lenrechte spreken, mer runen stille zu sineme
vorsprechen.

Vraget aber ine die herre: ob her an sines
vorsprechen wort jet, her mut wol sprechen
ophenbare „ja“ oder „nein“, oder der sprache
beten, oder urtel schelden. Vet. auct. II, 44.

CCLVII. Swen die man in gespræche geit,
unde weder kumt, so sol her wederbringen
antworde der rede, da her der sprache umme
bath, unde sol bekennen oder virsachen.

Vet. auct. II, 45.

Bedet der man siner husgenote in sine
sprache, die sol her yme geben alle, sunder
dree, durch daz, ob se zu lange sprechen,
daz her se mit ordelen weder lade.

Der dier mut eyn urtel vinden, unde zwene
folgen.

Iz ne stat aber an des herren wille nicht,
welke dre her da inne behalde.

Die man nymt zu vorspreche unde an sine
gespreche swene her wil, destе her sime her-
ren dre da inne laze, swe se sin.

Die man weddet sime herren umme jewelke
schult, die geweddes wert is, her ne neme er
sech abe uphen heiligen.

Vet. auct. II, 46.

Die man weddet sime herren umme jewelke
schult, die geweddes wert is, her ne neme er
sech abe uphen heiligen.

Doch mach die herre schuldegen sinen man
der schult, da her ne weder eid vore dut, noch
ne weddet.

Schuldeget aber ine die herre, daz her
icht yme zu lastere oder zu schaden getan
habe oder gesprochen, der mut her sech unt-
schuldegen, oder her mut da umme wedden.

Vet. auct. II, 47, 48.

CCLVIII. Nymt men eynem manne gut,
daz her von sineme herren hat, unde ne kun-

5 Openbare en mot de man binnen lenrechte
nicht spreken, mer runen stillike to sineme
vorspreken.

Vraget aver ene de here, of he an sines
vorsprechen wort je, he mot wol spreken open-
bare: „ja“ oder „nen“ oder gesprekes bidden,
unde ordel scelden.

15 Wan de man in gespreke geit unde weder-
kumt, so scal he weder komen unde bringen
antworde der rede, dar he gesprekes umme
bat, unde scal bekennen oder besaken.

20 Biddet de man sine husgenoten in sin ge-
spreke, de scal he eme geven alle, sunder
dre, dor dat, of se to lange spreken, dat he
se mit ordelen weder inlade.

Der drier mot en ordel vinden unde twene
folgen. It en steit aver an des heren willen
nicht, welke dre he darinne beholde.

25 Die man nymt to vorspreken unde in sin
gespreke, wen he wil, destе he sime heren
dre darinne late, we se sin.

De man weddet sime heren umme jewelke
scult, de geweddes wert is, he en neme er
sik of uppe den hilgen.

35 Die man weddet sime heren umme jewelke
schult, die geweddes wert is, he en neme er
sik of uppe den hilgen.

40 Doch mag de here sculdigen sinen man der
scult, dar he neweder ed vore doit, noch
weddet.

45 Schuldiget aver ene de here, dat he eme to
lastere oder to scanden oder to scaden ge-
sproken oder gedan hebbe, des mot he sik
untschuldigen, oder he mot darumme wedden.

50 L. R. B. 129 (Lassb. 117); 130 (Lassb. 118); 131 (Lassb.
119, a); 132 (Lassb. 119, b, c, d).

75. Wurumme en man sime heren weddet unde wu vele.

55 Nimt men eneme manne gut, dat he von
sime heren heft, unde en kundiget he dat

nit inr jars vrist, er volget och nah dem guote nit, als reht ist: er muoz sim herren darumb wetten; und verliuset er daz guot von sinen schulden, also daz er im nit volget als reht ist, und als er ze rehte solte: er muoz ez dem herren gelten.

Der herre sol sinem man daz guot helfen behabon und beschirmen, so er beste mac, als daz buoch seit.

121. Der sin lehen versezzet. Skb. 124.

Setzet ein man sin lehen ane sins herren hant, und ane sin urlop, von dem erz hat, daz ist wider reht. Der herre mac im mit rehte wol gebieten, oder sinr manne einr, daz ez zwen sinr manne horn oder mer, daz er sin guot lose inr sehs wochen.

Und tuot er des nit, so ist er dem herren eines gewettes schuldic. Daz sol er dristund tuon, und je uber sehs wochen. Und loset der man daz guot umb jenen niht, inr den ziln und darnah, so underwindet sich der herre des guotes mit rehte, und git jem deheine losunge.

Tuot man dem man gewalt, oder unreht an dem guote, daz clage er dem rihtær in des geriht daz guote lige.

Swaz der man mit dem lehen tuot gein dem herren, daz geværde heizet, damit hat der man daz lehen verworht gein sinen herren.

122. Der niht lehenserben hat und dem herren daz lehen wil enphuren. Skb. 125.

Und hat ein man lehen von einem herren, unde wil er damit rehte werben, daz ez dem herren ledic nimer werden kan, der nit lehenserben hat, der sol ez lihen sim genoze oder sim uber genoze; und sol im darnah nutz und gewer daran gen.

Und als er dar an die gewer hat jar und tac, so mac er ez setzen mit sinr hant jens husfrown, oder swem er wil. Er mac ez oh dingen mit sinr hant swem er wil. Ditz ist davon reht, daz er daz lehen in sinr gewer hat.

Ditz mag er nit getuon, als er die zwo sache an sinen herren gevordert hat; vor tuot er ez wol. Ez setzet ein man wol mit sins herren willen und hant sin lehen daz er von im hat, und dinget oh mit sins herren willen swem er wil.

123. Von bouze und von wette. Skb. 126.

Und underwindet sich ein man sins husgenozen guotes mit unrehte, und ist der man

il no lo fait à savoir au seignour dedinz un ant, et il ne defanse les biens per poair ansi cum droit est, il doit au seignour l'emande et paier ce qu'il pert per sa colpe.

CXVI. De tragner les biens de son fiez.

Se un hons tyent un fyez dou seignour, et vuet faire son devoir que ne face chose per quoi li sires lo dege oster, se il n'a hoers por tenir, il lo peut metre an la main d'on de ses égauz; et l'an doit anvestir de la terre et de ses fruiz.

Et quant il l'aura tenuz ant et jor, il lo peut prester ou angagier à la fame de cely qui li avoit mix devant, ou à vie d'ome de sa main. Tot ce peut il faire por ce qu'il ha la vestuyre qu'il tient.

Et li peut retenir et faire ce qu'il vuet per lo congié dou seignour.

CXVII. Qui doit clame ou seignour.

Se un hous prant les biens de son visin à tort, et il est si outrageous qu'il li dit vila-

deget her daz sime herren nicht, unde ne irvolget her iz mit rechter clage nicht, da umme mut her wedden sime herren.

Vet. auct. II, 49.

Setzet ouch eyn man eyn len uz ane sines herren orloph, von deme her iz hat, die herre mut yme wol bieten mit urtelen, daz her iz binnen ses wochen lose.

Unde ne dut her des nicht, her weddet da umme.

Vet. auct. II, 50.

Underwint sich ouch eyn man sines husgenoten lenes mit unrechte, oder dut her yme

L. R.

sime heren nicht, unde irvolget he il mit rechter clage nicht, darumme mot he sime heren wedden.

Settet ok en man ut en len ane sines heren orlof von deme he it heft, de here mot eme wol gebeden mit ordelen, dat he it binnen ses weken lose; unde en deit he is nicht, he weddet darumme.

Underwint sik ok en man sines husgenoten lene mit unrechte, oder deit he eme smaheit

19

in ir beider herren dienste, oder schiltet er in, oder tuot er im iht, daz im laster oder schade ist, ze unrechter wise, da muoz er den herren umb wetten, so er kumt, und den man sol er buogen als reht ist.

124. Wie der herre dem man vor dem obern herren nit antwurten sol. Skb. 127.

Der herre sol dem man nit antwurten vor dem obern herren; er si im dann rehtes wider gestanden, und daz er daz erziugen mag mit zwein des herren mannen; mag er des nit getuon, er muoz dem herren wetten.

125. Wie der herre umb zinslehen rihten sol. Skb. 128.

Lihet der herre vil zinslehen, ich meine zwelf mannen oder mer, und ist daz er mit in krieget oder si under ein ander umb daz zinslehen, so sol er den mannen fur sich gebieten, und sol ez rihten als umb reht lehen; wan daz nemen wir uz.

Umb zinslehen hilfet ein jegilich man dem andern wol, der unbescholten ist an sinem rehte.

Etwenne setzet man den zins uf einen tac, ob man den zins an dem tage versitze, daz daz guot verlorn si; etwa setzet man ez anders. Swie der herre den zins setzet, und in der man mit willen enphahet, also sol in der man gen.

Von den zinslehen sol dem herren niemen dienen, wan als er mit dem man gedinget.

Zinslehen hant mit rehte phaffen und frowen und allerhande lute, die mit rehte weltlich guot sulen han.

Ein jegilich man, der eigen hat, des er genoz ist, und da er gewer und nutz an hat, der mag ez hin lihen ze zinslehen. Hat aber er erben, die des gutes wartende sint, der urlop muoz er oh dar zuo han; ane ir willen mag er ez nit getuon.

Und hat er einen herren oder ein gotshus,

nie et honte, et li autre le peut prover per genz qui soient de croire, il covient qu'il l'emandoit à cely et au seignour selon la quantité dou meffait.

CXVIII. Se li vassauz se complaint au chie seignour.

Li sires n'est tenuz de respondre à son home perdevant son chie seignour, se tant n'estoit que il fut rebelles de faire droit; et se li vassauz lo puet prover per dos deys homes au seignour, dont ha il droit. Et se il ne lo peut prover, il doit l'emande.

CXIX. De fiez censauz.

S'il est un sires qui hait plusours fyez censauz, c'est à dire XII ou plus, et li sire consant à l'un d'aus ou ly duy de lour por un fyez, il doit les parties faire venir per devanz soy, et lour doit faire lo droit de fyez quar de droit de fyez censauz peut chascuns prodons porter temoignage. Ce ne peut mye faire d'autre fyez for que per les homes dou seignour de cui li fyez part.

Aucune foiz done li sires certain jor de paier son cens, et qui ne lo paie à jor, il ha perdu son fyez. An aucons leucs paie lo droble, et convenances passent toz droit, quar selon ce que les condicions sunt parlées et promises, eles doivent estre tenuz d'une part et d'autre.

Nuls hons qui tyent fyez censauz n'est tenuz de faire au seignour autre servise for que ce qu'il ly ha promix.

Clers et dames et totes manières de genz qui poont tenir fyez hont un droit.

Que chascuns tyent aucons biens qui sunt de son propre aleus, il peut bien son fyez qu'il tient d'autrui metre à fyez censaul à son égaul, et ne mie plus bas. Et ce doit il faire per la volonté de ses hoars qui doivent heriter lo fyez après sa mort; autrement néant.

El s'il ha un seignour ou qu'il soit d'une

[258.]

smaheit mit worden oder mit der dat, di wile
her in des herren dienste is, oder dut her
unrechte den, die zu deme gude boren sin,
oder die von yme hat zu lene daz gut, daz
her von deme herren hat, daumme mut her
deme herren wedden, oder her mut sech der
schult unschuldegen uphen heiligen.

Doch n'is die herre nicht plichtich zu ant-
wordene sime manne vor deme ubersten her-
ren, her ne habe yme er rechtes geweigert
vor sinen mannen, noch sime zinsgelden, her
ne habe yme rechtes geweigert vor sinen
zinsgenoten.

Vet. auct. II, 51.

Die man ne virboret och nichen gewedde,
ob her gude volget, unde sin volge virlegit
wirt, ym ne werde broch an des gudes zuge.

[75.]

mit worden oder mit dat, de wile he wet, dat
he in des heren denste is, oder deit he eme
unrechte, den de to deme gude geboren sint,
oder deme de et von eme heft to lene dat
gut dat he von deme heren heft, darumme
mot he deme heren wedden, oder he mot sik
der scult unseggen uppe den hilgen.

Doch en is de here sineme manne nicht
plichtich to antwordene vor deme overen he-
ren, he en hebbe eme er rechtes geweigeret
vor sinen mannen, noch sime tinsgelden, he
en hebbe eme er rechtes geweigeret vor sinen
tinsgenoten.

De man en vorboret ok nen gewedde, of
he gude volget, unde sin volge mit rechte
vorleget wert, eme en werde borst an des
gudes tuge.

wil er sin eigen ze zinslehen ane werden, daz mag im sins gotshuses herre noh kein sin ander herre erwern, also daz diu eigenschaft dem herren belibe.

126. Von aller hande wette in lehen rehte. Skb. 129.

Ob der man sich selben vor dem gerihte wischet, oder im snuzet, oder uzspiwet, oder huostet, oder heschet, oder niuset, oder ob er niht rehte stet vor dem gerihte, oder ob er vliegen oder muggen von im wert, oder bre-
men von im strichet in lehenreht, darumb wettet er dem herren nit.

Doch wænent tumbe lute er sul darumb wetten. Des ist doch nit.

Ditz sin diu gewette, der der man dem herren schuldic wirt.

Skb. 130.

Zwei phunt wettet der man sim herren ze lehen rehte.

Swelh furste aber vanlehen hat von dem kunge, der wettet dem kunge hundert phunt phenninge sogetaner munze, als da genge und gæb ist in der gegen, da diu gewette inne
werdent gewunnen.

Swer umb die phenninge fnrbaz kriege, waz phenninge er geben sul, der sehe an das lantrecht buoch; da vindet er ez bescheidenliche inne.

Und enphahet ein ander herre dann ein furste sin lehen mit vanen, der wettet sinem herren funfzec phunt; und enphaht ein herre anderiv lehen dann vanlehen von dem kunge, oder von eim andern fursten, der wettet dem herren zehen phunt. Umbe swelher hande lehen der man rihtet mit sim herren, und
wirt er im buoze darinne schuldic, die sol er im mit rehte gen.

Armer luter buoze ist in lehenrehte niht wan zwei phunt.

Beidiu, buoze und gewette, ist in lehenrehte

eglise, et il se vuet defaire de ses biens, et vuet faire de son aleuc fyez censaul, nuls des seigniours ne li peut defandre, for que tant que la propriété de l'aleuc li demeure; autrement ne peut il faire.

CXX. De emander au seignour.

Se uns hons est devant son seignour et fait aucunes males apertionges ou ruidicees, come d'escupir et munder son neiz, de tusser, de estarnuer, de baillier, et d'autres ordures, qui se funt par necessité, de ce ne doit il au seignour point d'emandes;

totes lo cuident aucunes foles janz.

De clame de droit de fyez ne doit lever, li sires for que XL souz. C'est droit de fyez.

CXXI. Combien li princes doit lever de loy.

Li princes qui tyent fyez de confanon dou roy cil doit C libr. de loy.

Li princes lays qui reprant fyez, de confanon doit L libr., et cil qui tyent autre fyez que de confanon il doit X libr. Et quelque plait li hons plaidioie à son seignour, se il est vancuz dou plait, il doit au seigninur X libr.

Pour genz por fyez XL souz.

Et doit on paier totes manières de loys

Ob die man sech wischet oder snuth oder spiet, oder jeschet oder hustet oder nuset, oder stat in anderhalben sines vorsprechen, den her zu dem ersten tede, oder ob her sech ummesuth gezogenleke, oder ob her vlegen oder mucken oder bromese von yme strikt gezogenlike binnen lenrechte, da umme ne weddet her nicht.

Vet. auct. II, 52.

CCLIX. Zen phunt weddet die man sineme herren.

Vet. auct. II, 53.

Swelk vorste aber vanlen hat, die weddet deme koninge hundert phunt sogetaner phenninge, alse in der munte genge unde give sin, da daz gewedde binnen gewonnen is, daz phunt bi zwenzig schillingen.

Jewelkes herren man hat bute nach siner bord.

Waz aber jewelkes mannes bute si, des mut men in kunde comen in deme buche, daz von lantrechte segit.

Hat aber her sech virwarcht in sime rechte, so bricht yme der bute, die ene angebo- ren is.

Beide bute unde wedde sol men lesten uber

Of de man sik wischet, oder snut, oder spiet, oder jeschet, oder hostet, oder nuset, oder steit in anderhalf sines vorsprechen, den he von ersten stunt, oder of he sik umme- sut getogentlike, oder of he vlegen oder mug- gen von eme strict binnen lenrechte, darumme en weddet he nicht; al wenen es dumme lude.

Tein punt weddet de man sime heren.

Welk vorste aver vanlen heft, de weddet deme koninge hundert punt alsogedaner pen- ninge, alse in der monte ginge und geve sin, dar dat gewedde binnen gewonnen wert; dat punt bi twintich scillingen.

Jowelkes heren man heft bote na siner bort.

Wat aver jowelkes mannes bote si, des mot men in kunde komen an deme boke, dat von lantrechte seget.

Heft he aver sik vorworcht an sime rechte, so bricht men eme de bote de ene angebo- ren is.

Beide, bote unde wedde, scal men lesten

reht ze leistenne inr vierzehen tagen. Daz sol man bringen zuo dem næhsten huse des herren, da diu buoße oder daz gewette gevallen ist.

Die buoße sol des herren bote vordern; swer der ist, der ist darzuo guot. Und verseit im der man phenninge oder phant, so sol der herre zwivalt sine buoße uf daz guot han daz er von im hat.

127. Der ane urlop slizet in lehen rehte. Skb. 131.

Der man sol niht sitzen in lehenrehte ane des herren urlop. Mag aber er nit lenger sten von not, so sitze er ane sin urlop. Sprichet er in darumb an, so berede er ez zen heiligen, daz er nit lenger sten muge; oder er zeige die not, und si unbereit.

Der man sol sinem herren nit wan dristunt wetten in dem tage.

Umb lehenrecht sol der man wol driu gespræche han, und in dem gespræche mag er wesen also lange, unz er mit urteil wider geladen werde dristunt. Die ladunge sol der man horn, daz er bi den luten also nahe belibe, daz er daz ruofen wol hore.

128. Wer urtail vinden mac in lehenrehte. Skb. 132.

Swer ein phunt jærliche ze gelte hat von einem herren ze lehen, oder ein halbe huebe, der mac wol in lehenrehte urteil vinden und verwerfen, und geziuc sin.

Der des nit enhat, und mirner von eim

didinz XIV jors, et la doit randre au plus prochain osteil, que li sires hait, c'est anqui, ou li biens sunt, por queil on la doit.

Li messages d'on seignour la doit requirir et demander. Et qui li tot lo gage, ou ne li paie denier ou gage, la clame se doble sanz mercy et s'an doit li sires tenir sor les biens dou fyez.

CXXII. Ancores dirons deys loys.

Nuls hons ne doit estre assiz an droit de fyez s'il ne lo fait per lo seignour; et se il ne lo peut layssier per nécessité qu'il ne s'an mete an possession, por peril que autre ne occupoit le fyez son seignour, après doit venir au seignour, et li doit monstrier la rayson, et se doit escuser ou per maladie ou per autre nécessité, ainsi cum dit Salomon li sages: „humilis responsio mitigat principem.“

Et se li sires plaidioie à son home, li sires ne se doit conseilleyer que une foiz d'une cause, et li vassauz se peut conseilleyer de chascune cause troys foyz. Et à cel conseil peut il demorer si longuemant que la cort le rapelera per jugemant; et lo doit li message dou seignour rapeler troiz foiz.

Il doit estre si près dou seignour et de sa cort que il puisse oyr quant li message l'apelle; et se il n'y est, il doit au seignour sa loy.

CXXIII. De celui qui n'a XX souz de rante.

S'il est un hons qui tiene fyez d'on seignour, et ce fyez ne li vaut plux de XX souz, il ne peut porter guerantie, ne estre avocat an plait de fyez, ne doner jugemant, ne blamer l'autrui,

se tant ne plagoit au seignour sa loy, se

vierzenacht zu des herren næsteme huse, da se gewonnen werde.

Vet. auct. II, 54.

Die man ne mut nicht sitzen binnen lenrechte an des herren orlob; ne mach her aber nicht lenger stan, her liege. Schuldeget aber en die herre daumme, her mut iz uphen heiligen behalden, daz her nicht lenger stan muge.

Vet. auct. II, 55.

Die man ne sol sime herren nicht wedden, wan dries in me tage.

Umme jewelke rede mut och die man dre gespreche haben, unde inme gespreche wesen also lange, wente her mit urtellen werde dries weder geladet. Die ladinge, sol her horen.

Vet. auct. II, 55.

Binnen deme hove sol her bliben in sineme gespreche, da yme upphe gedegedinget is.

Vet. auct. II, 56.

Von deme beschulden urtel.

CCLX. Swer des herschildes darvet, die ne mach niemandes ordel schelden, die den herschilt hat.

Vet. auct. II, 57.

Swer eyne halbe huve oder funf schillinge jarlechtes geldes hat von sime herren, de mach ordel schelden unde zuch wesen. Die des nicht ne hat, schilt her eyn urtel, her mut burgen setzen, daz her mit recht vulkome oder daz urtel mit wedde oder mit bute laze.

over vertein nacht, to des heren neisten husen, dar se gewonnen werdet.

De man en mot nicht sitten binnen lenrechte ane des heren orlof; en mach aver he nicht lenger stan, he ligge. Sculdeget aver de here ene darumme, he mot it uppe den hilgen beholden, dat he nicht lenger stan en moge.

De man en scal sime heren nicht wedden, denne dries in dem dage.

Umme jewelke sake mot ok de man wol dru gespreke hebben, unde in deme gespreke wesen also lange, wente he mit ordelen werde dries weder geladet. De ladunge scal he aver horen.

Binnen deme hove scal he bliben an sime gespreke, dar eme up gedegedinget is.

L. R. B. 133 (Lassb. 120), 134 (Lassb. 122, vergl. oben Sp. 287); 135 (Lassb. 123); 136 (Lassb. 124); 137 (Lassb. 126a); 138 (Lassb. 126, b, c, d, e); 139 (Lassb. 127).

We des herschildes darvet, de en mach nemannes ordel scelden, de den herschilt heft.

76. Von ordelen to sceldene, unde wu men des vullenkumt.

We ene halve hove heft, oder vif scillinge jarlikes geldes von sime heren, de mach ordel scelden unde tuch wesen. De des nicht en heft, scilt he en ordel, he mot borgen setten, dat he is mit rechte vulkome, oder dat ordel mit gewedde unde mit bote late.

herren hat, und wil er disiu dinc tuon in lehenrehte, der muoz dem herren einen burgen setzen, sinr manne einen; ob er gewettes schuldic werde, daz er im daz gæbe.

Skb. 133.

Swelh man sin herren urteil vindet, und des ein ander nit volget, den sol der herre gebieten, daz er ein ander urteil vinde. Swer die merren die volge gewinnet, der hat sin urteil behebt, und jenr verliuset da mit nit.

Swer aber ein urteil beschiltet, schuldiget man in daz er ez nah muotwillen erteilt habe, des muoz er sich entschuldigen zen heiligen, oder er muz darumb wetten.

Der man sol also sprechen so er ein urteil welle widersprechen: „heizstu Friederich, oder swie er dann heizet, oder bistu, Friederich, so hast du minem herren und dinem herren in lehenrehte ein unreht urteil funden; die verwirf ich, und ziuh si dahin, da ich si mit reht hin ziehen sol.

So soll der herre vragē ob er die urteil mit rehte von im geziehen muge.

Daz wirt im erteilt, daz er si ziehe fur den obern herren.

So suln die man beide bitten den herren: daz er in boten geb fur den obern herren, zwene sinr manne, daz die sehen und horn, wer die urteil behab; daz die des geziue sin.

Die boten sol der herre verkosten. Win und brot sol man in gen gnuoc, und driv gerihte guoter spise; und je dem man ze jegelicher rihte eine maze guotes wines.

Dem knehte sol man gen zwo rihte, und je zuo der rihte zwen becher wines; und der boten phært sol man vornen beslahen, und binden nit. Und fiunf garbe sol man je dem phærde gen under tac und under naht; oder als vil gedroscens habern, als da fur gehort.

Sehsiv sol der phærde sin; diu suln riten die zwen boten und vier knehte; und zwen loufende knehte.

Inr drin tagen so suln sich die boten han

il ly doit. Et li doit plagier per un de ses homes.

CXXIV. Comant on blame jugemant.

Se un sires done un jugemant por son home, et un autre done ce meyme, et un autre, et un autre, et un autre, por ce ne doit point d'emande au seignour; cil qui ha plus de seguenz passe; et por ce ne pert il mie lo syen; quar il n'a rapelé per devant son chye seignour.

Et se il dit à l'autre qu'il hait jugié de volonté, il s'an doit escuser per son sairemant et s'il ne lo fait, il doit au seignour sa loy.

Et li autres doit ainsi dire: „Biauz amix — et lo doit nomer — vos avez doné per mon seignour et por moi un jugemant, qui n'est mie avenanz; je an rapele la ou je doi per droit.“

Et li sires doit demander, se il le peut oster de luy per droit. Et li cort li jugera que „oyl“; bien per devant lo chie seignour.

Et les parties doivent requirir lo seignour qu'il lour bailliait son message au chie seignour. Li sires lour doit doner dos prodomes qui puissent porter temoignage li queil anportera lo droit ou lo tort dou plait.

Et doit li sires soignier alant et venyant sor les despens de celui qui cherra dou plait, et lour doner à chascuns à mangier trois mez de bones viandes et à choscons d'aus un pot de vin bon, et à lour vallet dos mez, et à chascuns dos bicholet de vin; et doit on lour chevaul ferrer deys piez devant, et ne mie de ces derriers; et se doit on doner à chascuns chevaul por jor et por nuit V gerbes d'avoine, et de la batue tant cum mangier porront.

Il doivent aler a six chevaul, por les maistres dos et por les vallet IV, et dos vallet à pié.

Li messages et les parties doivent partir

Sin burge mut och niemant sin, her ne si
von deme herren beleent.

Vet. auct. II, 58.

Swelk man sime herren ordel vint, unde
des eyn ander nicht ne volget, die sol eyn
ander ordel vinden, ob iz yme sin herre bu-
det. Swelk irme die merre mennie volget,
die hat sin urdel behalden, unde jene vir-
luset damede neweder wedde noch bute, deme
da brok wirt, wen her nichen urdel ne schalt.

Swer eyn urtel schilt, schuldeget men ene,
daz her iz nicht durch rechtes willen ne tu,
wen durch togeren, des mut her sech unt-
schuldegen uphen heiligen, oder her mut da
umme wedden.

Vet. auct. II, 59.

Die man spreche aldus, also her eyn urdel
schelde, jewelkeme manne an sime name,
zu: „Heiz du Henrich oder Conrad, unde
bistu Henrich, so haste mine herren unde
dime herren, unde mir unde dich eyn unrecht
urtel vonden ze lenrechte; daz scheld ich
und zie des, da ich iz zu rechte zen sol; unde
bitte daumme eynis ordeles, wa ich iz dur
recht zen solle.

Vet. auct. II, 60.

So vinde men zu rechte: „vor den herren,
die der uberste herre des gudes is.“ Da
bitten sie boden zu beide. Die sol ine die
herre geben; zwene sine man, swene her wel,
durch daz se zuch sin, wer sin ordel behalde
oder wer virliese.

Vet. auct. II, 61.

Disse boden sol die herre bekostegen. Brod
unde bier sol man ine genuch geben, unde
dre gerichte zu jewelkeme ezzene, unde eynen
becher wines.

Vet. auct. II, 62.

Den knechten sol men geben jewelkeme
zwei gerichte. Ir pherde sol men vore bes-
lan, unde nicht hindene. Fumf garben sol
men jewelkeme pherde geben under tage und
under nacht, oder also vele droschenes vude-
res, also davore geboret.

Vet. auct. II, 63.

Achte sollen der pherde sin, sesse der
knechte, vier ritene unde zwene zu vuze.
Min muzen se wol vuren, me nicht.

Binnen dren tagen sollen die boden sech
L. R.

Sin borge en mot nemann wesen, he en si
von deme heren belenet.

Welk man sime heren ordel vindet, unde
des en ander nicht en volget, de scal en an-
der ordel vinden, of it eme de here but.
Welk erme de mere menie volget, de heft
sin ordel beholden, unde jene vorluset dar-
mede weder wedde noch bote deme dar borst
wert, wenne he nen ordel ne scalt.

We en ordel scilt, sculdiget men ene, dat
he it nicht dor rechtes willen dede, denne
dor togen, des mot he sik untschuldigen uppe
den hilgen, oder he mut darumme wedden.

De man spreke alsus, also he en ordel
scelde jowelkem manne an sineme namen to:
„Hest du N, unde bist N, so hes du mine
heren unde dime heren unde mi to lenrechte
en unrecht ordel gevunden; dat scelde ek,
unde te des, dar ek is to recht ten scal, unde
bidde darumme enes ordeles, wur ek is dor
recht ten scole.“

So vint men to recht: „vor deme heren,
de de overe here des gudes is.“ Dar bidden
se beide der boden to. De scal ene de here
geven, tvene sine man, welke he wil, dor dat
se tuch sin, we sin ordel beholde oder vorlese.

Dusse bode scal de here becostigen. Brod
unde ber scal men ene genoch geven, unde
dru gerichte to jowelkeme etene, unde ene
bekere wines.

Den knechten scal men geven tvei gerichte.
Ere perde scal men vore beslan, unde nicht
hindene. Vif garven scal men geven jowel-
keme perde under tlage unde nacht, oder
also vele gedroschenes voders, also darvore
geboret.

Achte scolten der perde sin, sesse der
knechte, ver ridene, unde tvene to vote; min
moten ere wol sin, mer aver nicht.

Binnen dren dagen scolten sik de boden
20

erhaben, und der die urteil da vant, und der si widerwarf. Die suln mit den boten varn, und suln die urteil wider bringen inr sehs wochen.

Ist aber er uzzen landes, an den diu urteil wirt gezogen, alsdann er wider in tiuschiu lant kumt, oder in sin hus, oder als si sine widerkunft erste bevindet, so suln si zuo im kumen, und suln die urteil widerbringen inr sehs wochen, da von dem tage, daz der herre ze lande kom.

So die boten wider kumen sint, daz suln si den herren kunden, und sol der jenen beiden einen tac fur sich gen, und sol sinen mannen uf den tac gebieten. Da sol der man hin kumen der da beschuldiget was, und der ander gein im; und swer die urteil da behebet hat, daz suln die boten sagen bi ir herren hulden; oder bringent si des herren brief mit sinem insigel versiegelt, daz sol der herre und sine man gelouben.

Der die urteil behebt hat, der hat jenem sin guot behebt.

Umb swaz siv gesprochen ist, und der die urteil verlorn hat, der hat im selber oder einem andern daz guot verlorn, der muoz den schaden han, und also ob diu urteil fur den kunc selben gezogen wirt, und vor im verendet wirt. Daz ist davon, daz der kunc rihtær ist uber eigen und uber lehen, und uber jegiliches menschen lip, und uber allez daz man im claget, ane geistlich geriht. Und ist oh davon, daz er den herschilt treit ob allen herren und vor allen herren.

129. Ob ein gout dez herren algen ist. Skb. 133 a. l. 10.

Und hat ein man guot ze lehen von einem herren, daz sin eigen ist, und wirt im des riches dienst geboten, der man sol dem herren davon dienen, als ob er er daz guot von dem riche hete.

Und solte man vor dem kunge nit umb eigen und umb lehen rihten, so mohte dehein man urteil vinden, der mit eigen belehent ist, uber dem, der des riches guot zelehen hat, noh ienr uber diserl.

Von swem ein man lehen hat, ez si des herren eigen, ez si sin lehen, und wirt im des riches dienst geboten, er ist im schuldic davon ze dienen den dienst den ditz buoch seit.

Wie die herren dienen suln, und wenne si dem kunge dienen suln, daz seit uns ditz buoch wol.

au tiers jor après lo rapel, et doivent rapporter lo jugemant dedinz six semaines.

Et se li chie sires n'est an pays, il s'an doivent revenir à l'osteil. Et quant li sires sera venuz an pays, il doivent rapporter lo jugemant arriers au prumier seigniour dedinz six semaines dès lo jor que li sires vint au pays.

Et quant li messages sont venuz, il doivent dire au seigniour ce que il hont fait et trové, et comant li jugemant ha esteiz doneiz, et per cui et por cuy. Et adonc doit il doner jor eis parties, et doivent li messages aporer lo jugemanz sceleiz dou scel dou seignyour.

Et quant les parties seront ajornées, li sires doit metre cort, et mander ses gentil homes por oyr lo jugemant, et por conseillier au seigniour de faire ce qui apertient au jugemant que li chie sires ha doné, et doivent estre les parties présanz.

Et qui ha lo jugemant por ly, si ha les biens.

Se la bessogygniage ha esté rapellée per devant lo roy, ele se doit tenir à teil jugemant cum sa cort ha doné; et doit estre arrestée sanz autre rapel. C'est por ce que li roy ha plain poair de jugier sor cors et sor avoir; et ce n'ont autre seigniour, s'il ne l'ont dou roy, soit d'aleuc, ou de heritage, ou de fyez, ou de totes choses temporeiz, et por ce qu'il porte l'escu reaul sor toz les autres seigniour.

irheven, unde der daz ordel vant, unde der
iz schalt; unde binnen ses wochen daz urtel
weder bringen.

Vet. auct. II, 63.

Is aber die herre buten deme lande an
deme men des urtelis zut, swen her weder
kunt an dudischer art, de romescheme riche
undertan is, unde sie sine zuhuskome vireschet,
so sol men daz ordel wederbringen uber ses
wochen von deme tage.

Vet. auct. II, 64.

So sol die man vorecomen die beschuldeget
was, unde antworten, alse her ze deme ersten
tage tete, ob yme der tag mit urtelen ge-
kundeget wirt, alse hi vor gesprochen ist,
yme selben oder in sinen hof, oder in sin
hus, oder upphe sogetan gut, alse her von
deme herren hat.

CCLXI. Wirt eyn ordel besculden umme
leen, daz des herren eigen is, men sol da-
mede uph iz leste vor daz riche zen; wente
die koning zu richtere gekoren is uber je-
welkes hals, unde uber eigen und uber leen.
Daumme so hat al lantrecht unde lenrecht
begin an yme, wen die herschilt an yme be-
gint.

Daz selbe dienst is ouch die man plichtich
von sineme eigen sime herren zu dunde, ob
her iz zu leene von yme hat, daz her yme
plichtich is zu dunde von des riches gude.

Ne sol de man vor deme koninge icht
bescheiden, so ne muste er nichen urtel vin-
den, die mit eigene beleent is, over den die
des riches gut ze leene hat, noch jene uber
dissen.

irheven, unde de dat ordel vant, unde de it
scalt, unde binnen ses weken dat ordel vinden
unde wederbringen.

Is aver de here buten deme lande, an den
men dat ordel tut, wenne he erst wederkunt
an dudesche art, de romescheme rike under-
dan is, unde se sine kome ureschet, so scal
men ordel weder bringen over ses weken na
deme dage.

So scal de man vore komen, de besculdiget
was umme antworten, alse he to deme ersten
dage dede, of eme de dach mit ordelen gekundiget
wert, alse hir vore geredet is, eme selven oder
to hove oder to huse, oder uppe sogedan
gut, alse he von deme heren heft.

Wert en ordel besculden umme en len, dat
des heren egen is, men scal darmede upp'et
leste vor dat rike ten, wenne de koning to
richtere gekoren is over jowelkes mannes hals
unde over egen, unde over len. Darumme so
heft al lantrecht begin an eme, wente de
herschilt an eme beginnet.

Dat selve denest is ok de man plichtich
sime heren to donde von sime egene, of he
it to lene von eme heft, dat he eme plichtich
is to donde von des riches gude.

Ne sol de man vor deme koninge len an
egene besceden, so en moste nen ordel vinden,
de mit egene belent were over den, de des
riches gut to lene hedde, noch jene over
dessen.

[130—132.]

130. Ob ein urteil verworfen wirt. Skb. 134.

Wirt ein urteil widerworfen umb ein mans sache, dem ze lehenrecht geteidinget ist, und hat er zwaier hande guot, oder drier hande guot, an swelhem obern herren der merre teil sins guotes begrifet vor dem sol man die urteil bescheiden.

Irrent daz gebunden tage daz man die urteil nit bescheiden mac, so die gebunden tage dann fur koment von dannen uber sehs wochen sol man die urteil wider bringen.

131. Hie wirt bouze verdienet. Skb. 134 a. l. 3.

Und verwirfet ein man ein urteil, und vollkumt er des nit mit rehte: er muoz darumb buozen dem der die urteil wider im vant und allen den, die wider im volgeten der urteil.

Der herre gewinnet aber nit wan ein gewette daran; wan ez ist nit reht, daz man einem man umb eine sache zwei gewette oder driu angewinne.

132. Der gerichte ze lehen hat. Skb. 156.

Allez daz hie vor bereit ist, daz ist von luotrem und von gemeinem lehen bereit, und von rehtem lehenrehte.

Noh sol ich drierhande lehenunge bescheiden, und sol sagen, waz diu von rehtem lehen scheidet.

[125.]

CXXV. De celui qui remet arriers jugement de ce que on avoit apeleiz.

Se uns hons tyent un fyez à sa vie d'on seignieur, et il ha apeleiz dou jugemant qui ha esté doneiz d'un cas per rayson de son fyez, et il tient de dos seignieur dos fyez, la ou est la plus grant partie des biens qu'il tient à cel chie seignieur peut il recovrer et rappeler, por ce qu'il tient plus de cex biens de luy que de l'autre; et per cely se doit demener li plaiz.

Et se il ha jor ferié que on ne puisse declairier lo jugemant por la sainz jor, quant il sera passeiz d'anqui an VI semaines on doit remettre lo plait la, dont il est partiz.

Et se li autre ha apelé à tort, il covient qu'il l'emandoit à cely qui avoit doné lo jugemant de quoi il avoit apelé à tort.

Ansý doivent tuit cil qui hont deleauté lo bon jugemant; et de toz cex n'aura li sires que une seule emande; quar il n'est mie droit que un sire praignie d'une soule clame plusours loys.

CCLXII. Wirt ein urdel geschulden um
eynes mannes sache, deme zu lenrechte ge-
degedinget is, unde hat her zwierhande gut
oder drierhande, an swelkeme ubersten herren
di merre teil sines gudes dript, vor deme sol
men bescheiden daz beschulden urtel.

Irret daz die bundene zit, daz iz urtel
nicht ne mach bescheiden werden binnen si-
nir rechten zit, so die bundene zit erst lendet,
danne uber ses wochen sol men daz urtel
wederbringen.

Schilt eyn man eyn urtel nach der vulbord,
unde vulkumt her iz mit rechte nicht, her
mut daumme wedden deme, die daz urtel
vant, unde allen den der iz gevolgent habent.

Die herre ne wint aber nicht wen eyn ge-
wedde, went iz n'is nicht recht, daz man
ymande um eyne sache zwies oder dries
bezzere.

Swer aber an eynem manne den vrede unde
die vire brikt, der mut zwies wedden, umme
der eyne sache deme werlekeme unde deme
geistlecheme gerichte. Unde jene an deme
die vrede gebrochen is, der ne gewint da-
mede nicht wan eyne bute, went her mut ine
rechte gewere loben, ir men yme die bute
lobe, daz her die sache nicht me ne vordere.

CCLXIII. Ob zwei dorph umme eyne mark-
schedunge kiven, die naesten dorph die dabi le-
gent sollen se unterscheiden mit gezuge. Swelkir
den merren zuch hat die behalt.

Zweiet man an deme gezuge also sere, daz
men se nicht unterscheiden ne mach, so be-
schiede men se, also hi vor gesprochen ist.

CCLXIV. Allis daz hi vor geredet is, daz
ist von gemeneme lenrechte gesprochen.

Noch sol ich uch dre lenunge bescheiden,
unde sprechen swa se zweiet von gemeneme
lenrechte.

Wert en ordel besculden umme enes man-
nes sake, deme to lenrechte gedegedinget is,
unde heft he tvierhande gut, oder drierhande,
an welken overen heren de mere del sines
gudes dript, vor deme scal men besceden dat
besculden ordel.

Erret it de gebundenen dage, dat dat ordel
nicht mach besceden werden binnen siner
rechten tid, so de gebundenen dage erst len-
det denne over ses weken scal men dat ordel
vinden.

Scilt en man en ordel na der vulbord, unde
vulkumt he is mit rechte nicht, he mot
darumme boten deme, de dat ordel vant, unde
allen den, de des gevolget hebbet,
he en hebbe gesprekes gebeden vor der
vulbord.

De here en gewinnet dar aver nicht wen
en gewedde an; wenne it en is nicht recht,
dat men eneme manne umme ene sake tvies
oder dries betere.

We so aver an eneme manne den vrede
unde vire brikt, de mot wedden tvies umme
ene sake, deme wertliken unde deme geist-
liken gerichte, unde jene, an deme de vrede
gebrochen is gewinnet darmede nicht wan ene
bote; wen he mot eme rechte were loven,
dat he de sake nicht mer en vordere.

L. R. B. 140 (Lassb. 128, a); 141 (Lassb. 128, b, c);
142 (Lassb. 129); 143 (Lassb. 130, 131).

77. Of tvei dorp umme ene markscedunge tveiet.

Of tvei dorp umme ene markscedunge
tveiet, de neisten dorp de darbi liggen, sco-
len se besceden mit getuge. Welk er den
meren tuch heft, de behelt.

Tveiet se an dem tuge also sere, dat men
se nicht besceden en mach, so bescede men
it, also vor gesprochen is.

Allet dat hir vore geredet is, dat is von
gemeineme lenrechte geredet.

Noch seol ek besceden dre lenunge, unde
seggen, wur se tveiet von gemeineme len-
rechte.

Skb. 135.

Swen gerihte hat ze lehen von dem kunge, daz lehen mac nit komen an die vierdun hant. Reht lehen kumt mit rehte an die sibenten hant. Daz ist davon, daz der herschilte sibent sint, die lehenreht habent.

133. Von vanlehen. Skb. 136.

Und hort ein gravescaft in ein vanlehen, swen daz vanlehen hat, der sol die grafschaft hinlihen, inrhalp eins jars.

Und hort ein geriht darin, dem sol er daz selbe tuon, und tuot er des nit, so suln die kumen an den kunc, die die grafschaft oder daz gerihte von im solten han ze lehen; und der kunc sol in daz lihen mit rehte.

134. Von gerihtes lehen. Skb. 137.

Zwen man mugen an einem gerihte dehein lehenreht gemein han. Daz ist davon, daz nit wan einic man rihtær mac gesin; ez mac aber ein man einem anderm man daz gerihte wol dingen, daz er ze lehen hat.

Skb. 138.

Swen der kunc ze æhte tuot, oder ein ander rihtær, der mac nit rihtær gesin. Daz lantreht buoch seit wol, wer mit rehte mac gesin rihtær.

Swem sin geriht verteilt ist, daz er unreht gerihtet hat, oder umb ander schulde, vor dem sol niemen ze rehte stan. Er mac oh niemen ze rehte niht gebieten.

Dehein kint mac nit gerihten mit rehte ê daz ez achtzehen jar alt wirt. Und hat ez gerihte ze lehen, so sol ez han einen vormunt, der fur ez rihte; und derselbe sol oh des herren man sin, von dem ez das gerihte hat; daz ist ob ez vierzehen jar alt ist.

CXXVI. De fyez de que justise part.

Li sires done de sa main toz les fyez qui hont justise temporeil, et ne peut passer la tierce main; totes manières d'autre fyez vient bien an la septime main, for que il sunt de l'escu reaul sept qui tout sept hont droit et custume dou droit de fyez.

CXXVII. De fyez que on reprant à confanon.

S'il est aucons qui tyenye sa contey, ou que autre la tyenye de ly, il covient qu'il la prestoit didinz l'ant.

Et s'il y a justise temporeil, il doit faire ce meimes, et se il no lo fait, li roys lo peut faire, s'on l'an requiert.

CXXVIII. De fyez de justise temporeil.

Duy homes ne poont ansamble tenir un fyez de quoi part justise temporeil. C'est por ce que une justise ne peut avoir à une fois for que un juge. Et cil qui tient justise de seignior à fyez lo peut bien metre à un autre

Quant li roy ou un autre juge vuet un home per setance metre an l'aht, si tot qu'il la deservi, il ne peut plus estre juges.

Ou si tost que il ha tout fait que li roy ou un autre juge li ha forbannyz ses biens per jugement por ce qu'il ne tenoit droite justise, ou por autre chose queiz qu'ele soit. Devanz cely ne doit nuls droiteier.

Nuls hons ne doit estre juge per droit s'il n'a XXI ant passez. Et se il tient justise à fyez, il covient qu'il hait un prodome à tuour, qui tyenye la justise por ly et doit estre hons dou chie seignior, por ce que li chie seignior hait passeiz XIV; autrement ne peut avoir homes tant qu'il aient reprix de ly.

Swere gerichte zu lene hat von deme kuninge nederwart, daz ne mach nicht comen an die virde hant, ane schultechdum alleyne, durch daz nichen greve dingen ne mach ane beleenden schultheiten.

Vet. auct. II, 67, 68.

Iz ne mach och nieman nichen gerichte lien, daz yme gelegen is, iz ne si eyn sunderlich gerichte, daz in sin gerichte hore, alse graveschaph dut in de marke unde in andere vanlen. Daz mut her wol virlien, unde me muz iz san mit rechte nicht ledich behalden uber eyn jar. Also ne mut die koning nichen vanlen.

Vet. auct. II, 68.

Zwene man ne mugen an eyneme gerichte nicht gemeyne lenrecht haben; daz gedinge mach man aber da an verlien, alse an anderme lene.

CCLXV. Swene die koning in achte getan hat, der ne mach nicht richten mit rechte, noch sweme sin gerichte verdielt is, di wile her iz nicht uzgezogen ne hat, noch nieman upphe dene daz gericht irstirft, di wile her iz nicht unfangen ne hat.

Swere eigen zu lene hat, da n'is nichen volge

78. We gerichte to lene heft.

We gerichte to lene heft von deme koninge nederwart, dat en mach nicht komen in de verden hant, ane sculthedom allene, dor dat nen greve ne dingen en mach ane belenten scultheten.

It en mach ok neman nen gerichte lien, dat eme gelegen is, it en si dat it in en sunderlik gerichte horet, alse gravescap in de marke unde ander vanlen. Dat mot men verlien, unde mot it san mit rechte nicht beholden over dat jar; alse en mot de koning nen vanlen.

Tvene man en moten an eme gerichte nen gemeine lenrecht hebben. Dat gedinge mach men aver daran vorlien alse an deme lene.

Wen de koning in achte gedan heft, de en mach nicht richten mit rechte, noch weme sin richte vordelt ist, de wile he it nicht utgetogen en heft, noch jeman, uppe den gerichte erstervet, de wile he it nicht unfangen en heft.

L. R. B. 144 (Lassb. 132, b.); 145 (Lassb. 133); 146 (Lassb. 134, a); 147 (Lassb. 134, b, c).

79. We egen to tene heft. Von borchlene.

We so egen to lene heft, dar is nen volge

135. Der mit eigen belehent ist. Skb. 139.

Ob ein eigen des riches wirt, also daz ez an daz riche erstirbet, oder daz man ez an ein gotshus git, der man der daz ze lehen hat, der verliuset damit nit; er sol zuo dem herren komen, und sol sin lehen vordern, als daz buoch hie vor seit.

136. Von burclehen. Skb. 140.

An burclehen ist gedingede und gewette, als an anderm lehen.

Burclehen mac niemen hin gelihen, der ez ze lehen hat. Lihet aber der burgæer sin burclehen hin einem andern, swenne der herre des innen wirt, er mac im wol mit urteil gebieten, daz er sin guot inr sehs wochen wider neme, und sin burclehen. Und tuot er des nit, er mag im mit rehte und mit urteil sin burclehen an gewinnen, als daz lehenrecht hievor seit.

Stirbet der burgæer ê ditz geschehe, und hat der belehente man daz guot in sinr gewer nah lehensrechte ane rehte widersprache herbraht jar und tac, er volge sinem guote in sinr jarzal an den obern herren. Das ist reht, ob er ez erziugen mac, als lehensrecht ist; ditz ist, ob im der underherre reht verzihet. Der man mouz oh swern, daz er nit en wesse, daz ez burclehen wær, do er ez enphie.

CXXIX. D'aleuc qui est divenuz fyez.

Se il est un aleuc qui est au roy, quant il achiet per faute ou per mort d'ome qui ha hoair, ne pert mie son fyez por ce; il doit venir au seigniour et doit requerir son fyez an la manière que nos avons dit desus.

CXXX. De fyez de chastiaul.

Fyez de chastiaul se peut metre à vie h'ome et se met per covenances, et doit ban et loys come autre fyez et cil qui lo tyent; dou seigniour à fyez ne le peut metre autrui à arière fyez. Et s'il lo met an autry main, li sires li doit comander qu'il lo rape-
loir didinz VI semaines; et se il ne lo rapele
didinz son terme, li sires lo doit recouvrer an
la manière que cil livre nos anseignie anqui
ou il parle dou droit de fyez de chastel.

Et ce que nos avons dit dou droit de chastel nos vos disons dou droit de borjoys qui funt borjoysye aus chastiau et lo funt por malice.

Et se il meurt aincoys que ce se face, et cil qui lo tient de ly an est an possession et l'a tenuz ant et jor an bien et an paix sanz contredit d'home qui soit, et l'a tenuz come fyez, se doit tenir. Il doit seygre son ant selon la custume dou fyez; c'est à dire au chye seigniour, se il peut prover que griez li soit fait per lo seigniour, de cui il lo tenoit, ansy cum on doit prover chose de fyez; c'est à dire se li sires ne li fait droit; ainsy l'antandez; et covient que li vassauz jurait que il ne savoit quant il resprit son fyez que ce fust fyez de chastiau.

C'est à dire que un hons reprant aucons biens d'on seigniour qui sunt an terre plane, et preignyent les fruiz per dehors, soit vin, soit bleif, et tote voie covient qu'il haient un osteil au chastel, et que il y demoroient aucon certain terme por faire honour au seigniour.

an. Doch get de lenunge biz an de sebeden hant, also ander len, daz des riches gut is.

Der nichen mach deme anderen volge versagen noch lenrechtes weigeren an deme gude, wan die uberste herre, des eigen iz ist.

Vet. auct. II, 69.

Die selbe herre die daz gut liet, die mut iz och wol weder nemen, ob her des bedarph, deste her iz deme manne irstade mit glicher wisle an des riches gude.

Vet. auct. II, 70.

CCLXVI. Ob eigen des riches gut wirt, so daz iz in das riche irstirft, oder daz man iz in eyn goddeshus gift, den man der iz zu lene hat ne mach men von der volge nicht wisen.

An borchlene is gedinge also an anderme lene.

Borchlen ne mach nichen borgere vierlien. Liet aber die burgere sin borchlen wech, swen daz die herre vireschet, die mach yme wol mit ortelen gebieden daz her sin borchlen binnen ses wochen untwerre, unde weder neme.

Ne dut her des nicht, her mach yme virdielen sin burchlen.

Stirft die burgere er daz gesche, unde hat die belende man daz gut in sinen lenis geweren ane rechte wedersprache herebracht, her volget sime gude binnen siner rechten jarzale an den ubersten herren, deste her iz gezugen muge also lenrecht is.

Sweren mut och die man daz her nichen des herren len da ane wiste.

an; doch geit de lenunge in de seveden hant, also ander len, dat des rikes gut is.

Der men en mach deme anderen nicht volge vorsegen, noch lenrechtes wegeren an deme gude, ane de overste here, des dat gut egen is.

De here de dat gut let mot it wol weder nemen, of he is bedarf, deste he it deme manne irstade mit gelikem wesle an deme gude.

Of egen des rikes wert, so dat it in dat rike erstervet, oder dat man it an godeshuse gift, den man de it to lene heft en mach man von der volge nicht wisen.

In borchlene is gedinge also an andereme gude.

Borchlen en mach nen borgere vorlien. Liet aver en borgere sin borchlen enwech, wen de here it eschet, de mach eme mit ordelen gebeden, dat he binnen ses weken sin borchlen untwere unde weder neme. En dut he is nicht, he mach eme sin borchlen verdelen.

Sterft de borgere er dat gesche, unde heft de belende man dat gut an sinen lenes geweren ane rechte wedersprake hergebracht, he volge sime gude binnen siner rechten jartale an den overen heren, deste he it getugen moge also lenrecht is.

Wente de man scal dor recht sin recht an deme gude tugen, unde nicht sines heren recht.

Sveren mot ok de man, dat he nen des heren borchlen daran en wiste.

137. Manlehen mac nit burc lehen sin. Skb. 140.

a. l. 5.

Der herre mac oh sinr manlehen niht uf-
gen, und wider ze burclehen enphahen. Tuot
er aber dazselbe, so vordern die man ir lehen
an den obern herren; wan dehein herre sinem
man sin lehen weder genidern noh gehohern
mac mit rehte.

Und ist daz ein guot des herren eigen ist,
und hat daz ein man zelehen, und wil daz
ein herre ze burclehen machen, des mac er
mit rehte nit getuon. Der man hat doh sin
guot fur reht lehen. Und tuot der herre dem
man daruber unreht, daz vorder als daz lehen
buoch hie vor seit.

138. Wie ain gedingede bresten mac. Skb. 138.

Stirbet ein man in der wile und sin wip
kint treit, und hat er sin lehen einem man
gedegedinget, mit des herren willen, und ist
diu frowe des kindes nit genesen, der man
sol sich des guotes mit rehte underwinden,
unz diu frowe des kindes genist. Und ist ez
ein sun, so ist daz gedingede zerbrochen, ob
ez lebendic geboren ist.

Und dinget ein man sin guot einem andern
man, und gewinnet er darnah einen sun bi
sime lebenden libe, daz gedingede ist aber
zerbrochen.

Ob man nit gelouben wil, daz daz kint ein
degenkint si, oder daz ez nit lebendic geboren
si, daz sol man erziugen, als daz lantrechtbuoh
hie vor seit.

139. Ob der herre die burc hin lihet. Skb. 142.

Verlihet ein herre sine burc ganze hin,
und lihet er si sinem ungenoze, die burgær
sint nit phlihtic ir burclehen z'enphahenne
von im. Daz ist davon daz er ir herren ge-
noz, noh ir ubergenoz nit ist.

Und ist er sin genoz, si suln ir burclehen
von im enphahen.

Und ist er sin undergenoz, si varnt mit
rehte ab der burc, und hant ir burclehen im-
mer mer fur reht lehen.

Li sires ne peut mie lo fyez de son home
resigner à son chye seigniour et après re-
prendre de ly, por desheriter son home; et
s'il lo fait, il doit recorre à son chie seigniour
ainsi cum nos avons dit devanz, quar li sires
ne peut per droit lo fyez de son home aviler
ne monter sanz la volonté des homes.

El se il avient que un sire mete aucons de
ses biens qui sunt ses aleuc, et les met à un
home à fyez de chastiauz, il ne le peut faire,
quar il lo tyent cum simple fyez, qui n'est
mie à la custume de fyez de chastiau, qui
sunt plus fors que les autres custumes de
fyez. Et se il le fait, li autres doit faire
ansy cum nos avons dit desus.

CXXXI. Comant chose mise à vie d'ome peut faillyr
son terme durant.

Se un hons meurt, et sa feme demeure
grosse d'anfanz, et ha mix son fyez à un
autre à sa vie per la volonté de son seig-
niour, et la dame n'est ancors acuchye de
son anfanz, li vassauz peut prandre et tenir
les biens tant que li anfes soit neiz. S'il est
fiz, li autres n'y ha riens, por que il soit neiz
vix.

Et se un hons li met per tans cum il vit,
et il meurt, * quite et quite matelet * [sic].

Et qui ne vourra croire que li enfes soit
neiz vix, on lo doit prover an la manière que
li livre dou droit paisain nos anseignye au
chapitre deys anfant qui ne sunt neiz an
droit tans.

CXXXII. Se un slres preste son chastiau.

Se un sires met son chastiau à fyez tot
per antyer à un home de plus basse condi-
tion qu'il n'est, sie homes ne sunt mie tenuz
de reprendre de ly, se il ne vuelent; quar il
ne peut aviler; et s'il est ses pariers on plus
haut, il doivent de ly reprendre per droit.

Et s'il est plus bas que lour sires, et il ne
s'an vult soffrir qui'l ne li mete, li gentil home
qui demeurent an chastiau per rayson de lour
fyez et per especiaul covenances qu'il hont
au seigniour s'an peuvent partir, et aler demo-

CCLXVII. Die herre ne mach och siner manne len nicht uphlazen unde zu burchlen untfan. Dut her iz aber mit unrechte, se sinnen an den ubersten herren der lenunge oder der wisunge an den man, der ine lenrecht mit dem gude muge dun.

Stirft eyn man di wile sin wiph eyn kint dreget, unde is daz gedinge an deme gude virlegen, jene deme iz gedinge is virlegen daran die sol besizen mit deme gude biz an de zit, daz daz wiph eynen sonen gewinne.

Die sone ne vernt och neman nichen gedinge, her ne werde lebendich geboren, unde her ne lebe na des vater tode.

CCLXVIII. Aber liet eyn herre sine burch ganz, oder lezit her sisime ungenoten, die burgere sint nicht plichtich zu volgene an jenne mit yrme borchlene, mer se sollen't behalden von deme se iz gehal habet vor ire rechte leen, oder se sollen damete volgen an deme her iz gelazzen hat vor ir rechte leen.

Unde ir buw uph ir burch sol men in gelden, ob se nicht bliben ne willet.

De here en mach ok siner manne len nicht uplaten unde to borchlene untfan. Deit he it aver mit unrechte, so sinnen se an den overen heren der lenunge oder der wisunge an den man, de en lenrecht an deme gude moge don.

Sterft en man de wile sin wif kint dreget, unde is dat gedinge an sime gude vorlegen, jene deme dat gedinge gelegen is daran, de scal besitten mit deme gude went an de tid dat det wif enen sone gewinne,

he en werde levendich geboren, unde he en leve na des vater dode.

Vorliet de here sine borch ganz, oder let he se sime ungenoten, de borgere en sin nicht plichtich to volgene an jene mit borchlene, wenn se scolten it beholden von deme se it gehat hebbet vor en recht len, oder se volget darmede an den, deme he it gelaten heft vor en recht len.

Unde ere buwinge uppe der borch scal men ene gelden, of se nicht bliben en willet.

Und hant si gebuwen in der burge, huser
oder ander bu, den bu suln si abbrechen, und
von dannen fuorn, swar si guot dunket. Wil
aber in der herre den bu gelten, als er wert
ist, den suln si im gen ze koufen, als in die
lute schazzet.

An burclehen ist anvel und gewette des
herren, und gedingede als an anderm lehen.

140. Ob der burger sin burclehen verlihet. Skb. 142
a. l. 6.

Lihet ein burgær sin burclehen einem andern,
daz ist nit reht. Swer burclehen hat, der mac
daz nit furbaz gelihen.

Der man volget burclehen an einen andern
herren wol, und erbet an sinen sun mit reh-
ten wol.

Swer aber burc und burclehen hat, stirbet
er die wile siniu kint und ander sin erben
ze lehenreht unbeteilt sint mit der burc, so
sind in phlihtic die burgær in allen ze swern,
getriwe und holt ze wesenne, als burgær ir
burcherren sin suln.

Ist si ein frowe, der suln si dazselbe tuon.
Die burgær suln behalten die burc wider aller
mængelich als burgær reht ist. Daz sol tuon
ein jegelich burgær, die wile er sin burgær
sin wil.

141. Von burclehen dienste. Skb. 143.

Ein jegelich man enphaht sin burclehen

rer la ou lour plaira, sanz meffaire, et doi-
vent toz jors joyr deis biens de lour fyez, et
les tindront à la custume dou droit de fyez,
for que de demorer au chastiau.

Et s'il y hont maisons on autres édifices, il
les an poent oster, et mener la ou lour
plaira.

Chascons hons qui tyent fyez de chastiau

An burchlene is angevelle unde nichen gewedde des herren unde gedinge also an anderme leene.

Liet eyn herre sin burchlen eyneme manne zu leene, her ne kan is yme mit leenrechte nicht gebrechen.

Der volge darvet her da an, iz ne come daumme, also hi vore geredet is. V. a. III, 1.

Die man volget burchlene und beerft sine sone damede, al si beide burch unde burchlen eigen des herren, der iz eme gelegen hat, oder ir ander.

Von des riches gude mut men wol burchlen lien, al si de burch eigen.

In borchlene is anevelle unde gewedde des heren unde gedinge also an anderme lene.

Liet en borgere sie borchlen eme manne to leene, he en kan it eme mit lenrechte nicht gebreken; der volge darvet he aver daran, it en kome darumme, also vore geredet is.

De man volget borchlene unde beervet sinen sone damede, al si borch unde borchlen egen des heren, de it eme gelegen heft, oder enes anderen.

We so aver borge unde borgere heft, sterft he de wile sine kint oder andere sine erven to lantrechte oder to lenrechte umbedelet sin mit der borch, de borgere sin plichtich an allen to swerende truwe unde holt to wesende also borgere erme heren wesen scolen, se sin wif oder man, unde ere borch to beholdene weder aller manlikeme na borgere rechte.

Dit scal don en jowelk de wile he ere borgere wesen wil. Sin borchlen ne darf he aver nicht mer von er eneme untfan.

Von des [rikes] gude mot men wol borchlen lien, al si de borch eigen.

niht wan von einem herren, ob er wil, oder von einr frowen.

Von burclehen sol der man nit herverte varn, noh deheinen andern dienst tuon; er sol uf der burc wonen, und sol die bewarn, und sol wern ob si des bedarf; und sol sinem herren urteil vinden umb burclehen, und nit umb ander lehen. Hat aber er reht lehen oh von im, so mag er oh wol urteile vinden umb rehtes lehen.

142. Wa man umb burclehen rihten sol. Skb. 143.

Burclehen reht mac der herre nit gehaben, wan innerhalb der veste uf der burge, und oh mit den mannen die uf der burge burclehen hant.

Ez sol niemen furspreche sin, noh urteil vinden, noh verwerfen, noh geziuc sin in burcrehte, wan der von dem herren burclehen hat; ez sol och mit rehte niemen fur gebieten ze burcreht wan der torwartel.

143. Von vanlehen. Skb. 143 a. l. 6.

Über fursten, und über ander herren die vanlehen hant, mac niemen urteil vinden, noh fursprech sin in lehenrehte, wan der oh furste ist, und vanlehen hat, oder die vanlehen hant und nit fursten sint.

Und hat ein herre vanlehen, der ist wol geziuc in lehenrehte.

Der furste heizet da von ein furste, daz im der kunc daz furstenampt lihet mit sinr hant; und lihet der kunc ein fursten ampt einem fursten, und lihet ez der furste danne furbaz einem andern, dazselbe furstenampt, daz im der kunc hat gelihen, und von dem er wol mit reht ein furste ist, und oh wol ein furste mac geheizen, als ez der furste einem andern gelihet, derselb mac danne niemer ein furste davon geheizen; daz ist davon daz er der vorderst an dem lehen niht en ist.

144. Von fursten lehen reht. Skb. 143 a. l. 8.

Swer furste ist und vanlehen hat, der sol deheinen leigen ze herren han wan den kunc; und ist er eins andern leigen man, so mac er nit furste gesin.

n'est tenuz de reprendre son fyez for que d'un seignior ou d'une dame.

Et n'est tenuz d'aler grant viage avoeque lo roy n'avoique autre seignior, ne faire autre grant servise; il doit tenir et contreuver au chastiau, et garder, se il an ha mestier; quar au chastiau doivent metre plus grant diligence de garder que an autres viles.

Il poent bien doner jugement per devant lour seignior an droit de fyez de chastiau, et ne mie d'autre droit de fyez. Et s'il tient autre fyez dou seignior, il peut doner jugement d'autre fyez.

Nuls sires ne doit faire jugier de droit de fyez de chastiau, se n'est sor lo chastiau dont li fyez meut.

Et ne doit nuls autre doner jugement an plait de fyez de chastiau, ne porter guerantie, n'estre avocat, se il ne tient dou seignior fyez de chastiau.

Contre princes et contre les autres haut baron qui tyenient fyez de confanon ne peut nuls hons estre avocat et temoins, et peut doner jugement an plait de fyez qui meut de prince, se tant n'estoit que il ne tenist fyez de ly, on que il ne fust an son office. Chascons qui tient fyez peut parler an plait de fyez per devant lo seignior de cuy il tyent.

Van burchlene n'is her nicht plichtich zu dienen, neweder hofvart noch hervart; mer uph der burch sol her wonen, unde sol se weren, ob se iz bedarf, unde sol sime herren urtel vinden zu burchrechte.

Vet. auct. III, 2.

Burchrecht ne mach die herre nirgen haben, wan upphe sinen burgen.

Ordcl vinden unde zuch wesen ne mut och nieman, her ne habe burchlene van deme herren. Vet. auct. III, 3.

Och ne mach men von burchlene ordcl vinden noch zuch wesen uber den die recht len hat, noch jene uber dissen.

Vet. auct. III, 4.

Von jewelkeme anderen lene ane burchlen mut eyn man urtel vinden uber den anderen unde zuch wesen, de an deme herschilde vulcomen is, ane upphe vorsten vanlen.

Die vorste mach aber wol urtel vinden unde gezug wesen uber jewelken man des riches.

CCLXIX. Vorste heizit da umme vorste des riches, daz sin vanlen, da her vorste von wesen wil, nieman vor yme untfan ne sol. Swen iz eyn ander vor yme untfeid, der iz yme liet, so n'is her die vorderste an der lenunge nicht; daumme ne mach her von deme lene nichen vorste wesen.

Swen so vanlen hat unde vorste is, der ne sol nichenen leien zu herren haben, an die koning.

Von borchlene en is he nicht plichtich sime heren to denende, neweder hofart oder hervart; wen uppe der borch scal he wonen, unde scal se weren, of se is bedarf, unde scal sime heren ordcl vinden to borchrechte.

Borchrecht en mach de here nergen hebben. wenne uppe sinen borgen.

Ordcl vinden unde tuch wesen en mot neman he en hebbe borchlen von deme heren.

Ok en mach men von borchlene noch ordcl vinden noch getuch wesen over den, de recht len heft, noch jene over dessen.

Von jewelkem anderen lene ane borchlen mot en man ordcl vinden over den anderen unde getuch wesen, de an deme herschilde vulkomen is, ane upphe vorsten vanlen.

De vorste mach aver wol ordcl vinden unde getuch wesen over jewelken belenden man des rikes.

Vorste het darumme vorste des rikes, dat sin vanlen dar he vorste von wesen scal, dat dat neman vor eme untfan scal; wen it vor eme en ander untfait, de it eme liet, so en is he de vorderste nicht an der lenunge. Darumme en mach he von deme lene nen vorste wesen.

We so vanlen heft unde vorste is, de en scal nenen leien to heren hebben ane den koning.

Über der fursten lehen diu in daz fursten-
ampt nit gehorent, und uber der herren lehen,
diu nit in ir vanlehen horent mag ein jege-
lich man ze lehenrecht wol mit rehte sprechen,
der lehen von im hat.

Nieman mac gewiern in lehenrechte urteil
ze vinden und geziuc ze wesenne, furspreh ze
sinne, der herre uf den man und der man uf
den herren, und der mäg uf den mäs.

145. Von dez kunges lehen recht. Skb. 144.

Der kunc sol mit rehte wol teidingen einem
fursten ze lehenrechte uber sehs wochen.

Daz sol er tuon mit sinem brieve, der ver-
sigelt si, und uf einen bescheidenen tac.

Der kunc sol deheine stat benennen, noh
hof, noh gespræche, da er hin komen sule;
wan swa der kunc ist, da teidinget man wol
umb lehenrecht.

In gebundenen tagen und an allen steten,
wan in kirchen und in kirchove, ane die mac
der kunc sin lehenrecht wol han swa er wil.

146. Burcreht. Skb. 145.

Diu buretor suln offen sten, in swelher
burge daz ist, da ein jegelich herre umb lehen-
recht inne teidinget umb burclehen. In be-
slozen wenden und under dache da sol
niemen um lehenrecht teidingen noch urteil
vinden.

147. Waz der phallinsgrave von Rine liben sol. Skb. 146.

Und ist daz ein romscher kunc stirbet, und
wirt inr jars vrist nit ein ander kunc geno-
men, ob daz die sument, die da welen suln,
oder ob ez sumet und irret daz zwen kunge
erwelt werdent, oder daz deheinr werde er-
welt, des suln die fursten und ander des riches
man nit engelten an ir lehen.

Und wird ez nit verrihtet umb einen kunc
inr jars vrist, so suln alle die lehen von dem
riche hant iriv lehen enphahen von dem phalz-
graven von Rine, ane die fursten; diu suln ir
furstenampt nit von im enphahen.

Alle die vanlehen hant von dem riche, daz
niht fursten ampt sint, diu suln si enphahen
von dem phalzgraven von Rine, si werdent
aber davon nit des phalzgraven man, si wer-
dent des riches man; wan er libet in sin

CXXXIII. De plait de fyez de roy.

Li roys doit bien per droit plaidoyer de
droit de fyez à un de ses barons, et doit do-
ner jor de VI semaines.

Et il lo doit faire perletres sclees de son
scel, et à certain jor.

Et ne li doit mie nomer certain vile, for
que certain jor.

La ou li roy est presanz peut on bien plai-
doier de droit de fyez, for per jor de feste,
et an mostier et an cimistièr sanz meffaie.

CXXIV. De droit de fyez de chastiau.

Quant un sires plaidoie an un chastiau de
plait de droit de chastiau, la porte dou chas-
tiau doit estre overte; quar de droit de fyez
ne doit nul hons doner jugemant desoz toit,
ne à portes fermées.

CXXXV. De droit ou de plait de fyez de confanon.

Se li roys de Rome meurt, et il n'y ha
autre didinz l'ant per lo deffaut deys élisours,
ou que il an y hait elyt andos, an ce ne
doivent avoir damage li princes et li autre
grant barons dou reame quant per rayson
de leur fyez.

Quar se il ny ha roy didinz l'ant, tuit cil
qui tiennent fyez dou royz doivent leur fyez
resprandre dou conte palatin dou Reyn, for
que li princes; ce sont ly elysours; cil ne
doivent mie reprandre de ly leur offices.

Tuit cil qui tiennent fyez de confanon dou
roy qui n'est mie fyez de office de prince, il
lo doivent reprandre dou comte palatin, et
ne deviennient mie sye home, quar il ne leur
done point dou syen; il leur met et outroie

Upphe jewelkes vorsten leen ane vanlen mut jewelk man, die von sime herren beleent is, zuch wesen unde urtel vinden, ob her an deme herschilt vulcomen is.

Vet. auct. III, 4.

Nieman ne mach och weigeren zu lenrechte urtel ze vindene, zuch unde vorspreche zu wesene, die herre upphe den man und die man upphe den herren, unde die mach upphe den mach.

CCLXX. Die koning mut wol degedingen zu lenrechte eyen vorsten uber ses wochen mit sime ingesegele unde mit sime brieve in eyne bescheidene stad.

Nicheyne wort ne darf her benumen an sinen degedingen, wen swar die koning offenbare degedinget, da is die hof.

Binnen bundenen tagen unde in allen steden, ane in kerken, mut die koning sin lenrecht wol halden.

Die burchdore sollen offen sin, da die herre zu burchrechte degedinget ine. Binnen beslozzenen wenden unde under dache ne mut nieman urdel vinden.

Vet. auct. III, 5.

Die burchdore sollen offen sin, da die herre zu burchrechte degedinget ine. Binnen beslozzenen wenden unde under dache ne mut nieman urdel vinden.

Die burchdore sollen offen sin, da die herre zu burchrechte degedinget ine. Binnen beslozzenen wenden unde under dache ne mut nieman urdel vinden.

Die burchdore sollen offen sin, da die herre zu burchrechte degedinget ine. Binnen beslozzenen wenden unde under dache ne mut nieman urdel vinden.

Upphe jowelken vorsten len ane vanlen mot jowelk man, de von sime heren belent is tuch wesen unde ordel vinden, of he an deme herschilde vulkomen is.

Neman en mach ok weigeren to lenrechte ordel to vindende, tuch unde vorspreke to wesen, de herre upphe den man unde de man upphe den heren, unde de mach upphe den mach.

De koning mot wol degedingen to lenrechte eneme vorsten over ses weken mit sime breve unde mit sime ingesigele in ene bescedene stat.

Nene wort darf he benomen an sinen degedingen, wenne wur de koning openbare degedinget dar is de hof.

Binnen gebundene dagen unde in allen steden ane kerken unde kerkhof mot de koning wol sin lenrecht holden.

De borchdor scolten open sin dar de here to borchrechte degedinget inne.

Binnen beslotenen wenden und under dake en darf neman ordel vinden.

Die burchdore sollen offen sin, da die herre zu burchrechte degedinget ine. Binnen beslozzenen wenden unde under dache ne mut nieman urdel vinden.

Die burchdore sollen offen sin, da die herre zu burchrechte degedinget ine. Binnen beslozzenen wenden unde under dache ne mut nieman urdel vinden.

Die burchdore sollen offen sin, da die herre zu burchrechte degedinget ine. Binnen beslozzenen wenden unde under dache ne mut nieman urdel vinden.

[147. 148.]

guot niht, er libet in des riches guot; davon sint si des riches man.

Swer daz lehen verjært gein dem phalzgraven von Rine, so ist dem riche daz guot och ledic worden. Und verjært jemen daz guot von dem phalzgraven, so sol sich der phalzgrave des guotes underwinden dem riche ze nutze; und sol daz einem kunge wider antwurten, so der wirt.

Die fursten suln ir ampt mit rehte han. Und swaz si ander lehen von dem riche hant unz in ein kunc ane krieg wirt, so suln si diu lehen enphahen von dem phalzgrave von Rine.

Und swer im des wider ist, der verliust des herren hulde. Diz ere hat der hohe phalzgrave von Rine davon, daz er rihtær ist uber den kunc umb sine schulde.

148. Wie der burger die burc bewarn sol. Skb. 147.

Niht wan umb dri sache mac der herre geschuldigen sinen burgær ob er sih veruntriwet gen im, oder ob der burgær die burc nit bewart als er sol ze rehte, oder daz er im unrehte tuo an sinen burclehen.

Ob der herre teidinget sinem burgær ze burcrehte umb die sache die hie genennet sint, daz sol er im selbe sagen in sin hus. So sol er im darnah mit burcrehte volgen, und er sol im die selben sache also kunden, daz ez zwen siner manne horn.

Darnah so sol er im mit burcrehte volgen, sunder bescheidenen tagen, als daz lehenbuoch hievor seit.

Wirt dem man sin burclehen verteilt daz er nit zegagen ist, daz sol er inr sehs wochen understen, oder man verteilt im daran alle sprache.

135. 136.]

les fyez il tyennient dou reame; quar c'est de son office.

Et lo repraignient de ly por ce que il puissent user de lour droit et de lour justise temporeil.

Et qui ne lo reprant de ly dedinz l'ant, li cons palatins lo doit reprandre et tenir tant que il y hait roys. Et quant ce sera, il ly doit randre lo fyez et les fruiz qui l'an a trait.

Li princes doivent tenir tot quant que il tyennient dou roys et lour fyez et leur offices an bone paix, sanz reprandre d'autrui, tant que il y hait roy qui soit an plaine possession dou reame.

Et adonque doivent lour fyez reprandre dou conte palatin an la presance dou roy. Teil dignité ha li contes palatyns.

Et qui de ce va à l'ancontres, il pert l'amour dou roy, et ceste honour ha il porce que il est juges sor lo roy, et doit oyr les causes qui se funt contre lo roy de par les princes, ansi come vos avez oyz an livre dou droit paisain an cel chapitre qui dit que, se ly roy n'est de bone vie, ou que il face chose qui soit contre la foy ou aucons autres cas qui sunt noteiz, la besoigne se doit demener per lo conte palatyn.

CXXXVI. De fyez de chastiau.

Li sires ne peut son borjoys ancolper for que por trois choses. La prumièr est, se il rumt sa foy anver ly. La secunde est, se il ne garde lo chastiau ansi come il doit. La tyerce rayson est, se un de ses visyns se complaint de luy au seigniour que il ly fait tort dou fyez que il tyent de ly, ou que il l'an met an plait an forme de droit de fyez de chastiauz.

Tor celes trois raysons li peut il dire jor an sa boche, et se il ne lo trueve an place, il li doit mander à son hosteil per son messages an la presance de dos borjoys, por estre temoins, se li autres lo voloit metre an nye.

Et lo doit li sires demener per droit de fyez de chastiau per jors certain ansi cum li livre dou droit de fyez nos anseignie.

Se il avient que un hons perde son fyez de chastiau per jugemant, et il n'est an présance, il lo doit rapeler didinz VI semaines; et se il ne lo fait, il l'aura perdu per droit jugemant.

Nicht wen umme dre sache mach die herre
degedingen sime burgere: ob her sich virun-
truwet jegen ine, oder ob her der burch, da
her burgere is untruwe dut, oder ob eyn
burgere upphe den anderen claget umme
burchlen.

Vet. auct. III, 6, 7.

CCLXXI. Ob eyn herre sineme burgere dege-
dingit zu burchrechte um disse schult, her selbe
oder sin bode sol yme kundegen daz dege-
ding, yme selbene, oder in sinen hof, da iz
zwene sine burgere an horen.

Vet. auct. III, 7.

So sol her yme volgen mit burchrechte
sunder bescheidenen hof, als iz lenrecht hi vor
sait.

CCLXXII. Virdielt aber die herre sinem
burgere sin burchlen, daz sol her binnen ses
wochen uz zen, oder men virdielt yme al
ansprache da an.

Vet. auct. III, 8.

Nicht wenne um dre saken mach de here degedingen mit sime borgere: of se sik untruwet weder en, oder of he der borch, dar he borgere is ofsneke deit, oder of en borgere uppe den anderen claget umme borchlen.

Of de here sime borgere degedinget to
borchrechte umme desse scult, he selve oder
sin bode scal eme kundigen dat geding, eme
selven oder in sinen hof, dar it tvene sine
borgere an horen.

So scal he eme volgen mit borchrechte
sunder bescedenen hof, alse dat lenrecht hir
vore leret.

Vordelet de here sime borgere sin borch-
len, dat scal he binnen ses weken ut ten, oder
men vordelt eme alle ansprake daran.

149. Ob der burgär ab der burc vert. Skb. 147 a. l. 4.

Ob ein burgär mit sim ingesinde von der burc gevarn ist, und biutet im der herre wider uf ze varne, und wirt im selben daz gekundet in sin hus oder in sinen hof, oder im selber swa er uf der straze ritet oder get, oder ze huse und ze hove, ob er selbe die wile nit dar inne ist, daz ez zwene der burgäer da hornt, und vert er niht uf inr sehs wochen: man verteilt im sin burclehen, in wende danne ehaft not.

Kumt er aber der burgäer uf die burc inr sehs wochen, und belibet ein naht darufe mit sim gesinde, man kan im sin burclehen nimer verteiln.

Zwinget aber in der herre mit urteil daruf, so muoz er dem herren wetten.

Reht lehen und burclehen diu mag ein man mit einr lehenunge wol enphahen, also daz er der lehenunge beider und ir jetweder sunderlich geziuge habe.

150. Ob ein burc zerbrochen wirt. Skb. 149.

Wirt ein burc mit rehtem gewalte zerbrochen umb ungeriht, da der burgäer unschuldig an ist, er sol sins burclehens darumb nit darben. Die wile diu burc unerbuwen ist, so ist daz burclehen sin reht lehen; als diu burc wider gebuwen wirt mit tulle oder mit zune, und ein tor daran gehangen wirt, so sol ein jegilich burgär wider uf varn inr aht tagen.

Ez mac mit rehte niemen keine burc wider gebuowen, diu mit gerihte nider ist gebrochen ane des kunges urlop. Und ist die wile dehein kunc, oder ist der kunc ze tuschem lande nit, so muoz er des lantrihtærs urlop han, in des geriht si lit.

151. Ob ein burc und burclehen ist gesundert. Skb. 150.

Ob ein burc und daz burclehen nit in einen gewalt horent, und nah des herren tode sunderlichen herren ledic werdent, und daz burclehen gezweiet von der burge wirt: der bur-

Se il ne met avant achose de cors que il puisse prover, li sires l'ajornera et li fera droit.

Se un hons se despart d'on chastiau de quoi il est borjoys, il et sa maignie, pour aler demorer an autre leuc sanz lo congié dou seignour, et li sires comande d'aler ariers, et li sires ou ses messages lo dit à ly, se il lo trueve, et se il ne lo peut trover, il lo dit à son hosteil à maygnie an la presance de dos de ses borjoys, et il ne revient dedinz VI semaines, il pert son fyez per droit jugemant de fyez de chastiau, se il no laisse per achose manifeste.

Et se il revient an chastiau, et il y demure une soule nuyt, il et sa maygnie, nos disons didinz les VI semaines, il ne pert mie son fyez.

Et se li sires lo contraint que il comandoit qu'il lo face per droit et per jugemant, il covient que li sires hait s'emande.

CXXXVII. De droit de fyez de chastiau.

Un hons puet bien tenir droit fyez et fyez de chastiau tot ansamble et d'on seignour an teil manière qu'il hait de chascun fyez les lettres dou seignour ou vix temoignage qu'il ha reprist chascun fyez de per soy. Ainsi les peut il bien tenir per droit.

CXXXVIII. Se un chastiau est desrochiez per sentence.

Se un chastiau est desrochiez per force per lo fait d'on seignour, et sye home n'y hont colpes, por ce ne doivent il mie perdre lour fyez. Et tant que li chastiau soit refait doivent il tenir lour fyez an custume de autre simple. Et sitost que li chastiau sera clos de mur on de palise on des hayes, et qu'il y aura portes que on puisse fermer, il doivent aler arières au chastiau come devant; et ce doivent il faire didinz VIII jors.

Chastiau qui est desrochié per jugemant ne se doit jamais refaire, se ce n'est per lo congié dou roy; et se il n'y ha roy, ou que il covient qu'il se face per lo bailly an la cui juridicion li chastiau gyet; autremant neant.

CXXXIX. De despartir un chastiau de ses fyez.

Se un chastiau et li fyez que on an doit tenir sunt despartyz an dos seignories et après la mort d'on seignour à un on à dos, et li fyez sunt despartiz d'on chastiau, li bor-

CCLXXIII. Is eyn burgere mit ingesinde von eyner burch gevaren, unde budet yme die herre weder uph zu varene, unde wirt yme selben daz gekundeget, oder in sinen hof, da iz zwene des herren burgere ane horet, ne veret her binnen ses wochen nicht weder uph, men verdielt yme sin borchlen, iz ne neme yme echt not.

Kumt aber die burger upphe die burch binnen ses wochen, unde blift her eyne nacht da upphe, men ne mach yme nicht virdielen sin burchlen.

Vet. auct. III, 9.

Recht len unde burchlen mach eyn man mit eyner lenunge untfan, deste her beider lenunge sunderlichen zuch habe.

CCLXXIV. Wirt eyn burch mit gewalt gebrochen oder so se die herre zugelezt, oder wirt se gebrochen um ungerichte, da die burgere unschuldich sin, se ne sollen ires burchlenes daumme nicht darven. Sin burchlen si och di wile sin rechte leen also lange, wente de burch werde weder gebuwet mit muren oder mit blanken also verne, daz men se mit eyne thore besluzen muge.

Doch ne mut men nicheyne burch weder buwen, de met ordelen gebrochen wirt.

Vet. auct. III, 10, 11.

CCLXXVI. Ob die burch unde burchlen nicht in eyne gewalt ne horet, unde na des herren tode sunderlechen herren ledich werdet, unde daz burchlen gezweiet wirt von der

Is en burgere mit gesinde von der borch gevaren, unde but eme de here up to varene, wert eme dat gekundiget oder in sinen hof, dar it tvene sines heren borgere anhoret, en veret he binnen ses weken nicht weder up, men vordelt im sin borchlen, it en beneme eme echt not.

Kumt aver de borgere weder binnen ses weken uppe de borch, unde blift he ene nacht dar uppe, men en mach eme nicht vordelen sin borchlen.

Bringet aver ene de here mit ordelen up, so en mot he nicht afvaren mit gesinde ane des heren orlof.

Recht len unde borchlen mach en man mit ener lenunge untfan, deste he beider lenunge sunderliken tuch hebbe.

Wert en borch mit gewalt gebrochen, oder let se en here togan, oder wert se gebrochen umme ungerichte, dar de borgere unschuldich an is, he en scal sines borchlenes darumme nicht darven. Sin borchlen si ok de wile sin recht len, also lange, wente de borch werde weder gebuwet mit muren unde mit planken, also verre dat men se met eme dore bescutten moge.

Doch en mot men nene borch weder buwen, de mit ordelen to broken is.

Of borch unde borchlen nicht in ene gewalt horet, unde na des heren dode sunderliken heren ledich wert, unde dat borchlen getveiet wert von der borch, de borgere vol-

[151. 152.]

gæer volge sinem burclehen nach. Von dem er ez hete, von dem sol er ez mit rehte han; und daz burclehen sol er han fur reht lehen, und ist aber der burge ledic.

Diz ist an des burgærs willen: ob er uf der burge sitzen wil von disem herren als von jenem; hort aber daz burclehen zuo der burge, so muoz er mit allem rehte darufe sitzen, oder er verliust daz burclehen.

Skb. 151.

Und wil ein man sinem herren daz burclehen ufgen, des mac im der herre nit gewiern; ez muoz der herre von im ufnemen, er verwurke ez danne als hie vor gesprochen ist.

152. Von lehen da zinsär in hoerent. Skb. 152.

Verlihet der herre ein guot einem man da zinsär in horent, und hornt ander dienste von im dann der zins, den dienst mac der herre uzmemen, so er daz guot hin lihet, der uber den zins ist.

Ist aber ein vriez guot, da niemen zinsreht ane hat, und liehet man daz einem man, da niemen keinen dienst von tuot, und vordert man in dienst an: daz sol er dem herren kunden, und der sol im sin guot verstên.

Ist aber daz guot eins herren eigen, oder hort ez an ein gotshus, da ez nit uz komen mac, und der man nit furbaz komen mac:

139—141.]

joys doivent siegre lour fyez anver lo seignour de cui il l'avoient devant la mort dou prumier seignour. De cely de cui il lo tenoit devant, lo doit il tenir après.

5 Et adont li fyez de chastiau devient simple fyez, cum droit fyez est; et est quites de demorer au chastian se il vuet; ce tient à ly.

15 Et se li fyez apertient au chastiau, il convient qu'il y demoroit, on il perdra son fyez per droit.

CXL. De cell qui resigne son fyez de chastiau.

25 Se un hons vuet son fyez de chastiau resigner an la main de son seignour, il ne lo doit refuser, se tant n'estoit qu'il l'eust perdu per son fait. El se ainsy estoit, il convient droit traitier ansy cum cis livre nos ha anseignié desus.

CXLI. De fyez qui doit prandre censyers.

30 Se un sires met à un home un fyez qui ha cens de rante et autres servises avoic, quant li sire preste lo fyez, il peut bien oster lo servise dou fyez et retenir por soy.

40 Et se sont frans biens de quoi li cens nes se done, et se li sire lo met à fyez à un home, il n'an doit à nul autre servir; ainz s'an doit passer per son cens donant. Et se nuls li an requier autre servise, il lo doit monstrier à son seignour, et li sires li doit estre guerant, et lo doit garder de forces à propre despens.

55 Et se li fyez est aleuc dou seignour, ou se il apartient à sainte églyse, dont il ne peut partir, et li vassauz ne peut faire autre,

burch, die burgere volgen yme lene, da iz gedript, wen iz ist denne rechte len, sint si der burchsaze abe ledich sin.

CCLXXVII. Ob die herre sinen burgere untseget, sin burchlen si sin rechte leen, sunder sinen hof; unde volge damede an den ubersten herren, alse hi vore gesprochen ist; unde sin gebuw sol men yme gelden.

Nieman ne mach recht leen uph eyner burch bereden dar die herre dorwarden unde wechtere becosteget.

Verliet die herre eyn gut, da die zinsgelden zu geboren sin oder sech in das zinsgelt gekoufet hat, unde izwat dienstes da sin plichtich abe zu dunde, daz dienst mach die herre ledich behalden, ob her iz uzbeschiedet, swen her daz gut virliet.

Is aber eyn vri gut, da nieman zinsgudes recht ane hat, noch dazu geboren n'is, unde bestadet her daz gut eynem gaste, vorderet den jeman an dienst, oder an bede, oder herberge, man dut yme unrechte, wen her is nicht plichtich zu dunde davon, wen als her weder sinen herren bedinget hat.

Gerichte unde seint sol her aber davon suchen.

gen erme borchlene, dar it gedript, wen et is denne ere rechte len, sint se der borchsate ledich sin.

Of de here sime borgere untseget, sin borchlen si sin rechte len, sunder sinen hof up der borch, unde volge darmede an den overen heren, alse hir vore gesprochen is; unde sin gebuwe scal men eme gelden.

Neman en mach up ener borch recht len bereden, dar de here dorwerdere unde wechtere becostiget.

Vorliet de here en gut dar de tinsgelden to geboren sin, oder sik in dat tinsgeld gecoft hebbet, unde ichtes wat denester plichtich sin daraf to donde, dat denest mach de here ledich beholden, of he it utbescedet, wenne he dat gut vorliet.

L. R. B. 148 (Lassb. 135); 149 (Lassb. 136, 137); 150 (Lassb. 138); 151 (Lassb. 139, 140); 152 (Lassb. 141, 142, 143a, 144b); 153 (Lassb. 145); 154 (Lassb. 146); 155 (Lassb. 148, 149a); 156 (Lassb. 149b); 157 (Lassb. 150); 158 (151a); 159 (Lassb. 151b); 160 (Lassb. 152); 161 (Lassb. 147).

80. Is en tinsgut dar neman recht ane heft.

Is aver en vri gut dar neman recht ane heft noch darto geboren is, unde bestadet he dat gut eme gaste, vorderet den jeman denest an, oder bede oder herberge, men deit eme unrechte, wenne he is nicht plichtich to donde darvon, wen also he gedinget heft weder sinen heren.

Gerichte aver scal he darvon soken unde send.

daz guot sol der man behalten ane dienst
und fur ein reht lehen.

Und vellet ez an ein gotshus da var der
man hin, und vorder sin lehen.

Und ist daz der man darunder stirbet und
da zwischen, und lat er lehens erben, die
volgen dem guote nah als daz buoch hievor
seit.

il doit garder les biens et tenir sanz faire
autre servise, et ansy come droit.

Et se ly fyez achyet à sainte église, li
vassauz doit aler au governiour, et li doit

5 requirir son fyez.

Et se il meurt didinz ce, et il ha hoairs
por tenir fyez, il doivent syegre les biens et
requirir ainsy, cum nos avons dit desus.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

CCLXXVIII. Hat eyn man gut in geweren
oder von vormuntschaph sinis wibes oder kin-
des oder lazit eyn man sineme brudere sin
gut in sine were ane des herren wille und
ane sine wetenschaph, stirft die beleende man
de wile jene de susgetane were da an hat,
spricht her da leen ane, daz ne mach her
alleyne uphen heiligen nicht behalden, her ne
muze daz bezugen, ob jene die daz gedinge
da ane hatte, oder die herre, deme iz ledich
wirt, but daz zu zugene, daz sin man
daz gut in sinen lenis geweren hatte bit an
sinen tod.

Lenis gewere mut men gezugen mit ses
mannen des herren; eyne blote gewere zut
eyn man selbe siebende uz, mit unbeschul-
denen luten an yrme rechte, swer sie sin.

Iz ist gut, daz eyn man, der vrowen vrunt,
gut mit ir untfa, durch daz, ob ir herre stirft,
unde da de vrowe nicht volgen ne mach,
durch daz se des herschildes darvet, daz die
man volge deme gude nach sime rechte, wen
her den herschilt hat.

Swelkir der zwier den anderen ubirlebit,
die hat lenrecht an dem gude jegen den
herren, der iz ire gelegen hat.

Hat iz aber der man zu der vrowen hant
untfangen unde anderes nicht, her ne hat da
nicht an nach der vrowen tode.

CCLXXIX. Spricht eyn herre einer vrou-
L. R.

81. Heft en man gut in geweren von vormuntschap
sines wibes.

Heft en man in geweren gut sunder lenunge
von vormundschap sinis wibes oder kindes,
oder liet en man sime brodere sin gut in
sine were ane des heren willen, unde ane
sine witscap, sterft de man de wile jene sus-
gedane were daran heft, spricht he dar len
an, dat en mach he allene up den hilgen
nicht beholden, he en mote it getugen, of
jene de dat gedinge daran hadde, oder de
here deme it ledich wert but dat to getugene,
dat sin man dat gut in sinen lenes geweren
hedde, went an sinen dot.

Lenes gewere mot men getugen mit ses
mannen des heren; ene blote gewere getuget
man self sevede mit unbeschuldenen luden an
erme rechte, we se sin.

82. It is gut dat en man der vrowen vrunt ere gut
mit untfa.

It is gut dat en man der vrowen vrunt
gut mit ere untfa, dor dat, of ere here sterft,
unde dar de vrowe nicht volgen en mach,
dor dat se des herschildes darvet, dat de man
volge deme gude na sime rechte, went he den
herscilt heft.

Welker der tvier den anderen vorlevet, he
heft lenrecht an deme gude jegen den heren,
de it en gelegen heft.

Heft it aver de man to der vrowen hant
untfangen, unde anders nicht, na der vrowen
dode he en heft dar nicht rechtes an.

Of dat gut kumt an enen anderen heren,
liet he it en beiden also he dor recht scal,
wen se beide en lenrecht daran hebbet so
hebbet se it von deme heren also se it von
deme eren heren hadden.

Vorspricht aver de here der vrowen volge,
unde liet he it deme manne allene, he heft
vullen recht daran to liende unde to latene
mit der vrowen willen, wen se in den weren
sit, unde he mach it erven uppe sine kint.

Sprict en here ener vrowen gut an dat

81. Hest en man gut in geweren von vornuntschap
sines wises.

Hest en man in geweren gut ander lehenunge
von vornuntschap eines wises oder kinder,
oder list en man sine brodere ein gut in
sine were und des herren willen, unde an
sine wiscap, stett de man de wile jense an
gedene were daran hest, spricht de dar ten
an, dat en mach he allene up den hilgen
nicht beholden, he en mote it getungen, of
jense de dat gedene daran hadde, oder de
here deme it leich wert mit dat to getunge,
dat sin man dat gut in sinen jense geweren
hedde, went an sinen dot.

Lehen gewere mit men getungen mit ses
mannen des herren; ene blote gewere getaget
man self sevede mit unbeschniden luden an
erme rechte, we se sin.

82. It is gut dat en man der vrowen vrent ere gut
mit nullu.

It is gut dat en man der vrowen vrent
gut mit ere nullu, dat ere here stett,
unde dat de vrowe nicht volgen en mach,
dor dat se des herren willes darvet, dat de man
folge deme grude an sine rechte, went he den

153. Wie der man und herre ein ander widersagen
suln. Skb. 153.

Swer sinem herren sin gut ufgit, oder im
verteilt wirt mit rehte: der man sol dem her-
ren und der herre dem man nit widersagen;
wan si beide von munde ze munde; und suln
darnah einander nit schaden in einem tage
und in einr naht.

list he it en beiden also
wen se beide en leuhten daran hebhet so
hebhet se it von home heren also se it von
deme eren heren haben.

Vorspricht aver de here der vrowen volgen,
unde list he it deme manne allene, he hest
vallen recht daran to liebbe unde to liden.

Gebiutet aber sine samenunge der herre
uf den man, oder der man uf den herren,
und hat er im davor nit widerseit, und wi-

CCXXVIII. Hest en man gut in geweren
oder von vornuntschap eines wises oder kin-
des oder list en man sine brodere ein
gut in sine were und des herren wille und
ane sine wiscap, stett die beholende man
de wile jense de angetane were da an hat,
spricht he da ten ane, dat he mach her
allene up den hilgen nicht beholden, her ne
mote das getungen, of jense die das gedene
da an hatte, oder die here, deme it leich
wert, mit dat zu getunge, dat sin man
das gut in sinen jense geweren hatte mit an
sinen dot.

Lehen gewere mit men getungen mit ses
mannen des herren; ene blote gewere gut
en man self sevede us, mit unbeschni-
denen luden an yme rechte, swer sie sin.

It is gut, dat en man der vrowen vrent
gut mit it nullu, durch dat, of he here stett,
unde da de vrowe nicht volgen en mach,
durch dat se des herren willes darvet, dat die
man Folge deme grude nach sine rechte, wen

CXLII. Comant li sires et li vassauz se doivent desyer.

Se un hons resigne son fyez an la main
de son seignour, ou lo pert per jugemant,
por tot ce ne doit mie li vassauz deffier son
seignour; ne li seignour lo vassauz per
message. Il se doivent deffier de boche, et
hont un jor de respit de meffaire li un à
à l'autre.

El se li sires ha ses genz ansamblez contre
l'autre, on li vassauz contre lo seignour de-
vant de ce que ils eussent deffiez li un li

wen gut an, daz sie in geweren hat, oder jeman der des herschildes darvet, unde sagit iz yme die herre ledich von eynis sinis mannes tode, unde segit iz ir die vrowe von eynem anderen die noch lebit, geweret si die herre des gudes alse lenrecht is, die vrowe behalt daz gut.

CCLXXX. Die man mut sinen herren wol panden umme schult, unde vor gerichte beclagen, da her ymme rechtes umme geweigert hat vor sinen mannen, unde her des gezuch hat.

Roubit aber die herre sinen man, her mut wol daz unde jewelk ungerichte uph ene clagen vor sime lantrichtere, unde mut sich yme wol weren, unde ne darph yme sin gut nicht lagen ob her den herren vor sinen mannen alse verne beclaget hat, daz her yme rechtes geweigert hat.

Vet. auct. III, 12, 13, 14.

Ob die man sime herren untseit, daz gut si dem herren ledich, daz her von yme hat.

Untseget och die herre deme manne, her hat daz gut virhorn, daz die man von yme hat, iz ne si des herren eigen, unde die man volge damete an den ubersten herren, alse diz buch hi vore leret.

Ist iz aber eynes herren eigen oder horit iz an eyn goddeshus, da iz nicht uz comen ne mag, unde die man nicht vorbaz volgen ne mach, daz gut sol die man behalden ane dienst zu sime libe, unde erft iz an sine kint, unde mach da lenrechte mede dun, ob die herre deme manne untsegit unde die man deme herren nicht.

Vet. auct. III, 14.

Swere sime herren sin gut entspricht oder uphlezit, oder yme untlielt wirt sogedan gut alse her von yme hat, die sol darven allerhande gedingedes mit sament deme gude, daz her von yme hatte.

CCLXXXI. Die man sol deme herren noch die herre deme manne durch recht nicht untseggen, wen her selben yme selbere. Unde darnach sol nichein deme anderen schaden binnen eyneme tage unde eyner nacht.

Vet. auct. III, 16.

he in geweren hebbe, oder jeman de des herschildes darvet, unde seget it eme de here ledich von sinis mannes dode, unde seget it er de vrowe von eneme anderen manne, de noch levet, geweret se de here des gudes alse lenrecht is, de vrowe behelt dat gut.

83. Wu de man sinen heren vorlagen scal; unde wu it en ander entsetten scal.

De man mot sinen heren wol panden umme scult unde vor gerichte beclagen, dar he eme rechtes umme geweigeret heft vor sinen mannen, unde he is getuch heft.

Rovet de here sinen man, he mot dat wol unde jewelk ungerichte up ene clagen vor sime lantrichtere, unde mot sik eme wol weren, unde en darf eme sin gut nicht uplaten, of he den heren vor sinen mannen also verre beclaget heft, dat he eme rechtes geweigeret heft.

Of de man sime heren untseget, dat gut si deme heren ledich, dat he von eme hadde.

Untseget ok de here deme manne, he heft dat gut verloren, dat de man von eme hadde, it en si denne des heren egen, unde de man volge darmede an den overen heren, alse dit bok vore seget.

Is it enes heren egen oder horet it an en goddeshus, dar it ut komen nicht en mach, unde de man nicht vorbat volgen en mach, dat gut scal de man beholden to sime live ane denest, unde ervet it an sin kint, unde mach dar lenrecht mede don, of de here deme manne untsegget, unde de man deme heren nicht.

We sime heren sin gut uplet, oder eme untseget, oder eme vordelt wert alsogedan gut, alse he von eme heft, de scal darven allerhandes gedinges mit sament deme gude, dat he von eme hadde.

De man en scal deme heren noch de here deme manne nicht dor recht untseggen, wen he selve eme selven. Darna en scal er nen deme anderen scaden binnen deme dage und ener nacht.

But aver de here sine samnunge uppe den man, oder de man up den heren, er he eme untsegge, unde untsegget he eme denne, alse

[153. 154.]

derseit alrerste so er die lute hat gesamenot, daran hat er sine triwe gebrochen; wan als ein man sinem herren hulde tuot, so swert er im triwe und warheit ze leisten mit rede und mit werken; so hat er sine triwe niht wol behalten.

Dazselbe reht hat der man gein den herren, ob er an im ubel tuot, als oh hie vor gesprochen ist.

Skb. 154.

Bitet der man sinem herren geleites zuo im und von im, swenn er im widersagen wil daz sol im der herre gen.

Geweiert des der herre dem man mit unrehte, so sol er im widersagen ze sinem næhsten huse, wol so lute, daz die gehorn mugen, die darinne sint; oder er sol im da widersagen, da der herre lantteidinc han wil; und sol dem herren an der stat sin guot ledic lazen.

Diz widersagens sol der man gein den herren geziuge han zwen des herren manne, ob er sin bedurfende werde, daz er si habe.

Wil aber der man lougen sinem herren, daz er im widerseit hab, des muoz in der herre uberziugen mit zwein sinr manne, die daz warz wizzen; und hat er der niht, so si der man och ledic.

154. Burcmeisterlehen. Skb. 155.

Lehen ze burcmeisterschaft gelihen erbet uf des burcmeisters sun, idoch darbet er des hereschiltes, und volget damit an einen andern herren.

Er mac des guotes aber nit hin gelihen;

143. 144.]

autre, il ha rumpu sa foy d'amasser genz sanz deffier.

CXLIII. De deffiemant.

Se un hons vuet deffier son seignour, il lo doit deffier de boche; et se il lo requier qu'il lo condye, il lo doit faire alant et venant.

Et se li sires lo refuse, il lo doit deffier au plus prochain chastiau qu'il hait, et doit crier si cler et si haut qu'il lo puissent oyr tuit cil qui sunt didinz lo chastiau, on le doit deffier aux assises generaux, et doit layssyer au seignour son fyez tot quite.

Et de cist deffiemant doit avoir dos des homes au seignour à temoignyage por temoigner per lour, se mestier y fait.

Et se li vassauz dit que il onques ne defia son seignour, li sires lo doit prover per dos de ses homes, se il les peut avoir; et se ce n'est li vassauz est quite.

CXLIV. De fyez de gardleyn de chastiau.

Se un sires comande son chastiau à un

Bedet die man geleides sinen herren, zu
yme unde von yme zu comene, wen her yme 15
untsegen wil, daz geleide sol her yme geben.

Weigert her yme des mit unrechte, so mut
yme die man wol untsegen zu sime hus oder
zu sime hove, so daz iz die horen die da 20
binnen sin, oder her sol yme untsegen, da
die vorsten unde die herren von deme lande
degeding habent; unde sol lazen sime herren
sin gut in derselben stat. *Vet. auct. III, 17.*

Disses untsegenen sol die man zuch haben 25
an zwen des herren mannen, ob her des be-
darph. Unde ne sol deme herren nicht schaden
binnen ses wochen. *Vet. auct. III, 18–20.*

Daz selbe thu die herre ob her sinem
manne aldus untseget.

Wel iz aber die man virsachen, daz her
sineme herren untseget habe aldus, des mut
die man bat unschuldich werden, den iz die
herre virzugen muze, her ne habe yme unt-
seget in sine gegenwarde, unde ob die herre 35
dan sin gut hat virlegen, da her zu gegenwarde
was.

CCLXXXII. Tut en man sin gut uz jegen
sinen herren daz yme verdielt was, die hat
al gedinge, daz her yme gelegen hatte, mede 40
uzgezogen.

Liet aber yme die herre daz gut ander-
weide, daz her mit rechte virloren hatte, an
deme gedinge ne hat her nicht, daz her yme
gelegen hatte, her ne untfa iz anderweide na 45
gedingedes rechte.

CCXXXIII. Leen zu burmeisterschaph ge-
legen erft die burmeister uph sinen son, al 50
darvet her des herschildes, unde volget da-
mete an eynen anderen herren.

Nicht ne mach her iz aber virlien. Mit 55

he sik bered heft uppe jenes scaden, unde
veret uppe ene mit der sammunge, he deit
untruwelike, wente nen here sime manne noch de
man sime heren mit rade noch mit dade nicht
5 scaden en scal, er untsegge dem anderen.
Heres unde mannes [*valsche rat*] geliket wol
untruwer dat.

Biddet de man sine heren geleides to eme unde
von eme to komene, wen he eme untsegen
wil dat scal eme de here geven.

Weigert he is eme to unrechte, so mot
eme de man wol untsegen to sime neisten
hus, so dat it horen de dar en binnen sin,
oder he scal eme untsegen dar de vorsten
unde de heren von deme lande gedinge heb-
ben, unde scal laten sime heren sin gut in
der selven stat.

Desses untseggendes scal de man getuch
hebben an tven des heren mannen, of he is
bedarf, unde en scal deme heren nicht scaden
binnen ses weken.

Dat selve do de here, of he sime manne
untsegge. 30

Wil is de man besaken, dat he sime here
untsegget hebbe alsus, des mot de man bat un-
schuldich werden, den is en de here vortugen
moge, he ne hebbe eme untsegen in sine
jegenworde, unde of de here sin gut heft vor-
legen, dar he to gegenworde was. 35

Tut en man sin gut ut dat eme vordelt
was gegen sinen heren, he heft al gedinge
dat he eme gelegen hadde mede utgetogen. 40

Liet eme de here dat gut anderwarve, dat
he mit recht virloren hadde, an deme ge-
dinge en heft he nicht, dat he eme gelegen
hadde, he untfa it anderweide na gedinges
rechte. 45

L. R. B. 162 (Lassb. 153a); 163 (Lassb. 153b).

[154. 155.]

er mac och deheinen herren nit versprechen, swie nider er ist. Daz ist davon, daz er des herschiltes darbet.

Swer des herschiltes nit hat, der hat daz reht in lehenrechte niht anders wan rehte als hie vor gesprochen ist.

Ez si wip oder man, und sint si nit vollkommen an dem herschilte, so mugen sie niht geziuc sin in lehenrechte, noh urteil vinden, noh verwerfen, als och daz buoch hievor seit.

155. Wenne der herre dem man tac gebieten mac.

Skb. 160.

Swenne ein herre teidinget sinem man ze lehenrechte, und er sinen mannen mit urteil gebiutet darzuo ze kome: inr den teidingen so mag er dem man deheinen tac gebieten ze leisten ê daz diz fur kumt.

Dem man dem mag oh dehein ander herre teidinc gebieten uf den tac, als im ditz geboten ist.

Als ein herre sinem man tac gebiutet, den sol er leisten, ob er im geboten wirt, als daz lehenbuoch hievor seit.

Und swelhes herren bote im von erste seit, und im einen tac kundet, den sol er zem ersten leisten.

Und sint die man in des riches dienste, so in ir herren ze lehenrechte gebietent, so sint si mit rehte des gebotes ledic. Wirt aber ez in selben geboten, und irret si des riches not, oder ander ehaft not: so suln si ir boten uf daz teidinc senden, und suln die ehaften not heizen bereden.

Wirt des riches hervart oder hofvart geboten ze rehter zit und mit urteil: daz lenget den herren und allen ir mannen elliū diu teidinc, diu si beidenthalben ze lehenrechte han suln.

Skb. 161.

Des lantrehtes mac der man nit uberie werden, ob im daz geboten wirt, die wile er an heimsch ist, und er sich in denselben dienst niht erhaben hat.

[144.]

prodome cui il trueve bon et leaul, et li an fait fyez, ses fil doit heriter après luy, voire se n'est mie si frans qu'il puisse porter l'escu reaul.

El se li fyez achyet au souverain seignour, et il vuet son fyez segre, il lo peut bien tenyr meimes, et ne le peut metre autruy, et ne peut refuser seignour, cui li fyez soit mix per don on per gagièr, de quel condition que il soit; quar il n'a mie la franchise de l'escu reaul.

15. El se li fyez achyet au souverain seignour, et il vuet son fyez segre, il lo peut bien tenyr meimes, et ne le peut metre autruy, et ne peut refuser seignour, cui li fyez soit mix per don on per gagièr, de quel condition que il soit; quar il n'a mie la franchise de l'escu reaul.

20. El se li fyez achyet au souverain seignour, et il vuet son fyez segre, il lo peut bien tenyr meimes, et ne le peut metre autruy, et ne peut refuser seignour, cui li fyez soit mix per don on per gagièr, de quel condition que il soit; quar il n'a mie la franchise de l'escu reaul.

25. El se li fyez achyet au souverain seignour, et il vuet son fyez segre, il lo peut bien tenyr meimes, et ne le peut metre autruy, et ne peut refuser seignour, cui li fyez soit mix per don on per gagièr, de quel condition que il soit; quar il n'a mie la franchise de l'escu reaul.

30. El se li fyez achyet au souverain seignour, et il vuet son fyez segre, il lo peut bien tenyr meimes, et ne le peut metre autruy, et ne peut refuser seignour, cui li fyez soit mix per don on per gagièr, de quel condition que il soit; quar il n'a mie la franchise de l'escu reaul.

35. El se li fyez achyet au souverain seignour, et il vuet son fyez segre, il lo peut bien tenyr meimes, et ne le peut metre autruy, et ne peut refuser seignour, cui li fyez soit mix per don on per gagièr, de quel condition que il soit; quar il n'a mie la franchise de l'escu reaul.

40. El se li fyez achyet au souverain seignour, et il vuet son fyez segre, il lo peut bien tenyr meimes, et ne le peut metre autruy, et ne peut refuser seignour, cui li fyez soit mix per don on per gagièr, de quel condition que il soit; quar il n'a mie la franchise de l'escu reaul.

45. El se li fyez achyet au souverain seignour, et il vuet son fyez segre, il lo peut bien tenyr meimes, et ne le peut metre autruy, et ne peut refuser seignour, cui li fyez soit mix per don on per gagièr, de quel condition que il soit; quar il n'a mie la franchise de l'escu reaul.

50. El se li fyez achyet au souverain seignour, et il vuet son fyez segre, il lo peut bien tenyr meimes, et ne le peut metre autruy, et ne peut refuser seignour, cui li fyez soit mix per don on per gagièr, de quel condition que il soit; quar il n'a mie la franchise de l'escu reaul.

55. El se li fyez achyet au souverain seignour, et il vuet son fyez segre, il lo peut bien tenyr meimes, et ne le peut metre autruy, et ne peut refuser seignour, cui li fyez soit mix per don on per gagièr, de quel condition que il soit; quar il n'a mie la franchise de l'escu reaul.

156. Wem der man sin lehen verwidert. Skb. 162.

Swer an den obern herren sinr lehenunge
oder sinr wisunge mit sinem guot sinnet, wi- 5
set er in danne an sins herren ungenoz, des
geweierte er wol mit reht.

Und git ein herre sin lehen uf sim unge-
noze und nennet er im sine man, die zuo
dem guote hornt, und daz si lehen von im 10
enphahen suln: die wile in der herre des niht
gekundet hat, so schadet ez in niht an ir
rehte.

Als in der herre daz gekundet oder sin
bote, der sin man ist: von dem tage uber 15
jar suln si iriu lehen von im enphahen, ob er
ir herren genoz ist.

Und wil der erre herre, er mac sinen man-
nen gebieten fur sich, und daz er in da ge-
biete, daz si daz lehen enphahen von jenem 20
herren.

Wen si des nit tuon, si muozen uf den
andern herren erziugen, daz er ir herren un-
genoz si an geburte, oder daz er sich mit
manschaft niderer hab gemachet dann ir herre 25
si, oder daz er sin guot vertæn hab ane ere
und unadelichen, oder daz er sin reht ver-
worht hab, und daz man daz uf in behebet
hab, als daz lantrechtbuoch seit.

Behabent si der einz uf in, so werdent si 30
mit rehte uberic, daz si sine man niht wer-
dent. Da mit belibent si an dem alten
herren.

Wie die man jenen uberziugen suln, daz
suln si tuon selb sibende bederber lute, die 35
nit versprochen sin an ir rehte, si sin des
herren man oder nit sine man.

Und ist der man niht da zegagene, den man
da sol uberziugen, daz schadet den mannen
nit an ir rehte; ist aber er da zegagen, und 40
biutet des geziuge, daz er als wol geborn si,
und sin reht wol behalten hab, und daz er
vollekomen an dem herschilte si, daz stet an
jenr wal, ob si den geziuc wellen nemen. So
sol er ez selbe sibende erziugen. Als der 45
geziuc geschiht, so hant si ir lehen mit eren
von im, wan so ist er ir herren genoz.

Swer mit urteil einen man verwerfen wil,
daz ist nit reht ane geziuge, er mouz in mit
geziugen verwerfen, oder er sol in lazen er- 50
ziugen als hie vor gesprochen ist.

157. Der in sichtuome sin lehen ufsendet. Skb. 108.

Und ist daz ein man siech wirt, der lehen
hat von einem herren; der hat nit lehens er- 55

5 10 15 20 25 30 35
... den bittet ein sin vrinnt, das er das
leben sinem herren als ende bi einem der her-
ren man; das tuot der sache man; der bote
der sit dem herren das leben uf; der herre
lisset dem man das leben; der man under-
winder sich des lebens mit des herren boten;
des ist die gewer sein; der man gewinnet und
bittet sinem vrinnt, das er dem herren das
gut wider ugebe; und im das bittet wider
leben; der vrinnt verzeiht im das mit rechte.
Und ist joch das er in gewert und koment
si beide fur den herren und bittet in beide
dirt bote; die verzeiht er mit recht in beiden;
oder wil er si gewern, das tuot er oh mit
rechte; das ist an sinem willen.
Und stirbet aber der sache man so er ditz
getuot, und der herre sinem vrinnde das gut
libet, und in das bewiset als die vor gespro-
chen ist, und kumt darnach ein anderer und
bittet im das gut liben, der herre tuot das
und sit dem selbem man boten und wisinge
uf das gut; der erste man kumt fur einen
herren, und elaget im uber, jenen er hab sich
sin guttes underwunden zu unrecht; der ander
kumt oh fur den herren und sprichet zu dem
herren: „herre ich han recht ir libent mir ditz
gut;“ der herre verzeiht in beiden, und sit
in einem tac fur sine man; mac der erste man
betreben, das der man dem herren das gut
als ante, und das ist bi sinem man, und er
im das gut joch und wisinge darauf gap mit
sinem boten, und mac er das erzungen mit
zwein des herren mannen er hat das gut
vor jenen; und herte im der herre nicht wi-
kunge uf das gut gegeben, so herte er der
ander becheit.

132. Der sinere lebent recht capitel. 28. 108 a. l. 4.
Swer ein niwey leben enphahet, das nist
vaterleben beiet, noch sin gedinge mit enist;
der sol den herren bitten, das er im wisinge
darauf gebe; so hat jener er gewert an dem
leben.

28. 108.
Hie hat ditz lebent recht ein ende. Und
ich han elie die recht x. 28. 108. 1. 4. die von
leben recht gewin muosen; und ir ant das fur
war wizen, das die lebent recht gar libte warin
ze beschreiben; war der so vil nist, die an-
recht verzeiht er mit recht elient uf in-
der lute schaden, und oh unrichtes begert
durch ir frumen. Und das si jeso ze rechte
wagent; durch ir frumen und durch ir nist,
werdent si des selben daruoch gewarret, das

45 50 55
Cy prant syn li gentil livre qui parle don
droit qui est establi et ordinez sor le que
li droit de l'yez se doit tenir, et comant, et
per cui, et per quel, et comant li sires peut
mesurer ver son vassaux, et li vassaux ver
son seigneur.
Et sachez que li droit de l'yez setoit le-
gers a esparandre, se n'estoit por aucunes re-
qui se estuyent de bestoier le droit por
un po de chastelle et de convoie d'avoir
L. R.

ben; den bitet ein sin vriunt, daz er daz
lehen sinem herren ufsende bi einem des her-
ren man; daz tuot der sieche man; der bote
der git dem herren daz lehen uf; der herre
lihet dem man daz lehen; der man under- 5
windet sich des lehens mit des herren boten;
des ist diu gewer jesa; der man genist und
bitet sinen vriunt, daz er dem herren daz
guot wider ufgeb, und im daz bite wider
lihen: der vriunt verseit im daz mit rehte. 10

Und ist joch daz er in gewert, und koment
si beide fur den herren und bitent in beide
dirre bete: die verseit er mit reht in beiden;
oder wil er si gewern, daz tuot er oh mit
rehte; daz stet an sinem willen. 15

Und stirbet aber der sieche man so er ditz
getuot, und der herre sinem vriunde daz guot
lihet, und in das bewiset als hie vor gespro-
chen ist, und kumt darnah ein anderer und
bitet im daz guot lihen, der herre tuot daz 20
und git dem selbem man boten und wisunge
uf daz guot; der erre man kumt fur sinen
herren, und claget im uber, jenen er hab sich
sins guotes underwunden zu unreht; der ander
kumt oh fur den herren und sprichet ze dem 25
herren: „herre ich han reht ir lihent mir ditz
guot;“ der herre vergeht in beiden, und git
in einen tac fur sine man: mac der erre man
bereden, daz der man dem herren daz guot
ufsante, und daz tet bi sinem man, und er 30
im daz guot lech und wisunge daruf gap mit
sinem boten, und mac er daz erziugen mit
zwein des herren mannen er hat daz guot
vor jenem; und hete im der herre niht wi-
sunge uf daz guot gegeben, so hete ez der 35
ander behebt.

158. Der niuwez lehenrecht enphahet. Skb. 108 a. l. 4.

Swer ein niwez lehen enphahet, daz niht
vaterlehen heizet, noh sin gedingede nit enist: 40
der sol den herren biten, daz er im wisunge
daruf gebe; so hat jesa er gewer an dem
lehen.

Skb. 162:

Hie hat ditz lehenrechtbuoch ein ende. Und
ich han elliv diu reht z'ende braht, div von
lehenrecht gesin mugen; und ir sult daz fur
war wizzen, daz diu lehenrecht gar lihte wærn
ze bescheiden, wær der so vil niht, die un- 50
rehtes værnde sint, und unreht tihtent uf an-
der lute schaden, und oh unrehtes begernt
durch ir frumen. Und daz si jezo ze rehte
sagent, durch ir frumen und durch ir nutz,
werdent si des selben darnach gevraget, daz 55

Cy prant fyn li gentil livre qui parle dou
droit qui est estrabliz et ordinez sor ce que
li droit de fyez se doit tenir, et comant, et
per cui, et per quoi, et comant li sires peut
meffaire ver son vassauz, et li vassauz ver
son seigniour.

Et sacheiz que li droit de fyez seroit le-
giers à espandre, se n'estoit por aucunes genz
qui se estuydent de bestorner lo droit por
un po de chaytiveté et de convoyse d'avoir

verkernt si und sagent ein anders. Ez ist niemen sogar unrechter, in dunke unbillich ob man im unrechte tuot. Darumb bedarf man wol wiser rede und guter kunst, wie man si an daz reht bringen muge, und daz unreht hin gelegen muge. Und wær der ze guoter wise vil, die wol reden kunnen, und die och gerne uf daz reht sprächen: swer danne z'aller zit uf daz reht sprichet, der gewinnet mangan vint. Des mac sich der biderbe man gerne trosten durch got unde durch sin ere, daz er die vintschaft hab durch daz reht. Und wizzent: swer daz reht gerne stæte hat, dem hilfet got; und ist ofte schin worden an mængem man, die mangan widerstrit heten, darumb daz si dem rehten gestunden. Ditz buoch ist gewizenen luten und wisen luten guot vor ze lesenne; wan die kunnen ez verstên, und verkernt ez niht; unverständenen luten und unwisen luten ist ez niht so guot; wan si verstênt sich niht des an dem buoche stet, und wie si davon sprechen suln, und verstênt och diu reht ze unrehte. Und wizzent: swer daz tuot, der ist vor gote verdamnet an libe und an sele.

Got durch alle sine guote der geb uns die genade, daz wir also mit dem rehten umbgen in dirre werlte, daz wir sin da geniezen, da sich lip und sele scheide. Amen.

Explicit iste liber; Sit lector crimine liber.

et ne veulent dire an jugemant ce qu'il hont autre foiz oyz jugier à sages genz et à prodomes, ainz jugent de volonté an profit de lour bourse ou por lour ami, et perdent lour armes por avoir.

Nuls hons n'est si certain de faire tort à autrui, et sait bien qu'il ha tort, qu'il ne soit fervanz de quasser son averseir. Et portant meffait plus cil qui lour conseilleye et consent de mau faire.

Et por ce avons nos bien mestier de boen conseil, et de sages paroles, et de grant science, por metre léaul medicine de mener à droit ce qui est fait folemant, ou malicousemant, on simplemant; quar cil qui tot jors est por doner jugemant, et predire leauté et verité, constre les volontés deiz four et de malfaitours, il covient qu'il hait d'enemyz assez.

Et li prodons lo doit soffrir por Deu et por lo salut de s'arme.

Or preions lo roy de gloyre qu'il nos doint tel grace an cist sygle mortel que nos puissons anforcier lo droit et affeblir lo tort, et maintenir léauté, mesurée justise, aux humiles misericorde, aux malicious lour merit, sauf lo droit de lour armes, cui Deu face mercy. Amen.

Et nos vivre an teil manière an cist sygle que nos puissons avoir la grace de paradix per la bonayreté dou père et dou fil et dou sainz esprit. Amen.

Finito libro sit laus et gloria Christo. Amen. Alleluja.

CCLXXXV. Recht wurde lichte bescheiden, ne weren der so vele nicht der unrechte laget unde unrechte dut, unde durch iren vromen, unde daz se danne zu rechte saget, iz duchte se unrecht; went iz n'is niemant so unrecht, iz ne dunke ine umbillich, ob men unrecht yme du. Da umme bedarf men manichvalder rede, ir men die lude des in kunde bringe, wa an men unrechte thu, unde ir men se lere, wo se mit rechte unrecht virleggen, unde weder an recht bringen.

Swer zu allen dingen gerne recht spricht, her gewint damede manigen unwillen man. Der sol die vromer man getrosten sech durch got unde durch sin ere. Dit buch wint och manigen vint, wen alle die weder gotte unde weder deme rechte strevet, die werden diseme buche gram; went ene is leit daz recht ymmer offenbaret wirt, went ir unrecht davon schinbare wirt.

Nachtraege zum saechsischen Lehenrechte.

CCLXXXVI. Swen eyn herre gedegedinget sinem manne zu lenrechte, unde sinen mannen bietet mit urdelen da zu comene, binnen den degedingen ne mach her nichen ander degeding uzlegen, daz her ine gebieden muge zu suchene.

Iz ne mach ouch nichen ander ir herre degedingen binnen deme degedinge, went se in des riches dienste sin, die wile se irme herren lenrechtes helphen sollen von des riches halben von yrme gude.

Diz muzen se aber uphen heiligen geweren, sie selben oder ir boden.

Wirt aber des riches hervart oder hovesvart mit urdelen uzgeleget, unde wirt sej eneme mit urtellen geboden zu rechter zit, deme sie de herre zu lenrechte gedegedinget hat, her is des gedinges ledich, went iz yme des riches

Recht worde lichte besceden, en were der so vele nicht, de unrechtes laget unde unrechte don dor eren vromen, unde dat se denne [ene] to rechte seget, dede men it en, it duchte se unrecht; wenne it en is neman so unrecht, it en dunke ene unbillik, of men unrecht eme deit. Darumme bedarf men manigvaltiger rede, er men de lude des innen bringe, wuran men unrechte do, unde er men se lere, wu se mit rechte unrecht vorleggen, unde weder an recht bringen.

We to allen dingen gerne recht sprict; he gewinnet darmede manigen unwilligen; des scal de vrome man trosten sik dor got unde dor sine ere. Dit bok gewinnet manigen vint, wende alle de weder gode unde weder recht strevet, de werdet desseme boke gram; wenne en is let, dat recht ummer geopenbart wert, wenne ere unrecht darvon scinbare wert.

L. R. B. 164 (Lassb. 159) 165 (Lassb. 98); 166 (Lassb. 99).

85. Binnen degedingen en mach men den mannen nene degedinge legen, mer des rikes hervart.

Wen en here gedegedinget sineme manne to lenrechte, unde sinen mannen but mit ordelen, dar to komene binnen den degedingen en mach he nen ander geding utlegen, dat he enen beden moge to sokene, en ne mach ok nen ander er here bedegedingen binnen degedingen, wenne se in des rikes deneste sin, de wile se erme heren lenrechtes plegen scolen, von des rikes halven, von erme gude.

Dit moten se aver uppe den hilgen geweren, se selven oder ere boden.

Wert aver des rikes hervart oder hofvart mit ordelen utgeleget, unde wert se jeneme mit ordelen geboden to rechter tid, deme sin here to lenrechte gedegedinget heft, he is des degedinges ledich; wente it eme des rikes not

not benymt; deste die not bescheneghet werde zu deme lenrechte, also recht is.

Lantrechtes aber ne mach die man mit des riches dienste nicht anich werden, wente her mut lantrecht dulden over sech die wile her in des riches dienste is.

CCLXXXVII. Swer an den ubersten herren sinnet lenunge oder wisunge mit sime gude, wiset her ine dan an sines herren ungenot, so die man daz erst irveret binnen der jarzale, da her volgen sol, so sol her die wisunge wedersprechen vor deme ubersten herren.

Wil die herre her mut zu hant sprechen wa umme her nicht volgen ne solle. Wil her aber, her mach yme degedingen daumme vor sine man zu einem male, unde nicht me, da ne werde urtel geschulden, oder urteles vrist mit rechte gewonnen.

So mut die man spreken, weder her die wisunge virspreke mit der ergeren bort, oder mit manschaph, da sech jene mede genederit habe, an dene men yne wiset, oder sin vater, oder sin elder vater.

So vrage die herre eynes urteles, ob her jenege rede getan habe, die yme helphende si. Vint men zu rechte, her habe rechte rede, deste her ir mit gezogen vulcome, hat her denne die wisunge virsprochen mit der ergeren gebort, daz muz her zugen selbe se-bende umbeschuldener liude an yrme rechte, swer se sin.

Hat her die wisunge virsprochen mit manschaph, da her sech mede genedert habe, an den men ine wiset, oder sin vater oder sin elder vater, daz mut her zugen selbe dritte sogetaner lute, die zu deme herschilde geboren sin, se sin des herren man, oder ne sin.

Sint se des herren man, die herre sol se plichtegen zu deme gezuge, bi sinen hulden. Ne sint se sine man nicht, se muzen jeneme stan an deme gezuge mit yrme eide, daz die herre, an den men ine wiset, sines ersten herren genot an deme herschilde nicht ne si.

Kumet jene vor an den die zuch geit, unde but her sine unschult davore zu dunde, her ne mach des mannes zuch mit siner unschult nicht brechen.

Budet her sinen zuch dazu, daz her sinis ersten herren genot wol si an gebort unde an deme herschilde, her ne mach mit sime

benimt, deste de not besceneget to werde deme lenrechte, also recht is.

Lantrechtes en mach en man mit des rikes deneste nicht ledich werden, wende he mot lantrecht dulden over sik, de wile he in des rikes deneste is.

86. We an den overen heren sinnet lenunge oder wisunge mit sime gude, wiset he ene an sines heren ungenot.

We an den overen heren sinnet lenunge oder wisunge mit sime gude, wiset he ene an sines heren ungenot, so de man erst dat irveret binnen der jartale, dat he volgen scal, so scal he de wisunge wederspreken vor den overen heren.

Wil de here, he mot tohant seggen wurumme he nicht volgen en scole; wil he aver, he mach eme degedingen vor sine man darumme, to eneme male, unde nicht mer; dar werde ordel gesculden oder ordeles vrist mit rechte gewonnen.

So mot de man seggen weder he de wisunge vorspreke mit der ergeren bort, oder mit manscap, dar sik jene mede genedert hebbe, an den men ene wiset, oder sin vater, oder sin elder vater.

So vrage de here enes ordeles, of he jenige rede gedan hebbe, de eme helpende si. Vint men to rechte, he en hebbe, so mot he volgen an jenen, oder he mot dat ordel scelden; vint men to rechte, he hebbe rechte rede, deste he er mit tuge vulkome.

Heft he aver de wisunge versproken mit manscap, dar he sik mede genederet hebbe, de, an den men ene wiset, oder sin vater, oder sin eldervater, dat mot he tugen self dridde sogedaner lude, de to deme herschilde geboren sin, se sin des heren man oder en sin.

Sint se des heren man, de here scal se bepflichtigen to deme tuge bi sinen hulden; en sin se sine man nicht, so moten jene ene bestan in deme tuge mit erme ede, dat de here an den man ene wiset sines ersten heren genot an deme herschilde nicht en si.

Kumt aver jene vore uppe den de tuch geit, unde but he sine unschult darvore to donde, he en mach des mannes tuch mit siner unschult nicht breken.

But he san sinen tuch darto, dat he sines ersten heren genot wol si an gebort unde an deme herschilde, he en mach jenes tuch mit

zuge jenes zuch nicht virlegen; wenn die man
mut bad sich selven unde sin gut deme her-
ren mit gezuge untbrechen, den die herre
muze ine unde sin gut under sech zen mit
sime zuge.

Swer mit urtelen ane gezuch sines herren
wisunge verleget, den mut die herre wol wissen
anderwarde.

Swer die wisunge aber mit gezuge virleget,
den ne mut her nergen wissen, unde mut iz
selbe lien, wen die man n'is nicht plichtich
zu zugene dicker den eynis, umme sin gut
jegen sinen herren.

sime tuge nicht vorleggen, wenne men mot
bat sik selven unde sin gut deme heren mit
getuge untbreken, den de here mote en und
sin gut under sik ten mit sime tuge.

5

We mit ordelen ane getuch sines heren
wisunge vorleget, den mot de here wol wissen
anderwarve.

We aver de wisunge mit getuge vorleget,
den en mot he nergen wissen, unde mot it
eme selve lien, wenne de man en is nicht
plichtich, to tugende dicker, denne enes, umme
en gut, gegen sinen heren.

15

Schluss der Nachtraege.

...eine Tage nicht vorliegen, wenn man noch
hat sich selbst und ein gut dem Herrn mit
geringe antworten, den die Herr mehr ein und
ein auf unter sich sein mit eine Tage.

Wie mit ordnen eine Geruch eines Herrn
Wissung verleiht, den mit die Herr wohl wissen

Wo aber die Wissung mit Geruch verleiht,
10 den ein mit die Herr wissen, und mit it
eine selbe Herr, wenn die Herr ein nicht
pflichtig, so fügen die Herr, dann eine, wenn
ein gut, gegen einen Herrn.

Schluss der Nachtrage.

Druck von E. Steinthal in Berlin, Klosterstrasse 64.

...eine Tage nicht vorliegen; wenn die Herr
mit sich selbst und ein gut dem Herrn mit
geringe antworten, den die Herr mehr ein und
ein auf unter sich sein mit eine Tage.

Wie mit ordnen eine Geruch eines Herrn
Wissung verleiht, den mit die Herr wohl wissen

Wo aber die Wissung mit Geruch verleiht,
10 den ein mit die Herr wissen, und mit it
eine selbe Herr, wenn die Herr ein nicht
pflichtig, so fügen die Herr, dann eine, wenn
ein gut, gegen einen Herrn.

Druck von E. Steinthal in Berlin.

 Der mit der fünften Lieferung des Land- und Lehenrechtbuches ausgegebene Titel ist durch beifolgenden zu ersetzen.

Daniels, Alexander von, 1800-1868

Land- und Lehenrechtbuch Land- und Lehenrecht ; Schwabenspiegel und
Sachsenspiegel

Bd.: 2

Berlin 1863

4 J.germ. 145 e-A,2/B,1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10510036-6